



Sulzger Courier

Geschichts-Postille von Holzwurm Baltha
Unkommerziell, unpolitisch, unkonventionell

Nur für den privaten Gebrauch

Zur gepflegten allgemeinen Kenntnisnahme





Ausflugsort Berggaststätte Sonnenburg auf dem Sonnenberg Stadtsulza-Bad Sulza



1908.03.15

Grundsteinlegung

1908.07.18

Einweihung der Sonnenburg

1909.05.19

Richtfest Anbau

1919.05.30

Versteigerung des Objektes



Chronik der Sonnenburg

Juni 1906	provisorische Eröffnung zum 1. Pfingstfeiertag Burgwirt Albert Stock lädt ein (Thür. Kurier vom 06.06.1908) Thür. Kurier vom 23.06.1908 - Sonnenburg soll Telefon erhalten - Briefkasten darf angebracht werden	Der Pachtpreis beträgt 70.- DM monatlich. Der Pachtvertrag läuft vom 01. Mai 1951 bis 31. März 1952. Im Jahr 1952 beträgt der Gesamtumsatz 38.227,- DM.	30.11.1964	Herr Vogelsberg kündigt den Pacht- und Mietvertrag zum 15.01.1965 Begründung: Der zwischen der Stadt Bad Sulza und dem Rat des Kreises Apolda sowie der Stadt Apolda bestehende Nutzungsvertrag zur Durchführung von Kinderferienlagern in den Monaten Juli und August hat zu einem beträchtlichen Umsatzverlust geführt. Außerdem verweigern die Zulieferbetriebe (Brauerei, Bäckerei, G.H.G.) aufgrund der schlechten Zufahrtsmöglichkeiten die Anfahrt.	
18.07.1908	Verschönerungsverein Bad Sulza lädt zur Einweihung am 18.d. Mts., nachm. 4 Uhr ein Thür. Kurier v. 21.07.1908 – ausführlicher Bericht über die Eröffnung	02.11.1953	Stadtratsbeschluss: Pachtpreis wird auf 85, - DM pro Monat festgelegt		
Febr. 1912	die Pumpen- und Maschinen – Fabrik Weise & Monski, Halle a. S. unterbreitet einen Kostenvoranschlag zur Wasserversorgung in Höhe von ca. 12.000 M	Okt. 1954	Einbau von 4 neuen Fenstern und einer Hauseingangstür	29.12.1964	Stadt schreibt die Gaststätte erneut zur Verpachtung aus es gehen 7 Bewerbungen ein
1946	Besitzer der Sonnenburg, Eheleute Täuber Stadt schreibt ihn an, um die ehemalige Gaststätte wieder in Betrieb zu bringen derzeit ist dort ein Hundezwinger mit einer asiatischen Hundezucht	08.01.1958	Pachtvertrag wird durch die Eheleute Kahle zum 01.02.1958 gekündigt	01.03.1965	Besichtigung des Objektes mit dem VEB Baustoffkombinat Sömmerda es ist ein Rechtsträgerwechsel geplant
Juli 1946	SED Leipzig stellt die Anfrage, ob sie die Sonnenburg kaufen oder pachten können, damit ein Kinderheim geschafft werden kann, um der großen Not der Großstadt-Jugend wirksam begegnet werden kann	21.01.1958 Mai 1958	Sonnenburg wird als Wohnung Hildegard und Kurt Dräger zugewiesen Sonnenburg wird als Ferienlager vom VEB Geophysik Leipzig genutzt	14.05.1965	Beschluss-Nr.: 12-3/65 der Stadtverordnetenversammlung Bad Sulza: Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, das Grundstück Sonnenburg _ Flurst.-Nr. 1786 – dem VEB Baustoffkombinat Sömmerda unter folgenden Beschränkungen in Rechtsträgerschaft zu übergeben: a) dem Rat des Kreises Apolda bzw. dem Rat der Stadt Apolda wird gewährleistet, dass während der großen Ferien alljährlich ein Durchgang des Ferienlagers für die Dauer von 4 Wochen durchgeführt werden kann b) das Kombinat verpflichtet sich, die Gaststätte Sonnenburg weiter als öffentliche Gaststätte während der ortsüblichen Zeiten offen zu halten.
Dez. 1948	Sonnenburg wird treuhänderisch an Herrn Johannes Kutzsche , Hundefachmann und Maler aus Bad Sulza übertragen	31.12.1961	Frau Hildegard Dräger wird der Mietvertrag gekündigt, da bauliche Veränderungen für die Errichtung einer Jugendherberge vorgenommen werden sollen		
Aug. 1949	Grundstücke der Sonnenburg werden der Stadt Bad Sulza in Treuhänderschaft übergeben (Flur Bad Sulza: Flurk.Nr. 1786, 1868, 1869 Band 18 Blatt 638 und Flur Sonnendorf: Flurk.Nr. 101b Band 1 Blatt 30, auf dem eine Hypothek in Höhe von 6000,- DM für Frau Lina Berger aus Sonnendorf lastet) mobiles Inventar und asiatische Hundezucht verbleiben weiterhin treuhänderisch bei Herr Kutzsche	März 1962	Die ständige Kommission Handel und Versorgung fordert den Rat der Stadt Bad Sulza auf, dringend etwas gegen die mutwillige Zerstörung zu unternehmen. Bürgermeisterin Tamschakies ordnet an, dass ein Wächter eingestellt wird (der Rentner Kuhlmeiy wird für diese Funktion gewonnen).		Rockenschuh Bürgermeister
01.01.195	Der Minister des Innern des Landes Thüringen, Ausschuss zum Schutze des Volkseigentums, überträgt dem „ Kommunalen Wohnungsunternehmen der Stadt Bad Sulza “ den Grundbesitz zu 2/3 (Originalurkunde liegt vor)	Mai 1962	Die Hygiene-Inspektion verwirft die Trockenabortanlage. Es soll eine Kläranlage errichtet werden. Dazu muss ein geologisches Gutachten angefertigt werden, da die Abwässer in einem 25 m langen Sickerschlitz versickern sollen. Im Juli liegt das Gutachten vor. Obwohl die Versickerung aufgrund der Quelfassungen und des vorhandenen Muschelkalkes nicht unbedenklich ist, wird dieser zugestimmt. Begründung: Die Ilm fließt ca. 600 m im Tale und die Anlegung eines Kanals ist mit technischen und geldlichen Schwierigkeiten verbunden.	11.06.1965	der Rechtsträgerwechsel wird rückwirkend zum 01.05.1965 vollzogen
02.07.1951	Rechtsnachfolger des KWU in Liquidation wird die Stadt Bad Sulza	Mai 1962	Beschluss des Rates des Kreises Apolda Nr. 57 / 12 / 62: Der Stadt Bad Sulza werden 7.000,- DM für die Instandsetzung und 22.000,- DM für die Innenausstattung zur Verfügung gestellt	22.12.1965	die Stadt verkauft das Inventar im Wert von 17.919,96 MDN an das Baustoffkombinat (es liegt eine komplette Erfassung aller Gegenstände vom Anschaffungswert über Abschreibung bis zum Zeitwert vor)
16.07.1951	Vor dem Notar Dr. Heinrich Bittdorf wird zwischen dem Stadtrat Bad Sulza vertreten durch den Bürgermeister Herr Herbert Nitz sowie dem Stadtrat Herr Johannes Karasch und den Eheleuten Herrmann und Therese Kahle aus Bad Sulza ein Pachtvertrag für den Schank- und Gaststättenbetrieb der Sonnenburg abgeschlossen.	Juni 1962	Rattenplage soll bekämpft werden	21.12.1966	Wiedereröffnung als komm. Gaststätte durch Kurt Schmidt und Frau
		01.09.1962	Konsum-Genossenschaft Bad Sulza mietet die Sonnenburg	29.12.1975	VEB (B) Baustoffkombinat Sömmerda teilt der Stadt mit, dass mit Wirkung vom 01.11.1975 das VEB Thüringer Obertrikotagen Kombinat in Apolda Rechtsträger ist
		01.09.1962	Hans und Ingeburg Vogelsberg mieten die Wohnung Herr Vogelsberg wird Wanderstützpunktleiter	2007	Verkauf der Sonnenburg an Frau Margit Scheffel
		1962/1963	umfangreiche Bau- und Sanierungsarbeiten (Fenster, Türen, Elektroinstallation, Klärgrube u.a.)	01.02.2008	Neueröffnung
		01.05.1964	Herr Hans Vogelsberg übernimmt die Bewirtschaftung in Kommission	18. 20.07.1008	100-jähriges Bestehen
					zusammengestellt: Archiv der Stadt Bad Sulza, Frau Romy Scharch

2018 veröffentlichte
Lothar Schinköthe
einen Bericht über
die Entstehung der Sonnenkuppe
in seinem Buch

Wie die Ilm zum Nebenfluss der Saale wurde

Auswirkung der letzten Eiszeit auf die Region Bad Sulza

von
Lothar Schinköthe



Eine Folge der Ausdehnung der Eisschilder von den Polen in Richtung Äquator war, dass sich der Weltmeeresspiegel absenkte, weil durch die Bildung des kontinentalen Eises dem Meer massiv Wasser entzogen wurde. Während der letzten Eiszeit sank der Meeresspiegel um 120 bis 130 m. Es entstanden u. a. sogenannte Landbrücken, z. B. zwischen Sibirien und Alaska – die heutige Beringstraße.

Wissenschaftler sehen hier einen Bezugspunkt zur Besiedlung des amerikanischen Kontinents durch die Menschen, die von Asien kommend über diese Landbrücke den amerikanischen Kontinent erreichten. Des Weiteren erfolgte ein wechselseitiger Austausch von Tier- und Pflanzenarten zwischen den beiden Kontinenten.

Der Begriff „Eiszeitalter“ umfasst sowohl die Kaltzeiten (glazial) als auch die nachfolgenden Warmzeiten (interglazial).

Im Folgenden geht es um das Eiszeitalter, das im Pleistozän, ein Zeitabschnitt des Erdzeitalters Quartär, stattfand und seit etwa 11.700 Jahren abgeschlossen ist.

Gliederung der letzten Eiszeit (vereinfachte Darstellung):

Name des Zeitabschnitts	Dauer der Kalt-/Warmzeit
Elster-Kaltzeit	400.000 –
Holstein-Warmzeit	320.000 Jahre
Saale-Kaltzeit	300.000 –
Eem-Warmzeit	130.000 Jahre
Weichsel-Kaltzeit	115.000 – 11.700 Jahre

Die Namen der Kaltzeiten sind aus dem jeweiligen maximalen Gletschervorstoß und dem gegenwärtig bestehenden Flusssystem abgeleitet. So entspricht zum Beispiel der Name Elster-Kaltzeit einem linksseitigen Nebenfluss der Saale.

Hinweise:

1. Eine Reihe von Wissenschaftlern erweitern die zeitliche Abfolge der letzten Eiszeit mit Beginn vor etwa 2,6 Millionen Jahren, die bis heute als Warmzeit – interglazial – andauert.
2. Zu Beginn der Warmzeiten floss das Schmelzwasser vom tauenden Inlandgletscher am südlichen Rand des Eispanzers überwiegend in nordwestliche Richtung und bildete dabei sogenannte Urstromtäler aus sowie auch Abflussbahnen unter dem Eis entlang.
3. Während der Eiszeit betrug der Temperaturunterschied zwischen den Warm- und Kaltzeiten 5°C.

Prof. Mojib Latif (Klimaforscher/Meteorologe)

3. Verlauf der Urilm im Unterlauf vor der letzten Eiszeit

Die Ilm floss zu diesem Zeitpunkt vom Süden nach Norden durch das jetzige Weimarer Land, von Süßenborn-Obmannstedt-Piffelbach-Rohrbach-Oberreißen-Niederreißen-Buttstädt-Rastenberg-Bad Bibra-Balgstädt-„durch das Hasselbachtal“-oberhalb von Freyburg in die Unstrut.

Zur Erforschung des urzeitlichen Ilmverlaufs:

1900 bewies der Weimarer Prof. Dr. Paul Michael anhand umfangreicher Forschungsergebnisse den urzeitlichen Ilmverlauf, veröffentlicht unter dem Titel „Gerölle- und Geschiebe-Vorkommen in der Umgebung von Weimar“. 1923 veröffentlichte der Weimarer Prof. Dr. Wolfgang Soergel umfassende Untersuchungen zu dieser Thematik in seinem Buch „Diluviale Flussverlegungen und Krustenbewegungen“.

Hinweis: In der Fachliteratur wird der Urilm häufig der Begriff „präglazial“ zugeordnet



Übersichtskarte Urilm

4. Zu Vorgängen während der letzten Eiszeit am östlichen Rand des Thüringer Beckens

4.1 Vorgänge während der Elster-Kaltzeit und der anschließenden Holstein-Warmzeit (Zeitspanne 400.000–300.000 Jahre)

Zu Beginn der letzten Eiszeit drang das Eis von Skandinavien in unsere Region bis Zwickau-Weida-Jena-Weimar-Erfurt-Bad Langensalza-Mühlhausen-Kyffhäuser-Nordhausen vor. Diese südliche Grenze wird als „Feuersteinlinie“ bezeichnet, da bis in diesem Bereich nach dem Abtauen des Eises „Feuersteine“ vorgefunden wurden, die während des Vordringens des Eises auf dem Festland aufgenommen worden waren.

Hinweis: Zur Feuersteinlinie: Ab 1975 wurden in dreizehn ostdeutschen Städten „Denksteine“ aus Lausitzer Granit entlang der Feuersteinlinie der Elster-Kaltzeit errichtet. Daran befestigte metallische Tafeln zeigen die Umrisse der DDR sowie den Verlauf der Feuersteinlinie.



Feuersteine



Denkstein in Weimar-Belvedere

Denksteine im näheren Umfeld:

- Weimar-Belvedere
- Jena-Lobeda – nahe der Autobahn

Beim Rutschen des Inlandeises mit einer Mächtigkeit von 600 bis 700 m Dicke wurden vorhandene Erhebungen wie z. B. Höhenzüge „abgehobelt“. Gleichzeitig erfolgte eine Verfüllung von Niederungen, wie auch das urzeitliche Tal der Ilm im Unterlauf in Richtung Unstrut durch Moränenschutt – Gesteinsablagerungen der Gletscher – verfüllt wurde. Diese Ablagerungen hatten eine Mächtigkeit von bis zu 25 m.

Hinweise:

1. Der Gipfel des Ettersberges (mit 481 m höchste Erhebung in der Region) wurde vom Inlandeis umschlossen, blieb also eisfrei. Eine solche Erscheinung wird als Nunatak bezeichnet – Fels oder Berg, der über die Oberfläche des Inlandeises ragt. Sie treten überwiegend in den Randpartien des Inlandeises auf.



Ettersberg

2. Die Fachliteratur verweist darauf, dass es in der Elster-Kaltzeit zwei Inlandeisvorstöße in der Region gab. Das bedeutet, während dieser Kaltzeit gab es eine kurze Phase des Temperaturanstieges über 0° C, wodurch das Eis zu schmelzen begann.

Vorgänge am Ende der Elster-Kaltzeit/Beginn der Holstein-Warmzeit

Durch den allmählichen Anstieg der Temperaturen am Ende der Elster-Kaltzeit begann das Inlandeis zu tauen. Das Schmelzwasser der Ilm floss nun südwestlich am Ettersberg vorbei. Eine Entwässerung des Gebietes durch die Ilm in Richtung Unstrut war nicht mehr möglich. So entstand am östlichen Rand des Thüringer Beckens ein großer Eisse, weil das alte Flusstal der Ilm in Richtung Unstrut verfüllt war.

Ein Abfluss in Richtung Osten wurde durch den Höhenzug der Finne vorerst verhindert. Dieser Höhenzug befindet sich zwischen dem abgesenkten Thüringer Becken und der in nordöstlicher Richtung angrenzenden Hermandurischen Scholle, die sich gehoben hatte.

Diese Geländeoberfläche war durch tektonische Vorgänge – Hebungen/Senkungen – entstanden, die ihren Höhepunkt vor etwa 75 Millionen Jahren hatten und der Interventionstektonik (Prozesse der Umkehrung von Abschiebungs-, Aufschiebungs- und Horizontalverschiebungen) zuzuordnen sind.

Der Druck des angestauten Wassers erhöhte sich auf den quer zum Eissee verlaufenden Höhenzug bzw. Störungszone – eine tektonische Schwachstelle – immer weiter. An der niedrigsten Stelle, der „natürlich entstandenen Sperre“ zwischen der Sonnenkuppe (234 m hoch) an der linken Flussseite und dem Herlitzberg (252 m hoch) beziehungsweise der Krähenhütte (Berg, 253 m hoch) an der rechten Flussseite. Das angestaute Wasser begann über den Kamm des Höhenzuges zu fließen und nahm viel Gesteinsmaterial mit. In der Folge entstand hier die erste Terrasse des Durchbruchstals der Ilm in Richtung Großheringen.

Während dieses Zeitabschnitts lagerten sich im Mündungsbereich der Ilm in die Saale viel Sand und Kies (Flussschotter) ab. Dieser Vorgang wurde durch die hohe Wasserführung der Saale verursacht, wodurch die Fließgeschwindigkeit/Transportkraft des Wassers der Ilm kurz vor der Einmündung in die Saale stark reduziert wurde.

Einfluss auf diese Vorgänge hatte auch, dass sich die Sohle des Saaletals von Großheringen in Richtung Bad Kösen zu diesem Zeitpunkt noch weit oben, wenige Meter unterhalb der heutigen Gaststätte „Himmelreich“, befand.

Hinweis: Die weitere Herausbildung der in der Gegenwart bestehenden Terrassen im bezeichneten Abschnitt des Saaletals erfolgte unter ähnlichen Bedingungen wie die Terrassenbildung im Durchbruchstal der Ilm.

Der überwiegende Teil des abgelagerten Kieses im Mündungsbereich der Ilm wurde während der Entstehung der 2. Terrasse des Durchbruchstales vom Fluss abgetragen.

Im Bereich des linken Flussbetteufers blieb jedoch das Kiesbett erhalten. Diese Sand- und Kiesablagerungen unterhalb des Bergkammes – Straße von Sonnendorf nach Rehehausen – wurden von mindestens sieben Betrieben über Jahrzehnte abgebaut, unter anderem von den Unternehmen Harder, Scharch und Oelein. Über eine Seilbahn konnte von der Sandgrube Sand und Kies nach unten ins Tal zum Gleisanschluss Großheringen-Bad Sulza Nord transportiert werden.

Ein Teil der Sand- und Kieslagerstätten war von einer dicken Lössschicht bedeckt. Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts waren die Lagerstätten von Sand und Kies in Sonnendorf erschöpft.



Restloch der ehemaligen Kiesgrube Sonnendorf

Hinweise:

1. Weitere Ursachen des veränderten Unterlaufes der Ilm mit Beginn der Holstein-Warmzeit aus der Fachliteratur:

Prof. Dr. Wolfgang Soergel:

„Die Urilm konnte nicht mehr ihren alten Lauf nehmen, weil die Landschaft durch das Abschmelzen des Inlandeises entlastet wurde und sich hob.“

Dr. Arno Steinmüller:

„...es in der aktiven Finne-Störung zu tektonischen Hebungen kam, die die Gefälleverhältnisse umkehrten.“

„Durch das Auslaugen des Steinsalzes des Mittleren Muschelkalkes und des Oberen Buntsandsteines (Röt) kam es zu Veränderungen von Gestalt und Morphologie der Landschaft im nordöstlichen Thüringer Becken.“

2. Zu Vorgängen während der letzten Eiszeit an Saale und Unstrut: Beide Flüsse haben mehrere Male in dieser Zeit Veränderungen im Flussverlauf vorgenommen.

Im weiteren Verlauf der Holstein-Warmzeit veränderte sich das Klima. Es wurde zunehmend trocken, kontinental. Die Flüsse trockneten aus. Unter diesen Bedingungen nahmen kräftige Winde von den ehemals vom Inlandeis bedeckten Flächen Feinmaterial (Löss) auf, das bei der „Gletscherwanderung“ entstanden war, und transportierten es in Richtung Süden, wo es abgelagert wurde. So bildete sich auf der Sohle der 1. Terrasse des Durchbruchstals sowie weit in das Thüringer Becken hinein eine dicke Lössschicht. Ein Teil dieser Ablagerungen im Durchbruchstal der Ilm blieb bis heute erhalten.

Auf dem Lachenberg – Standort der Toskana Therme – hat diese Lössschicht eine Mächtigkeit von über 12 m. Das Bauvorhaben „Therme“ begann Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts deshalb damit, den Baugrund (die Lössschicht) zu stabilisieren. So wurden etwa 2000 Bohrlöcher mit einem Durchmesser von etwa 1 m und einer Tiefe von 8 m in den Untergrund eingebracht und mit Pressbeton verfüllt.



Lachenberg mit Kureinrichtungen – Lössschicht über 12 m dick

In der angrenzenden westlich gelegenen Bemerkung „Auf dem Walzel“ – ehemaliges Neubaugebiet – setzen sich diese Lössablagerungen fort.

Ursprüngliche Uferzonen des Flussbettes der Ilm aus dieser Zeit sind unterhalb der Straße zwischen Sonnenburg und Sonnendorf im Bereich der Weinberge am Geländeprofil erkennbar.

2015 wurde
im Archäologischen Wanderführer
Thüringen einen Bericht über
die Sonnenkuppe
veröffentlicht

ARCHÄOLOGISCHER WANDERFÜHRER THÜRINGEN



Landkreis
Weimarer Land, Nord



46 Bad Sulza

Wallanlage Sonnenburg
Bronzezeit/Vorrömische Eisenzeit

11,62790°ö. L.; 51,10085°n. B.

Die Sonnenkuppe ist ein Nordost-Südwest orientierter Bergsporn (Abb. 59, S), dessen Spitze durch einen Wall (W) vom Hinterland abgeschnitten wird. An der höchsten Stelle befindet sich ein akropolisartiges kleines Plateau (A), dessen Flanken durch den Einbau eines Wasserhochbehälters und neuzeitliche Steingewinnung stark in Mitleidenschaft gezogen wor-

den sind. Von den sog. Emsenwehren im SW steigt ein Hohlweg – wohl eine Trassenführung der via regia (VR) – über die Spitze des Sporns auf und führt auf dem Hochufer des Saaletales (ST) weiter in Richtung Naumburg. Die strategisch äußerst günstige Lage beherrscht sowohl die nordöstlich gelegene Ilmmündung (IM) in die Saale als auch das

Abb. 59
Topographische
Situation der Ilm-
Saale-Mündung
zwischen Bad
Sulza und Groß-
heringen



i

77



Abb. 60
Wallstück auf der
Sonnenkuppe

untere Ilmtal (IT) und den Zugang zum Thüringer Becken über das nordwestlich orientierte Tal des Emsenbaches (EB) und die damit verbundenen Verkehrsrouten (vgl. auch *Archäologische Wanderung um Bad Sulza*). Einzelne urgeschichtliche Scherben, auch Größe und Struktur der Wallanlage sowie entspre-



Abb. 61
Halsring, eisenzeitlicher
Grabfund

chende Funde im Umland, u. a. aus Gräbern, sprechen für eine Nutzung in Bronze- und älterer Eisenzeit. Wenn die Fundortangabe „Sonnenburg“ stimmt, wäre der Altfund einer italischen Fibel, die im Museum Gera aufbewahrt wird, sensationell (Montag 2005).



i

78

1990 veröffentlichte
Eckhard Koch
einen Bericht über die
Entstehungsgeschichte
der Sonnenburg und
Klaus Peterlein über die Sonnenkuppe
ein botanisches Flächennaturdenkmal
in der Schriftenreihe Apoldaer Heimat

APOLDAER HEIMAT



Zur Entstehungsgeschichte der Sonnenburg Bad Sulza

Eckard Koch

Die Sonnenburg, heute bekannt durch die herrliche Aussicht von ihrer Höhe herab auf das Städtchen Bad Sulza, das Ilm- und Saaleetal sowie durch die niveauvolle gastronomische Einrichtung, existiert erst wenig mehr als 80 Jahre.

Ihre Entstehung verdankt sie der Initiative des am 13. 7. 1889 gegründeten "Verschönerungsvereins Bad Sulza".

In der Jahreshauptversammlung am 23. 11. 1903 wurde angeregt, den Aufstieg zur Sonnenkuppe etwas gangbarer zu gestalten, um, wie es wörtlich heißt, "die Aufmerksamkeit allgemeiner auf die Sonnenkuppe und das vor ihr ausbreitende seltene Naturpanorama zu lenken". Der Wunsch, das Gelände zu erwerben, scheiterte an der Weigerung des damaligen Besitzers Albert Schumann aus Sonnendorf, das Gelände zu verkaufen. Erst als Schumann später seinen gesamten Besitz verkaufte, ergab sich für den Verschönerungsverein im März 1907 die Möglichkeit, von dem Nachbarbesitzer, dem Kaufmann Münch aus Eckartsberga, das ca. 6 Morgen große Gelände, das als Unland bezeichnet wurde, zu erwerben. Münch hatte 1.000,00 M gefordert, der Verein 300,00 M geboten, man einigte sich auf 500,00 M. Diese Summe konnte bar bezahlt werden, da der verstorbene Stadtsulzaer Kantor Bing dem Verein einen Betrag von 200,00 M testamentarisch vermacht hatte, der zu der Kaufsumme mit verwendet wurde. Am 4. 8. 1907 wurde auf der Sonnenkuppe ein "Alpenfest" veranstaltet, um diesen Platz in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses zu rücken. Will man den Akten des Verschönerungsvereines glauben, haben Tausende daran teilgenommen.

In der Generalversammlung am 26. 9. 1907 wurden dann die Weichen für den Bau der Sonnenburg gestellt. Die Idee zum Bau einer einfachen Schutzhütte gegen Witterungsunbilden auf der Sonnenkuppe wurde diskutiert, ausgebaut, und schließlich kam man zu der Überzeugung, ein "monumentales burgähnliches Bauwerk" mit Schankwirtschaftsbetrieb für die Sommermonate zu errichten. Der Widerstand der Gastwirte, die die Konkurrenz fürchteten, wurde mit dem Argument beseitigt, daß der vermehrte Fremdenverkehr, den die Burg bringen werde, auch ihren Geschäften zugute käme.

Aus heutiger Sicht muß man den Enthusiasmus der Mitglieder des Verschönerungsvereines bewundern, die bei einem Kassenstand von etwa 200 M unerschrocken einen Plan ins Auge faßten, der mit mindestens 10.000 M Unkosten veranschlagt wurde.

Am 26. 9. 1907 wurde weiterhin der Beschluß gefaßt, einen bequemen Weg durch den westlich der Sonnenkuppe befindlichen Wald anzulegen. Dieser Wald gehörte der Salinensocietät. Durch Fürsprache des Bergrates Wunderwald, Vorsitzender des Badevereins, wurde die Genehmigung dazu erteilt.

Das Gebäude sollte nicht auf dem höchsten Punkt der Sonnenkuppe errichtet werden, damit, wie es in den Akten heißt, "die durch den Aufstieg erhitzten Besucher sich nicht dem starken Zugwind auf der Spitze aussetzen". In Wirklichkeit standen ökonomische Interessen dahinter; die höchste Stelle war auf Sonnendorfer Flur, d. h. Einkommens- und Biersteuer wären der Gemeinde Sonnendorf zugefallen. Im November 1907 wurde noch für 400,00 M ein ca. 5.000 m² großes Feldgrundstück vom Sonnendorfer Gutsbesitzer Oskar Müller dazugekauft, das östlich an das bereits erworbene angrenzte. Damit war die Möglichkeit zur Schaffung eines bequemen Fahrweges nach Sonnendorf gegeben. Die Bezahlung erfolgte übrigens mittels Schuldschein. Die Einwohner Sulzas wurden durch ein Flugblatt aufgerufen, mit Spenden den Wegebau zu unterstützen, wodurch die Gelder auch aufgebracht werden konnten.

Die Schankerlaubnis für die Monate April bis Oktober wurde dem Vorsitzenden des Verschönerungsvereines Ernst Kaiser verliehen. Der später einzusetzende Wirt sollte das Schankrecht in seinem Auftrag ausführen.

Lauf Beschluß der Generalversammlung vom 28. 11. 1907 erhielt das geplante Bauwerk den Namen "Sonnenburg".

Entworfen wurde die Burg vom Maschinenmeister der Salinensocietät Reinhold Engler, der auch die Bauaufsicht übernahm. Engler war auch Schriftführer des Vereins. Als Kostenvoranschlag wurden 10.561,53 M ermittelt. Die Vereinsbrauerei Apolda bewilligte ein Darlehen von 10.000,00 M bei 4,5 % Zinsen. Dafür sollte in der zukünftigen Burg 5 Jahre nur Apoldaer Bier ausgedient werden. Die Hälfte der Erfrischungsgetränke mußte ebenfalls von



Vorstand des Bad Sulzaer Verschönerungsvereines (4.v.l. Ernst Kaiser, links neben ihm der erste Pächter Albert Stock; 2.v.l. Hermann Meißner, der die Zimmerarbeiten beim Bau der Sonnenburg durchführte)
Repra: Teschke 1989

dort bezogen werden, und die Brauerei verlangte ein Mitspracherecht beim Einsetzen des Wirtes.

Im Dezember 1907 wurde mit den Ausschachtungs- und Erdarbeiten wie Einebnung des als Bauplatz bestimmten felsigen Bergrückens, Schaffung horizontaler Flächen, Anlage des Weges sowie mit der Gewinnung von Bausteinen, die in unmittelbarer Nähe gebrochen werden sollten, begonnen.

Der "Bauerlaubnisschein für die Schankwirtschaft auf der Sonnenkuppe" wurde am 24. 12. 1907 durch den Rat der Stadt Bad Sulza erteilt.

Mitte Februar 1908 fingen die Maurer an, den Grund für das Gebäude auszuschielen. Am 15. 3. 1908 wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde der Grundstein gelegt, und zwar an die Stelle, auf welcher die nordwestliche Ecke des Turmes ruht. In den Grundstein wurden eine Urkunde, deren Text aus Platzgründen hier nicht aufgeführt werden kann, das Statut des Verschönerungsvereins mit den Namen seiner Vorstandsmitglieder, je eine Nummer des in Bad Sulza erscheinenden "Thüringer Courier" und der in Apolda erscheinenden "Bad Sulzaer Zeitung" und einige Geldmünzen eingemauert.

Die Maurerarbeiten führte das Baugeschäft Louise verw. Bittermann aus, und die Zimmererarbeiten übernahm Bauunternehmer Hermann Meissner; letzterer war auch Beisitzer im Vorstand des Vereins. Schon am 6. 6. 1908 konnte der Wirtschaftsbetrieb provisorisch aufgenommen werden. Am Pfingstfest (7. 6. 1908) fand in dem im Rohputz fertiggestellten Gastzimmer eine Feierstunde statt, zu der trotz unfreundlichen Wetters zahlreiche Gäste erschienen waren. Zu diesem Zeitpunkt war bereits die Tuffsteingrotte fertiggestellt, und der Kolonnadenanbau war rohputzfertig.

Die endgültige feierliche Einweihung, leider unter strömendem Regen, fand am 18. 7. 1908 statt. Unter anderem kamen durch die Bad Sulzaer Gesangsvereine eigens für diesen Festakt geschriebene, z. T. textlich sehr gelungene Lieder zur Aufführung. Diese Lieder wurden als gedrucktes Flugblatt verbreitet. Auf die Melodie "Wohlauf, die Luft geht frisch und rein" wurde von Woelfel das Burglied "Glückauf! Des eig'nen Bodens Stein hat diese Burg getürmet" verfaßt. Aus der Feder des Vorsitzenden Ernst Kaiser stammte das Burglied II "O alte Burgenherrlichkeit" (Mel.: O alte Burschenherrlichkeit). Ohne Verfasserangabe ist das etwas einfältigere Lied "O Sonnenburg" auf die Melodie "O Tannenbaum". Am gleichen Tag wurde auch durch die Kaiserliche Postverwaltung ein Briefkasten an der Sonnenburg angebracht, während der Anschluß an das Fernsprechamt bereits einige Tage früher erfolgt war.

Die Bewirtschaftung der Sonnenburg war als Filialbetrieb geplant, aber von Seiten derer, die sich anfänglich zahlreich um die Bewirtschaftung beworben hatten, war nun keiner mehr interessiert. Letztendlich erklärte sich Fleischermeister Albert Stock, der Schwiegersohn des Vorsitzenden Kaiser, bereit, als Wirt mit dauerndem Wohnsitz auf der Sonnenburg zu fungieren. Da die nur für den Filialbetrieb berechneten Räumlichkeiten für einen Wirt mit dauerndem Wohnsitz ungenügend waren, mußte der seiner Vollendung entgegensehende Bau unter beträchtlicher Kostensteigerung entsprechend umgestaltet werden.

Sehr erfreulich, und zwar die Erwartungen aller übertreffend, gestaltete sich der Betrieb; insbesondere an einigermaßen schönen Sonntagen reichten die Aufenthaltsräume für die auch von auswärts herbeiströmenden Gäste kaum aus.

Der Pächter Stock übernahm auch die Verzinsung des Baukapitals, so daß dem Verein finanziell keine Verpflichtungen blieben. Überhaupt hatte der Vorstand mit dem Aufbringen der finanziellen Mittel keine Schwierigkeiten. 1909 gab Bauverwalter Radestock 12.000,00 M Darlehen, das er 1910 auf 17.000,00 M bei 4 % Zinsen erhöhte. Ein weiteres Darlehen über 14.000,00 M bei 4,5 % Zinsen bewilligte Rentier Wilde. Weitere Darlehensangebote mußten sogar abgelehnt werden.

Aber es gab auch Gegner des Projektes. Der Vorsitzende des "Vereins für Heimatschutz", der Naumburger Prof. Schulze, erhob Einspruch gegen den geplanten Bau. Da aber die baupolizeiliche Erlaubnis bereits erteilt war, sah sich die Behörde außerstande, der Ausführung des Baues entgegenzutreten. Nun versuchte Prof. Schulze seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß das Gebäude nicht den "landschaftsstörenden Charakter einer Burg" erhalte. Aber auch in diesem Punkt konnte sich der Verschönerungsverein bei der Landesregierung durchsetzen.

Die Schlußabnahme erfolgte am 20. 10. 1908. 1909/1910 wurden Erweiterungen vorgenommen, so z. B. Bau einer Veranda, Bau von Nebengebäuden (Waschhaus, Schuppen), Anlage einer Sitzfläche vor der Burg, Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern.

1912 wurde die Sonnenburg an das Elektrizitätsnetz angeschlossen (Bauerlaubnisschein zum Führen einer Niederspannungsleitung vom 25. 3. 1912). Einen Teil der Kosten von 6.000,00 M übernahm die Salinensocietät. Im gleichen Jahr erfolgte auch der zentrale Wasseranschluß (Bauerlaubnisschein für eine Wasserbeförderungsanlage vom 30. 9. 1912).

Nach Ablauf der Pachtzeit verkaufte der Verein am 9. 5. 1919 die Burg an den Weimarer Fabrikanten Emil Wickel für 50.000,00 M. Wickel zahlte 8.000,00 M in bar, der Rest war die Übernahme folgender Hypotheken: 17.000,00 M Thekla Radestock, 14.000,00 M Ernst Kaiser und 11.000,00 M Vereinsbrauerei Apolda.

Zum 25jährigen Jubiläum des langjährigen Vorsitzenden des Verschönerungsvereins Ernst Kaiser wurde an der Burg über der Tür zur Hofseite eine Gedenktafel angebracht.

Wenn wir heute nach getaner Arbeit einmal im niveaувollen gastronomischen Milieu der Sonnenburg den herrlichen Ausblick genießen, sollten wir ruhig einmal an die Leistungen der Menschen vor ca. 80 Jahren denken, die mit viel Begeisterung und Heimatliebe in nur einem halben Jahr diese Stätte der Entspannung und Erholung geschaffen hatten.

LITERATUR:

- /1/ Kreisarchiv Apolda, 1.4.-02 | Stadt Bad Sulza, Nr. 1173, 1197, 1230, 1233
- /2/ Flugblatt: Lieder zur Einweihung der Sonnenburg in Bad Sulza am 18. Juli 1908

Anschiff des Verfassers:

Dr. Eckard Koch, Hermann-Matern-Straße 31, 7306 Döbeln

Burglied

(Mel.: O alte Burschenherrlichkeit)

Text: Ernst Kaiser

O alte Burgenherrlichkeit
wohin bist du geschwunden,
seit Burgen aus der Ritterzeit
auch Konkurrenz gefunden?
Was sonst bewundert alle Welt,
begeistert auch davon erzählt,
hier ist es auch erstanden.

Die Sonnenburg steht stolz und kühn
auf fels'ger Höh' am Tale;
Auch Wolken ziehen d'rüberhin,
man schaut die Ilm und Saale.
Nur etwas wird an ihr vermißt,
was andern Burgen eigen ist,
sie ist noch nicht verfallen.

Auch Ritter haben sie erbaut,
doch nicht als Burg der Schrecken,
als Hort, von dem man Wunder schaut
hin über weite Strecken.
Wohl selten malte die Natur
ein Bild von Berg und Tal und Flur,
wie hier von dieser Stelle.

Und wenn das Aug' an Flur und Au'
sich weidet voll Entzücken,
soll in dem stolzen Hallenbau
ein frischer Trunk erquicken.
Und steigt dann noch ein frohes Lied,
ist alles, was Herz und Gemüt
erfreuet, hier zu finden.

Drum, Sonnenburg, bleib immerdar
dem schönen Ziel erhalten!
Laß hohen Sinn und Fröhlichkeit
in deinen Räumen walten!
Dann wirst du deiner Ritterschar,
die einstmals dein Erbauer war,
ein würdig' Denkmal bleiben.

Die Sonnenkuppe bei Bad Sulza

- ein botanisches Flächennaturdenkmal -

Klaus Peterlein

Nördlich von Bad Sulza erhebt sich ein steiler Kalkfelsenhang, der von Gebüschsäumen und Laubmischwäldern umgeben ist. Dieser stark südwärts geneigte Trockenhang ist als Sonnenkuppe bekannt; auf seinem Gipfel befindet sich die Ausflugsgaststätte Sonnenburg. Die Sonnenkuppe besteht im wesentlichen aus Muschelkalk und ist ein typischer Vertreter der Muschelkalkhänge am Rande des Thüringer Beckens. Unterhalb der Sonnenburg tritt das Felsgestein deutlich hervor. Die geologischen und klimatischen Besonderheiten dieses Trockenhanges bei Bad Sulza gewähren einer großen Anzahl extrem wärmeliebender Pflanzenarten optimale Wachstumsbedingungen. So fällt der hohe Anteil an südeuropäischen, im Mittelmeergebiet lebenden und auch kontinentalen Pflanzenarten auf.



Echtes Federgras (*Stipa pennata* L.)

Foto: Peterlein 1989

Schon im zeitigen Frühjahr kann man vereinzelt die Gemeine Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) und das Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) finden. Beide Arten haben ein reiches Vorkommen in den weiter westlich gelegenen Finneausläufern bei Auerstedt. Sie zählen mit Recht zu den schönsten Frühlingsblüher und stehen unter strengem Naturschutz. Bis in den Spätsommer kann man bemerkenswerte Sträucher und Kräuter auf der Sonnenkuppe vorfinden. Sie alle vertragen die hohe Wärmeeinstrahlung

und lieben den kalkigen Untergrund des Trockenhanges. Von den Sträuchern sind erwähnenswert der Wollige Schneeball (*Viburnum lantana*), die Berberitze (*Berberis vulgaris*), der Blutrote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und die Wein-Rose (*Rosa rubiginosa*). Auf felsigem Untergrund kommt die sehr seltene Gemeine Zwergmispel (*Cotoneaster integerrimus*) vor.

Die Kräuter werden im zeitigen Frühjahr vertreten von Frühlingsfingerkraut (*Potentilla neumanniana*), Rötlichem Fingerkraut (*Potentilla heptaphyla*), Gemeinem Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) und Kleinem Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*). Auf dem Felsgestein breiten sich Polster von Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) und Frühblühendem Thymian (*Thymus praecox*) aus. In den Gebüschsäumen des Felshanges erblüht die seltene Kleine Wiesentraute (*Thalictrum minus*). Am unteren Hang findet man am Rande der Sträucher die rot leuchtenden Blüten des Blut-Storchschnabels (*Geranium sanguineum*). Unübersehbar sind die zahllosen weißblühenden Sterne der Ästigen Graslilie (*Anthericum ramosum*), die im Juni den gesamten Hang bedecken.

Zwischen ihnen leuchten die großen gelben Blüten der Garten-Schwarzwurzel (*Scorzonera hispanica*), die hier an der Sonnenkuppe eines ihrer natürlichen Vorkommens besitzt.

Die Sonnenkuppe ist auch ein Fundort von bemerkenswerten seltenen Gräsern. Schon im März erblüht die unscheinbare Zwerg-Segge (*Carex humilis*). Weitau prächtiger wehen im Mai die langen federartigen Grannen des Echten Federgrases (*Stipa pennata*) auf dem Hang unterhalb der Sonnenburg. Dieses seltene Gras gehört zu den bestandsgefährdeten und unter strengem Naturschutz stehenden Pflanzenarten. Zu erwähnen sei ferner der Blau-Schwengel (*Festuca pallens*), das Große Schillergras (*Koeleria pyramidata*) und das Siebenbürgener Perlgras (*Melica transsilvanica*). Nahe Verwandte des letzteren, Einblütiges und Nickendes Perlgras (*Melica uniflora* und *Melica nutans*), findet man im anliegenden Buchenwald.

Eine botanische Rarität unserer Thüringer Flora, die hier bei Bad Sulza schon seit langer Zeit ihren Standort hat, ist die Schmalblütige Traubenhyazinthe (*Muscari tenuiflorum*). Diese naturgeschützte Pflanze kommt nur an drei Fundorten in Thüringen vor. Zwei davon befinden sich im Kreis Apolda. Sehr zahlreich findet man diese seltene Lilienart im Reisdorfer Hölzchen vor. Als im Jahre 1892 der Thüringische Botanische Verein in Apolda im "Adler" seine Jahreshauptversammlung abhielt, führten die Mitglieder schon eine Exkursion zur Sonnenkuppe durch, um die Schmalblütige Traubenhyazinthe und andere Raritäten dort aufzusuchen.

Besonders Orchideen werden auf Grund ihrer Schönheit und auch Seltenheit immer wieder von den Pflanzenfreunden aufgesucht. Einige Vertreter von dieser unter Naturschutz stehenden Pflanzenfamilie findet man auch an der Sonnenkuppe vor. Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) und Braunrote Sitter (*Epipactis atrorubens*) sind zahlreich im Kalkschotter des Berghanges vertreten. Im nahem Gebüsch findet man vereinzelt das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*), das Große Zweiblatt (*Listera ovata*) und auch das Bleiche Waldvöglein (*Cephalanthera damasonium*).

Von den naturgeschützten Pflanzen, die auf der Sonnenkuppe bei Bad Sulza vorkommen, verdient der sehr seltene Weiße Diptam (*Dictamnus*



Schmalblütiges Träubli (*Muscari tenuiflorum* TAUSCH) Foto: Peterlein 1989

albus) eine besondere Erwähnung. Dieses prächtige Rautengewächs wird über einen Meter hoch und fällt durch einen zitronenartigen Geruch auf. Bis in den Spätherbst kann man sich an der Sonnenkuppe an bemerkenswerten Pflanzenarten erfreuen.

Die spätere Jahreszeit ist besonders den Korbblütlern vorbehalten. Hunderte von gelbblühenden Goldhaar-Astern (*Aster linosyris*) entfalten ihre Pracht unterhalb der Sonnenburg. Vereinzelt ist auch die blaublühende Berg-Aster (*Aster amellus*) vertreten. Von den Habichtskräutern sind das Savoyer und das Ungarische Habichtskraut (*Hieracium sabaudum* und *bauhini*) zu erwähnen. Die im Kreis Apolda noch häufig vorkommende naturgeschützte Silberdistel (*Carlina acaulis*) hat ebenfalls hier ihren Standort.

Mehr als zweihundert Pflanzenarten findet man an der Sonnenkuppe bei Bad Sulza vor. Darunter sind zahlreiche seltene Pflanzen mit ausgeprägtem Steppencharakter. 15 unter Naturschutz stehende Pflanzenarten sowie 3 bestandsgefährdete Pflanzenarten haben hier ihren Standort.

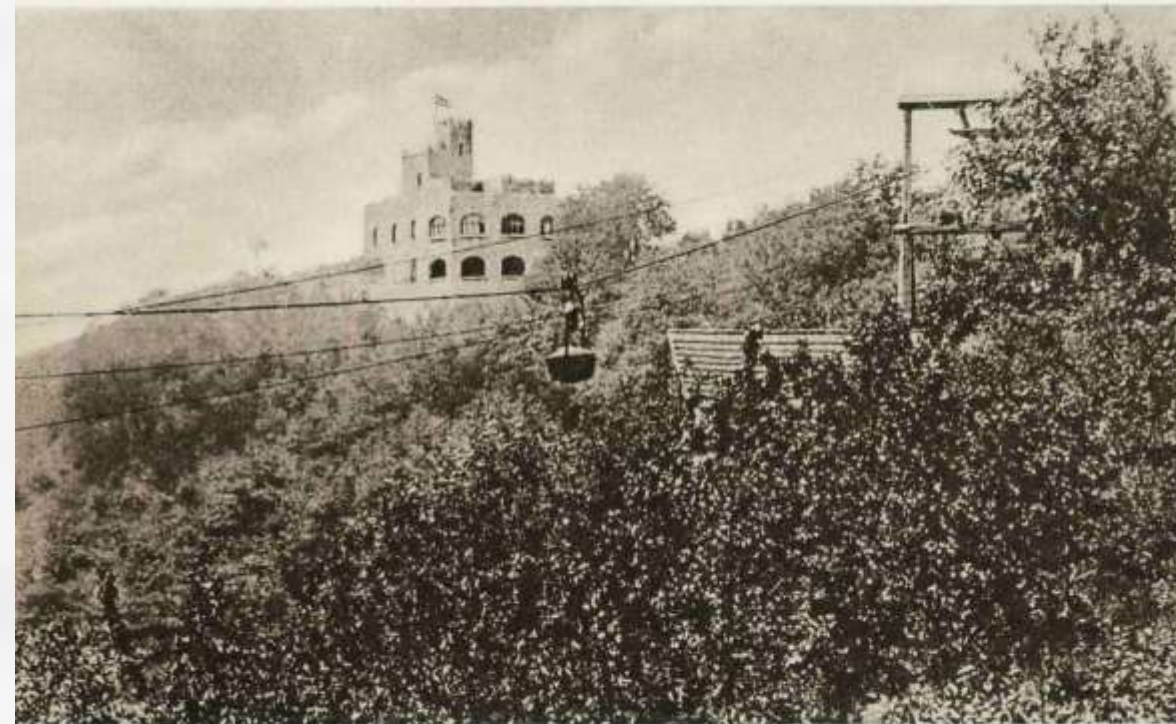
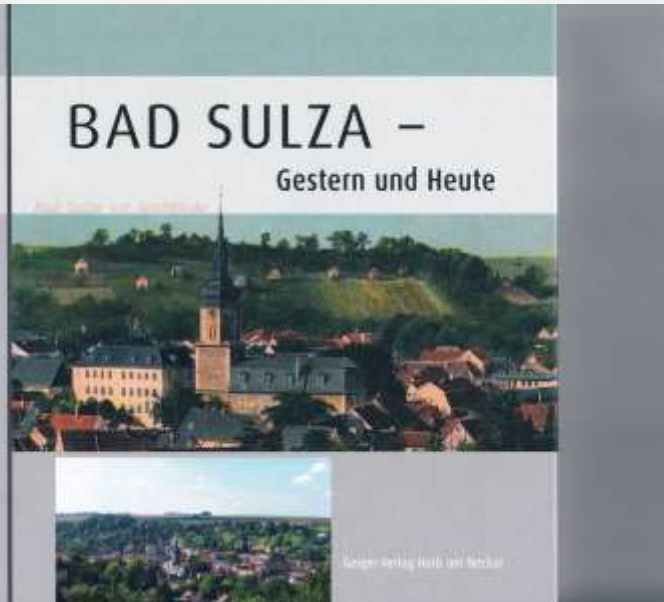
Diese einzigartige Pflanzengesellschaft in unserem Territorium berechtigt nachdrücklich die Forderung, dieses Gebiet als Flächen-Naturdenkmal zu erklären. Ein entsprechender Antrag erging im Frühjahr 1990 an den damaligen Rat des Kreises Apolda.

LITERATUR:

- 1/ Exkursionsflora: Bd. 2 / Rothmaler, W.; Meusel, H.; Schubert, R. Berlin: Volkseigener Verlag Volk und Wissen, 1988.
- 2/ Orchideen des Kreises Apolda / Schneider, U. Hrsg.: Kulturbund Apolda - 1985.

Anschrift des Verfassers: Dr. Klaus Peterlein, Gartenstraße 111, 5321 Eckolstädt/Thür.

2014 veröffentlichte
Melanie Bergmann
einen Bericht über
die Sonnenburg
in Ihrem Buch



Ansichtskarte 1908

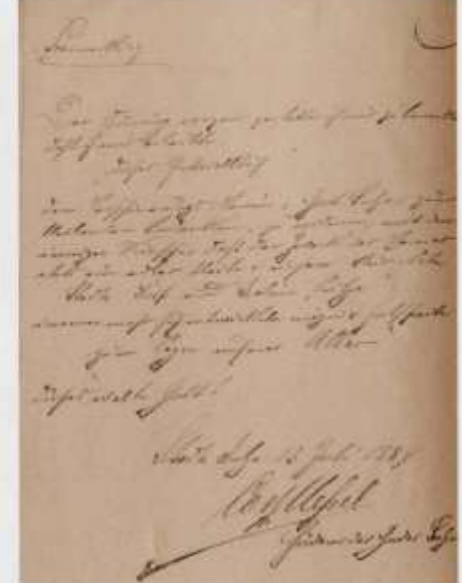


Sonnenburg

Die Sonnenburg ist keine historische Burg, sondern verdankt ihre Entstehung einer Initiative des Verschönerungsvereins der Stadt Sulza. In der Jahreshauptversammlung 1903 wurde angeregt, den Aufstieg zur Sonnenkuppe etwas gangbarer zu gestalten und die Aufmerksamkeit auf das seltene Naturpanorama zu lenken. Daraus wurde der Gedanke geboren, an dieser Stelle ein Bauwerk zu errichten.

1907 begann man mit dem Bau der Burg, die im Juli 1908 feierlich eingeweiht wurde. In ihrer relativ kurzen Existenz blickt die Burg auf eine wechselvolle Geschichte mit mehreren Besitzern und verschiedenen Nutzungsformen zurück. Etliche Jahre wurde die Sonnenburg als Kinderferienlager diverser Firmen genutzt. Auch wurde eine florierende Gaststätte betrieben. Seit Februar 2008 ist die Sonnenburg in Privatbesitz und hat sich zumindest äußerlich kaum verändert.

2014 veröffentlichte
Bernhard Christian Heinzelmann
einen Bericht über die Geschichte
der Sonnenburg in seinem Buch



Bernhard Christian Heinzelmann

Bad Sulza
950 Jahre Marktrechtsverleihung
1064–2014

Eine Chronik in
Bildern, Texten und Dokumenten



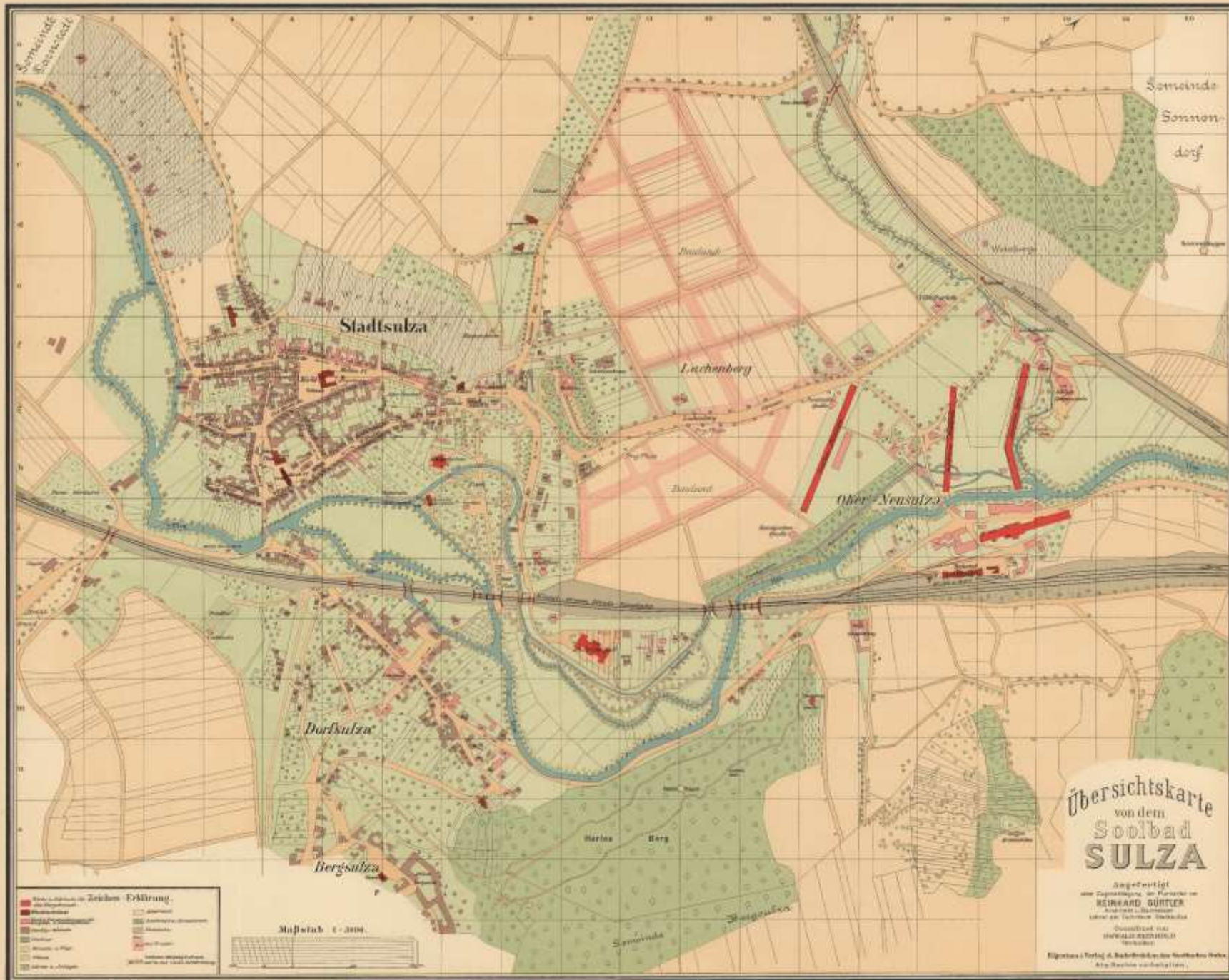
Archäologisch kaum erforscht ist die prähistorische Anlage auf der Sonnenkuppe. Der markante Muschelkalkfelsen erreicht auf seinem abgeflachten Plateau, das durch den Bau eines Wasserbassins (1907) und mehrere Steinbrüche erheblich gestört wurde, etwa 235 m über NN. Nach drei Seiten fällt der vorspringende Bergsporn steil ab, während er nach Nordosten in Richtung Sonnendorf an einen langgestreckten Bergrücken anschließt. An dieser Seite erhebt sich ein bogenförmiger Abschnittswall, der heute noch eine Länge von mehr als 50 Metern und eine

Höhe von etwa 2 Meter erreicht (Abb. oben). Im Inneren des umwallten Raumes sind zahlreiche Gefäßscherben und außerhalb dutzende steinzeitliche Funde mit Steinbeilen, Äxten und Pfeilspitzen geborgen worden. Große Mengen von Feuersteinsplintern lassen an eine Werkstatt denken, die für einige Zeit hier bestanden haben mag. Aufschlußreich sind die Gräber auf dem Höhenrücken in Richtung Osten. Einige der dort entdeckten Grabanlagen waren mit Steinplatten umstellt. Die reichen Funde der Stein- und Bronzezeit belegen einen Siedlungsraum, der mit gesicherten ur- und frühgeschichtlichen Verkehrswegen in Zusammenhang steht. Die befestigte Höhensiedlung auf der „Sonne“ zeigt ähnliche Merkmale wie die auf der Rudelsburg, dem Alten Gleisberg, dem Jenzig und der Johannisburg bei Jena. Auch unterhalb der Anlage auf der Sonnenkuppe, im Einzugsbereich der Emse, sind Spuren dieser alten Kulturen nachweisbar. Der Sulzaer Chronist Matthias Wille (1670) kannte die Anlage und brachte sie mit heidnischen Opferstätten und geheimnisvollen Ritualen in Verbindung. Ihm hat sich die Sulzaer Geschichtsschreibung gern angeschlossen. Archäologische Forschungen stehen indessen noch aus, um das „Geheimnis“ auf dem Sonnenberg zu lüften.

Mit etwa 235,5 m über NN ist die „Sonnenkuppe“ die markanteste Erhebung des unteren Ilmtales. Die eigenwillige Ausformung des Kalksteinfelsen ist ein Ergebnis der geologisch interessanten „Finnestörung“, die das Landschaftsbild um Sulza unverkennbar gestaltet hat. Auf dem hellen Muschelkalkfelsen, aber nicht auf seiner höchsten Stelle, erhebt sich die in den Jahren 1907/08 erbaute „Sonnenburg“. Ihren Namen hat sie von der jahrhundertealten Bezeichnung des hellen, sonnigen Kalksteinfelsen als „Sonne“, „Sonnenkuppe“ oder „Sonnenberg“ erhalten. Die Burg selbst entstand auf Initiative des im Juli 1889 gegründeten „Verschönerungsvereins Bad Sulza“, der zugleich auch Bauherr war. Das 1. Protokollbuch (Abb. rechts oben) des Vereins enthält detailliert die einzelnen Schritte von der Planung bis hin zur Bauausführung. Zunächst waren es recht komplizierte Verhandlungen wegen dem Ankauf der Grundstücke als Bauland. Das lag nicht auf der höchsten Stelle des Sonnenberges, die zur Flur Sonnendorf gehörte, sondern einige Meter tiefer, auf Stadtsulzaer Flur. Am 24. 12. 1907 war die Bauerlaubnis dem Verein

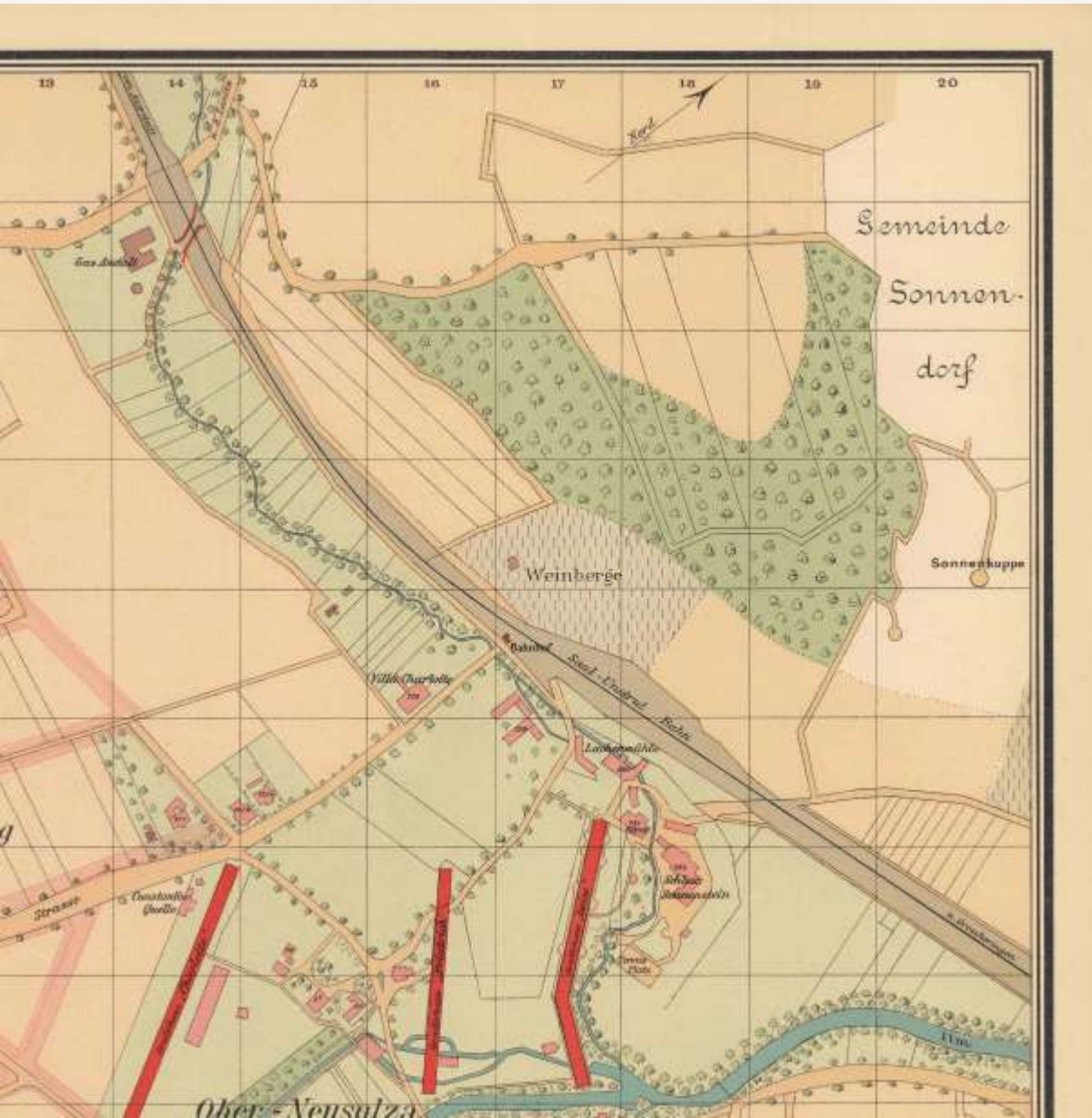
erteilt worden und am 15. März 1908 der Grundstein gelegt. Den Bauentwurf lieferte der bei der Salinensozietät angestellte Maschinenmeister Reinhold Engler, der dem Vorstand lange Zeit angehörte und dem auch die Bauleitung oblag. Die Maurerarbeiten übernahmen die Sulzaer Baugeschäfte von Louis Bittermann und Hermann Meißner. Mittel zum Bau stellte die Vereinsbrauerei Apolda in Form eines Darlehns zur Verfügung. Dafür sollte nur Apoldaer Bier zum Ausschank gelangen. Protest gegen die historisierende Burgenarchitektur kam von dem bekannten Architekten Paul Schulze-Naumburg (1869–1949), der diese „Imitation“ mittelalterlicher Burgen heftig kritisierte. Ein von ihm vorgelegter „Bauabänderungsvorschlag“ wurde zwar im Verein diskutiert, eine Zustimmung erfolgte dennoch nicht. Auch Baumeister Behrend lehnte den Vorschlag Schulze-Naumburgs ab. Schließlich genehmigte Landbaumeister Günther die Bauausführung nach dem bisherigen Planentwurf. Nach nur sechs Monaten war der Bau vorerst vollendet; am 18. Juli 1908 wurde er der Öffentlichkeit übergeben.





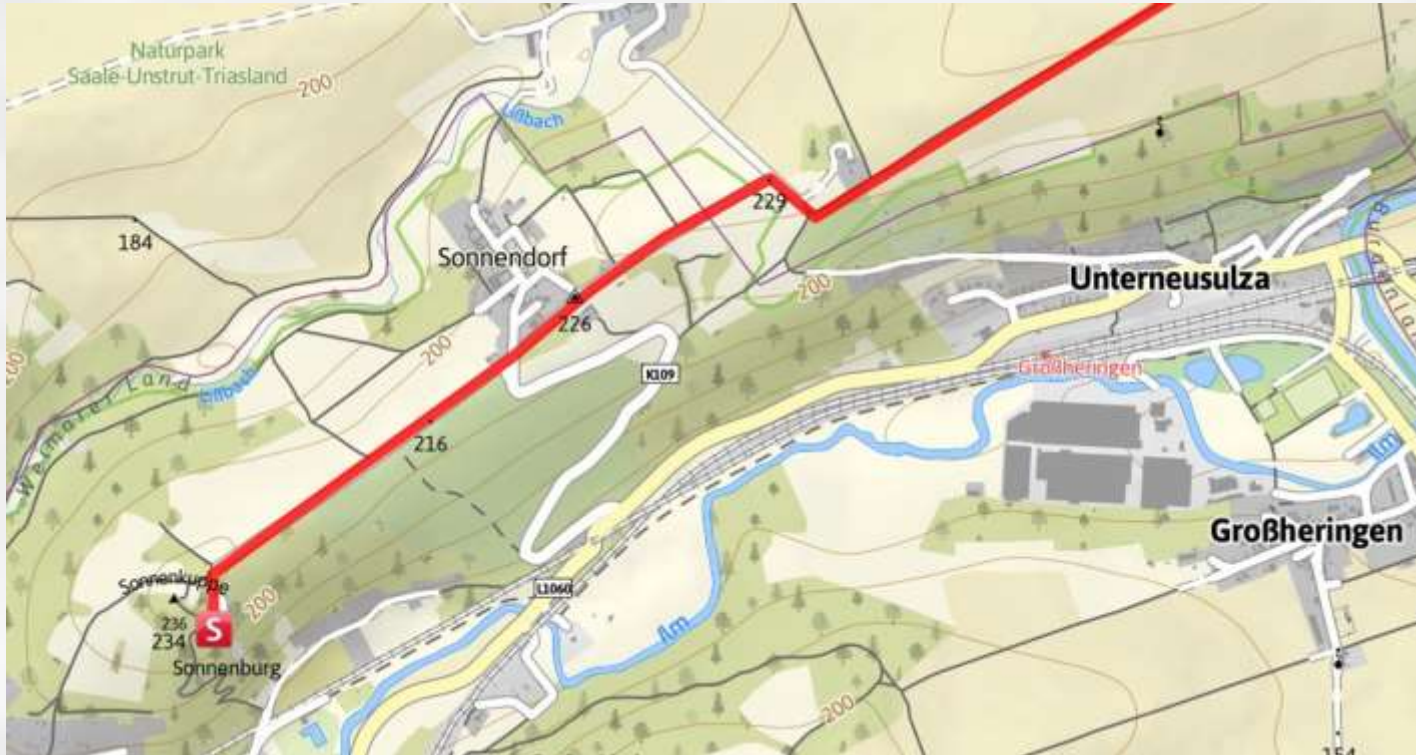
Übersichtskarte
 Soolbad Sulza
 1905

Übersichtskarte von 1905 Ausschnitt Sonnenkuppe

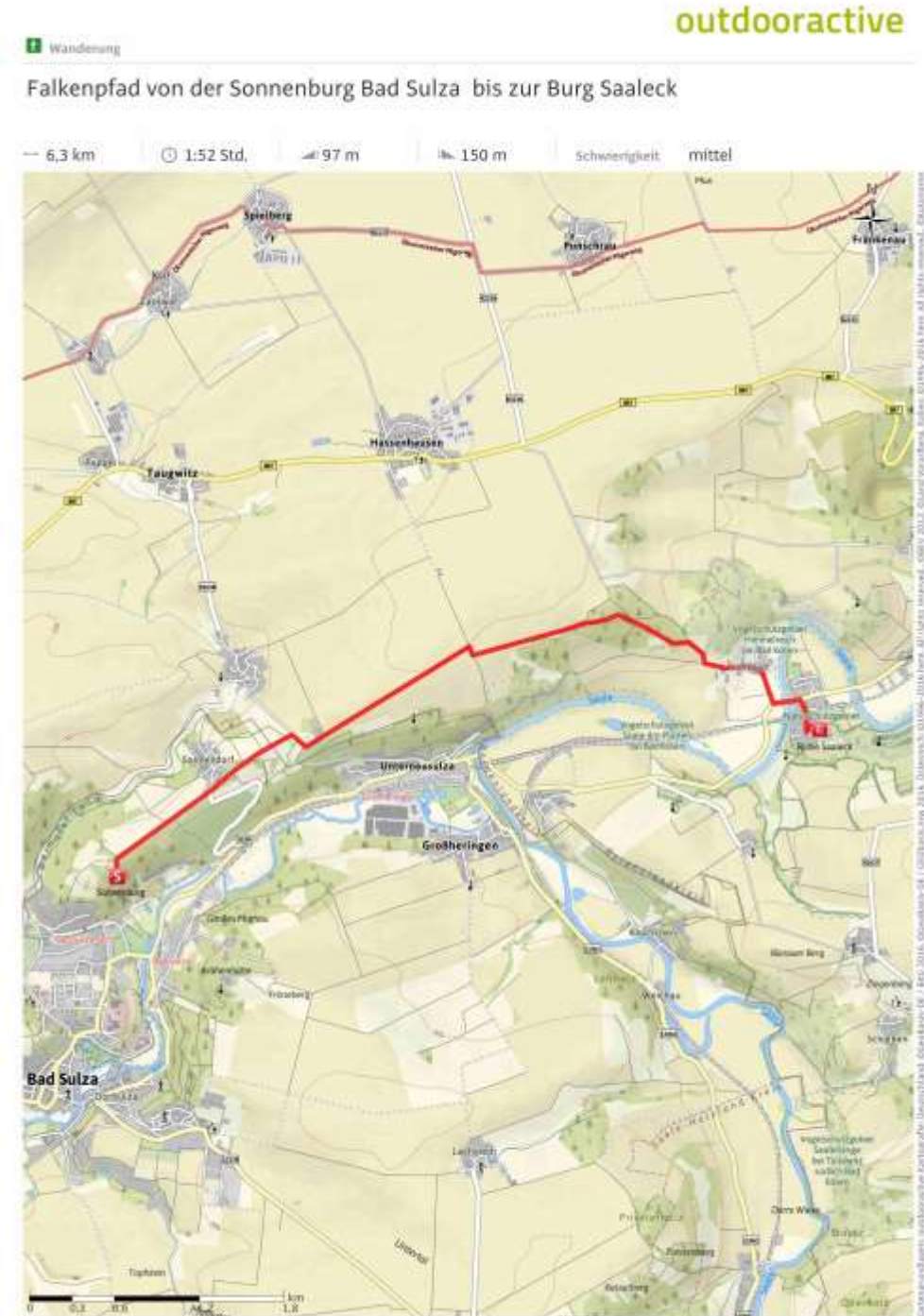


Walnußallee



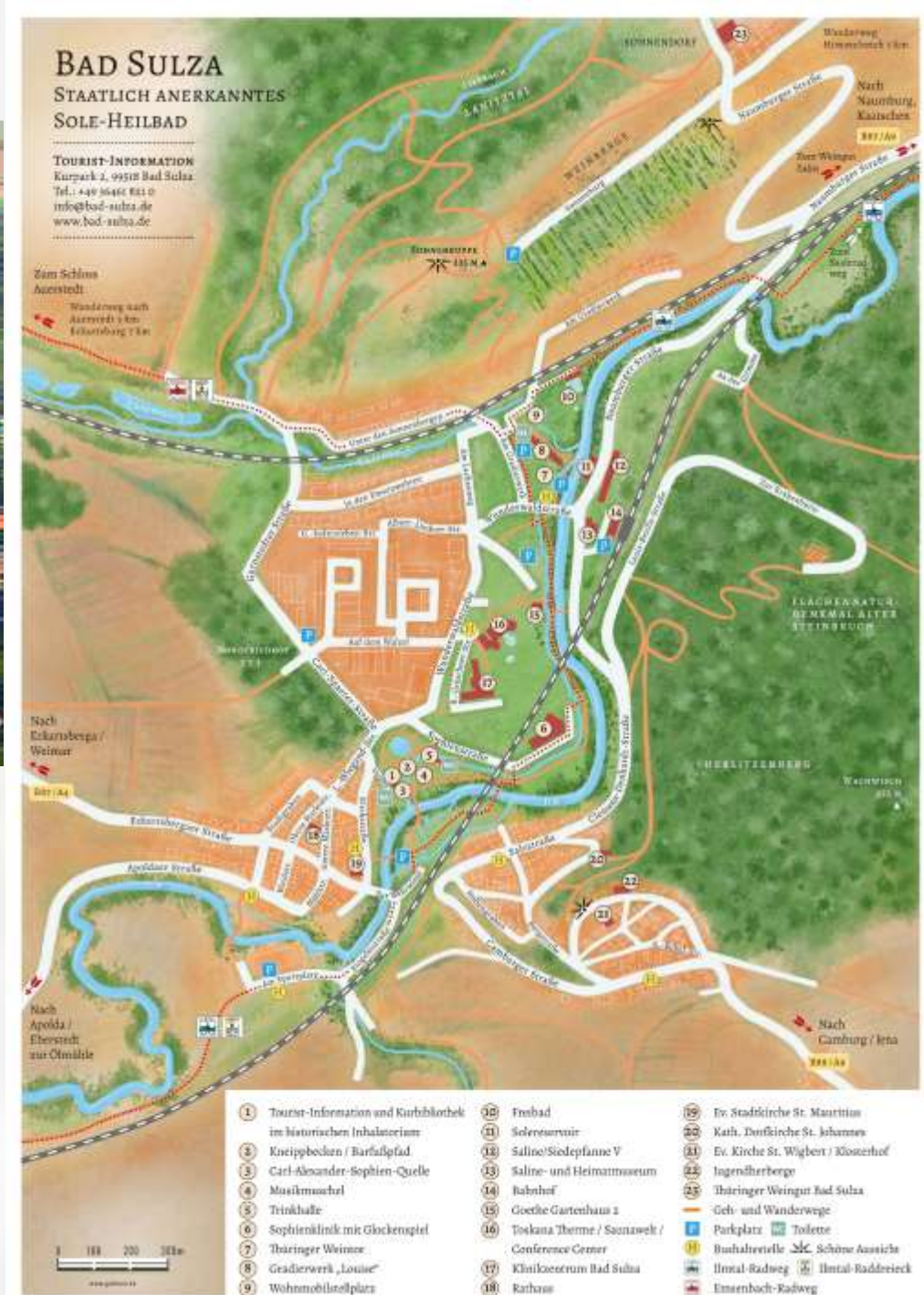


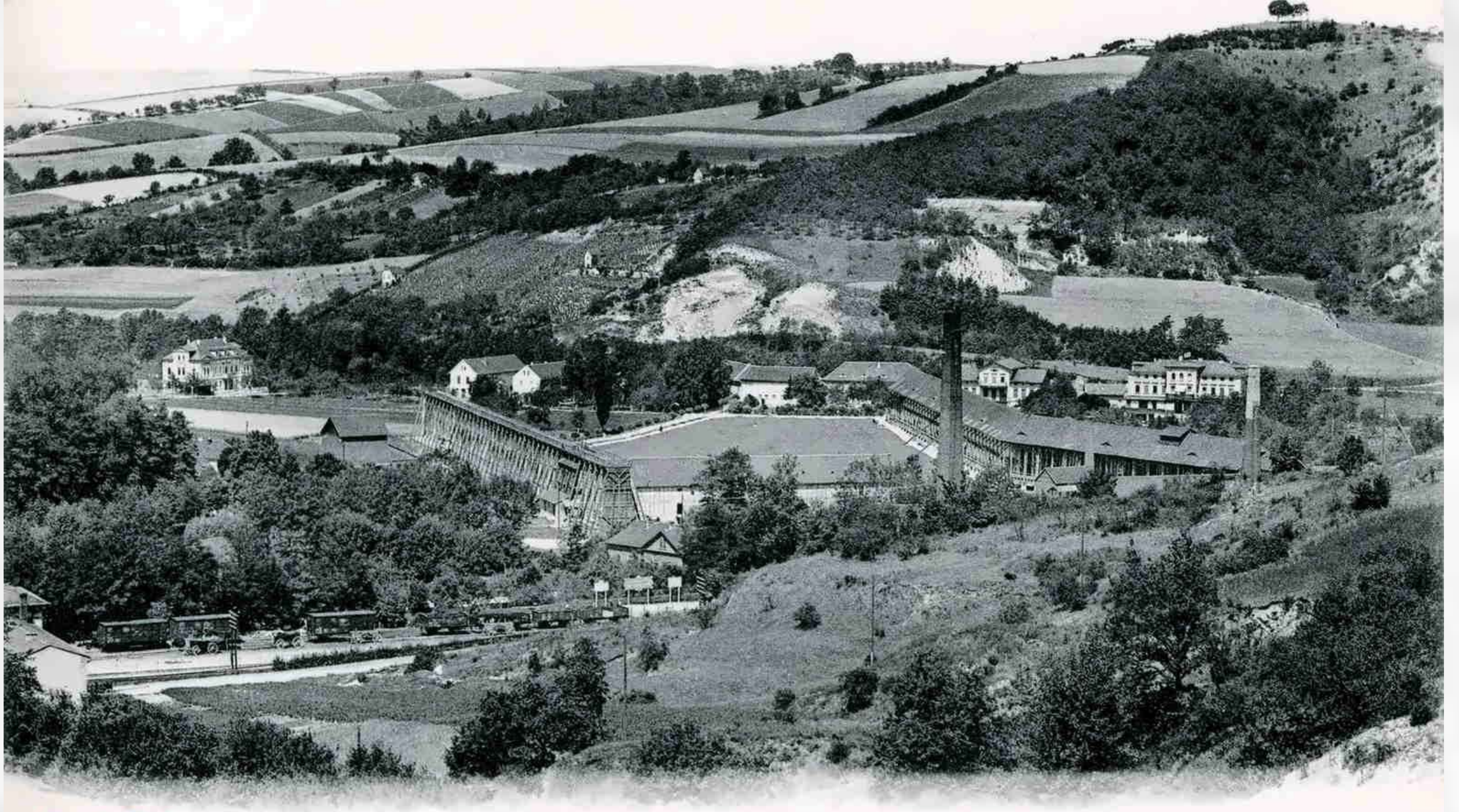
Quelle: <https://www.outdooractive.com>





Wanderkarte
Bad Sulza
2022





Bad Sulza. Salinenwerke mit Kurhäuser.



Anno 1887



Am Montag, den 25. Juli

wird der zweite diesjährige von der Bade-Direktion veranstaltete

Ausflug

stattfinden. Ziel und Sammelpunkt ist die sog. **Sonnenkoppe** (das Plateau hinter dem Hotel zur Börse).

Man bittet, sich um 5 Uhr Nachmittags dort einzufinden und wird der Weg dahin, von der Emsenbachbrücke (kurz vor der Emsenmühle) ab durch Tafeln, der Sammelpunkt durch eine Flagge bezeichnet sein.

Die Kurlapelle wird auf der Sonnenkoppe konzertiren und ist für gutes Bier u. und für die landesüblichen Rostbratwürste gesorgt. Fackeln zur Beleuchtung des Heimweges sind am Platze zu haben.

Sämmtliche geehrte Kurgäste, die Teilnehmer an den Reunions und die Mitglieder des Bade-Vereins werden zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen. Gäste sind willkommen.

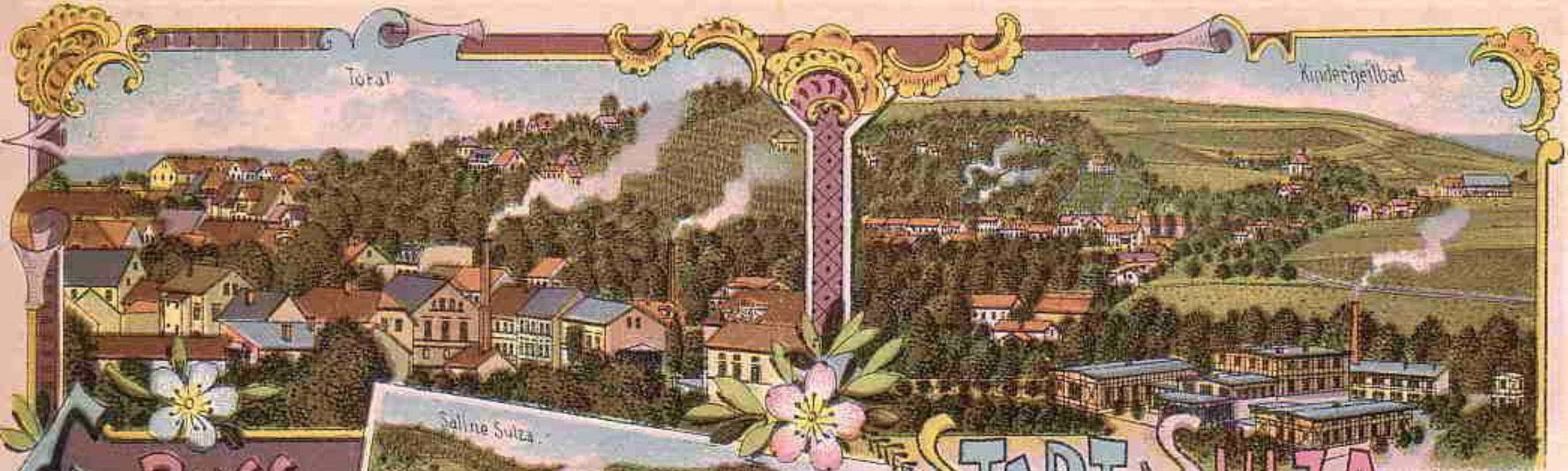
Wegen möglicherweise eintretender Abendkühle wolle man sich mit warmer Kleidung versehen.

Sulza. Der Vergnügungsausschuß der Badedirektion.



Total

Kinderheilbad

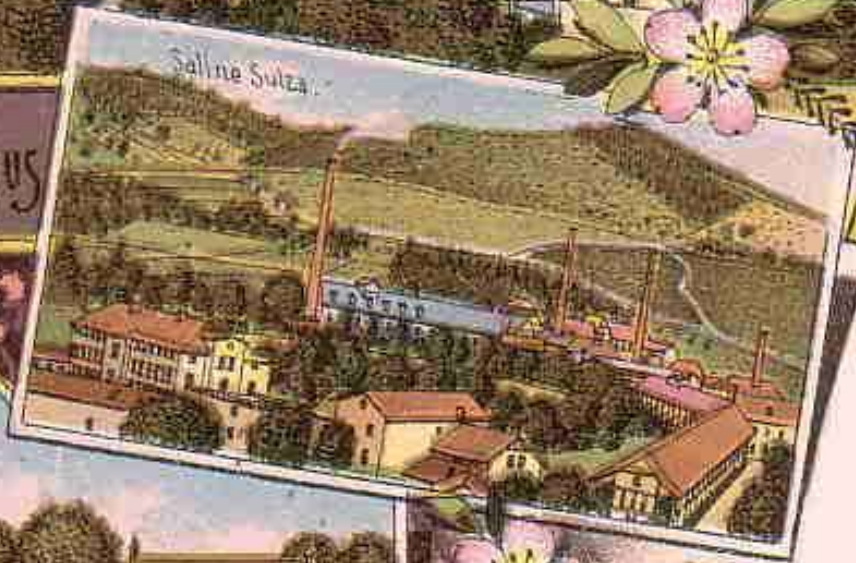


GRUSS AUS

STADT SULZA

Saline Sulza

Kurhaus



Bad Sulza, 30. Juni. Der von Herrn Dr. Sänger erlassenen Einladung zur Gründung eines Verschönerungsvereins für das hiesige Bad Folge leistend, hatten sich am Sonnabend 21 Herren im Kurhause eingefunden. Dr. Sänger bemerkte in längerer Rede, da er gelegentlich seiner Besuche auswärtiger Aerzte vielerlei Klagen über Sulza habe anhören müssen. Sei von diesen Klagen auch manche unbeeidigt, so müsse man andererseits doch manchen Tadel anerkennen und, angeichts der scharfen Konkurrenz der Bäder unter einander, abzustellen suchen. Die hiesige Badedirektion thue sicherlich im Bereiche ihrer Mittel das Möglichste, immerhin erscheine der Gedanke, nach dem Vorgange anderer Bäder neben dem Badeverein eine diesen unterstuhende Vereinigung in's Leben zu rufen, ausführbar und diskutabel. Aus der lebhaften Debatte ergab sich, da die Wirksamkeit des Verschönerungsvereins sich dahin zu richten habe, Geldmittel durch Jahresbeiträge, Veranstaltungen u. anzusammeln und diese Mittel dem Badeverein zur Verfügung zu stellen, der sie in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Gebenden zu verwenden haben würde. Eine erfreuliche Aussicht gab Herr Friedensrichter Kowiwisch, welcher die bei friedensrichterlichen Verhandlungen einflieenden Suhnegelder dem neu zu gründenden Verein zuzuwenden versprach; auch sonst wurde manche Aeuerung laut, die für den Verschönerungsverein die besten Hoffnungen wachrief. Nach allseitiger Aussprache wurde alsdann beschlossen, mit der Gründung eines Verschönerungsvereins vorzugehen. Ein vorläufiger Aussch, bestehend aus den Herren Dr. Sänger, Maurermeister Bittermann, Bahnhofswirth Emmerich, Bgmstr. Gröschner, Gasthofsbesitzer Irrgang, Rent. Schumann, Farbermeister Rich. Teichler, wurde beauftragt, Satzungen für den Verschönerungsverein zu entwerfen und diese einer baldigst einzuberufenden Versammlung vorzulegen.

Bad Sulza, 14. Juli. Der Verschönerungs-Verein für Bad Sulza hat sich gestern Abend endgültig konstituiert. Der Einladung des Herrn Dr. Sänger folgend, hatten sich 22 Herren im Rathskeller eingefunden. Nach einigen erläuternden Worten verlas Herr Dr. Sänger die vom provisorischen Vorstand entworfenen Statuten, über deren Annahme die Versammlung sich aussprach. Die Besprechung der einzelnen statutarischen Bestimmungen ergab zwar manche Meinungsverschiedenheit, inde gelangten schlielich die Satzungen des neuen Vereins in zufriedenstellender Form zur Annahme. Die mit lobenswerther Kürze abgefaten Statuten (sie enthalten nur 7 ) bezeichnen als Zweck des Vereins, für die Verschönerung von Stadt-, Dorf- und Saline Sulza, thunlichst im Einvernehmen mit der Badedirektion, zu wirken. Der Mitgliederbeitrag beträgt 4 Mk. pro Jahr; Eintrittsgeld 1 Mk. Dem aus 7 Personen bestehenden Vereinsaussche soll ein Mitglied der Badedirektion angehören, um mit letzterem den Verkehr auf möglichst leichte und bequeme Art zu vermitteln. Im Herbst jeden Jahres hält der Verein eine Generalversammlung ab. Nach Annahme der Satzungen theilte Herr Dr. Sänger mit, da Herr Baumeister Dorn dem Verschönerungsverein eine jährliche Zuwendung von 50 Mark in dankenswerther Weise zugesagt habe, und da er ebenso den namhaftesten Beitrag einer ungenannten Dame in Aussicht stellen könne. Zum Schlu fand die Wahl des ersten Vereinsaussches statt, der aus den Herren Dr. Sänger, Direktor von Rodentzien, Fabrikant Hessel, Rentier Lange, Buchdruckereibesitzer Kost, Gasthofsbesitzer Irrgang und Rentier Schumann besteht. — Mit klingendem Spiel nach dem Kurhause sich bewegend, stattete am heutigen Sonntag der Verein „Union“ aus Weisfels unserem Bade einen Besuch ab.



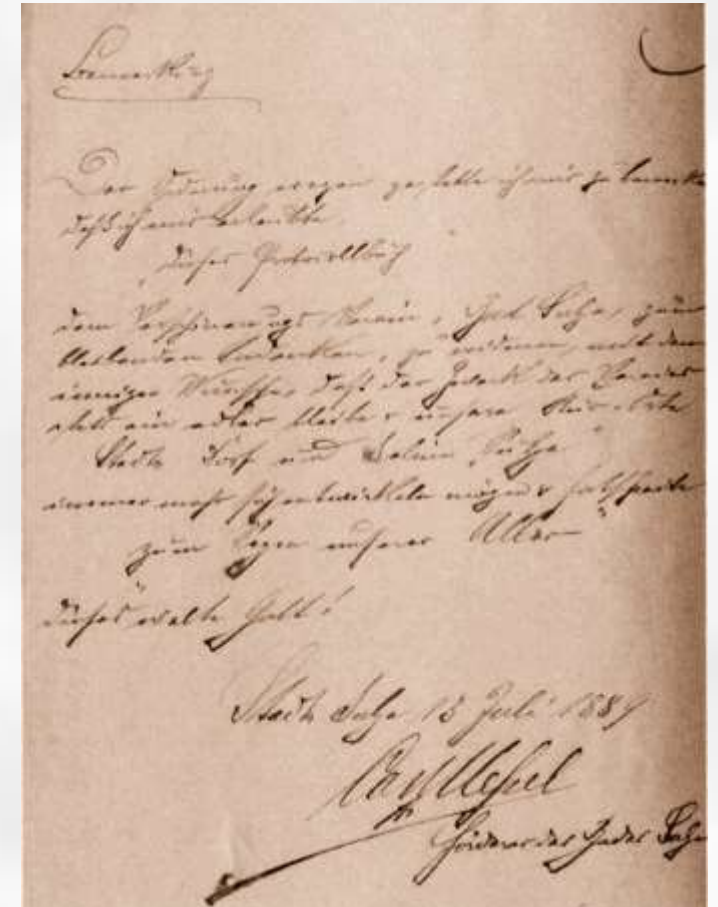
Dr. med. Sänger

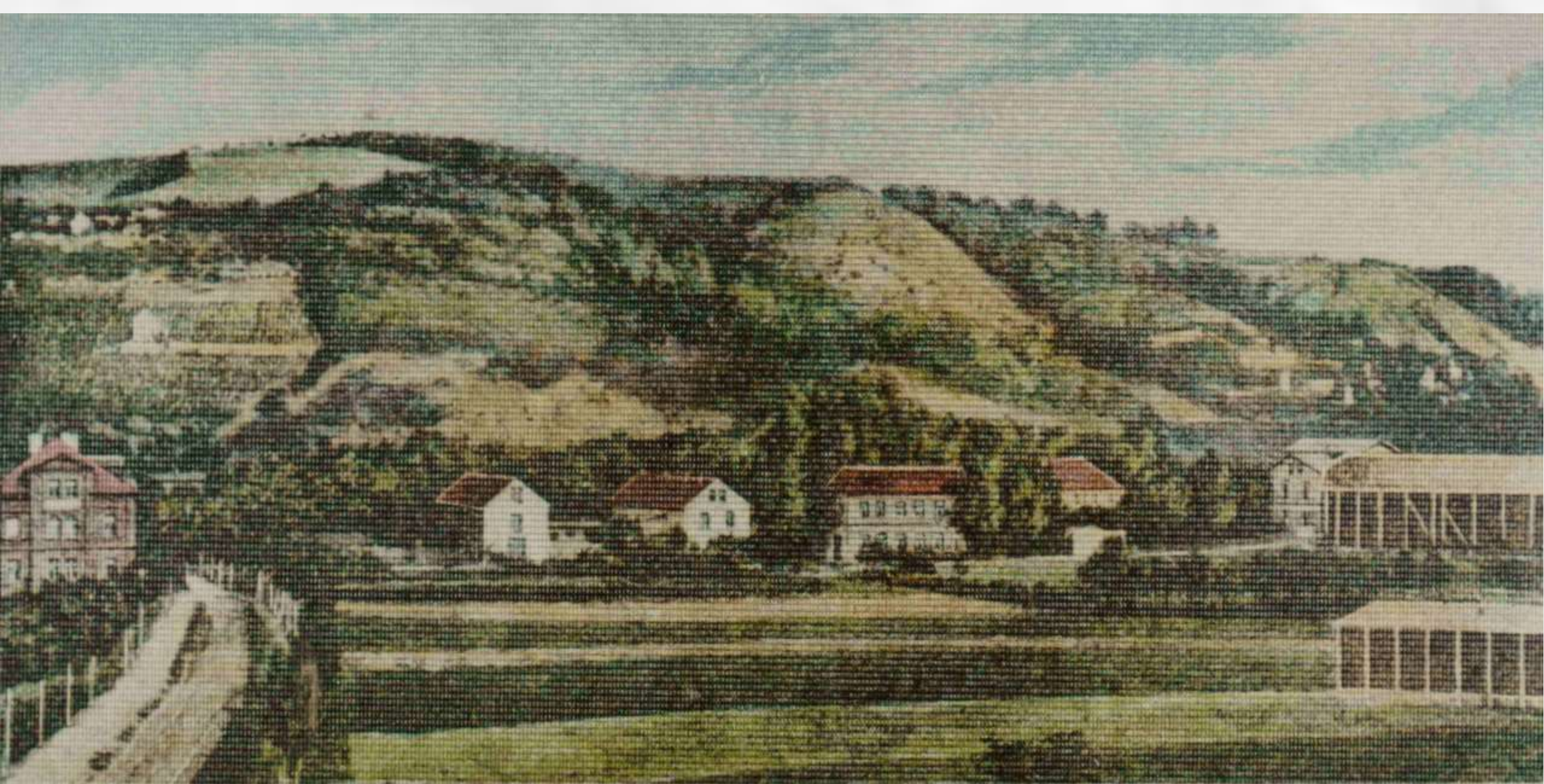


Anno 1889



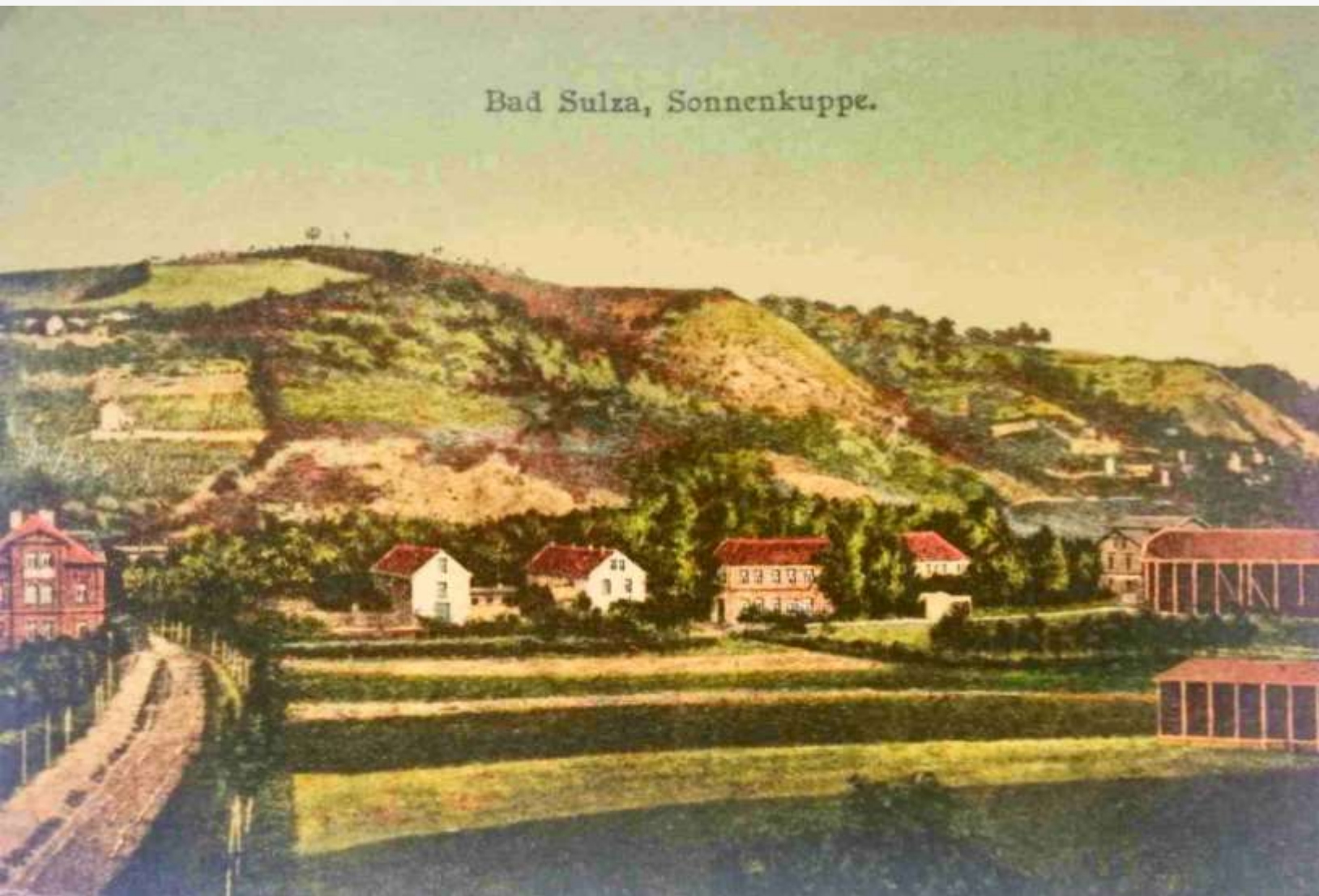
Bad Sulza. In dem vor Kurzem begründeten Verschönerungs-Verein für Bad Sulza ist Herrn Dr. Sänger, dem die Gründung der gemeinnutigen Vereinigung vor allem zu danken ist, der Vorsitz übertragen worden. Als 2. Vorsitzender fungirt Herr Direktor v. Rodentzien, als Schriftführer des Vereins Herr Fabrikant Carl Hessel, als Kassirer Herr Geheimesekretar Lange. Da die gemeinnutigen Zwecke des Vereins in allen Kreisen lebhaften Anklang und allseitige Förderung finden, erhellt vor Allem daraus, da infolge der thätigen Bemühungen des Herrn Fabrikanten Hessel die Mitgliederzahl in der kurzen Frist bereits auf 88 angewachsen ist. Es lagt sich erhoffen, da angeichts dieser Thatfache, welche nicht nur ein für den neuen Verein abgegebenes Vertrauensvotum darstellt, sondern auch der Vereinsleitung Mittel in die Hände giebt, letztere bald mit sichtbarem Wirken hervortreten wird. Es sei darauf hingewiesen, da weitere Beitrittserklärungen vom Vereinschriftfuhrer, Herrn Fabrikant Carl Hessel, gern entgegengenommen werden. Wochten recht Viele sich dem Vereine als Mitglieder hinzugesellen und dessen lobenswerthe Thätigkeit unterstützen!





Bad Sulza, Sonnenkuppe.

Gesetzl. geschützte Imit. Seidenkarte. Wehrt, Braunschweig.



Bad Sulza, Sonnenkuppe.



Anno 1906



Sonnendorf, 6. Dez. Die gestern hier veranstaltete große Auktion, in welcher das Inventar aus dem ansehnlichen Gute des Bürgermeisters Albert Schumann zur Versteigerung kam, hatte eine überaus zahlreiche Menge von Kauflustigen und Neugierigen aus nah und fern zusammengeführt. Sowohl für das Vieh, wie für die Arbeitsgeräte wurden gute, der heutigen Marktlage entsprechende Preise geboten. Von dem zum Gute gehörenden Grundbesitze ist, wie verlautet, ein Teil zu guten Preisen verkauft, der übrigbleibende soll zu einem Restgute vereinigt und in dieser Form veräußert werden. Im Interesse des Ortes würde es liegen, wenn diese Absicht Verwirklichung fände.



Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 4. April. Gestern abend hielt der Verschönerungsverein im Rathhause eine von etwa 15 Mitgliedern besuchte außerordentliche Generalversammlung ab, deren Hauptgegenstand Beschlusfassung über den Ankauf der Sonnenkuppe war. Wir haben schon berichtet, daß der Vorstand des Vereins die 135 Ar Seebe, um die es sich handelt, bei dem Verkauf des früher Schumann'schen Guts für 500 Mk. übernommen hat. In der gestrigen Versammlung nun berichtete der Vorsitzende, Gärtnerereibesitzer Kaiser, ausführlich über die Geschichte der Kaufverhandlungen, zuerst mit Hrn. Schumann in Sonnendorf, dann mit Hrn. Münch in Edartsberga, der das Schumann'sche Gut zum Weiterverkauf erworben hatte. Hr. Kaiser war mit letzterem im wesentlichen handelsrein geworden, doch immerhin nicht in so bindender Form, daß eine Generalversammlung damit befaßt werden konnte. Schließlich kam jedoch die Einladung, den Kauf endgiltig abzuschließen, so plötzlich, daß es sich nicht einmal ermächtigte, eine Vorstandssitzung abzuhalten. Immerhin besaß Hr. Kaiser die Vollmacht, eventuell für den Vorstand des Verschönerungsvereins das betr. Areal zu kaufen, wenn die zu berufende Generalversammlung den Ankauf durch den Verein nachträglich nicht gut heißen würde. Hr. Kaiser legte eine Zeichnung des Geländes vor, das teils auf Sonnendorfer, teils auf Bad-Sulzauer Flur liegt und z. T. mit Bäumen bestanden ist. Der Zweck, den der Verschönerungsverein mit dem Ankauf verfolgt, würde darin bestehen, daß ein vorzüglicher Ausflugsort geschaffen wird. Wenn der Verein das Seeengelände selbst besitzt, kann er künftig u. a. verhüten, daß Schafe darauf weiden und junge Anpflanzungen vernichten. Das Geld zum Ankauf ist bar vorhanden. Die Versammlung stimmte nach den Auseinandersetzungen des Vorsitzenden ohne Debatte einstimmig dem Antrage auf den Ankauf des besagten Geländes zu, und

Anno 1907

ebenso ohne Debatte einem Zusatzantrage, der sich auf eine zweckmäßige kleine Grenzregulierung mit dem Käufer des Schumann'schen Festguts, Gutsbesitzer Oskar Müller in Sonnendorf, bezieht, in dem Sinne, daß dieser alles Ackerland, der Verschönerungsverein die Seeden in Besitz bekommt. Auch ein Antrag, daß der Verein zur Feier des Besitzantritts ein Fest mit Bier und Rostbrätchen auf der Sonnenkuppe abhält, wurde angenommen. In Aussicht wurde für später die Gründung eines Wirtshauses auf der Sonnenkuppe genommen. Dem Vorsitzenden E. Kaiser wurde für die viele Mühe, die er sich in der Angelegenheit gegeben hatte, auf Antrag des Hrn. Pommerelle von den gesamten Anwesenden durch Zuruf Dank und Anerkennung gezollt.



Verlag von Paul Kober, Stadtsulza

Hotel Börse.

Schloss Sonnenstein.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza. Auf der Sonnenkuppe ist man gegenwärtig mit der Herrichtung des Festplatzes zu dem vom Verschönerungsvereine für nächsten Sonntag in Aussicht genommenen Alpenfeste beschäftigt. Die vorgerichteten Plätze für Sitzgelegenheiten sind so angelegt, daß sie später nach vollendeter Erbauung des Restaurants zu gleichem Zwecke dienen können. Falls der für das Fest in Aussicht genommene Platz zu klein sein sollte, hat der Gutsbesitzer Müller (Sonnendorf) sein an den Platz grenzendes Feld bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Außer einem Restaurationsbetrieb, den der Gastwirt vom Eichenbaum übernommen hat, ist noch eine Milchwirtschaft (Sennhütte) in Aussicht genommen. Ferner werden ein Alpenbiorama, ein Karussell und dergleichen mehr auf dem Platze sein. Im Programm sind unter anderem eine Ansprache des Vorsitzenden und die Grenabegehung des vom Verschönerungsverein erworbenen Geländes in Aussicht genommen. Das gesamte Gelände wird mittelst Fähnchen abgesteckt sein. Kostümierte Verkäuferinnen werden verschiedene sinnige Gegenstände zum Kaufe anbieten, auch sonstige Veranstaltungen wie Gesänge der Liedertafel etc. werden das Fest verschönen helfen. Es ist somit für alles Sorge getragen, was ein selten schönes Fest in Aussicht stellt. Möge nun der Himmel dem Unternehmen hold sein, damit auch das finanzielle Ergebnis erfreulich wird, weil der Reingewinn den Grundstock zum Bau eines massiven Restaurants bilden soll, dessen Errichtung an dieser Stelle zweifellos zur Hebung des Verkehrs beitragen wird.

— Der Verschönerungsverein hat an die Salinensozietät das Gesuch gerichtet, zu gestatten, daß der Verein durch sein westlich von der Sonnenkuppe liegenden Wald einen Weg anlegt, auf welchem die Besucher der Sonnenkuppe bequem, und zwar ohne Stufen zu steigen, nach der Höhe gelangen können. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Salinensozietät den Gesuchstellern bei dieser die Hebung des Bades fördernden Unternehmung entgegenkommen wird.



Schloss Sonnenstein, 1871. Pension Schloss Sonnenstein.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 29. Nov. Der Verschönerungsverein hielt gestern unter Anwesenheit von 21 Mitgliedern seine Jahresversammlung ab. Im Jahresberichte bezeichnete der Vorsitzende, Gärtnermeister Kaiser, das vergangene Jahr als das dankwürdigste seit Bestehen des Vereins. In der Jahresversammlung am 23. Nov. 1903 hatte **WM. Stello**, Pommernelle die Anregung gegeben, den Aufstieg zur Sonnenklappe gangbar zu machen. Dadurch wurde die allgemeine Aufmerksamkeit auf das sich dort bietende seltene Naturpanorama gelenkt, so daß nach und nach der Wunsch im Vereine rege wurde, das Gelände selbst zu besitzen. Doch war der damalige Besitzer **Hr. Schumann** in Sonnendorf, trotz seines sonstigen Entgegenkommens nicht dazu zu bringen, das Gelände dem Vereine käuflich zu überlassen. Erst als er sein Besitztum verkaufte, war es dem Vereine möglich, vom Besitznachfolger, Kaufmann Münch (Edartsberga) das 5 bis 6 Acker haltende Gelände für 500 Mt. zu erwerben. Die Kaufsumme konnte, nachdem die außerordentliche Generalversammlung am 3. April d. J. den Ankauf einstimmig genehmigt hatte, dank des vom Kantor Ding leihwillig vermachten Betrags von 200 Mt., bar bezahlt werden. Dem Vereine war nunmehr Gelegenheit gegeben, einen Ort zu schaffen, der den Kurgästen Berstreuung und den Touristen einen Anziehungspunkt bietet. Um die Sympathie der Einwohnerschaft zu gewinnen, wurde am 4. August auf der Sonnenklappe das Alpenfest veranstaltet, das in jeder Beziehung einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Am 26. Sept. wurde in außerordentlicher Generalversammlung beschlossen, ein im Burgstül gehaltenes Schankwirtschaftsgebäude auf der Sonnenklappe zu errichten und einen bequemen Weg dahin durch den der Salinensozietät gehörigen Wald zu legen, wozu die Erlaubnis bereits vorlag. Der damals mit den Vorarbeiten beauftragte Vorstand könne in gegenwärtiger ordentlicher Generalversammlung ein klares Bild über die Ausführung unterbreiten. (Ein Prospekt mit dem Bilde der Burg an der Spitze lag jedem Anwesenden vor und soll in diesen Tagen allgemein verbreitet werden.) Der Vorstand hat ferner unter Vorbehalt der Zustimmung der gegenwärtigen Versammlung

ein Stück Feld von **Hrn. Müller (Sonnendorf)** für 400 Mt. gekauft, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, einen gefahrlosen Fahrweg direkt von Sonnendorf nach dem zu errichtenden Gebäude zu legen, und das sich zur Anlage eines Fichtenparkes nebst Röhrengartens für den Wirtschaftsbetrieb eignet. Der Verein hatte außerdem Zeit und Geld übrig, die früher geschaffenen Anlagen, besonders auf dem Spaeterstiftsgelände zu pflegen und ein Beet im Kurpark mit Rücksicht auf den hier abgehaltenen Säbertag reicher auszustatten. Die Mittel sind durch die Mitgliederbeiträge und den Reingewinn aus dem Unterhaltungsabend im Schützenhause am 19. Januar eingebracht worden. Der Verein hat 1 ordentliche und 2 außerordentliche Generalversammlungen, sowie 7 Vorstandssitzungen und mehrere lose Vorstandszusammenkünfte abgehalten. Zufolge der Wahlen am 26. Nov. 1906 bestand der Vorstand aus Gärtnermeister Kaiser als Vorsitzenden, **WM. Gröschner** als Stellvertreter, Maschinenmeister Engler als Schriftführer, **WM. Stello**, Pommernelle als Kassierer, Fabrikant **M. Heyland**, Bauunternehmer **H. Meißner** und Sanitätsrat **Dr. Schenk** als Beisitzern. Der Verein zählte zu Beginn des Jahres 59 Mitglieder. Ausgetreten sind durch Verziehen oder freiwillig 6, neu beigetreten 8, so daß die Zahl jetzt 61 beträgt. Schließlich wurde im Jahresberichte der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dem Vereine mit Rücksicht auf das bedeutungsvolle von ihm beschlossene Unternehmen zahlreiche weitere Mitglieder beitreten. „Mag es jetzt auch noch Zweifler geben, daß der beabsichtigte Bau auf der Sonnenklappe dem Orte zum Segen gereichen werde, soviel steht fest, daß diejenigen, die bisher für die Verwirklichung des Projektes eingetreten sind, ohne Sonderinteressen zu verfolgen, für das Allgemeinwohl zu schaffen gewillt sind.“ Dieser Jahresbericht wurde mit Beifall aufgenommen. — Der Kassenbericht des **Hrn. Pommernelle** wies eine Einnahme von 977, Ausgabe von 778 Mt., auf. Der Unterhaltungsabend am 19. Januar hatte 125 Mt. eingebracht, die Mitgliederbeiträge 234 Mt. Die Ausgaben enthalten u. a.



die Posten: Erwerbung der Sonnenklappe 500 Mt., Erarbeiten 60 Mt., Konzessionsgebühren für die Gastwirtschaft 60 Mt., Vermessungsgebühren an das Rechnungsammt 32 Mt. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. — Bei der folgenden Neuwahl wurden die aus dem Vorstand ausscheidenden **Hrn. Ernst Kaiser**, (mit 20 Stimmen) **Hugo Pommernelle** (20) und **Hermann Meißner** (19) wiedergewählt; (**Hr. Wötcher** erhielt 3 Stimmen). Sie nahmen die Wahl wieder an, gerade der Kassierer, **Hugo Pommernelle**, bezeichnender Weise für das gute Vertrauen auf die zukünftigen Kassenverhältnisse, sogar „mit Freuden“. — Der Vorsitzende berichtete darauf über den für das zu errichtende Sonnenklappengebäude gemachten Kostenaufschlag. Er beträgt insgesamt 10 560 Mt. Doch sind darin die Steine noch zu hoch angesetzt, die an Ort und Stelle nur 1,35 Mt. der Kubikmeter kommen werden. Die Brauerei Apolda hat 10 000 Mt., mit 4½ Prozent verzinslich zu leihen in Aussicht gestellt. Maschinenmeister **Engler** erläuterte im einzelnen den Bauplan, der allgemeinen Beifall fand. Es redeten dazu die **Hrn. G. Horn**, **WM. Gröschner**, **E. Teichler**. Apotheker **Ebermaier** fragte an über das Aufbringen der Zinsen der Anleihe. **Hr. Kaiser** führte darauf aus, wie von sachverständiger Gastwirtschaftsseite die Sache günstig beurteilt wird. Es bestehe dabei nicht die Absicht, viele Veranstaltungen, Konzerte usw. auf die Sonnenklappe zu verlegen; die anderen Wirtschaften sollen nicht geschädigt, vielmehr unterstützt werden, wie auch nach dem Alpenfest

die Wirtschaften gefüllt waren. Es ist auch anzunehmen, daß der Badverein Interesse zeigen wird. **Hr. Pommernelle** sprach sich mit großem Vertrauen über die Zukunft der Kasse aus. Er sei ganz und gar Optimist. Auch **Hr. Ebermaier** wurde durch diese Ausführungen befriedigt. **Hr. Kaiser** ließ sich nebenbei über Zukunftsprojekte aus, z. B. einen bequemeren Weg zur Krähenhütte. Das Projekt wurde schließlich genehmigt und der Vorstand ermächtigt, bis 11 000 Mt. zu verwenden. — Ferner wurde der im Jahresbericht erwähnte Ankauf der 2 Acker Feldes von **Hrn. Müller (Sonnendorf)** gut geheiß. Die Bedingungen sind denkbar liberal. Die Kaufsumme soll bis zur Abzahlung nur mit 4% verzinst werden. **Berg- rat Wunderwald** begrüßte diesen Kauf freudig und sprach dem Vorstande Dank dafür aus. — Ein Vorschlag für das nächste Vereinsjahr ist nicht aufgestellt worden. Der Vorstand ließ sich nur ermächtigen, sich im Rahmen des vorhandenen Geldes zu halten. **Berg- rat Wunderwald** war dafür, daß das Beet im Parke dem Badverein zu verwalten überlassen wird. — **Hr. Gründling** machte den Vorschlag, Spender größerer Beiträge durch Verewigung ihrer Namen als Stifter zu ehren. Auf Anregung des **Hrn. Ebermaier** werden die im Prospekt vorgesehenen Sammlungen für die Sonnenklappen-Burg von den Vorstandsmitgliedern selbst vorgenommen. Schließlich wurde als Name der Burg einstimmig **Sonnenburg** beschlossen. — Der Vorsitzende dankte für die lebhafteste Beteiligung an der Debatte und die durchweg einstimmigen Beschlüsse.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza. Die Arbeiten auf der Sonnenkuppe erwecken immer mehr das allgemeine Interesse für das vom Verschönerungsvereine begonnene Unternehmen. In den letzten Tagen war die Sonnenkuppe mehrfach von Interessenten besucht, die sich über das in kurzer Zeit Geschaffene sehr anerkennend äußerten. Der vom Sonnendorfer Wege abzweigende und durch das vom Verschönerungsvereine neu erworbene Müller'sche Feld nach dem Bauplatz führende Fahrweg ist bis auf einige Nachhilfe fertiggestellt. Gegenwärtig ist man mit der Herstellung eines größeren Wend- und Halteplatzes beschäftigt, der vor das zu errichtende Gebäude zu liegen kommt. Zunächst soll auf dem Platze der nötige Vorrat von Baumaterialien gelagert werden, von denen bereits ein großer Posten Steine mittels Feldbahn angefahren ist. Nach Fertigstellung des Platzes wird vorerst der durch den westlich von der Sonnenkuppe gelegenen Wald zu legenden Fußweg hergestellt werden, der, wenn das für diese Arbeiten günstige Wetter anhält, bis zur Grundsteinlegung des Gebäudes gangbar sein wird. Die Richtungslinien des Weges sind bereits durch Abschlagen des Holzes festgelegt, so daß man sich jetzt schon davon überzeugen kann, daß es ein angenehmer und für jedermann bequem zu begehender Weg wird. Was das Gebäude selbst betrifft, das eine Höhe von 16 Metern erhält, so ist der Entwurf nebst Zeichnung von maßgebender, sachverständiger Seite begutachtet und das Gebäude sowohl in seiner äußeren Ausführung wie inneren Einrichtung beifällig beurteilt worden. Insbesondere hält man es für richtig, daß man auf den hervorspringenden Felsen einen der Natur und Umgebung angepaßten Cyclopbau aufzuführen will, der sich in seinem einfarbigen Grau von dem noch zu schaffenden grünen Waldhintergrunde recht wirksam abheben wird. Auch die architektonische Gestaltung des Baues fand die Zustimmung der Sachverständigen insoweit, als durch sie beabsichtigt ist, daß der Bau sich der Form seines Trägers (der Sonnenkuppe) anschließen soll, indem die hinteren Gebäudeteile sich über die vorderen erheben. Eine größere Wirkung würde noch dadurch erzielt werden, wenn seitlich vom Gebäude noch Terrassenmauern mit ungleichmäßiger Abstufung aufgeführt werden könnten. Hoffentlich hat die bereits begonnene Sammlung ein recht erfreuliches Ergebnis, daß auch diesem berechtigten Hinweise Rechnung getragen werden kann.



Im März 1907 hatte der Verein das etwa 20.000 qm umfassende Gelände, auf dem jetzt die Burg steht, käuflich erworben, "um es mit Rücksicht auf die sich von dieser Stelle aus bietende herrliche Aussicht zu einem Ausflugsort für Kurgäste, Touristen und Einwohner zu gestalten".



Anno 1908



Grundsteinlegung am 15.03.1908



Die Sonnenburg auf der Sonnenkuppe in Bad-Sulza im Bau begriffen.

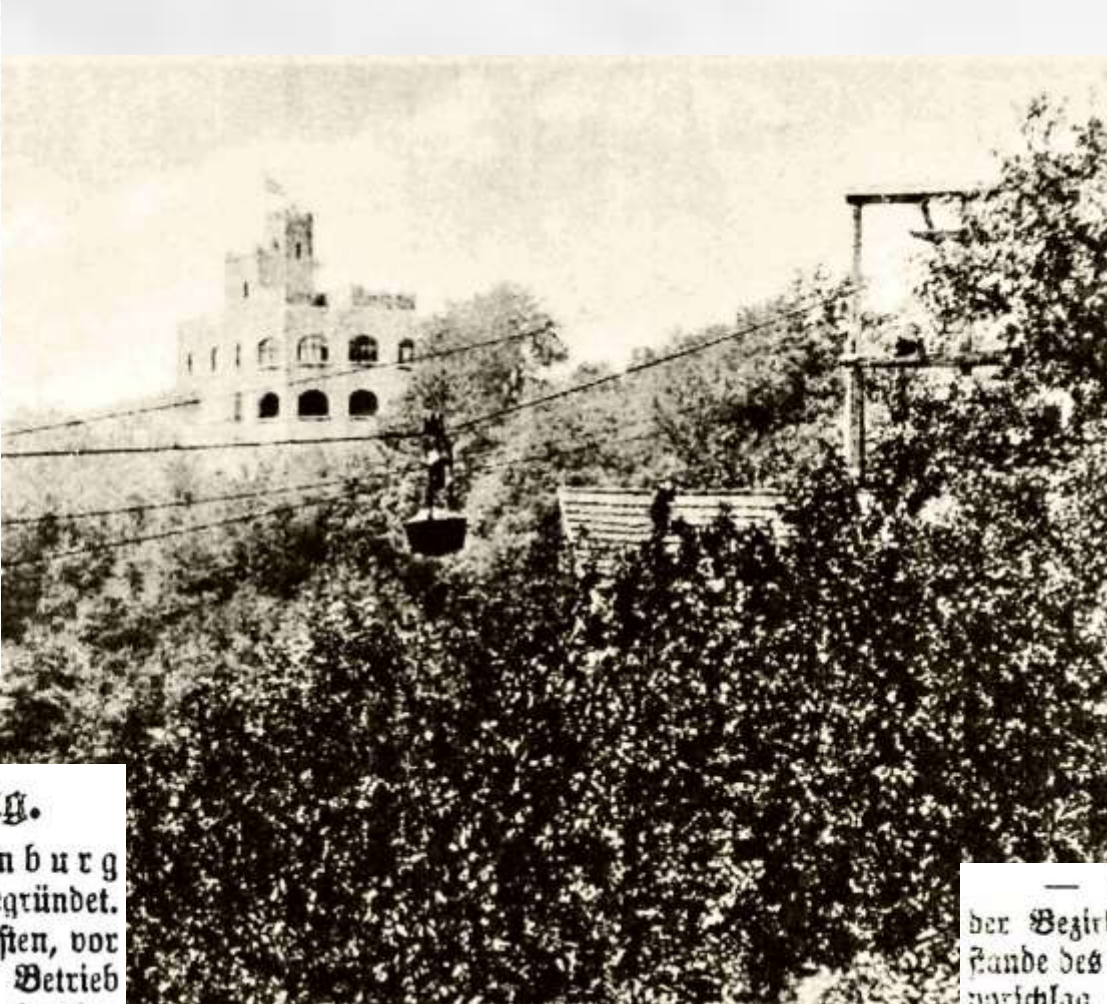
Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 10. März. In einer Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins wurde gestern abend beschlossen, nächsten Sonntag, 15. März, nachmittags 3 Uhr die Grundsteinlegung der Sonnenburg vorzunehmen. In den Grundstein wird neben anderen Gegenständen eine Urkunde gelegt. An die Feierlichkeit, verbunden mit Ansprache und Gesang, soll sich eine Nachsitzung im Kurhause anschließen.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 2. April. Die Saaten sind in unserer Gegend gut durch den Winter gekommen und berechtigen zu guten Hoffnungen. Nur spät bestellter Weizen hat gelitten. — Auf der Sonnenburg ist seit 8 Tagen ein Grottenbauer der Firma Zimmermann in Geulzen mit der Herstellung einer Luffsteingrotte beschäftigt. Die Grotte verspricht eine Sehenswürdigkeit zu werden.

— 9. April. Während der Bau der „Sonnenburg“ schon zu einer erklecklichen Höhe herangewachsen ist, macht Professor Schulze-Naumburg, der Vorsitzende des Bundes für Heimatschutz, Anstrengungen, auch jetzt noch den Bau zu hintertreiben und einen anderen Bauentwurf, den er sogar umsonst zu liefern sich erbietet, an die Stelle zu setzen. Er wünscht, daß keine „künstliche Ruine“, die die schöne Gegend verunzieren würde, in der Nähe der Rudels- und der Saaleburg aufgebaut werde. Er hat noch in dieser Woche persönlich zuerst hier in Sulza und nachher in Weimar beim Staatsministerium Schritte in dieser Richtung unternommen. Der Vorstand des Verschönerungsvereins dürfte, wie wir mitzuteilen in der Lage sind, eine ablehnende Haltung einnehmen, in erster Linie, weil der Bau schon zu weit vorgeschritten ist, und man auch andererseits nicht gerade großes Vertrauen in die Schulzeschen Ideen setzt. Eine „künstliche Ruine“ zu bauen, ist übrigens niemals die Absicht gewesen, sondern ein Gebäude in einem der Landschaft entsprechenden burgartigen Stil.



Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza. Gerüchte, daß die Sonnenburg durch das Unwetter mit beschädigt sei, sind unbegründet. Nach wie vor besteht die Absicht, schon zu Pfingsten, vor vollständiger Fertigstellung des Baues, den Betrieb provisorisch zu eröffnen. Der Verschönerungsverein hat nach Beseitigung entgegenstehender Schwierigkeiten mit der Apoldaer Vereinsbrauerei abgeschlossen, sodas die das Bier liefert.

Der Neubau der Sonnenburg ist bereits so weit gediehen, daß er in dieser Woche gerichtet werden kann. Es läßt sich schon übersehen, daß man sowohl in den untern wie in den oberen Räumlichkeiten durch die großen Fenster eine herrliche Aussicht genießen wird.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 6. Mai. Ein Gewitter mit vielem Blitz und Donner und starken Niederschlägen entlud sich gestern abend von gegen 7 Uhr an mehrere Stunden lang über unserm Tale. Bei Schmiedehausen ist der Blitz in die Telegraphenleitung eingeschlagen, hat 4 Stangen beschädigt und die Leitung zerrissen. Er fuhr durch das herabhängende Drahtende in die Erde. Auch heute vormittag entlud sich wieder zwischen 11 und 12 Uhr ein Gewitter.

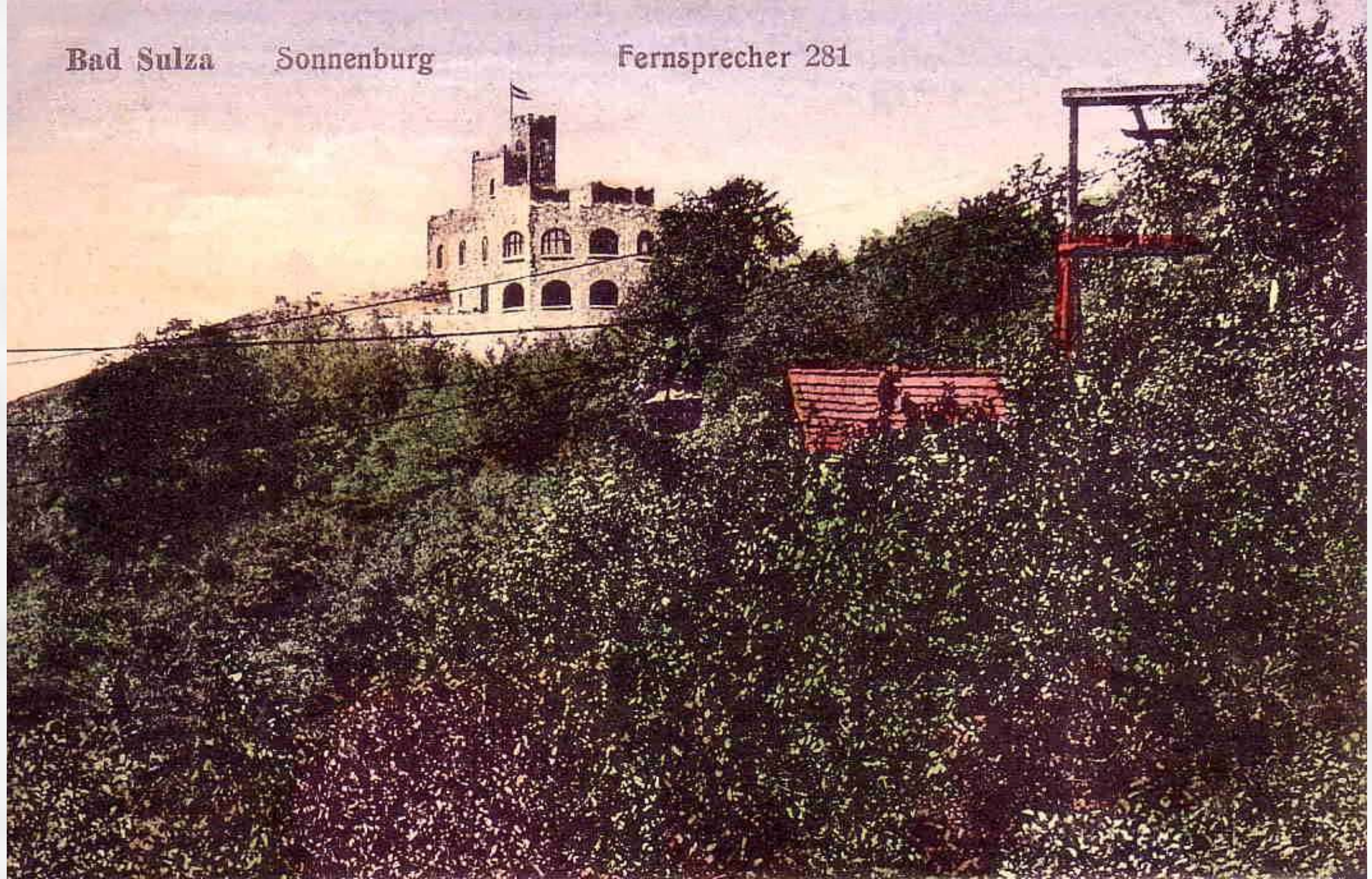
— 6. Mai. Welche Wichtigkeit dem Bau der Sonnenburg auch von der Regierung beigegeben wird, ist daraus zu ersehen, daß gestern der Geh. Staatsrat, Departementschef des Ministeriums, Paulsen, und Regierungsrat Ebsen mittels Staatsautomobils hier eintrafen, um eine Besichtigung der Sonnenburg vorzunehmen. Sie flogen unter Begleitung des Sanitätsrats Schenk, der die Herren zufällig in der Nähe der Börse traf, auf die Höhe und sprachen sich wesentlich zufrieden mit dem neuen Weg und mit dem Bau aus. Einer kleinen Ausstellung betr. eine Tür auf dem Turme kann vielleicht ohne sonstige Störung des Bauplans entsprochen werden. Die Herren besuchten sodann noch die Hrn. Bergrat Wunderwald, Gärtnereibesitzer Kaiser und W. Gröschner. Somit hat jetzt das Projekt auch die Zustimmung des Staatsministeriums erhalten.

— 22. Mai. Heute Morgen erschien hier der Bezirksdirektor Dr. Heydenreich, um dem Vorstande des Verschönerungsvereins einen neuen Abänderungsvorschlag des Professors Schulze-Naumburg zur Sonnenburg, und zwar den Turm betreffend, vorzulegen. Er hielt eine Sitzung in Hotel Simon ab, zu der W. Gröschner, Gärtnereibesitzer Kaiser und Maschinenmeister Engler als der Entwerfer des Bauprojekts der Sonnenburg erschienen. Alle waren einzig darin, das Projekt des Hrn. Schulze abzulehnen, insbesondere weil schon die letzte Generalversammlung des Verschönerungsvereins ein ganz ähnliches Projekt betr. den Turm einstimmig abgelehnt hatte. — Die Wirtschaft auf der Sonnenburg wird sicher zu Pfingsten provisorisch eröffnet werden.

Bad Sulza

Sonnenburg

Fernsprecher 281



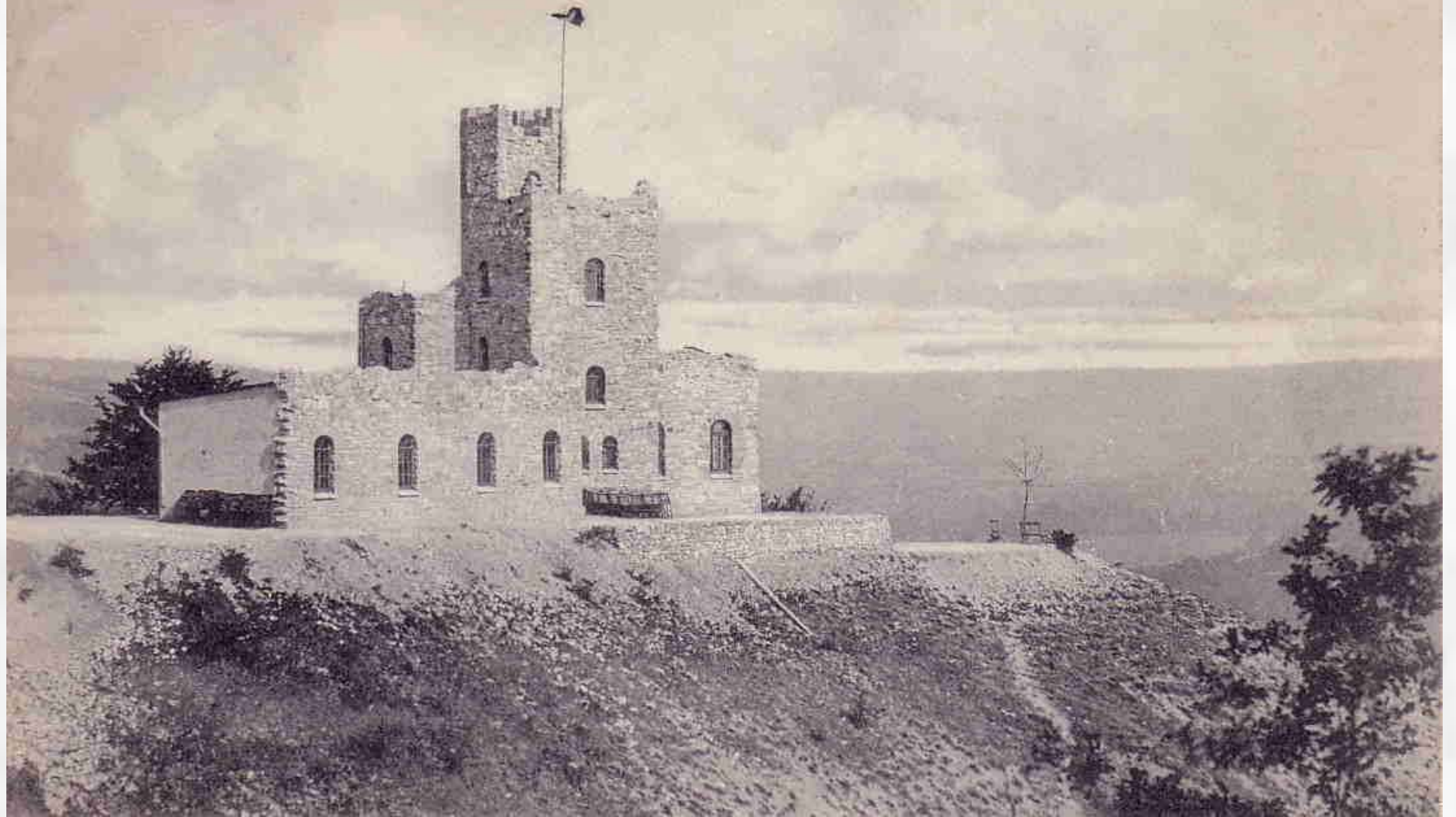
Bad Sulza

Sonnenburg

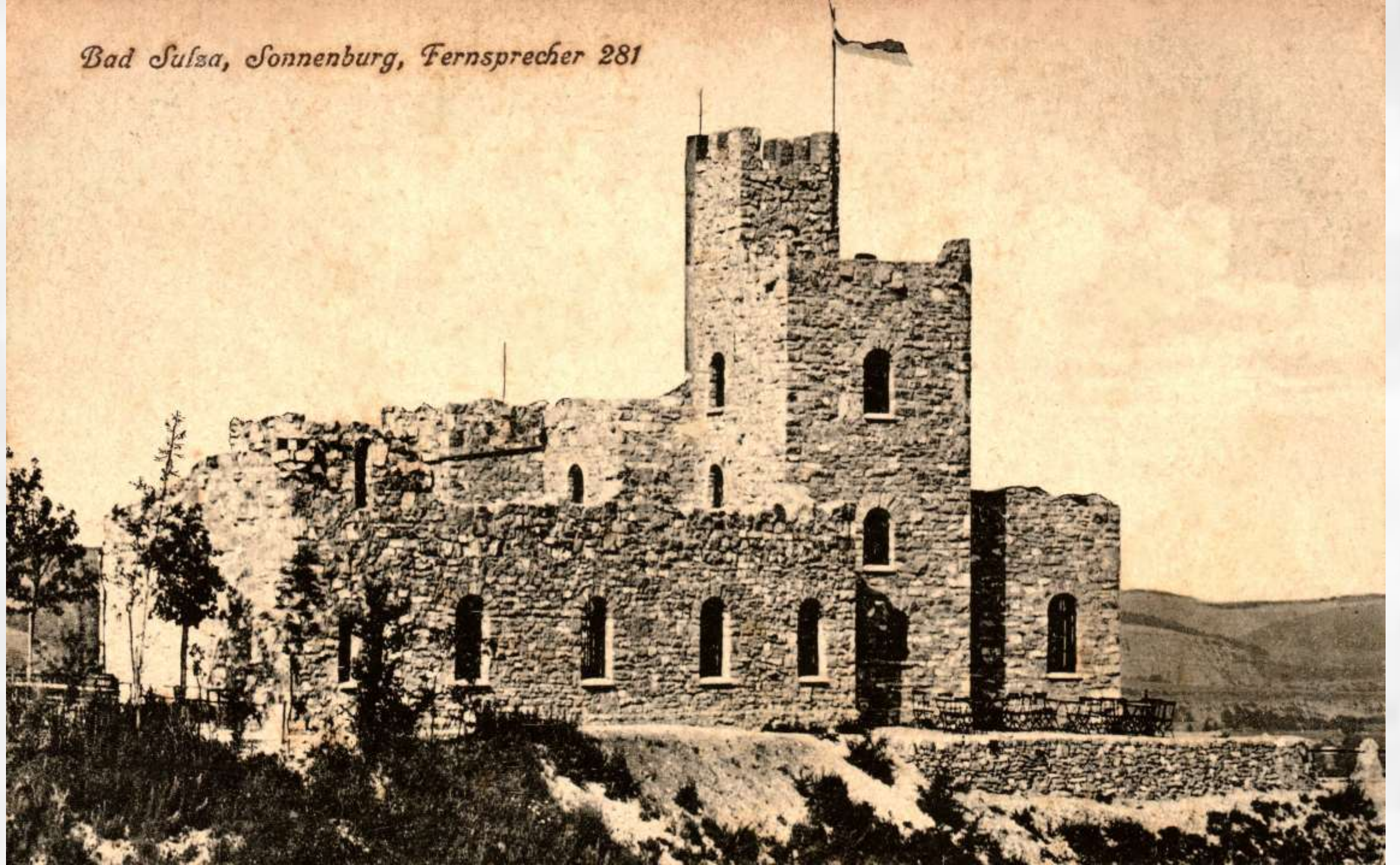


Bad Sulza

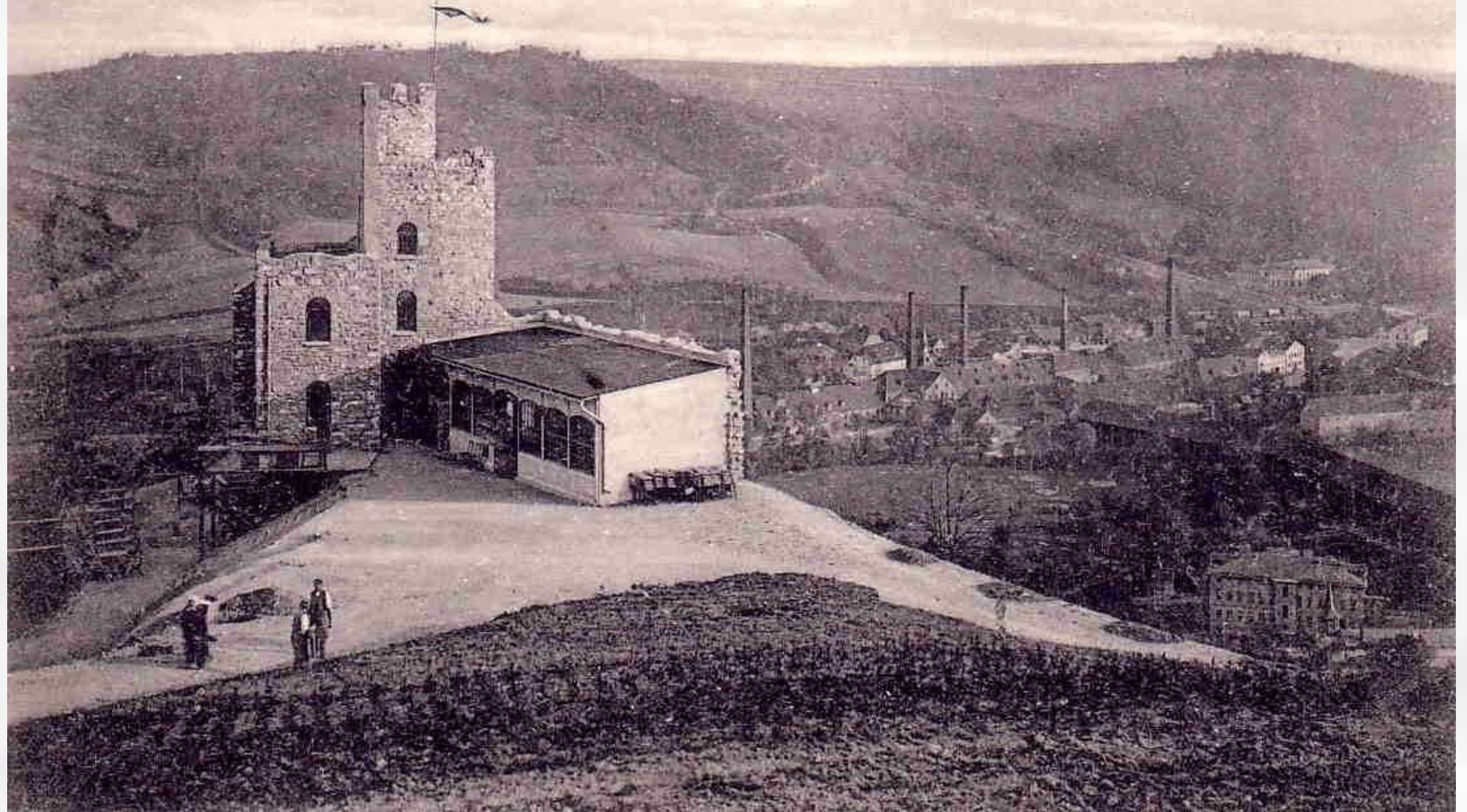
Sonnenburg.



Bad Sulza, Sonnenburg, Fernsprecher 281



Bad Sulza mit Sonnenburg.



2017 veröffentlichte
Bernhard Christian Heinzelmann
in seinem Buch über
Geheimrat Behrendt
einen Bericht über die Geschehnisse
beim Bau Sonnenburg



Bad Sulzaer Schriften

Beiträge zur Geschichte der Stadt Bad Sulza

Neue Folge
Heft 2
Juli 2017



Geheimrat Joseph Behrendt und Ehegattin Emilie Behrendt, Öl auf Leinwand von Paula Behrendt um 1900

Abermals tritt der Regierungsrat öffentlich in Erscheinung, als Bau und Architektur der Sonnenburg⁽¹⁵⁾ auf der Sonnenkuppe nördlich von Bad Sulza heftig und kontrovers diskutiert werden. Den Bau der Burg auf der mehr als 235 Meter über NN liegenden hohen Sonnenkuppe hatte der 1889 gegründete Verschönerungsverein von Stadtsulza initiiert und seine Gestaltung den bei der Saliniensozietät des Salzwerkes Oberneusulza angestellten Maschinenmeister Reinhold Engler († 1914) übertragen⁽¹⁶⁾. Engler hatte auf der Stadtsulzaer

- 23 -



Von Joseph. Behrendt vehement verteidigt: Die in der Tradition des Historismus gestaltete Sonnenburg bei Bad Sulza um 1910

Bauschule Hochbau studiert⁽¹⁷⁾ und danach Maschinenbau in Mittweida. An der Sulzaer Bauschule gehörte er schon früh der korporativen technischen Verbindung „Alter Herren“⁽¹⁸⁾ an, deren Vorsitz er später auch übernahm. Engler galt nicht nur im Verein als der engagierte und kompetente Fachmann in Baufragen, sondern übernahm auch für andere Auftraggeber die Anfertigung von Gutachten, Architekturentwürfen, Plänen, Zeichnungen und Kostenberechnungen. Es ist nicht konkret überliefert, warum der damals 39 Jahre alte Engler gerade diese verklärte historisierende Architektur für die Sonnenburg gewählt hatte. In gewisser Weise reflektiert sie seine eigene berufliche Entwicklung und gesellschaftliche Stellung gleichermaßen, wie sie auch dem Geist der Zeit entsprach, die Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Phänomen des Historismus mit seinen Neostilen in ihrer ganzen Vielfalt geprägt wurde. Wie Engler dabei das Alte im Sinne des Neuen gedeutet hat und was ihm als Bausachverständiger die architektonischen Leitbilder seiner Zeit waren, ist uns aufgrund der schlechten Quellenlage nicht hinreichend bekannt. Seine idealistische Rezeption des Mittelalters entsprach jedenfalls den konservativen und restaurativen Wertevorstellungen in den Jahren nach der

- 24 -

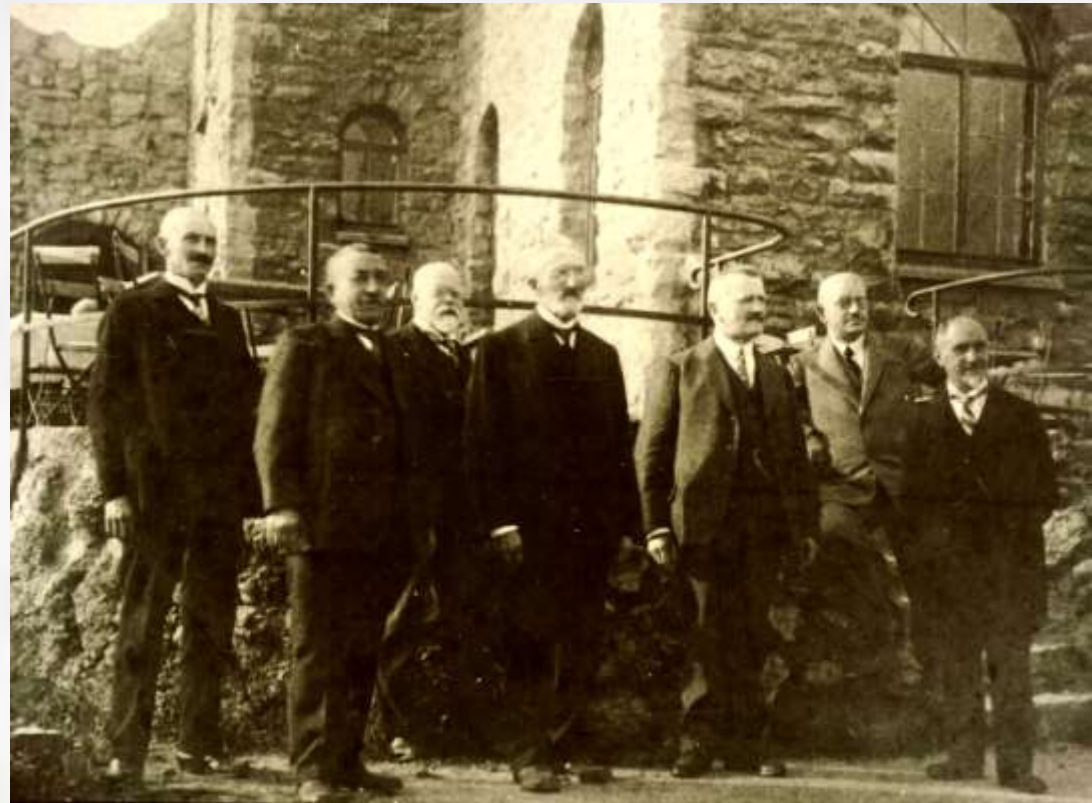
deutschen Reichsgründung (1871). Wie dem auch sei: Englers Entwürfe und Vorstellungen samt Kostenanschlag für den Bau der Sonnenburg fanden im Verschönerungsverein auch diesmal uneingeschränkten Zuspruch. Dabei konnte sich der Verein der Zustimmung des Stadtrates sichern sein, der sich mit diesem markanten Bau auf exponierter Berghöhe eine touristische Attraktion und damit weitere zahlungskräftige Gäste für die Stadt erhoffte. Überdies war die für eine Kleinstadt typische personelle Verflechtung der Kommunalpolitiker und die der Vereinsmitglieder in den jeweiligen Institutionen und Vereinen außerordentlich eng und beeinflusste auf maßgebliche Weise ihre öffentliche Handlungsweise und Entscheidungsfindung. Vor diesem Hintergrund kann auch das Verhalten des Regierungsbaumeisters Joseph Behrendt zum Bau der Sonnenburg und ihrer historisierenden Architektur verstanden werden. Geradezu kämpferisch wurde der schon im hohen Alter stehende Geheimrat, als der bekannte Architekt und Publizist Paul Schultze-Naumburg († 1949) dieses „schlechte Imitat“ einer mittelalterlichen Burg heftig kritisierte und ihren Bau auf der Sonnenkuppe in dieser Formgebung mit allen Mitteln zu verhindern suchte. Auf eigene Kosten legte Schultze-Naumburg mehrere Abänderungsvorschläge, Entwürfe und Kostangebote vor, die er mit dem Hinweis versah, er wünsche sich „keine künstliche Ruine, die die schöne Gegend verunzieren würde“. Beim zuständigen Staatsministerium in Weimar hatte er mehrere Eingaben eingereicht und bei anerkannten Fachkollegen positive Stellungnahmen eingeholt, um das „schlechte Imitat“ einer mittelalterlichen Burg zu verhindern. Das Staatsministerium ließ nicht lange auf Antwort warten und empfahl dem Verschönerungsverein, er solle doch auf die Vorschläge von Schultze-Naumburg eingehen. Das tat der Verein unter seinem Vorsitzenden Ernst Kaiser († 1935) jedoch nicht und antwortete recht schroff, Schultze-Naumburg wolle mit allen Mitteln doch nur und „auch jetzt noch den Bau hintertreiben“. Uneingeschränkte Unterstützung zu dem Bauvorhaben erhielt der Verschönerungsverein von Regierungsbaumeister Adolf Günther (Apolda) und Joseph Behrendt. Die Kritik von Schultze-Naumburg und seine zuletzt doch moderaten Abänderungsvorschlägen hielt Behrendt für unangebracht und sprach ihm kurzerhand die Kompetenz in dieser Frage ab. Die Entscheidung war da aber schon längst getroffen und der Bau der Sonnenburg in einem, wie der Verschönerungsvereins dies für sich sah,



Architekt, Maler und Publizist:
Paul Schultze-Naumburg

„der Landschaft entsprechenden burgartigen Stil“ schon fast vollendet⁽¹⁹⁾ Immerhin bewirkte Schultze-Naumburg mit seinem Einspruch eine zeitweilige Einstellung der Arbeiten. Trotz weiterer Vermittlungsversuche der Staatsregierung und Vorort-Besichtigungen ihrer Vertreter konnte ein Kompromiss der Parteien nicht erreicht werden. Zwei Generationen von Architekten mit ihren ihnen eigenen Architekturauffassungen und ideologischen Rezeptionen historischer Bautraditionen trafen am Bau der Sonnenburg aufeinander, die in der Sache völlig unvereinbar waren. Die Villa Behrendt und die Sonnenburg gehören einer Architekturtradition des Historismus an, die nach 1900 keine Zukunft mehr hatte und einem neuen Architekturverständnis der Sachlichkeit und Schlichtheit (Landhausstil, Heimatstil) weichen musste. Einer ihrer bekanntesten Vertreter war der Architekt, Maler und Publizist Paul Schultze-Naumburg. Mit seinem konsequent praktizierten Heimatstil setzte er auf traditionelle Werte und auf eine regionaltypische Bauweise ohne historisierendes und funktionsloses Beiwerk. Dem Historismus in all seinen prunkvollen Ausformungen der Neostile stellte Schultze-Naumburg die Formel der „Einfachheit und Vernunft“ und eine zweckorientierten Sachlichkeit im Bauen und der Formung der Architektur entgegen. Geheimrat Joseph Behrendt konnte oder wollte sich diesem neuen Architekturverständnis nicht oder nicht mehr stellen. Es mag dies vielleicht seinem fortgeschrittenen Alter und seiner beruflichen Entwicklung als Regierungsbaumeister in höheren Staatsdiensten geschuldet sein. Die heftigen Auseinandersetzungen um Form und Gestalt der Sonnenburg hatten jedenfalls damit ihr Ende gefunden. Für Joseph Behrendt war dies aber nicht sein letzter großer öffentlicher Auftritt. Kurz nach dem er im November 1910 das 80. Lebensjahr erreicht hatte, setzte er der Stadt Bad Sulza 3000 Mark zum Bau eines Bismarckturmes auf der Sonnenkuppe und nur wenige Meter oberhalb der Sonnenburg in Aussicht.⁽²⁰⁾ Die von ihm selbst erarbeiteten Pläne hatte er im Dezember 1910 dem Verschönerungsverein zur Prüfung und Bestätigung vorgelegt. Sie sahen auf der höchsten Stelle der Sonnenkuppe den Bau eines etwa 14 Meter hohen und sechs Meter breiten Turmes aus grob bearbeiteten Natursteinen vor. Den Baugrund sollte der Verschönerungsverein geben, ebenso das Baumaterial. Die Kosten waren auf insgesamt 6000 Mark beziffert, wovon Behrendt die Hälfte als Spende großzügig zusicherte. Der Schreiber des „Thüringer Couriers“ war davon völlig eingenommen und sah darin einen beispielhaften Ausdruck der „vaterländischen Gesinnung“ des Regierungsrates. Wortreich lobte er Behrendts patriotische Bemühungen, für den populären Reichskanzler Otto von Bismarck († 1898) an einem besonderen Ort ein besonderes Denkmal der Erinnerungskultur und Verehrung einzurichten.

Die Sonnenburg bei Bad Sulza i.Th. 1908



Sonnenburg Bad-Sulza.

Prachtvolles Natur-Panorama.

Vom 1. Pfingstfeiertage ab provisorische Eröffnung
des **Wirtschaftsbetriebes** im **Gastzimmer**, in **Kolonnade**
und **Grotte**. Auch im Freien ist für schattige Sitzgelegenheit
reichlichst gesorgt.

ff. Speisen und Getränke. Flotte Bedienung.

Alle Freunde unseres Unternehmens sind hierzu höflichst eingeladen.
Verschönerungsverein Bad-Sulza. Alb. Stock, Burawirt.

V.l.n.R.

1. Johannes Kaiser (Gärtner, Sohn von Nolt)
2. Meißner (Parzellkorb, Zimmermann)
3. Souerlond
4. Ernst Kaiser (Vorstand, Gärtner)
5. Seidel (Bürgermeister)
6. Hellinger (Sprudel)
7. Gröschner Karl (Uhrmacher)

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 9. Juni. Die Pfingstfeiertage haben leidlich gutes Wetter gebracht, der zweite noch besseres als der erste. So war unsre Stadt und Umgebung auch von vielen Ausflüglern besucht, und die Wirte hatten nicht zu klagen. Einen ganz besondern Anziehungspunkt bildete selbstverständlich die mit Pfingsten, wenn auch erst provisorisch, eröffnete **Sonnenburg**. Wohl trat aus dem Baumaterial, das an den Gebäuden lagert, und dem Dagerüst hervor, daß noch gebaut wird, doch war gemäß den Ankündigungen alles vorgesehen, daß die zahlreichen Gäste teils im Freien, um das Gebäude herum und auf dem ausgeschachteten umfangreichen freien Platze weiter unten, teils in der Grotte, im Gastzimmer und in der Kolonnade Platz fanden. Daß die Ausstattung aller Räume mit Mobiliar gut und vornehm ist, haben wir schon vorher berichtet. Die jetzt auf dem Platze aufgeschlagenen festen Tische und Bänke sollen übrigens mit der Zeit noch durch Gartenmöbel ersetzt werden, damit der Platz zuzeiten für besondere Zwecke freigemacht werden kann. Die Bedenken, die wir geäußert hatten, ob Gastzimmer und Kolonnade zu Pfingsten schon mit Fenstern ausgestattet sein würden, haben sich glücklicherweise als ungerechtfertigt erwiesen. Die von Glasermeister Fischer gelieferten und noch am Freitag abend eingebauten Fenster des in altdeutschem Stile gehaltenen Gastzimmers entsprechen durchaus würdig diesem Charakter. Auch in der Kolonnadenmauer sind vorläufige Fenster angebracht worden, die die hilfsbereite Saline geliehen hatte. Die Wirtschaft des Hrn. Albert Stock zeigte sich allen Ansprüchen gewachsen;

Flaschenbier

der Vereinsbrauerei Apolda
Aktiengesellschaft.

Nach Vollendung der mustergültigen Einrichtung unseres Flaschenbiergeschäfts bitten wir die Herren Wirthe, uns ihre Aufträge auf Flaschenbier zugehen zu lassen. Dem getroffenen Uebereinkommen gemäß halten wir uns verpflichtet, an hiesige Private kein Flaschenbier abzugeben.

Apolda, den 15. April 1902.

Vereinsbrauerei Apolda
Aktiengesellschaft.

Carl Schilling. G. Schröder.



das vorzügliche Bier der Apoldaer Brauerei muß hierbei insbesondere rühmend hervorgehoben werden. Im Publikum war nur eine Stimme des Lobes über die neue Errungenschaft Sulzas; man betrachtet die Aufschließung des herrlichen Aussichtspunktes auf der Sonnentuppe jetzt, da sie geschehen ist, als selbstverständlich. Schon jetzt, da der Bau noch nicht fertig ist, stellt sich die Notwendigkeit heraus, die Kolonnade auf das Doppelte zu vergrößern. Auch der Bezirksdirektor Dr. Heydenreich, der mit Familie die Sonnenburg besuchte, sprach sich recht zufrieden aus. — Auch die Krähenhütte zeigte guten Besuch. Sie ist von lange her namentlich auch das Ziel der Ausflüge von auswärts. Die besondere Spezialität der Krähenhütte ist die umfangreiche wertvolle Sammlung der Versteinerungen, die der Wirt, Hr. Wagner, aus den Funden im Steinbruche zusammengestellt und säuberlich in den die Wand des Gastzimmers schmückenden Kästen aufgebaut hat. Ganz neuerdings ist die Sammlung um zwei Prachtstücke erweitert worden, erstens eine vollständige versteinerte Seelilie (*Encrinus liliiformis*) mit einem Stengel von über 1 Meter Länge und schönem Kopfstück, zweitens den vollständigen Beckenknochen eines vorweltlichen Sauriers (*Nothosaurus*). Beide Stücke sind vielleicht die schönsten, die in ihrer Art überhaupt existieren. Es kann nur angelegentlich die Besichtigung der Sammlung empfohlen werden. Auch die Herren Lehrer seien für ihre Schulausflüge darauf aufmerksam gemacht. Zu bemerken ist, daß Hr. Wagner über die einzelnen Stücke auch die etwa gewünschte gelehrte Auskunft auf Grund fachwissenschaftlicher Literatur geben kann.

Die Sonnenburg bei Bad Sulza i.Thür. 1908



Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 22. Juni. Eine Bürgermeisterversammlung des Bezirks Apolda wurde gestern hier unter Vorsitz des Bezirkskommissars Dr. Wagner abgehalten. U. a. wurden, wie wir hören, die Bestimmungen des neuen Sonntagsgesetzes durchgenommen, z. B., daß die Sonntagsarbeiten bis 7 Uhr früh erledigt sein müssen.

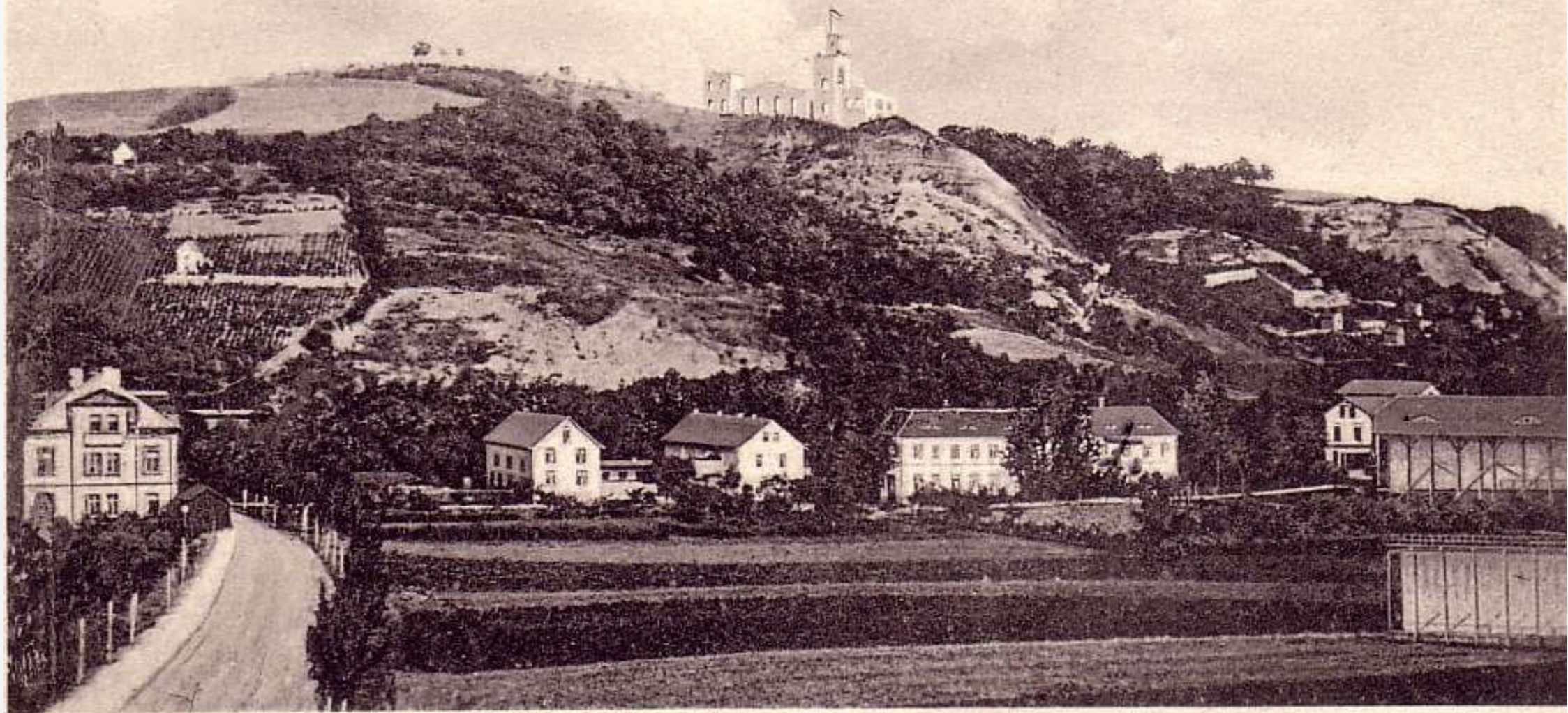
— 22. Juni. Die Sonnenburg, die gestern wieder zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte, wird in den nächsten Tagen an das Telephonnetz angeschlossen sein. Die Leitung ist unter Benutzung der nach Sonnendorf führenden Verbindung von dieser aus entlang des Sonnendorf-Bad-

Sulzaer Fahrwegs aufgestellt. Des weiteren ist auf ein an die Kaiserliche Postverwaltung gerichtetes Gesuch dem Vorsitzenden des Verschönerungsvereins der Bescheid zugegangen, daß an dem Gebäude ein Briefkasten angebracht werden soll. In der Sonnenburg wird eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen errichtet werden. Am gestrigen Tage bemerkten wir auch, daß an recht geeigneten Stellen im Walde, durch den der neue Weg nach der Sonnenburg führt, fünf Ruhebänke aufgestellt sind, wodurch der Wald auch zum angenehmen Aufenthaltsorte für unsere Kurgäste geworden ist. Der Bau der Sonnenburg selbst scheint uns indessen recht geringe Fortschritte zu machen. Wohl ist das Hauptgebäude im Rohbau vollendet, doch harret noch mancherlei Arbeit im Innern ihrer Vollendung. Auch an der Kolonnade ist innerhalb der letzten 14 Tage nichts verändert worden. Noch ist die unvollendete Mauer mit Rüstpfosten vernagelt, noch schmücken die alten Salinenfenster die in der Mauer gelassenen Löcher und noch ist kein Anfang mit dem Abortgebäude gemacht. Hoffentlich gelingt es dem Vorstande, etwas mehr Arbeitskräfte zu bekommen, damit die Fertigstellung nicht zu lange mehr auf sich warten läßt.



Hier Sonnenburg, dort Rudelsburg
Bad Sulza tief im Tale.
Und zwischen durch da rauschet
Die Ilm in die Saale.

Und Berge hier und Berge dort,
Zur Rechten wie zur Linken.
Die Sonnenburg das ist ein Ort
Zum Schwärmen und zum Trinken.



Bad Sulza. — Die Sonnenburg. (Altgermanische Opferstätte.) Kurhäuser.



Bad Sulza.
Am Kaiser-Gradierwerk mit Blick auf die Sonnenburg

Bad-Sulza, im Juli 1908.

Herrn Mortha Kaiser

beehrt sich der ganz ergebenst unterzeichnete Vorstand zu der
Sonnabend, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, stattfindenden

Einweihung

der vom Verschönerungsverein Bad-Sulza auf der Sonnenkuppe
dieselbst erbauten

„Sonnenburg“

hierdurch höflichst einzuladen.

Der Feier ist unter Mitwirkung der hiesigen Badkapelle das
umstehende Programm zu Grunde gelegt.

In der angenehmen Erwartung, Ew. Hochwohlgeboren zu dieser
kleinen Feier begrüßen zu dürfen, zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand
des Verschönerungsvereins Bad-Sulza

J. A: Kaiser, dz. Vorsitzender.

Sonnenburg Bad-Sulza.

Zu der Sonnabend, den 18., und Sonntag, den
19. Juli, stattfindenden Einweihungsfeier empfehle ich
insbesondere auf beiden Tagen
von nachmittags 3 Uhr an

Kostwürste.
Alb. Stock, Burgwirt.



Die Sonnenburg wird am 18. Juli nach 6-monatiger Bauzeit eingeweiht. Initiator und Bauherr ist der Verschönerungsverein. Zum Vorstand des Vereins gehören zu dieser Zeit:

Vorsitzender:	Ernst Kaiser, Gärtnereibesitzer
Stellvertreter:	Rudolf Gröschner, Bürgermeister
Schriftführer:	Reinhold Engler, Maschinenmeister
Kassierer:	Hugo Pommernelle, Hofuhrmacher
Beisitzer:	Max Heyland, Fabrikant
	Hermann Meißner, Bauunternehmer
	Dr. Schenk, Badearzt

Die sogenannte Sonnenburger Ritterschaft war eine lustige Vereinigung, der zunächst einmal alle Vorstandsmitglieder angehörten, wozu dann noch einige Mitglieder aus dem Verein selbst kamen. Dem Verschönerungsverein, der am 13.7.1889 gegründet worden war, gehörten anfangs etwa 40, später dann konstant ca. 60 Mitglieder an.

BAD-SULZA,

BLICK NACH DER SONNENBURG.



2010 veröffentlichte
Horst M. F. Heyland
einen Bericht über die
Einweihungsfeier und Geschichte
der Sonnenburg in seinem Buch

Bad Sulzaer Heimathefte

Bausteine zur Geschichte unserer Heimat

Nr. 3

Geschichte
und
Geschichten



von

Horst M.F. Heyland

Transkriptionen: Marianne Heyland



Im Selbstverlag Leutkirch im Allgäu

2010

SONNENBURG

Jener Sonnabend, der 18. Juli 1908 zeigte sich trübe und verhangen und wollte gar nicht so recht zu der Feststimmung passen, in der sich die große Pilgerschar befand, die den steilen Weg zur Sonnenkuppe einschlug. In der Zeitung hatte es gestanden, sowohl im "Thüringer Kurier", als auch im "Apoldaer Tageblatt" und darüberhinaus waren viele Einladungen herausgegangen vom Vorstand des Verschönerungsvereins, dem Gärtnereibesitzer Ernst Kaiser - auch "Rosenkaiser" genannt - unterschrieben und jeweils an "Ew. Hochwohlgeboren ..." adressiert.

"Hoffentlich hält das Wetter", dachten wohl alle, die den Berg erklimmen, je nach Statur ächzend, schnaufend, oder lustig schwatzend. Gerade als die Einweihungsfeierlichkeiten beginnen sollten, setzte ein intensiver und andauernder Regen ein, aber trotzdem wickelte sich alles programmgemäß ab.

Drei Böllerschüsse ertönten aus dem vom Minister von Rheinbaben gestifteten Mörser, der auf dem Felskegel unmittelbar vor der Burg aufgestellt war. Dann blies die Badekapelle den Choral "Nun danket alle Gott", und darauf trat Frä. Martha Kaiser vor, um, wie es im "Apoldaer Tageblatt" vom 2.7.1908 hieß, "schwungvoll und mit wohlklingender Stimme", einen vom Vereinsvorsitzenden verfaßten Prolog vorzutragen.

"Vom Schlaf bin ich erwacht und Wahrheit ist mein Traum,
Den ich geträumt so lange Jahre schon: -
Mein Berglein ist gekrönt, - ich wag's zu fassen kaum -,
Mit einem Bau, gleich einer Fürstenkron'.

Aus Felsenstein gefügt, gebaut auf Felsengrund,
Der sich aus saftig grünem Wald erhebt, -
Die Sonnenburg erstand, die aller Welt gibt kund,
Daß in Bad Sulza noch ein Fortschritt lebt."

Weitere 6 Verse folgten im Stile der Zeit. Dann ergriff der Maschinenmeister bei der Salinensozietät Reinhold Engler als Bauleiter das Wort und brachte einen Rückblick auf die Baugeschichte. Er erinnerte an jene Generalversammlung des Verschönerungsvereins am 26.9.1907, während der die Idee aufkam, auf der Sonnenkuppe eine Schutzhütte zu bauen. In der weiteren Diskussion wurde daraus dann ein "burgähnliches Gebäude". Der Gedanke war da und blieb von nun an Hauptthema bei allen weiteren Generalversammlungen und Sitzungen des Vorstandes.

Im März 1907 hatte der Verein das etwa 20.000 qm umfassende Gelände, auf dem jetzt die Burg steht, käuflich erworben, "um es mit Rücksicht auf die sich von dieser Stelle aus bietende herrliche Aussicht zu einem Ausflugsort für Kurgäste, Touristen und Einwohner zu gestalten". Dann schilderte Engler, wie er den Auftrag bekommen habe, das Projekt zu

Bad-Sulza, im Juli 1908.

Ernst Martha Kaiser

beehrt sich der ganz ergebenst unterzeichnete Vorstand zu der
Sonnabend, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, stattfindenden

Einweihung

der vom Verschönerungsverein Bad-Sulza auf der Sonnenkuppe
dasselbst erbauten

"Sonnenburg"

hierdurch höflichst einzuladen.

Der Feier ist unter Mitwirkung der hiesigen Badekapelle das
umstehende Programm zu Grunde gelegt.

In der angenehmen Erwartung, Ew. Hochwohlgeboren zu dieser
kleinen Feier begrüßen zu dürfen, zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand
des Verschönerungsvereins Bad-Sulza

J. K: Kaiser, d.z. Vorsitzender.

entwerfen¹, und wie noch im Dezember 1907 begonnen worden war, den Boden einzuebnen, auszuschachten und die Steine in unmittelbarer Nähe der Baustelle zu brechen. Das günstige Wetter gestattete es, schon Mitte Februar 1908 die Arbeiten fortzusetzen, und am 15. März erfolgte an der nordwestlichen Ecke des Turmes die Grundsteinlegung. Mit Rücksicht auf den anhaltenden Regen faßte sich Engler kurz und übergab die Schlüssel an den Vorsitzenden E. Kaiser mit den gleichen Worten, die er seinerzeit schon zur Grundsteinlegung ausgerufen hatte:

"Bauwerk fördere auch du den edlen Genuß der Natur,
Bringe Erholung und Freude den Gästen von nahe und fern,
Blicke hinab ins Tal auf immerdar frohe Bewohner!"

Kurz faßte sich auch der Vorsitzende Ernst Kaiser, der allen Beteiligten dankte, besonders aber der Salinensozietät, die "unter lebenswürdiger Befürwortung des um Bad Sulza so hochverdienten Herrn Bergrat Wunderwald² dem Verschönerungsverein gestattete, durch das westlich vom Bauplatz gelegene, ihr gehörige Wäldchen einen Weg anzulegen, der jetzt einen herrlichen schattigen Aufstieg bietet". Ohne diesen Waldweg wäre der ganze Bau zwecklos gewesen.

Pfarrer Förster hielt die Weiherede, deren Inhalt wir uns sparen können, da er, wie auch schon bei anderen Gelegenheiten, gern Ausflüge in die Geschichte unternahm und oft sehr schnell mit blumigen Worten ins Fabulieren geriet. Ein Punkt seiner Ansprache jedoch soll herausgegriffen werden:

"Man kann, verehrte Anwesende, verschiedener Ansicht sein über den Stil des Baues und sehr verschieden wird ja nach dieser Richtung hin der Menschen Geschmack bleiben zu allen Zeiten. Aber das darf ich wohl aussprechen an dieser Stätte und bei dieser Gelegenheit: Es hat dem hiesigen Verschönerungsverein vollständig fern gelegen, gleichsam eine versteinerte Unwahrheit hierher zu stellen, als wolle er den Anschein erwecken, hier stehe eine uralte Burgruine, mit dem tollkühnen Verlangen, sich den altehrwürdigen Ruinen in der Nachbarschaft, Saaleck und Rudelsburg, an die Seite drängen. Nein, das sei ferne. Aber andererseits hat auch der Verschönerungsverein für diese kahle, felsige Kuppe keinen

¹Der Kostenvoranschlag belief sich auf 10.561,53 Mark.

²Wunderwald wurde in Sachsen als Sohn eines einfachen Bergmannes geboren und seine Eltern ließen die Jungen ebenfalls wieder Bergmann werden. Er begann seine Laufbahn als Karrenschieber in den Freiburger Bergwerken. Der junge Mann benutzte aber jeden freien Augenblick, um sich weiterzubilden, und als er noch nicht 20 Jahre alt war, konnte er den Befähigungsnachweis für den Besuch der Bergakademie in Freiberg erbringen. Nach vollendeten Studien trat er in den sächsischen Staatsdienst, wo er es bis zum Bergrat brachte. Am 4. August 1858 kam er als junger Beamter in das Sulzaer Salzwerk. Er trug damals noch die schmucke Bergmannskleidung, die in dem kleinen Sulza natürlich nach Gebühr angestaunt und bewundert wurde. An der Saline führte er nun den Titel eines Oberinspektors. Er verstarb hochgeehrt in Bad Sulza im Alter von 79 Jahren.

Bau im modernen Stile, welcher Art dieser auch immer sein mochte, für geeignet gehalten, sondern allein ein rohes, altertümliches Gemäuer, gebaut aus denselben Steinen, welche den Untergrund dieses Berges bilden und ihn gleichsam nach oben fortsetzen. Deswegen gibt sich auch der Verschönerungsverein der Hoffnung hin, daß sich dieses Gebäude nicht nur dem landschaftlichen Bilde unserer Gegend wohl einfüge, sondern demselben mehr und mehr zur Zierde gereichen möge."

Was der Pfarrer Förster hier anspricht, ist die Tatsache, daß der Bau nicht völlig unangegriffen blieb. Ein äußerst hartnäckiger Gegner des Projektes war nämlich der Prof. Paul Schultze-Naumburg, der Vorsitzende des Vereins für Heimatschutz in Weimar.³ Mit diesem mächtigen Mann, der Einspruch beim Großherzoglichen Ministerium eingelegt hatte, mußte sich nun der wackere Vorstand des Verschönerungsvereins auseinandersetzen. Die Begründung, die Burg sei "landschaftsstörend" konnte unterlaufen werden, da die Sulzaer listigerweise die baupolizeiliche Erlaubnis schneller durchgebracht hatten, als der Professor Wind davon bekam. Eine Rücknahme der Erlaubnis war rechtlich nicht möglich. Trotzdem versuchte Schultze-Naumburg zu erreichen, daß das Gebäude "nicht den landschaftsstörenden Charakter einer Burg" erhalte⁴. Der Vorstand aber hatte die besseren Argumente und konnte sich bei der Regierung in Weimar durchsetzen.

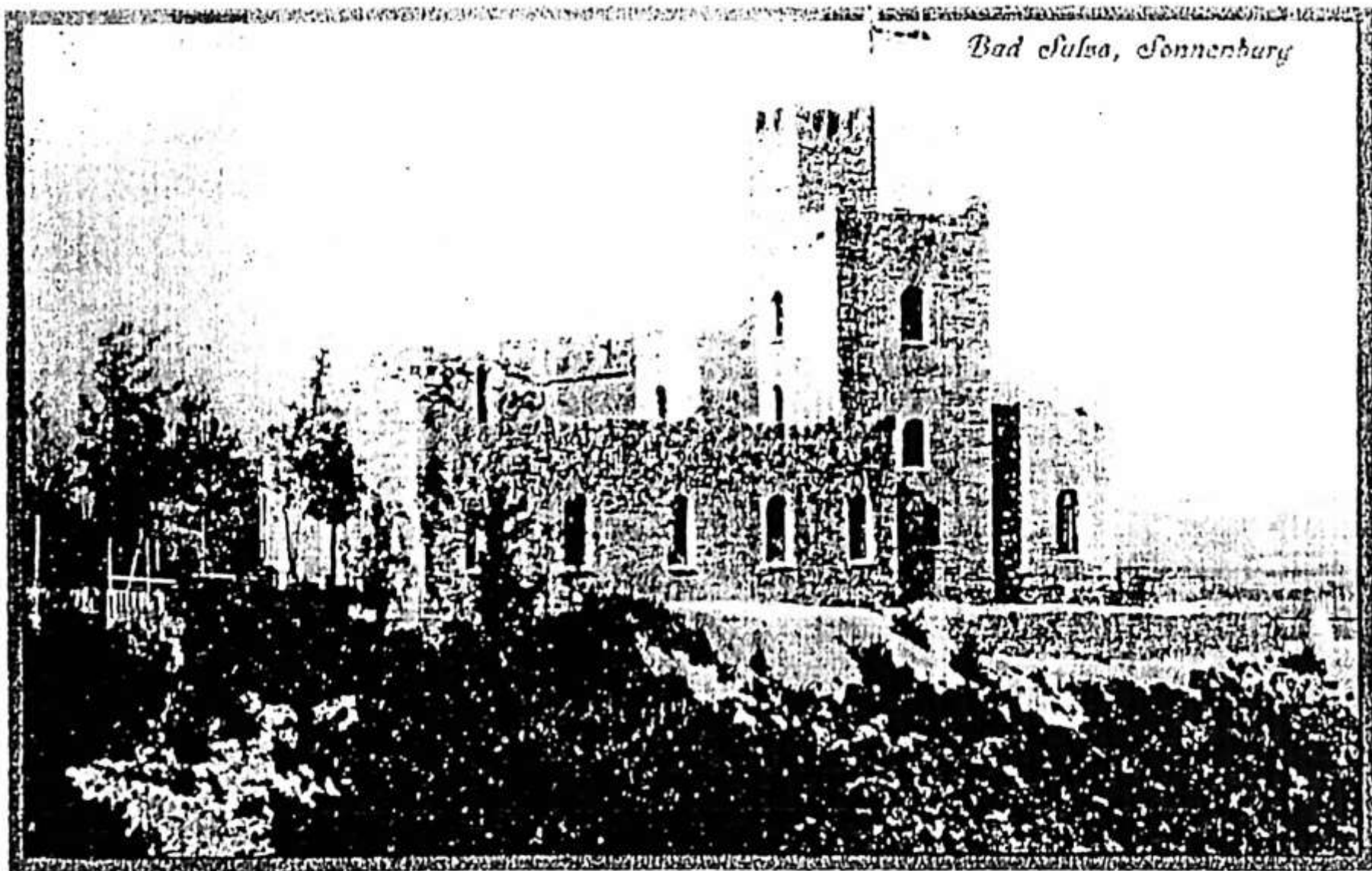
Doch kehren wir wieder zu Pfr. Försters Ausführungen zurück, denen sich bereits viele durch Flucht ins Innere der Burg entzogen hatten, denn der Regen dauerte noch an. So konnten sie nicht mehr hören, als er schließlich die Weihe auf den Namen "Sonnenburg"⁵ vornahm.

Den geplanten Gesang "Ach wie ist's möglich dann...." sparte man sich, und nachdem der Bürgermeister Rudolf Gröschner ein dreifaches Hoch auf den Verschönerungsverein und dessen Vorsitzenden Ernst Kaiser ausgebracht hatte, strebte alles danach, sich ein trockenes Plätzchen zu sichern, denn alle verfügbaren Räume waren schon bis auf den letzten Platz besetzt. Das Apoldaer Tageblatt vom Dienstag, 21. Juli 1908 berichtet dann von dem urfidelen Kommers, der in den Kolonaden begann und bei dem u.a. das Sonnenburglied, das von Herrn Rendanten Wölfel gedichtet

³Prof. Schultze-Naumburg war zu seiner Zeit in kulturellen Belangen eine sehr einflußreiche Persönlichkeit. Er war seit 1902 Professor an der Weimarer Kunsthochschule und ab 1930 deren Direktor. Er hatte zeitweise einen sehr starken Einfluß in der Kunsterziehung. Er baute Schlösser, Privathäuser und Fabriken. So stammt beispielsweise das Schloß Cecilienhof bei Potsdam (erbaut 1913 - 17) von ihm, in dem 1945 die Potsdamer Konferenz tagte. Sein Privathaus in Saaleck auf steilem Felsen oberhalb der Saale stehend kannte jeder, der von Großheringen aus zur Rudelsburg wanderte.

⁴Vermutlich dachte Schultze-Naumburg dabei an so etwas wie die bereits vom Köseener Kriegerverein auf dem Plateau des Nicolausberges errichtete "Wilhelmsburg", die kaum den Charakter einer Burg vermittelt, sondern eher wie ein Hotel ins Tal hinunterblickt.

⁵Der Name "Sonnenburg" wurde in der Generalversammlung des Verschönerungsvereins am 28.11.1907 geboren.



Die Sonnenburg erbaut 1907 - 1909, nach einer Postkarte aus dem Jahre 1912

worden war, nach der Melodie "Wohlauf die Luft geht frisch und rein..." gesungen wurde. Der Text war schon vorher auf Flugblättern verteilt worden. Auch dieses Gedicht atmet - wie könnte es anders sein - den Stil der Zeit, deshalb will ich den Lesern nur die erste und letzte Strophe anbieten, die anderen mögen vielleicht nicht jedem unserer Zeitgenossen gefallen:

Glückauf! Des eig'nen Bodens Stein
Hat diese Burg getürmet,
Die schon vor dem Vollendetsein
Gar hitzig ward bestürmet.
Es schuf dies Denkmal uns'rer Zeit
Ein unbeugsamer Wille
Als Freistatt der Beschaulichkeit
In waldumrauschter Stille.

Glückauf! Der weite Burghof faßt
Noch Rittersleut' und Knapen.
Der Burgwirtsbauch verheißt dem Gast
Gediegn'nen Trunk und Happen.
Ein Rundgesang fanfarenhaft,
Durchhallt die sonn'ge Weite:
Die Sonnenburger Ritterschaft
Hält eine Tagung heute.

Die sogenannte Sonnenburger Ritterschaft war eine lustige Vereinigung, der zunächst einmal alle Vorstandsmitglieder angehörten, wozu dann noch einige Mitglieder aus dem Verein selbst kamen. Dem Verschönerungsverein, der am 13.7.1889 gegründet worden war, gehörten anfangs etwa 40, später dann konstant ca. 60 Mitglieder an. Zum Vorstand in der Zeit des Burgbaus gehörten folgende Herren :

Vorsitzender : Ernst Kaiser, Gärtnereibesitzer
Stellvertreter: Rudolf Gröschner, Bürgermeister
Schriftführer : Reinhold Engler, Maschinenmeister
Kassierer : Hugo Pommernelle, Hofuhrmacher
Beisitzer : Max Heyland, Fabrikant
Hermann Meißner, Bauunternehmer
Dr. Schenk, Badearzt

Doch nun wieder zurück zur Einweihungsfeier. Sie klang aus mit einer abendlichen Illumination mit bengalischem Feuer und Becherlichtern, denn elektrisches Licht wurde erst 1912 von der Saline aus gelegt, die auch einen Teil der Baukosten übernahm. Rechtzeitig zur Einweihung hatte die Kaiserliche Post auf der Burg einen Briefkasten installiert, so daß schon die ersten Ansichtskarten von dort oben versandt werden konnten. Fernsprechananschluß war schon einige Tage früher erfolgt.

Am folgenden Sonntag war dann ab 4 Uhr nachmittags Plantanz angesetzt, der jedoch wegen des anhaltenden schlechten Wetters ausfallen mußte. Selbst die folgenden Tage blieben regnerisch, und das veranlaßte einen der ersten Gäste in das Gästebuch - oder wie man es hochtrabend nannte - "Goldene Buch", das Buchbindermeister Kober gestiftet hatte, ein launiges Verschen einzutragen, was in dem Vorschlag gipfelte, die

Sonnenburg bei derartig schlechtem Wetter doch in "Regenstein" umzutauften!

Zum Zeitpunkt der Einweihung war die Burg einschließlich der Kolonnen und der im Untergeschoß liegenden Tuffsteingrotte fertig. Grotten dieser Art waren damals sehr beliebt, und besonders bei der anfangs üblichen Kerzen- oder Petroleumlampenbeleuchtung konnte schon eine romantische Stimmung aufkommen. Die "Firma Otto Zimmermann, Hoflieferant, Specialgeschäft für Grottenbauten, Greußen in Thüringen" hatte ganze Arbeit geleistet, war die einhellige Meinung! Doch zeigte es sich bald, daß in einmal gebaut worden war, da schon der erste Pächter, Fleischermeister Stock, Schwiegersohn Ernst Kaisers, der eingesprungen war, nachdem sich alle anderen Interessenten zurückgezogen hatten, seinen Wohnsitz in der Burg nahm. So wurden noch weitere Anbauten und Nebengebäude in Auftrag gegeben. Schon vorher, aber nun besonders, wurden von den Bauarbeitern eine ganze Reihe von sogenannten "Flaschenposten" versteckt. Einige davon wurden von Volker Zeitschel, dem heutigen Geschäftsführer der Sonnenburg-Gaststätte bei Renovierungsarbeiten entdeckt. Teilweise recht albernen Inhalts und mit kindlicher Phantasie geschrieben, versprechen sie all denen, die die Nachricht beseitigen, ein qualvolles Ende. Das wohl zuletzt kurz vor Schluß der Bauarbeiten geschriebene Blatt lautet wie folgt:

Anno 1909

Maurer fleißig, Lohn gering.
Eingemauert sind viele Flaschenposten im
alten und neuen Burggebäude gebaut vom Bau-
geschäft Bittermann.
Bauleitung W. Wölfel
Letztätige Maurer waren:

Paul Rauschke, Polier (20 Jahre)
Otto Putze, Geselle (19 Jahre)
Paul Carl, Geselle (18 Jahre)
Ernst Schlebe, Handlanger (34 Jahre)

Protokolliert von Paul Carl, Bad Sulza
Kirchenbuch IX 27 Bad Sulza.

25 Jahre nach der Einweihung der Burg wurde am Haupteingang eine Gedenktafel für Ernst Kaiser enthüllt. Bei dieser verdienten Ehrung sollte man bedenken, daß die Sonnenburg nicht das einzige Werk Kaisers und des Verschönerungsvereins war. Mit welchen Widrigkeiten mußten sich Vorsitzender und Vorstand seinerzeit herumschlagen, und wie taktisch klug und überlegt waren die getroffenen Maßnahmen.--

Angefangen hatte es seinerzeit mit einem provisorischen Weg zur Sonnenkuppe, und bei herrlichstem Wetter gab es dort im August 1907 ein sogenanntes "Alpenfest" mit einer enormen Besucherzahl, um mit diesem listigen Schachzug diese Stelle überhaupt erst einmal ins Bewußtsein der Bad Sulzaer Bürger zu rücken. Von da ab konnte man die Menschen leicht für die kommenden Pläne begeistern! Die lediglich durch Beiträge gespeiste Vereinskasse erlaubte eigentlich keine größeren Projekte, aber durch die Aktivitäten des Vereins gelang es, viele Bürger zu Spenden,

Darüber und sogar testamentarischen Geldzuweisungen zu bewegen. Weitere Geldmittel kamen durch Unterhaltungsabende, Konzerte und sonstige Veranstaltungen herein.

Neben dem Grundstück für die Burg war es aber auch von größter Wichtigkeit, das Gelände ostwärts davon zu erwerben, um eine Straße nach Sonnendorf führen zu können, denn der Bau brauchte neben den an Ort und Stelle geschlagenen Steinen auch anderes Baumaterial und vor allem Wasser. Der Anschluß an das Wassernetz erfolgte nämlich erst im Jahre 1912. Mit welchem Mut und welcher Unbeirrbarkeit haben unsere Vorfahren ihr Ziel verfolgt! Günstig für die Vereinskasse war auch noch die Tatsache, daß Entwurf und Bauleitung in den Händen eines Vorstandsmitgliedes lagen und auch die Zimmererarbeiten vom Beisitzer Hermann Meißner ausgeführt wurden. Aber warum wurde eigentlich die Burg nicht auf der höchsten Stelle des Berges errichtet? Nun, das war eine rein praktische Erwägung, die höchste Stelle gehörte nämlich nach Sonnendorf, und das hätte bedeutet, daß die gesamte Einkommen- und Biersteuer auch nach dort geflossen wäre. Und das wollten sich die Sulzaer nun doch nicht antun⁶.

Alles in allem war die Sonnenburg eine Leistung aller Bad Sulzaer. Fast jeder hatte sein Scherflein dazu beigetragen. Menschen müssen nur entsprechend motiviert werden und man muß ihnen ein Ziel vorgeben. Dieses Verdienst gebührt dem Verschönerungsverein und an dessen Spitze Ernst Kaiser samt den Vorstandsmitgliedern.

Während des letzten Weltkrieges wurde der Restaurationsbetrieb eingestellt. Ein ausländisches Ehepaar - er Este und sie Engländerin - betrieben nun in den Räumen eine Zucht von Chow Chow Hunden. Allein die Tatsache, daß die Frau Engländerin war oder früher gewesen ist genügte, um über sie Spionagestories in Umlauf zu setzen. So soll sie zum Beispiel den anglo-amerikanischen Bomberflotten Lichtsignale gegeben haben und anderes mehr. Das war natürlich haltlos. Zum entgeltlichen "Aus" für die Zucht kam es dann nach dem Kriege, als die beiden während der schlimmsten Hungerzeit daran gingen, aus dem aus der Abdeckerei für Futterzwecke bezogenen, zum größten Teil verdorbenen Fleisch und Innereien das Fett abzutrennen, es auszulassen und für den menschlichen Verzehr zu verkaufen. Einer der beiden daraufhin mit einer Hausuchung beauftragten Polizisten wurde anschließend bezichtigt, wertvolle Schmucksteine mitgenommen zu haben, was sich auch im Laufe einer Gerichtsverhandlung bestätigte. Kurz und gut, auch die Sonnenburg war ein Spiegelbild jener verworrenen Zeit.

Erst 1948 eröffnete dort wieder ein kleiner Restaurationsbetrieb, der aber schon nach knapp einem Jahr wieder aufgeben mußte. Bis 1961 versuchten sich noch mehrere private Pächter. 1961-75 benutzte das Bau-

⁶An der höchsten Stelle befand sich einmal eine germanische Wallburg, deren Reste noch zu sehen sind. Valentin Eff berichtet, daß die Steine der Umwallung seinerzeit zum Aufbau des Dorfes Sonnendorf (1703) gedient hätten. Dies ist sicherlich falsch. Eine Wallburg hatte keine Steinmauern. In der Bronzezeit oder noch früher befand sich am gleichen Platz eine Kultstätte, wie Ausgrabungen zeigten. Man fand dort steinerne Opferinstrumente, geprägtes Blei und einen Stein in Form einer runden Scheibe, beide mit Bildern von Sonne, Mond und Sternen graviert.

stoffkombinat Sömmerda die Räumlichkeiten als Kinderferienlager, wobei die vorderen beiden Räume als Konsum-Gaststätte für Besucher offen waren.

Die Burg wurde 1975 von dem VEB Obertrikotagen Apolda übernommen. Nach Jahren der Verwahrlosung hat es Volker Zeitschel, der ein Enkel jenes Poliers Paul Rauschke ist, der seinerzeit beim Bau der Burg tätig war, als Geschäftsführer verstanden, die Gaststätte wieder zu einem beliebten Ausflugsziel zu machen. Die hohe Besucherzahl beweist dies.

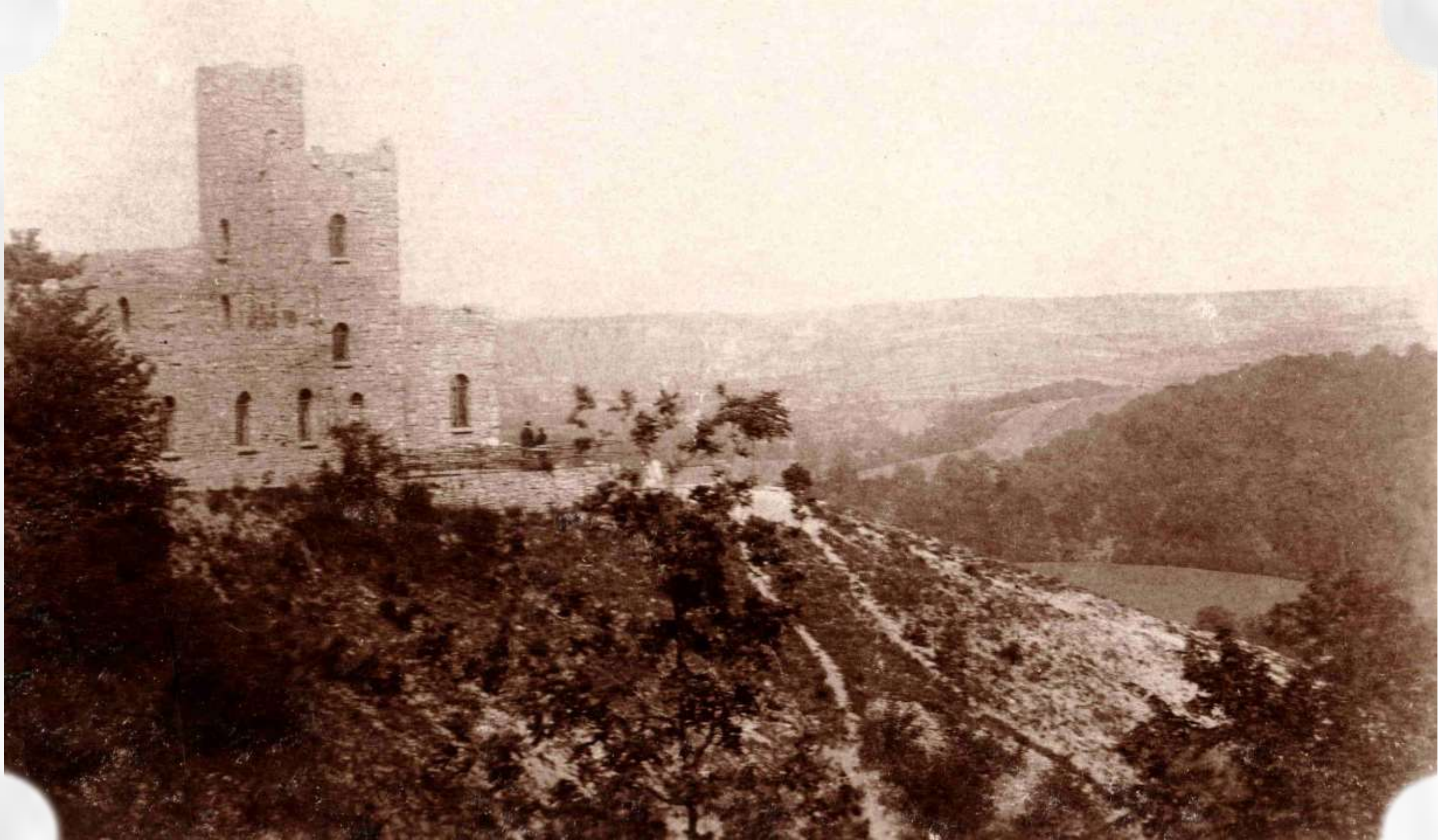
Queilen:

- Trad.
- Hans Heyland, Aufzeichnungen (nicht veröffentlicht)
- Volker Zeitschel, mündl. Berichte u. versch. Unterlagen
- Apoldaer Tageblatt v. 21.6.1908, Nr. 169, 61.Jahrgang
- Heinz Schmidt, Worms, mdl.
- Valentin Eff, "Bad Sulza" im Heimatbuch des Landkreises Weimar 1925
- Iepsius, Kleine Schriften, Magdeburg 1854
- Mitteilungen aus dem Gebiete hist.-antiqu. Forschungen, herausgegeben vom thür.-sächs. Verein, Heft 4/1824

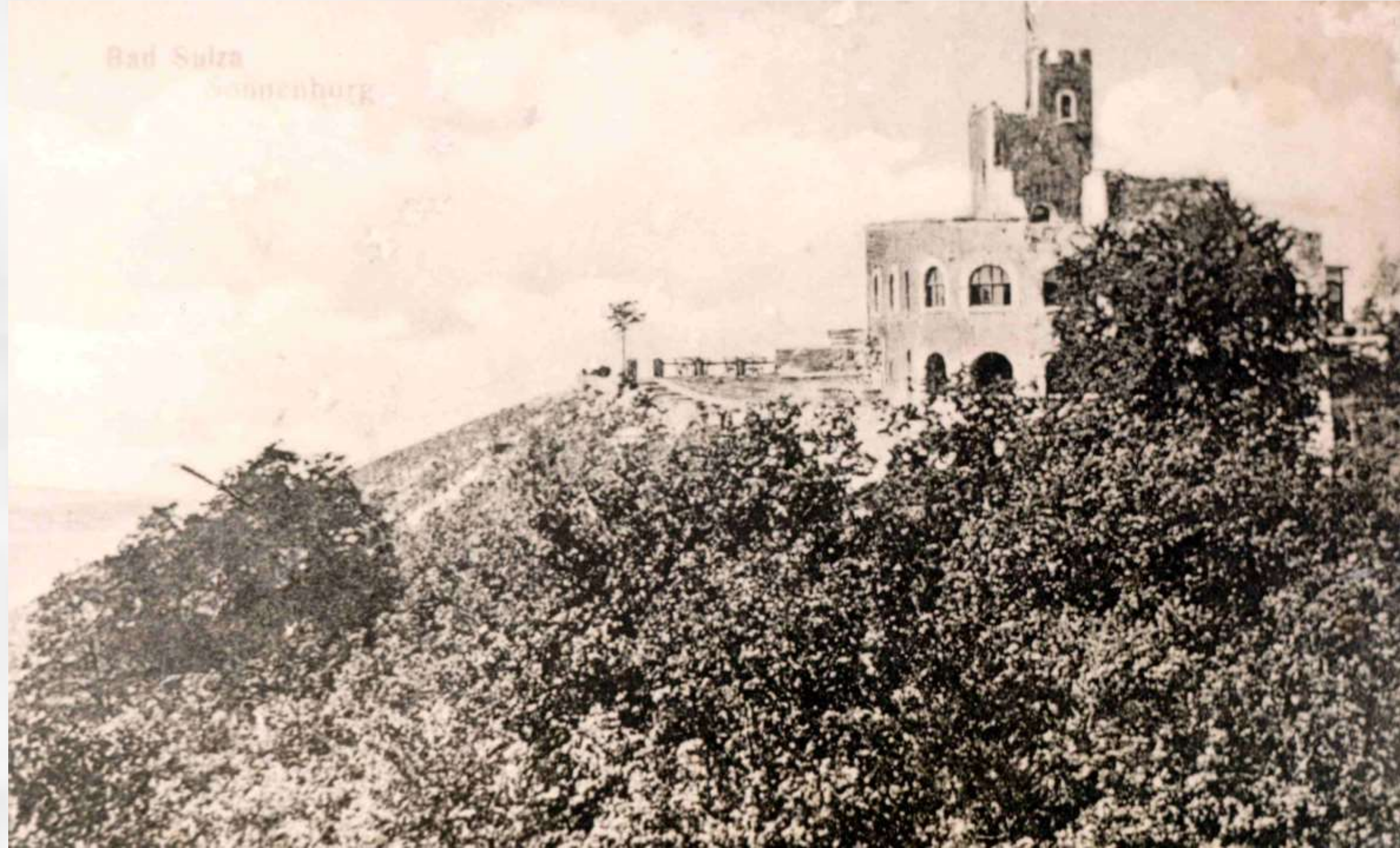


Notgeld von 1920 mit der Sonnenburg





Bad Sulza
Sonnenburg



Verschönerungs-Verein Bad-Sulza.

Programm

zur

Einweihung der Sonnenburg in Bad-Sulza

Sonnabend, den 18. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr.

1. Choral.
2. Prolog (Frä. Martha Kaiser.)
3. Uebergabe der Schlüssel durch den Bauleiter an den Vereinsvorsitzenden.
4. Musikstück: Auf den Bergen die Burgen.
5. Festrede (Herr Pfarrer Förster).
6. Allgemeiner Gesang: Ach, wie ist's möglich dann etc.

Hierauf:

✻+ Unterhaltungsmusk. +✻

Während derselben:

Besichtigung der Räume, geselliges Beisammensein.

Bei Eintritt der Dunkelheit: Illumination.

Sonntag, den 19. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab:

✻ Plantanz etc. ✻

Burglied

zur

Einweihung der Sonnenburg in Bad Sulza
am 18. Juli 1908.

(Melodie: Boblauf, die Luft geht frisch und rein.)

Glückauf! Des eignen Bodens Stein
hat diese Burg gestärkt,
Die schon vor dem Vollendesein
Gar hitzig ward befürtet.
Es schuf dies Denkmal unsrer Zeit
Ein unbegrenzter Wille
Als Freiheit der Volkshauslichkeit
In waldumrauschter Stille.

Burgfrieden kann mit Zauber macht
Des Tages Unrast mildern;
Er rollt der Schöpfung reiche Pracht
Hier auf in trauten Wäldern.
Geh feugend doch der grüne Flug —
Sald ist verrauscht sein Name! —
Sein schönstes noch im letzten Aug'
An seine alte Dame.

Burgfrieden lockt den Bürger an,
Den Sänger, den Gelakten. —
Glückauf, bedrückter Wandersmann,
Zu frohen Burgesfahrten!
Das Auge wird so sommenhell,
Die Seele frei und heiter;
Es kommt die Stimmung, wo sich schnell
Der Purst vergehnfaßt — leider!

Vor Schaden aber sind bewahrt
In solchem Fall die Weisen,
Die fromm und wohlherzog'ner Art
Mit ihren Holden reisen.
Ihr mäßigendes Element
Bewahrt das Haupt vor Hitze,
Und wenn's im Stübchen dennoch brennt,
Gib's auf der Talsahrt Stüge.

Glückauf! Der weite Burghof sagt
Noch Rittersleut' und Knappen,
Der Burgwirtsbauch verheißt dem Gast
Gedieg'nen Trunk und Happen.
Ein Rundgesang fanfarenhaft,
Durchhallt die sonn'ge Weite;
Die Sonnenburger Ritterschaft
Hält eine Tagung heute.

Wölfel.

Burglied II.

(Melodie: O alte Burgherrlichkeit etc.)

O alte Burgherrlichkeit
Wohin bist du geschwunden,
Seid Burgen aus der Ritterzeit
Auch Konkurrenz gefunden?
Was sonst bewundert alle Welt,
Begeistert auch davon erzählt,
Hier ist es auch erstanden.

Die Sonnenburg steht stolz und kühn
Auf fels'ger Höh' am Tale;
Auch Wolken ziehen d'rüberhin,
Man schaut die Jlm und Saale.
Nur etwas wird an ihr vermist,
Was andern Burgen eigen ist,
Sie ist noch nicht verfallen.

Auch Ritter haben sie erbaut,
Doch nicht als Burg der Schrecken,
Als Hort, von dem man Wunder schaut
Hin über weite Strecken.
Wohl selten malte die Natur
Ein Bild von Berg und Tal und Flur,
Wie hier von dieser Stelle.

Und wenn das Aug' an Flur und Au'
Sich weidet voll Entzücken,
Soll in dem stolzen Hallenbau
Ein frischer Trunk erquick'en.
Und steigt dann noch ein frohes Lied,
Ist alles, was Herz und Gemüt
Erfreuet, hier zu finden.

Drum, Sonnenburg, bleib immerdar
Dem schönen Ziel erhalten!
Laß hohen Sinn und Fröhlichkeit
In deinen Räumen walten!
Dann wirst du deiner Ritterschaar,
Die einstmal's Dein Erbauer war,
Ein würdig' Denkmal bleiben.

Kaiser.

An die Sonnenburg.

(Melodie: O Tannenbaum etc.)

O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Dich hab' ich mir erkoren!
Hier ist es schön zur Sommerszeit
Und auch im Winter, wenn es schneit;
O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Dich meiden nur die Tore.

O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Du machst dir alle Ehre:
Ist morgens früh der Himmel rein,
Erstrahlst du schon im Sommenschein.
O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Dich preisen tausend Chöre!

O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Dein Glanz wird nie verbleichen:
Und wenn die Sonne untergeht,
Der Burgwirt nur am Knipser dreht,
Um neuen Glanz Dir, Sonnenburg,
Elektrisch zu erzeugen.

O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Du bist die richt'ge Quelle:
Hier sitzt man gut bis früh um drei,
Hier stört uns keine Polizei.
O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Du stehst an rechter Stelle.

O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Sollst meine Zuflucht bleiben.
Drückt mich einmal die Sorge sehr,
Da wand're ich zu Dir hier her,
O Sonnenburg, o Sonnenburg,
Du wirst sie mir vertreiben!

Kaiser.

Gründungs-Vereinigung für die
Königliche Kapelle (ca. 8 Stimmen) 10 Stk.
Restanten pro Exemplar 20 Stk.

Achtundvierziger Jahrgang.

Abonnementpreis: Mit Unterhaltungsbeilage 3. Jahrgang
vierteljährlich 1,20 Stk. vierteljährlich.
Mit 4. Jahrgang 1,80 Stk.
vierteljährlich.

Nr. 141.



Neudruck

Dienstag, den 21. Juli.

Wöchentliche Nummer:
St. 1, meist 1 Stk.

1908.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 20. Juli. Sonnabend und Sonntag waren für die Einweihung der **Sonnenburg** vorgesehen, die in der Tat nunmehr als in allen wesentlichen Teilen fertig bezeichnet werden kann. Die Kolonnade ist auch nach der inneren Seite mit einer Glaswand versehen; auf einer Treppe kann man den Turm besteigen, um die Aussicht von höherer Warte als bisher zu besichtigen. Das Saalzimmer ist bereits ausgemalt, vor dessen Eingange und an den Wänden sind sinnreiche Sprüche angebracht. Auf dem Vorsprunge vor dem Hause nach dem Tale zu ist der Mörtel fest eingemauert. Aus ihm erschallten am Sonnabend einige Schüsse. Zu der Festlichkeit, die sich an diesem Tage programmgemäß, und zwar vor der Kolonnade, abspielte, waren eine Menge Teilnehmer erschienen, die, als mittendrin Regen einsetzte, in der Kolonnade und dem Hause nicht alle Platz finden konnten. Die Frankesche Kapelle eröffnete $\frac{1}{4}$ 5 Uhr die Feier durch Spielen des Chorals: Nun danket alle Gott. Klar und eindrucksvoll sprach darauf die Sängerin Fr. Martha Kaiser den vom Vorsitzenden des Verschönerungsvereins verfassten Prolog und erntete starken Beifall, der jedenfalls ebensowohl dem Vortrage als den sinnreichen Worten selbst galt. Nachdem darauf die Musik einen Vers des Liedes „Auf den Bergen die Burgen“ gespielt hatte, trat der Baumeister der Sonnenburg, Maschinenmeister Ernst Engler, hervor. Er gab einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte des Baus, wie er seinerzeit in der Urkunde festgelegt ist, würdigte insbesondere die Energie des Vereinsvorsitzenden, Gärtnereibesizers Kaiser, erzählte u. a., wie dieser für den Verein das Grundstück

erworben hatte, nachdem es aus dem Besitze des Hrn. Schumann in andere Hände übergegangen war, und berichtete, wie ihm selbst vor Jahresfrist die Aufgabe gestellt worden sei, das Projekt zu entwerfen, das darauf einstimmige Genehmigung der Generalversammlung fand, und wie er jetzt nach Vollendung des Baus die Schlüssel abgeben könne. Als er die Schlüssel Hrn. Kaiser überreicht hatte, nahm dieser in einer Ansprache Bezug auf einen gelegentlich der Rohbauabnahme vom Baurevisor Hübiger getanen Ausspruch, daß er an dem Bau im Besonderen nichts auszufehen habe, nur das habe er auszufehen, daß der Bau zu klein sei. Diesen Ausspruch habe er (Redner) mit großer Befriedigung entgegen genommen, weil einmal durch ihn bestätigt sei, daß der Verschönerungsverein mit der Errichtung des Etablissements auf diesem herrlichen Fleckchen Erde das Richtige getroffen habe. Vergrößern lasse es sich jederzeit. Andererseits aber auch sei durch den Ausspruch bestätigt, daß die Bauleitung eine gewissenhafte gewesen. Betreffs der Architektur beziehe er sich auf das allgemeine Urteil, das dahin gehe, daß ein anderes Gebäude auf diese Stelle gar nicht hingehöre. Er dankte deshalb Hrn. Engler namens des Vereins herzlich. Dank gebühre aber auch vor allem der Salinensozietät, die unter liebenswürdiger Befürwortung des Hrn. Berggrat Wunderwald den angrenzenden Wald zur Verfügung stellte, wodurch der Verein in die Lage gekommen sei, den schönen Waldweg anzulegen, ohne welchen das Unternehmen seinen Zweck verfehlt haben würde. Dann dankte der Redner allen Handwerker, insbesondere für die Umsicht, durch welche jeder Anfall verhütet worden sei, wie auch den sonstigen Lieferanten und den Arbeitern, die ihre Aufgabe unter schwierigsten Verhältnissen gern gelöst hätten. Schließlich

danke der Vorsitzende allen denen, die durch freiwillige Beiträge und Stiftungen den Verein in den Stand setzten, die umfangreichen Terrainbewegungen und Beganlagen auszuführen. Er übernahm das Werk für den Verein mit dem Gelöbnis, darüber zu wachen, daß es seinen Zweck erfülle und mit der Bitte an Einwohnerschaft und Gäste, das Unternehmen auch ferterhin zu unterstützen, damit es dem Orte zum Segen gereiche. Hierauf ergriff Pfarrer Förster das Wort zu der Festrede, die er zu halten übernommen hatte. Eine Stätte zur Raß und Stärkung habe der Verschönerungsverein hier auf dem Berge gebaut. Er folge hiermit dem Zuge nach oben, nach dem Himmel, der überhaupt die Menschen beherrsche. Auch die Religionen verlegen ihre Stätten auf die Berge. Redner wies hin auf die Bergpredigt Christi und seinen Kreuzestod auf Golgatha. Auch unsere germanischen Vorfahren haben ihren Gottesdienst auf Bergen abgehalten. Sie haben gerade auf der Sonnentuppe dem Sonnengotte Balder und dem Allvater Wotan geopfert. Die Sonnentuppe war die Grabstätte von Priestern und Vornehmen, wenn auch von der Zeit die Spuren verwischt sind. Ob eine der beiden Mitterburgen, die der Landgraf Ludwig der Heilige, zufolge der Chronik, 1226 bei Sulza zerstörte — die eine hieß Allinrug — auf der Sonnentuppe gestanden hat, läßt sich vermuten, aber nicht nachweisen. Wenn jetzt wieder ein Haus auf diesem Berge gebaut werde, so könne es, wenn auch die Zwecke friedlicher Natur sind, nicht anders sein, als daß man wieder ein altertümliches Gemäuer, aus den Steinen des Berges selbst, angepaßt der Form des Berges, errichte. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Sonnenburg zur Erhebung der Menschen,

die zu ihr emporsteigen, beitragen möge. Beifall folgte den Worten des trefflichen Redners. Endlich sprach noch im Namen der Stadt W. Gröschner dem Verschönerungsvereine und seinem rührigen Vorsitzenden für Schaffung der Sonnenburg Dank aus und brachte ein Hoch auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins. Der hauptsächlichste Teil der Feier war damit zu Ende. Schade, daß diese von Regen stark beeinträchtigt wurde, doch blieb eine Anzahl der Teilnehmer immerhin noch bis gegen Mitternacht beisammen. Ein eigens gedichtetes Festlied wurde gesungen, und der Vorsitzende verlas unter großem Beifall Glückwünsche, die vom Geh. Staatsrat Paulsen, Regierungsrat Ebsen, Bezirksdirektor Dr. Heydenreich, Kammerherrn v. Könnert, den Bezirkskommissaren Dr. Wagner und Dr. Härtel u. a. eingegangen waren. — Noch viel zahlreicher war der Besuch der Sonnenburg am Sonntage. Zu einem Plantanze wurde an diesem Tage aufgespielt; doch wurden auf dem Plane, der sich auf der untersten Terrasse befand, nur wenige Kunden gelangt, da abermals Regen störend eingriff. Der Fröhlichkeit wurde jedoch dadurch wenig Einhalt getan. Bei den vorzüglichen leiblichen Genüssen, namentlich Rostwürsten und Bier aus der Wirtschaft des Hrn. Albert Stod und Konditorwaren des Hrn. Weinhold, mit fröhlichen Scherzen und Gesang unterhielten sich anscheinend die meisten der in der Kolonnade, dem Saßzimmer und dem Vorraum des Hauses bis hoch in den Turm hinauf eng zusammengedrückten Anwesenden ganz gut. Es stellte sich an diesen beiden Regentagen heraus, daß ein Ausbau an die Sonnenburg dringend erwünscht ist.

Bad Sulza.

Die Sonnenburg.



Bad Sulza, Thür. Sonnenburg.



Bad Sulza

Blick von der Sonnenburg nach der Rudelsburg





Sonnenburg Bad Sulza
Unterer Saal mit Tuffsteingrotte



Bad Sulza.

Bad Sulza, Thüringen, 281 Grotte.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 10. Aug. Das gestrige gute Wetter brachte viel Verkehr von auswärts. Namentlich war die Sonnenburg das Ziel vieler Besucher. Alle Plätze im Janern und Freien waren besetzt. Besonders viele Ausflügler aus Apolda waren zugegen. Das ausliegende „goldene Buch“ wird fleißig zu Eintragungen benutzt. Wir finden unter andern folgende Verse, die von einigen Damen aus Leipzig und Dresden unterzeichnet sind:

O Sonnenburg, herrlich und wunderbar schön,
Du leuchtest uns lieblich auf felsigen Höh'n.
Als Ausblick im reizenden Tale
Zeigt sich Bad-Sulza im Sonnenstrahle.
Sulza und Sonnenburg, beides zugleich,
Macht unser Herze so glücklich und reich.
Den Geist gestärkt, den Körper erfrischt,
Rehren wir heim, im Portemonnaie nicht.
Ueber's Jahr, wenn wieder neu gefaßt,
Rehren wir zurück zu längerer Raft.

Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza, 15. Sept. Zu den in letzter Zeit auf dem Amlaufswegen gefaßten Gemeinderatsbeschlüssen, die heute in der Gemeinderatsitzung mitgeteilt werden sollen, gehört die einstimmige Genehmigung der Winterkonzession der Sonnenburg. Hiesige Gastwirte sind dagegen mit dem Winterbetriebe der Sonnenburgwirtschaft nicht einverstanden und haben sich vereinigt, beim Bezirksaussschusse gegen die endgiltige Genehmigung einzukommen. — Die Sonnenburg wird andauernd gut besucht, namentlich auch von auswärtigen Vereinen.



Bad Sulza

Blick nach der Sonnenburg

Sonnenburg.

Bad Sulza i. Th.



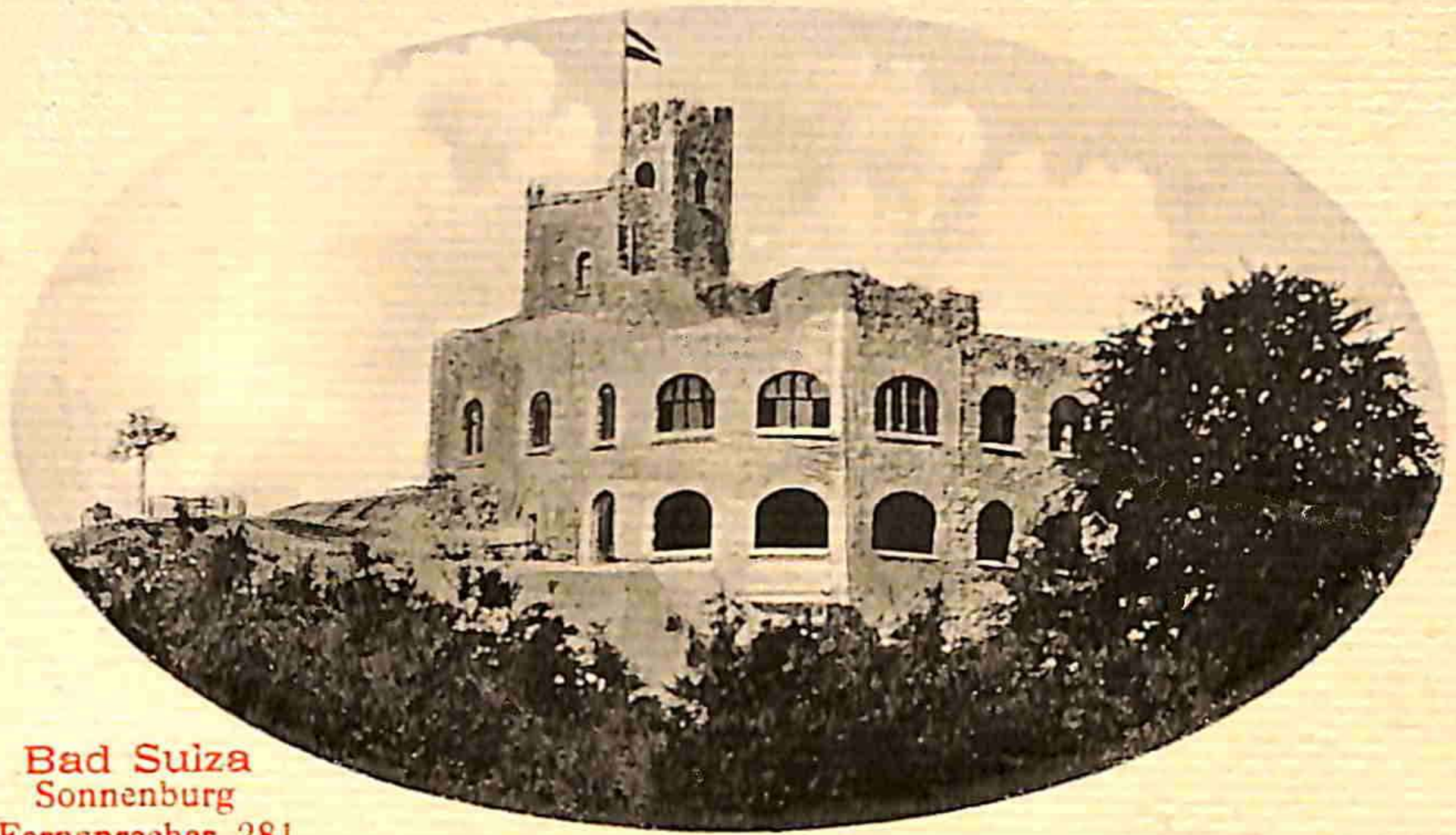
Aus Thüringen und Umgebung.

Bad-Sulza 28. Sept. Auf der Sonnenburg steht man gegenwärtig, als Modell gezimmert, die Umrisse eines Unterkunftsbaus, der dazu bestimmt ist, bis zu gewissem Grade die jetzt noch unzulänglichen verdeckten Räume zu ergänzen. Das Gastzimmer und die Kolonnade reichen an schönen Sonntagen bei weitem nicht aus, das zufließende Publikum, das vor Zug geschützt sitzen will, aufzunehmen. Das besagte neue Gebäude, das noch der Begutachtung des Verschönerungsvereins-Vorstands unterliegt, lehnt sich unmittelbar an das Hauptgebäude an, und soll die durch schönen Ausblick ausgezeichneten Plätze auf der Seite nach Großheringen zu, einschließlich der Grotte, mit schützenden Glaswänden umgeben. Es werden dadurch etwa 120 bis 130 Quadratmeter geschlossenen Raumes gewonnen. Von den Fenstern des Gastzimmers aus sieht man über das Gebäude weg. Der Gedanke ist jedenfalls glücklich. Auch der Anblick der Sonnenburg von weitem würde nicht darunter leiden. Zweckmäßig würde es wohl sein, auch das Dach des neuen Gebäudes als Sitzgelegenheit einzurichten. — Die nächste Bezirksauschussitzung soll, wie man hört, auf der Sonnenburg abgehalten werden.

Bad Sulza

Partie mit Sonnenburg.





Bad Suiza
Sonnenburg
Fernsprecher 281

19. Mai. Gestern abend 6 Uhr wurde auf der Sonnenburg das Nichtfest des Neubaus in einfacher Weise bei Bier und Rostwürsten gefeiert. Auch Brauereidirektor Schilling aus Apolda war dazu erschienen. Es ist in letzter Zeit mit aller Kraft, täglich mit 30 Mann, gearbeitet worden, und die oberen Räume werden, abgesehen von der Malerei, sicher bis zu Pfingsten fertig, jedoch auch das Erdgeschoß schon benutzbar sein. Die Festgenossen freuten sich der der Sonnenburg erblühenden Zukunft und blieben in fidele Kunde noch bis zu später Stunde beisammen.



Anno 1909



Sonnenburg Bad-Sulza.

(Besitzer Verschönerungsverein).

Zum Pfingstfeste prov. Eröffnung der neuerbauten Terrassenläde mit herrlichem Ausblick auf das Ilm- und Saaleetal.

Am 1. Feiertag, von früh 6—8 und nachmittags 3—7 Uhr:

Frei-Konzert

der Badekapelle.

Stegelhahn. Rostwürste zc.

Hierzu ladet ergebenst ein **Alb. Stock, Burgwirt.**

BAD SULZA

Sonnenburg



Sonnenburg Bad-Sulza.

Sonntag, den 26. September, nachmittags 3 Uhr:

Rohbock-Mustegeln.

1. Preis: Mein lebender Rohbock. 2. Preis: 1 sehr große Wurst.
3. Preis: 1 große Wurst.

Rose à 30 Bfg. sind bei Herrn Gustav Voigt, Bad-Sulza, Alexanderstraße, zu haben.

Hierzu ladet ergebenst ein **Albert Stock, Burgwirt.**

ff. Rostwürste.

**Apoldaer
Vereins-Bier**

Sonnenburg Bad-Sulza.

Sonntag, den 28. November:

Eröffnung der Rodelbahn.

Rodelschlitten stehen leihweise zur Verfügung.

Es ladet ergebenst ein **der Burgwirt.**



Die schönsten
Mädchen im
Thüringerland
giebt's in
Bad Sulza
wie bekannt.

Hier Sonnenburg, dort Rudelsburg
Bad Sulza tief im Tale.
Und zwischen durch da rauschet
Die Ilm in die Saale.

Und Berge hier und Berge dort,
Zur Rechten wie zur Linken.
Die Sonnenburg das ist ein Ort
Zum Schwärmen und zum Trinken.



Bad Sulza. Die Sonnenburg, Blick nach der Rudelsburg - Saaleck (1 Wegestunde entfernt)

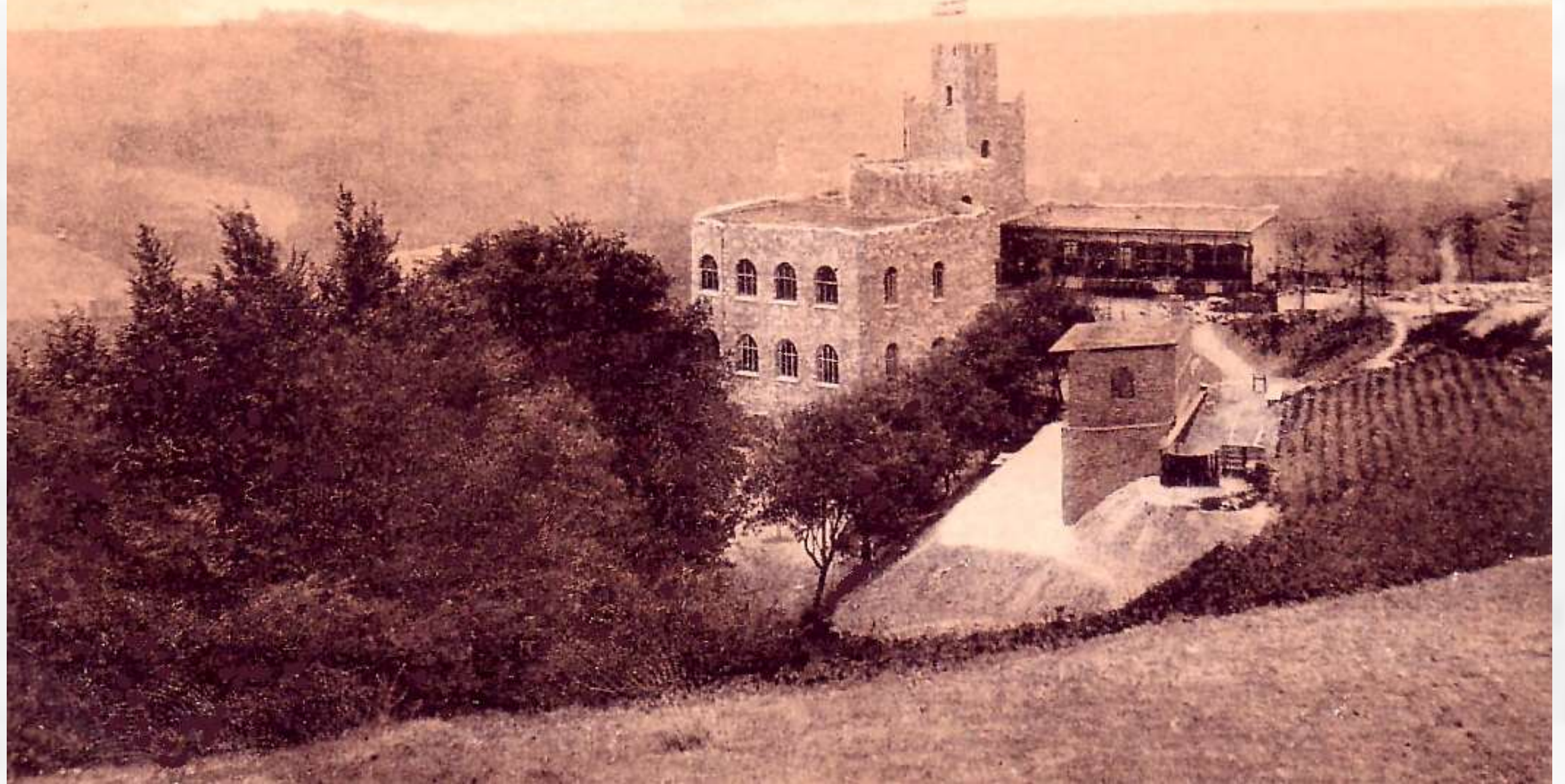
Bad Sulza i. Th. Sonnenburg



BAD SULZA, Sonnenburg, Fernsprecher 281

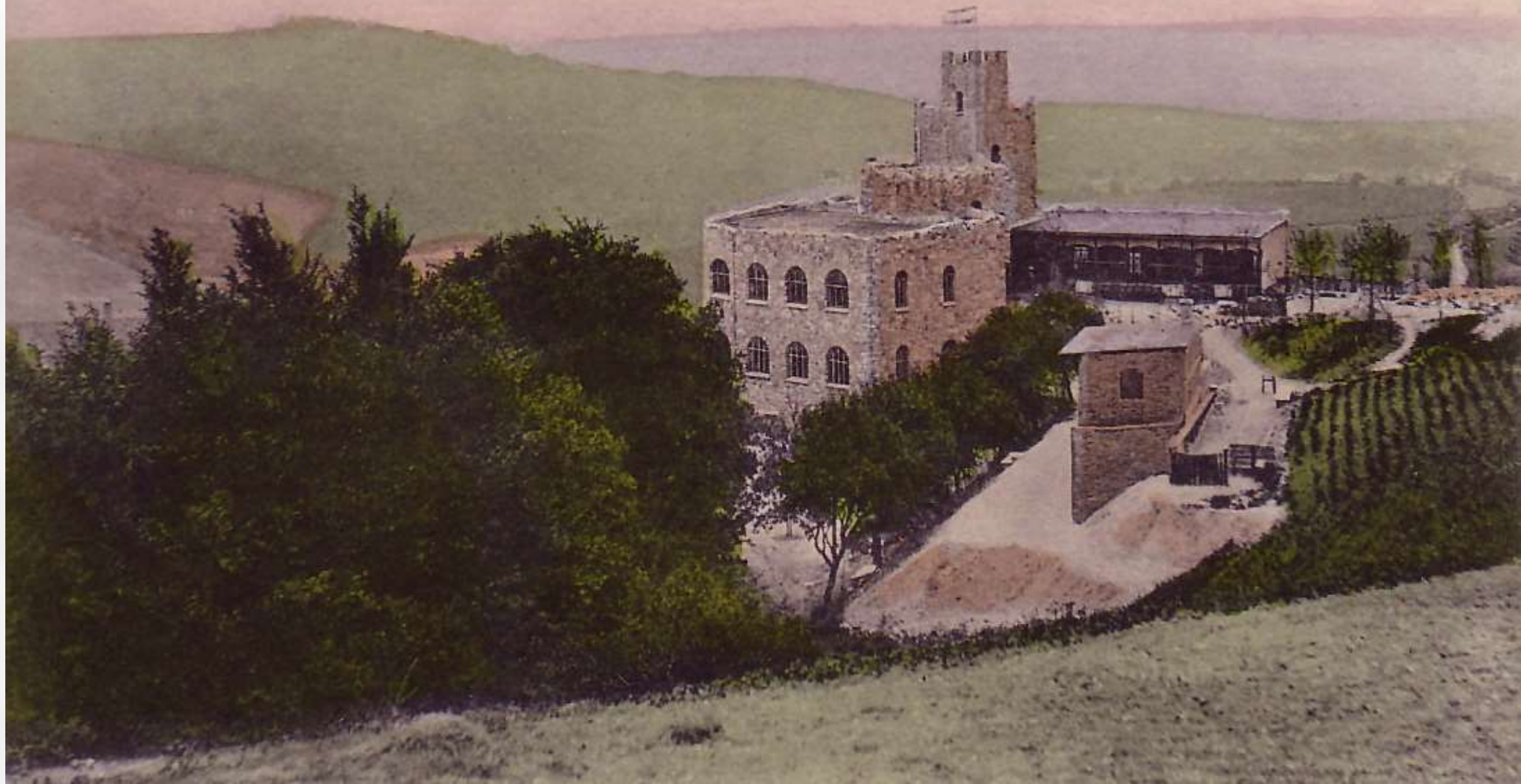
**Berge hier und Berge dort,
Zur Rechten und zur Linken.
Die Sonnenburg, das ist ein Ort
Zum Schwärmen und zum Trinken.**

**Hier Sonnenburg, dort Rudelsburg,
Bad Sulza tief im Tale.
Es rauschet zwischen Bergen durch,
Die Ilm in die Saale.**



BAD SULZA

Sonnenburg





Blick von der Sonnenburg, Bad Sulza
nach der Rudelsburg



BAD SULZA.



Anno 1910

Dienstag, den 1. März.

Wahrscheinliche Witterung:
Windig trübe.

1910.

31. Jan. An der Sonnenburg ist das Ende der beabsichtigten Baulichkeiten bereits abzusehen. Ein sehr schöner geräumiger Platz auf der Vorderseite der Burg, nach Südosten gerichtet und gegen Westwind geschützt, ist durch umfangliche Erdausschüttungen entstanden und wird im Sommer einen bevorzugten Aufenthalt bilden. Die Kolonnade wird um einige Meter verlängert und bekommt, um den Anblick von der Ferne aus zu vervollkommen, einen turmartigen Aufsatz. Die Bemalung des untern Saals ist vollendet. Angenehm ist, daß der große Steinhafen an der Kolonnade nun verschwunden (verbaut) ist. Gestern war sehr starker Besuch wegen des „Familienbockbierfestes“ zu verzeichnen. Der Aufenthalt auf der Burg erwies sich auch wegen des klaren Himmels als vorzüglich geeignet, den Kometen (1910 A) zu beobachten. Er trat etwa $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, bereits lichtschwächer, in gleicher Höhe mit dem hell leuchtenden Abendstern (Venus), ein Stück nördlich davon, klar in Erscheinung. Der Schweif erstreckte sich als schmaler Lichtschein in kolossaler Ausdehnung senkrecht in die Höhe. Er füllte einen Bogen am Himmelsgewölbe von wohl über 45° aus.

28. Febr. Auf der Sonnenburg sind jetzt auch die Malereien des obern Saals vollendet. Hr. Ad. Traber hat die Wände mit einer Kette fröhlicher Bilder aus einer thüringischen Dorfkirche geschmückt. Gewiß ist der Aufenthalt in diesem bevorzugten Zimmer dadurch noch anheimelnder geworden. Der schon früher in Aufsicht gestellte vor Westwind geschützte, nach Osten hin-

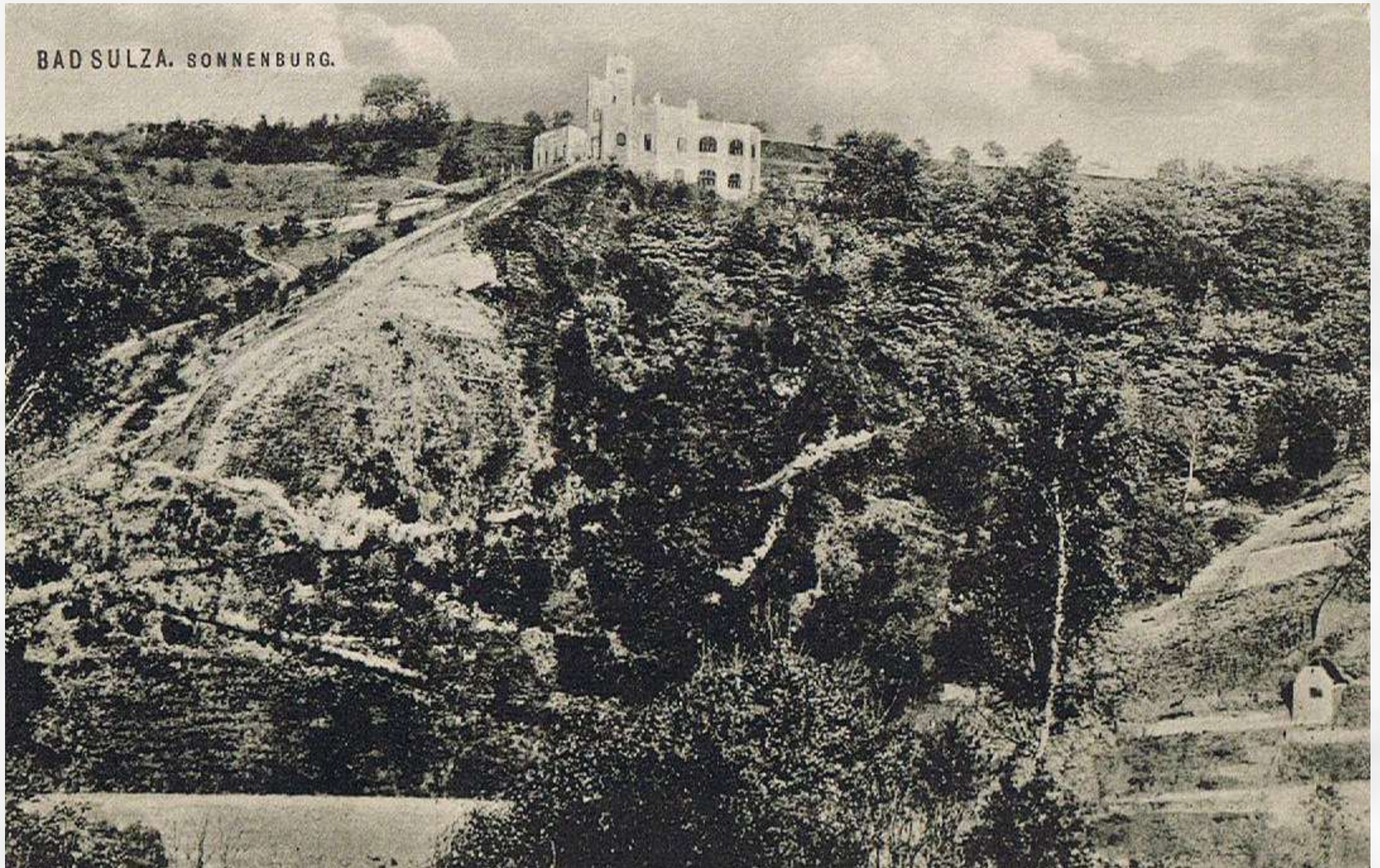
gerichtete Platz vor der Burg, ist jetzt, nach Aufführung des nötigen Mauerwerks, ebenfalls fertig. Am gestrigen Sonntag war trotz teilweisen Regens großer Verkehr auch von außerhalb, zu verzeichnen.

Bad Sulza

Sonnenburg und Gradierhaus.

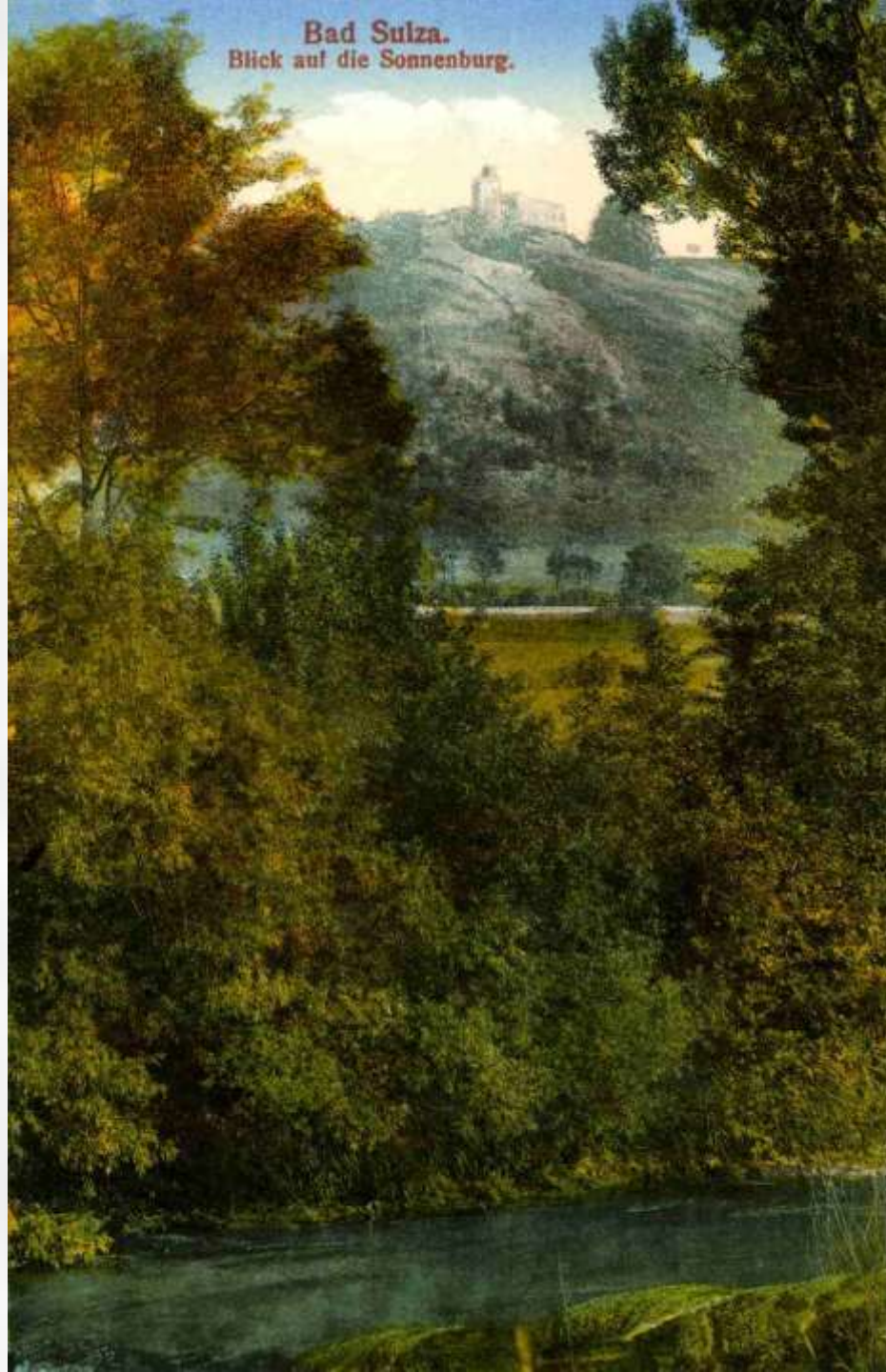


BAD SULZA. SONNENBURG.



Thüringische Staaten.

Bad-Sulza, 3. Juni. Die Sonnenburg erweist sich als rechte Zugkraft für unsere Stadt. Namentlich besuchen eine Menge Vereine und Schulen die Burg als wesentlichste landschaftliche Sehenswürdigkeit unserer Stadt und suchen dann zum größten Teile auch die Altstadt auf und kehren in deren verschiedenen Wirtschaften ein. Aus letzter Woche haben wir in dieser Richtung schon vom Sonntag einen Verein aus Naumburg und einen größeren aus Weisensfels erwähnt, — es sind indes aus letzterer Stadt zwei von einander unabhängige Vereine gewesen —, gestern Nachmittag wieder tönte durch die Straßen die Musik, unter deren Begleitung schon der dritte Weisensfelder Verein in dieser Woche, die dortigen Bäckermeister mit ihren Familien, der Sonnenburg und Bad-Sulza ihren Besuch abstatteten. Außerdem wären noch eine große Anzahl anderer Gruppen aus verschiedenen Orten allein von der letzten Woche zu erwähnen. Durchweg werden diese Ausflügler auch zufriedengestellt und ziehen wieder andre nach sich. Man kann sagen, daß die Sonnenburg ihren vom Verschönerungsvereine und dessen Leiter, Hrn. Kaiser, beabsichtigten Zweck glänzend erfüllt.

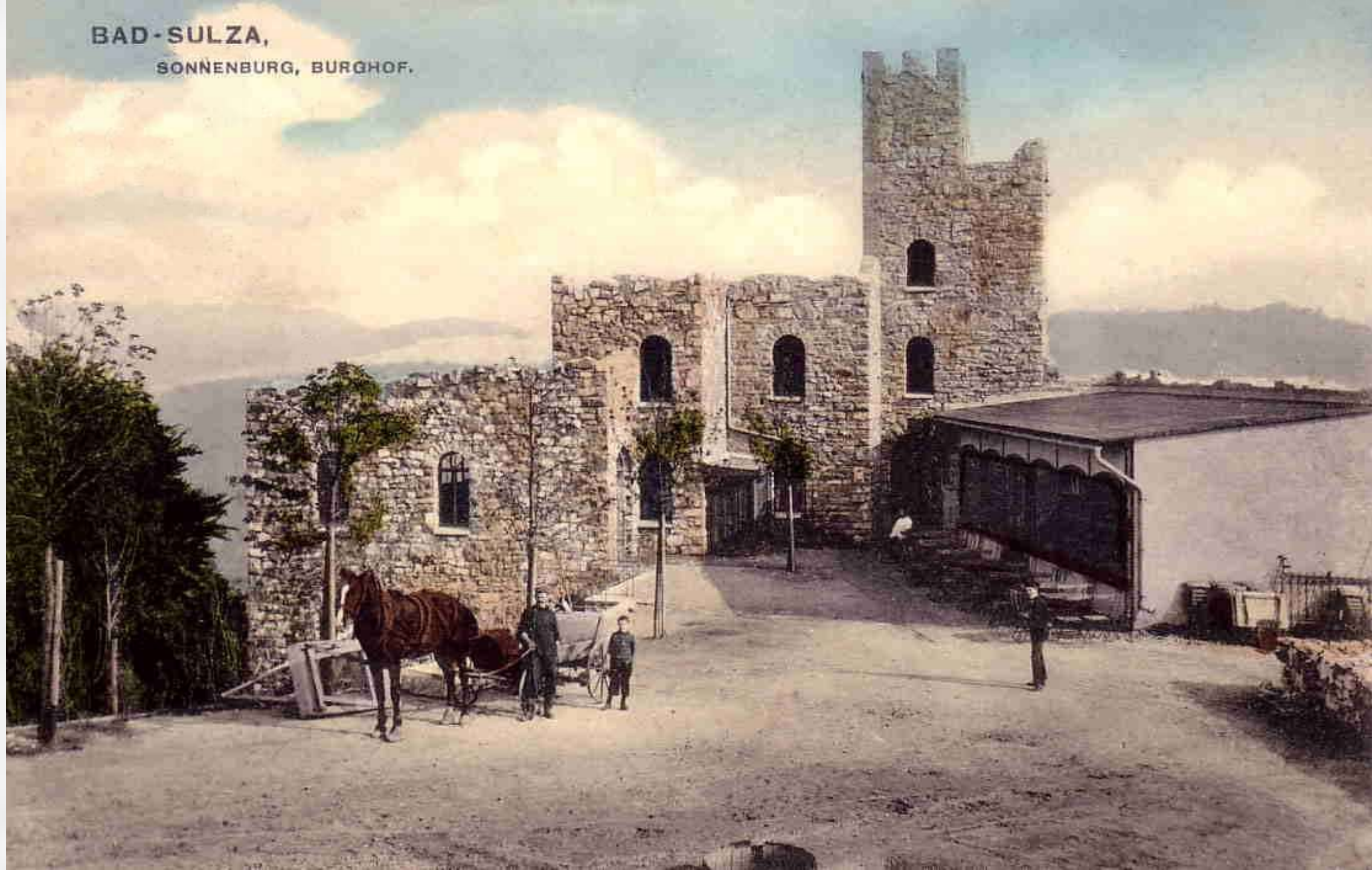


Thüringische Staaten.

Bad-Sulza. Wir erhalten folgende Zuschrift: Die in dem Berichte über die letzte in Jena abgehaltene Bezirksauschussung enthaltene Notiz, nach welcher der Bezirksauschuß die Erwartung ausgesprochen haben soll, daß der Verschönerungsverein die durch den Anbau der Sonnenburg geschaffene Verunstaltung der Gegend wieder beseitige, hat zu mehrfachen Erörterungen unter der Bürgerschaft Veranlassung gegeben. Insbesondere unterhält man sich darüber, inwiefern wohl der Gegend eine Verunstaltung widerfahren sein soll. Solange dem Vorstände des Vereins eine die Sache aufklärende Nachricht vom Bezirksauschusse nicht zugegangen ist, ist dieser auch nicht in der Lage, Aufschluß zu geben. Der Vorstand vermutet, das es sich darum handeln wird, daß die Höhe des Turmes nicht mehr im Verhältnis zur Größe des Gesamtbaues stehen soll. Diese Ansicht ist nicht ganz von der Hand zu weisen, es fragt sich nur, ob durch eine Erhöhung des Turmes allein die Ansicht des Gebäudes besser wird. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß die Ansicht von Westen durch den Anbau nicht verändert worden ist. Wenn diese Ansicht nun früher in dekorativer Beziehung gefällig war, so muß sie es heute auch noch sein, da das Auge von dieser Seite eine Veränderung nicht wahrnimmt. Dagegen könnte von Süden und Südosten aus gesehen der Turm eine Erhöhung vertragen. Doch die Erhöhung des Turmes allein wird das Gebäude in dekorativer Hinsicht nicht viel verbessern, wenn nicht gleichzeitig auch der mittlere Teil des Wirtschaftsgebäudes ein Stück höher geführt wird, wodurch dem Turme eine kompaktere Gestalt verliehen wird. Der Turm allein würde bei höherer Gestaltung im Verhältnis zum Gebäudekomplex entschieden zu schwach sein. Eine derartige Verbesserung des Baues würde allerdings mit großen Kosten verknüpft sein, die als verlorener Posten aufgebracht werden müßten, denn das ist ausgeschlossen, daß die gewünschte dekorative Verbesserung die Frequenz der Burg erhöht. Bis jetzt haben alle Besucher, auch sachmännische, unsere Sonnenburg für schön und für eine Zierde des Ortes und der Gegend gehalten; sie wird es auch ohne kostspieligen Umbau bleiben. Sollte man indessen gewillt sein, dem Verschönerungsvereine die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, wird dessen Vorstand sicher mit Freunden daran gehen, die Verbesserungen auszuführen.

— Am letzten Sonnabend-Abend machte der Apoldaer Gesangsverein „Arion“ eine Mondscheinpromenade nach der Sonnenburg. Das Wetter begünstigte das Unternehmen in reichem Maße. Bei Gesangsvorträgen und bei Musik eines Teils der Frante'schen Kapelle hielt der größte Teil der sehr zahlreichen Teilnehmer in den gastlichen Räumen bis zum 9 Uhr-Quatsch aus.

BAD-SULZA,
SONNENBURG, BURGHOF.



WEISE & MONSKI, HALLE A. S.

PUMPEN - UND MASCHINEN-FABRIK

Berlin C. 2., Kaiser-Wilhelmstrasse 46.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 8676.

Hamburg, Admiralitätsstrasse 75/72.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 8954.

Dortmund, Burgwall 27.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 607.

Düsseldorf, Bismarckstr. 94.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 648.

Dresden, Lütichaustrasse 33.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 18929.

Görlitz, Wilhelmstrasse 18.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 178.

Brüssel, Bd. de la Senna 15.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 3860.

Paris, Rue Alexandra-Parodi 2.
Telegr.: Wexsemp. — Tel. 451-02.

Bilbao, Gran Via 1.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 854.

Madrid, Berzule 35.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 5331.

Moskau, Mjassnickaja.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 5987.

Charkow, Semskaja 62.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 2049.

Baku, Krasnowodskaja 3.
Telegr.: Duplex. — Tel. Nr. 711.

TELEGR.-ADR.: WEISENS-HALLESAALE.
TELEPHON NR. 1490-95.

ABC-Code 42 A 52 Ed — Engineering Telegraph Code 22 Ed — Lieber's Code
T. Ra.

REICHSBANK-GIRO-CONTO
Kais. Postcheckamt. Leipzig C. Nr. 723
KKdial Postsparkass. Nr. C/Nr. 19286
Kung. Postsparkass. Nr. C/Nr. 20881

HALLE A. S., den 22. Februar 1912.

Herrn R. E n g l e r, Maschinenmeister
der Saline Neusulza,

Neusulza

bei Bad Sulza.

Wir empfangen Ihr Geehrtes vom 20. ds. Mts. und haben daraus ersehen, dass der Verschönerungsverein Neusulza die ihm gehörige » Sonnenburg « mit Wasser versorgen will, das der städtischen Wasserleitung entnommen werden soll.

Zuerst haben wir angenommen, dass die genannte Förderhöhe von 65 m die Saug- und Druckhöhe enthält und empfehlen, eine grössere Saughöhe als 6 - 7 m zu vermeiden.

Weiter haben wir davon Kenntnis genommen, dass das Wasser aus der städtischen Wasserleitung in einen Behälter geleitet werden und hieraus von der Pumpe in Mengen von 40 - 60 l pro Minute weiter gefördert werden soll.

Für diese Anordnung ist die im beiliegenden Kostenschemata angebotene stehende, einfachwirkende Plungerpumpe am besten geeignet, der bei einer grösseren Saughöhe als 2 m ein Saugwindkessel und für die Druckleitung von ca. 160 m Länge ein Druckwindkessel beigegeben

Weise & Monski

1. Fortsetzung zum Brief vom

22. Februar

nach

Neusulza.

werden müsste, deren Preise wir im beiliegenden Angebote besonders aufgegeben haben.

Zur Schmierung der Pumpe empfehlen wir Ihnen den ebenfalls angebotenen automatischen Schmierapparat, der nur beim Betriebe der Pumpe in Tätigkeit tritt und deshalb eine sparsame Schmierung der Pumpe gewährleistet.

Die Plungerpumpe erfordert bei der vorgenannten Leistung einen Kraftbedarf von ca. 1½ PS, sodass unter Berücksichtigung einer ausreichenden Kraftreserve ein Antriebsmotor von 1½ PS Leistung ausreichend sein dürfte, den Sie sich am zweckmässigsten von einer Spezialfirma direkt beschaffen wollen. Falls Sie jedoch Wert darauf legen sollten, auch den Antriebsmotor ~~auch~~ von uns zu beziehen, so bitten wir um Aufgabe des evtl. bevorzugten Fabrikates.

Wir fügen unserem Angebote noch eine Liste 1209 über Kolbenpumpen für Riemen- und Elektromotor-Antrieb ergebenst bei und bemerken noch bezüglich der Ausführung der von uns vorgeschlagenen Pumpe folgendes:

Die Pumpe ist von äusserst solider Konstruktion und die Kräfteübertragung von der Kurbelwelle auf den Plunger wird in sicherer, jedes Ecken und Klemmen ausschliessender Weise von einem Kreuzkopf vermittelt, der in zylindrisch gebohrter Bahn geführt ist. Die Abdichtung des Plungers erfolgt durch eine aussenliegende Stopfbüchse, die daher auch während des Betriebes leicht nachgestellt werden kann. Die Pumpensäule wird als Druckwindkessel ausgebildet. Die Pumpe er-

hält

erhält unter einem grossen Handlochdeckel bequem zugängliche Bronze-Ringventile, die mit Metallichtung versehen sind und reichlich grosse Querschnitte erhalten, sodass die Arbeitsweise eine sehr gleichmässige und ruhige ist. Die Hauptwellenlager sind für Ölspa-rende Ringschmierung eingerichtet, der Pumpenfuss muldenartig ausgeführt, sodass sich das ablaufende Schmieröl und das Stopfbuchs-Sabberwasser in der dadurch gebildeten Mulde ansammeln kann und das Fundament deshalb rein gehalten wird.

Im übrigen verweisen wir auf unseren beiliegenden Kostenanschlag, dem Sie alle weiteren Angaben entnehmen wollen.

Für den vorliegenden Fall könnten wir Ihnen jedoch auch eine unserer Hochdruck-Zentrifugalpumpen empfehlen, der das Wasser aus der städtischen Wasserleitung direkt zufließen müsste, wodurch der Sammelbehälter in Wegfall käme. Weiter würde der für die Plungerpumpe evtl. erforderliche Saugwindkessel und auch der Druckwindkessel nicht erforderlich sein. Die Zentrifugalpumpe könnte ebenfalls für Riemenantrieb eingerichtet werden. Wir empfehlen Ihnen jedoch, die direkte Kupplung mit einem Elektromotor vorzuziehen, da sich hierdurch erstens der Preis günstiger stellt und auch ein möglichst geräuschloser Gang eher erzielen liesse. Wir haben Zentrifugalpumpen für praktisch geräuschlosen Gang schon verschiedentlich geliefert und können Sie auch Ihnen zur Beschaffung nur bestens empfehlen.

Falls Sie deshalb Wert darauf legen sollten, auch noch ein Angebot auf eine Zentrifugalpumpe zu erhalten, so bitten wir um Angabe des Druckes, mit dem evtl. das Wasser aus der städtischen Leitung zu-

fließen

fließen könnte.

Anliegend finden Sie noch einen Fragebogen, den Sie uns ausgefüllt zurücksenden wollen, damit wir über die Verhältnisse genau informiert sind und Ihnen direkt etwas Brauchbares anbieten können.

Ihrer gefl. Rückäusserung in der Angelegenheit sehen wir mit Interesse entgegen und empfehlen uns Ihnen inzwischen

hochachtungsvoll

1. Kostenanschlag.

2. je 1 Fragebogen (c & w.)

Liste 1209.

WEISE & MONSKI

HALLE A. S.

Telegramme:
Weisens-Halleaale.
Gegr. 1872.



Königliche Spezialität:

≡ PUMPEN ≡

für alle Zwecke der Industrie und des Bergbaus
in bewährter Bauart und bester Ausführung.

Direkt wirkende Duplex-Dampfpumpen
Liegende und stehende Kurbelpumpen
für Dampf-, Riemen- und Motor-Antrieb.
Zentrifugalpumpen D. R. P.
Luftkompressoren, Vakuumpumpen.
Brunnen- und Bohrlochpumpen.

Selbsttätige Kondenswasser-
Rückspeise-Anlagen.

Pumpenbau der Firma Weise & Monski

Halle a. S.



Bestehend bringen wir einige mehr auf die Typen der letzten Abbildung übergegangen ist. Die letzter erwähnten Duplex-Dampfpumpen sind elektrisch betriebene Kolbenpumpe einer Eisenbahn-Wasserstation. Die erste genannte Pumpenbauart wurde in Hunderten von Ausführungen für Eisenbahn-Wasserwerke verwendet, während man neuerdings bei der zunehmenden Elektrifizierung aller Kraftstationen

Bestehend bringen wir einige mehr auf die Typen der letzten Abbildung übergegangen ist. Die letzter erwähnten Duplex-Dampfpumpen sind elektrisch betriebene Kolbenpumpe einer Eisenbahn-Wasserstation. Die erste genannte Pumpenbauart wurde in Hunderten von Ausführungen für Eisenbahn-Wasserwerke verwendet, während man neuerdings bei der zunehmenden Elektrifizierung aller Kraftstationen



Doppelwirkende Pumpenmaschine für Eisenbahn-Wasserwerke



finden wegen ihrer Umgeblichkeit in erster Linie als Kesselpumpen Verwendung, doch werden sie auch gern auf Nebenstationen zur Herbeiführung des Lokomotiv-Speisewassers oder auf grösseren Stationen als billige Reserve-Anlage für diese Zwecke genommen.

Weise Söhne Halle a. S.

Die Firma Weise Söhne, hervorgegangen aus dem Stammwerk Weise & Monski, liefert Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie und des Bergbaus in bewährter Bauart und bester Ausführung. Besondere hervorzuhelien sind Kreiselpumpen zur Wasserversorgung von Kraftstationen, zur Kesselspeisung in Eisenbahnmaschinen - Werkstätten, ferner zur Förderung von Lokomotivspeisewasser usw. Das nebenstehende Bild zeigt eine kleine lebhare Kreiselpumpe, wie sie vielfach zum Auswaschen von Lokomotivkesseln verwendet wird und von zahlreichen Maschinenbauern auch stationär angebracht werden. Die Anlagen sind sehr einfach, sorg- und drucklos zu betreiben, werden mit Schlauchleitungen versehen, so dass die Schläuche durch einfache Kupplung mit einem Handgriff aus Stelle sind, sie können durch einen einzigen Arbeiter innerhalb weniger Minuten in Betrieb gesetzt werden.



Wartungsmittelreinigungsmittel- und Auswaschpumpe

WEISE & MONSKI, HALLE A.S.

PUMPEN- UND MASCHINEN-FABRIK

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN
Berlin-Hamburg-Dortmund-Stettin
Düsseldorf-Dresden-Silkeborg-Wrocław
Breslau-Hatting-Moskau-Prag-Petersburg

TELEGR.-ADR.: WEISENS-HALLESAALE
TELEPHON NR. 1400-05.

REICHSBANK-GIRO-CONTO
Kass. Postfachamt Leipzig C. N. 123
K. u. M. Postsparkassenamt C. N. 1026
K. u. M. Postsparkassenamt C. N. 1028

ABC-Code Nr. 117 20 - Engineering Telegraph Code 27 26 - Letters Code

Abteilung W. T. Sa. HALLE A.S., den 22. Februar 1918.

Kostenanschlag

Herrn E. Engler, Maschinenmeister der Saline

in Neusulza

bei Bad Sulza.

eine freistehende einfachwirkende Plungerpumpe für Riemenantrieb
Nr. 49 Hg.

Anlagen:
Pol. 5809/I.

Unsere Offerten sind in bezug auf Preis und Lieferzeit freibleibend. Derselben liegen stets unsere allgemeinen Lieferungsbedingungen zugrunde, von welchen wir ein Exemplar beifügen. Abweichungen davon sind bei Abschließen rechtzeitig zu vereinbaren. Der Kostenanschlag umfasst nur die darin aufgeführten Gegenstände und Zubehörteile, und alle Preise verstehen sich, wenn nicht ausdrücklich anders hervorgehoben, stets ohne Montage.

Fracht- und zollfreie Lieferung verpflichtet uns niemals zur Übernahme des Transportrisikos, sondern lediglich zur Tragung der Fracht- und Zolkkosten. Transport der Teile vom Waggon bis auf die Fundamente ist immer Sache des Empfängers.

WEISE & MONSKI

Blatt 1 zum Kostenanschlag vom 22. Februar für Neusulza.

Pos.	Stückzahl	Gegenstand	einzel		gesamt		
			fl.	sch.	fl.	sch.	
		Für eine Leistung von 40 - 60 l pro Minute auf eine Gesamtförderhöhe von 65 m empfehlen wir Ihnen die Beschaffung					
1		freistehenden, einfachwirkenden Plungerpumpe für Riemenbetrieb Nr. 49 Hg. entsprechend beiliegender Zeichnung Pol. 5809/I, mit					
		einen Pumpenzylinder mit durch außenliegende Stößbüchse abgedichtetem Plunger von	80 mm Ø,				
		einem Hube von	80 mm,				
		einer minütl. Tourenzahl von ca. 166,					
		entspr. einer Leistung von	60 l,				
		Saugrohr - Anschluss	60 mm Ø,				
		Druckrohr - Anschluss	50 mm Ø,				
		einschliesslich einer festen, und normalen Riemenscheibe von $\frac{1}{2}$ 600 mm Ø und 100 mm Breite, einer Anfüll- bzw. Umlaufleitung, der erforderlichen Schmiervorrichtungen, Gegenflanschen und Schraubenschlüssel,					
		die hohle Pumpensäule als Druckwindkessel wirkend, der Kreuzkopf in zylindrisch gebohrter Bahn geführt, die Bronze-Ringventile mit Metallichtung versehen und unter grossem Handlochdeckel bequem zugänglich untergebracht, die Hauptwellenlager für Ringebohrung eingerichtet,					

WEISE & MONSKI

Blatt 2 zum Kostenanschlag vom 22. Februar für Neusulza.

Stückzahl	Gegenstand	einzel		gesamt		
		fl.	sch.	fl.	sch.	
	tet, an Pumpenfusse eine Sammelmulde für atropfendes Schmieröl und Stößbüchsen-Sabberwasser angeordnet,					
	zum Preise von					325,-
	Gewicht ca. 185 kg.					
	Zubehör:					
1	Saugkorb mit Fussventil, Lederdichtung, 60 mm Ø				15,-	
1	Druckwindkessel				35,-	
1	Saugwindkessel, der evtl. in die Saugleitung einzuschalten wäre,				23,-	
1	automatisch ein- und ausschaltbaren Zentral-Schmierapparat				30,-	
	<u>Sämtliche Preise verstehen sich netto frachtfrei Station dort, ausschliesslich Verankerungen und Verpackung.</u>					
	Die Lieferung der Pumpe könnte in 1 - 2 Wochen erfolgen.					

	Halle a./S., den 22. Februar 1918.					

— Am Freitag, 21. Juni, stehen wir auf der Höhe des Jahres. Die Sonne, die bis dahin emporsteigt, wendet sich wieder langsam zum Abstieg. Wie üblich begeht auch in diesem Jahre die Ritterschaft der Sonnenburg diesen Zeitpunkt festlich, was insbesondere durch bengalische Beleuchtung der Sonnenburg am Freitagabend in Erscheinung treten wird, worauf wir aufmerksam machen. Die Rostwürste werden an diesem Abend auf der Sonnenburg durch Rostbrätchen abgelöst.

— Die Sonnenburg erhält nun doch noch ihre elektrische Licht- und Wasserbeförderungsanlage. Die bisherige Verzögerung war dem Umstande zuzuschreiben, daß trotz ausgiebigster Kalkulationen der für die Gesamtanlage vorgesehene Betrag von 6000 M. sich um 1000 M. erhöhte. Vom Vorstande des Verschönerungsvereins wurde deshalb als letztes Mittel ein Gesuch an die Salinensozietät gerichtet dahingehend, daß diese einen Teil der Leitung auf eigene Kosten herstellen möge. Diesem Gesuche ist seitens des Konvents, der am vergangenen Freitag stattfand, in vollem Umfange entsprochen worden, so daß der Vorstand des Verschönerungsvereins in seiner am Dienstag abgehaltenen Sitzung die Ausführung einstimmig beschlossen hat. Mit den Arbeiten soll nunmehr unverzüglich begonnen werden.

Wutmaßliche Witterung:
Kühler, teils trübe. | **1912.**

— Am nächsten Mittwoch soll auf der Sonnenburg durch eine besondere Festlichkeit die Fertigstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage gefeiert werden. Konnten der Verschönerungsverein und sein tatkräftiger Vorsitzender schon bisher stolz sein auf die Sonnenburg, deren Erbauung für unsere Stadt ein bedeutsames Ereignis darstellte, so bedeutet die Einführung einer modernen Beleuchtung auf der Burg noch eine wesentliche Vervollkommnung, die der dafür aufgewendeten nicht unbedeutenden Mittel wert ist. Die Fertigstellung der Wasserleitung steht in kurzem bevor.

— Auf der hiesigen Wetterstation wurden im Monat Oktober 26,6 mm Niederschlag an 11 Regentagen gemessen. Der größte Niederschlag wurde am 2. Oktober mit 6,0 mm gemessen. Oktober 1911: 5,2, 1910: 9,5, 1909: 38,1 mm. Vom Januar bis Oktober einschließlich betrug der Niederschlag 468,7 mm.



Anno 1912



Maschinen-
schlosserei

Inh. H. G. Kaiser
Wilhelmstrasse 45



Bad Sulza, Gradierwerk

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich am 1. Januar k. J. als Maurermeister hier niederlassen werde und bitte um geeigertes Wohlwollen. Zeichnungen, Situationspläne und Kostenschätzungen werden gut und prompt ausgeführt.

Etwalige Aufträge sind einstweilen beim Fleischermeister Michael niederzulegen.

Ang. Zwickel, Maurermeister.

Stadt-Sulza, im Dezember 1880.

Burgfest Sonnenburg.

Sonntag, den 28. Juli, von nachmittags 2 Uhr ab, veranstaltet der Verschönerungsverein zum Besten eines Bismarckdenkmals auf dem Gelände der Sonnenburg daselbst ein

Burgfest, bestehend aus Konzert und allerhand Belustigungen für jung und alt.

Die Beteiligung am Feste ist für jedermann frei.

Kostümierte Festteilnehmer erwünscht.

Zu reger Beteiligung ladet ein

der Vorstand des Verschönerungsvereins
Bad Sulza.

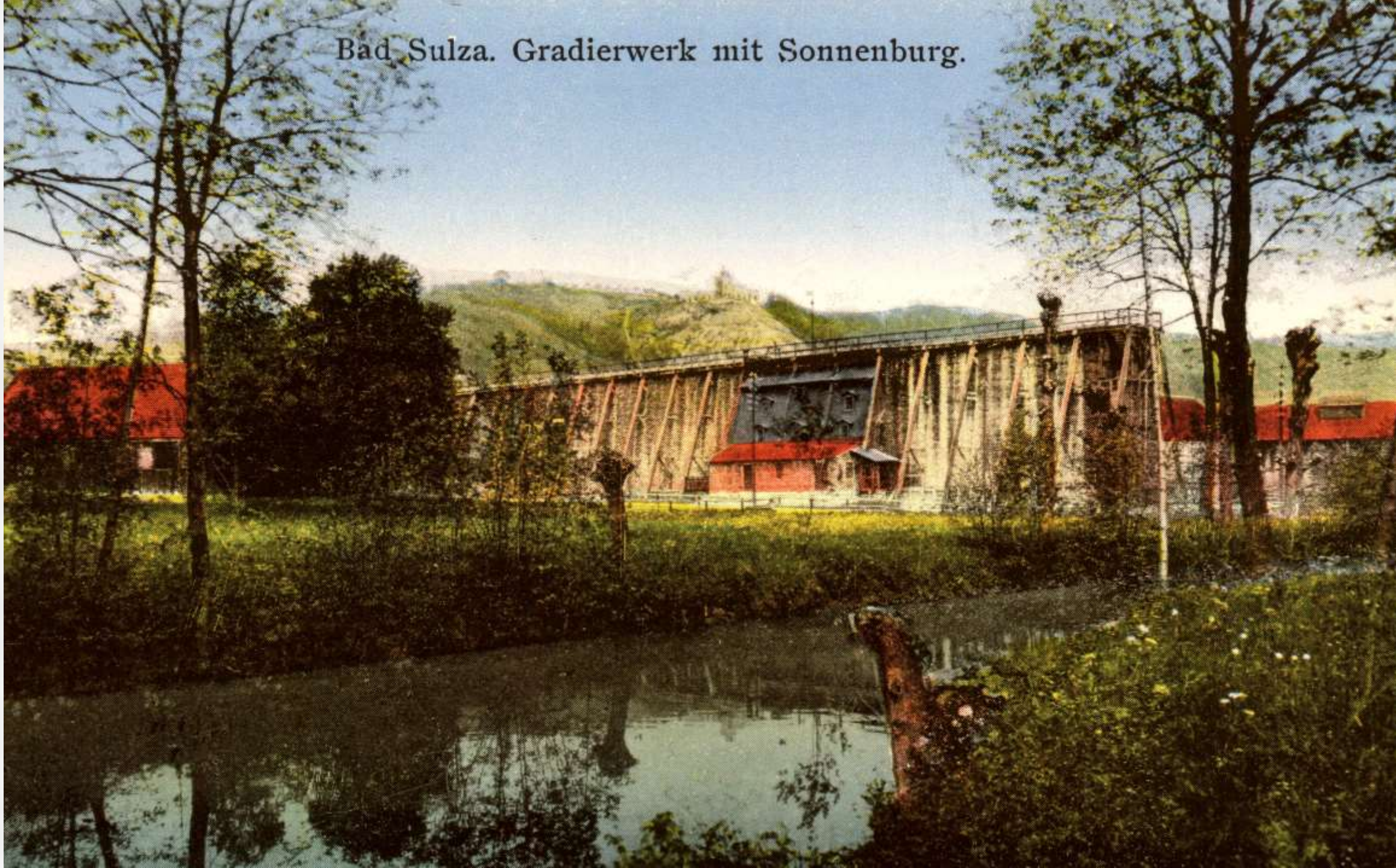
Thüringische Staaten.

Bad Sulza, 8. Nov. Das gestrige erste Abonnementskonzert unserer Stadt- und Badkapelle nahm wohlthuenden Verlauf. Es wurde recht Tüchtiges geleistet. Insbesondere die beiden Solisten, die Hrn. Wolf und v. Bönninghausen zeigten, daß sie ihre Instrumente, Violoncello und Posaune, gut beherrschten. Zum Schlusse gab auf den stürmischen Applaus des sehr zahlreichen Publikums Direktor Franke noch ein Stück zu. Es folgte danach Tanzvergnügen.

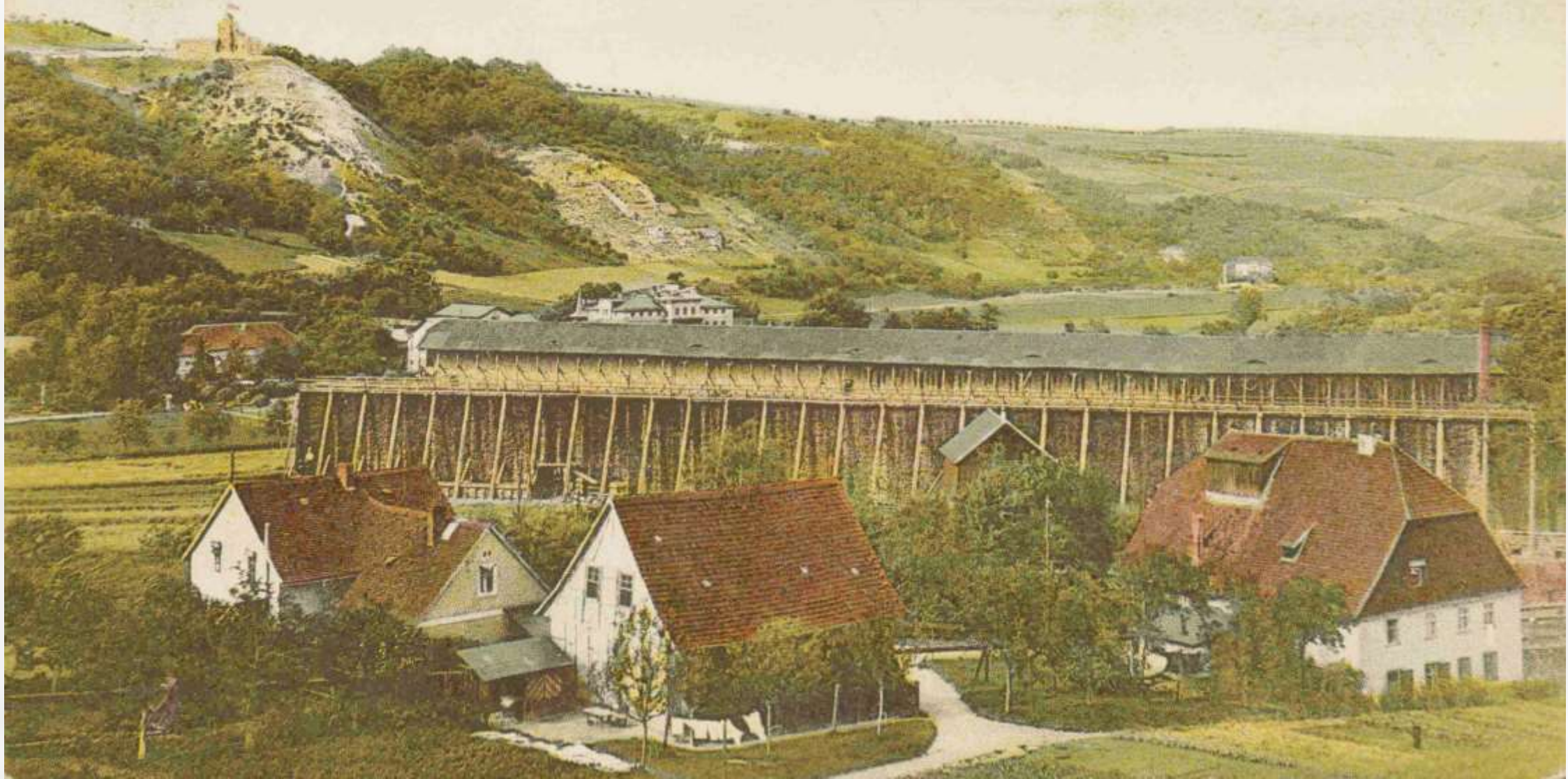
— Die, wie schon bemerkt, gut funktionierende elektrische Beleuchtungsanlage der Sonnenburg ist in allen ihren Teilen vom Schlossermeister Elektroingenieur Georg Kaiser hier ausgeführt. Wir nehmen gern Veranlassung, ihn zu diesem Erfolge im Interesse unseres Ortes umsomehr zu beglückwünschen, als er die einzige Firma im Orte für derartige Arbeiten darstellt. Hr. Kaiser führt auch die Wasserbeförderungsanlage der Sonnenburg aus. Die nötigen Maurerarbeiten zur Wasserleitung hat die Firma Zwickel übernommen.

— Auf Veranlassung der Bezirksdirektion werden die Ragen gezählt. Wer mehr als eine hält, soll Steuer dafür bezahlen.

Bad Sulza. Gradierwerk mit Sonnenburg.



Bad Sulza mit Sonnenburg



Anno 1913

Thüringische Staaten.

Bad Sulza, 10. April. Der Verschönerungsverein hielt gestern abend auf der Sonnenburg seine Generalversammlung ab. Es waren einige 20 Mitglieder zugegen, darunter Brauereidirektor Schilling aus Apolda. Der Vorsitzende, Gärtnereibesitzer E. Kaiser, eröffnete die Sitzung $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und stellte unter Zustimmung der Versammelten fest, daß die Versammlung ordnungsmäßig einberufen und beschlußfähig sei. Er verlas den ausführlichen Jahresbericht über das 23. Vereinsjahr und zwar auf die Zeit von Dezember 1911 bis dahin 1912: Die Verzögerung der Generalversammlung habe ihren Grund in der Absicht des Vorstandes, von den Abschlußarbeiten des im Jahre 1907 begonnenen Werks, der Erbauung der Sonnenburg, einen abgeschlossenen Geschäftsbericht zu geben. Diese vor Einberufung der Generalversammlung noch fertiggestellten Abschlußarbeiten bestanden in der Errichtung der mit dem Salinen-Elektrizitätswerk in Verbindung stehenden elektrischen Anlage zur Beleuchtung des Waldwegs zur Sonnenburg und der Sonnenburg, sowie zur Erzeugung von Kraft für die Wasserbeförderungsanlage nach der Sonnenburg. Für den ursprünglich angenommenen Preis von 6000 Mk. ließ sich die elektrische Anlage nicht herstellen, einesteils weil der Kupferpreis wesentlich gestiegen war, andernteils weil die Hauptleitung in Anbetracht, daß nur mit 110 Volt Spannung gerechnet werden konnte, einen stärkern Querschnitt des Leitungsdrahts erforderte. Das Projekt wäre daher nicht zur Ausführung gekommen, wenn nicht dankenswerterweise die Salinensozietät auf Gesuch des Vereinsvorstands die Leitung vom Elektrizitätswerk bis zur Sackmühle auf eigene Kosten angelegt hätte. Die Arbeiten wurden nach den Anweisungen des Maschinen-

meisters Engler von Elektroingenieur G. Kaiser ausgeführt, die Maurerarbeiten von der Firma Zwickel. In der Woche vor dem Weihnachtsfeste lieferte die Wasseranlage in der Burgwirtschaft das erste Wasser. Die Kosten wurden aus den noch verfügbaren Mitteln und aus einem weitem von der Vereinsbrauerei Apolda gewährten Darlehn von 1000 Mk. gedeckt, das mit den bereits i. J. 1908 geliehenen 10 000 Mk. nunmehr hypothekarisch gesichert ist. Damit sind die Bauakten der Sonnenburg geschlossen. Der Salinensozietät und der Vereinsbrauerei spricht der Bericht bei dieser Gelegenheit für das bewiesene Wohlwollen Dank aus. Weiterhin wird berichtet von der Menschöpfung des Wegs durch den Grimmewald, den WM. Seidel in der letzten Generalversammlung beantragt habe. Der Weg war veranschlagt mit 500 Mk., verausgabt wurden 471,20 Mk., wovon der Verein $\frac{3}{5}$, die Stadtgemeinde $\frac{2}{5}$, 192,74 Mk., trägt. Der Weg hat ungeleiteten Beifall gefunden. Zu erstreben ist in den nächsten Jahren die allgemein gewünschte Durchführung des Wegs in seiner Breite durch den Wald. Größere Ausgaben erwachsen dem Vereine durch Ausbesserungen des Aussichtsturmes über den Stadbergen. Erwähnt wird u. a. noch der Bliß, der im

Thüringer Courier

Wöchentlich fünf Mal.
Inserationspreis:
Vierzeilen Korpshelle (ca. 8 Ellen) 10 Pf.
Einzeile von Spaltenende 20 Pf.

Dreimonatlicher Jahrgang. 7

Abonnementpreis: Mit Unterhaltungsbeilage „Thüringer
Beilage“ 1,50 Mk. vierteljährlich.
Mit „Thüringer Montags-Beilage“ 1,80 Mk.
vierteljährlich.

Nr. 71.

Nummer.

Freitag, den 11. April.

Wöchentliche Witterung:
Mäßig, meist trübe.

1913.

Sommer die Sonnenburg heimgesucht hat; die Schädigungen sind wieder beseitigt. Seit der Generalversammlung am 6. Dez. 1911 auf der Sonnenburg, in der die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Bauunternehmer Meißner, Hofuhm Pommernelle und Gärtnereibesitzer E. Kaiser wiedergewählt wurden, haben noch am 6. Juni 1912 im Café Schmidt eine Mitgliederversammlung, ferner mehrere Vorstandszusammenkünfte stattgefunden. Mitglieder zählte der Verein am Schlusse des vorhergehenden Vereinsjahrs 74. Neu traten hinzu 2, 1 schied durch Tod, 2 durch Wegzug, 1 aus einem andern Grunde aus, sodaß der Verein am Schlusse des Jahres 72 Mitglieder und ein Ehrenmitglied zählt. Der Bericht spricht Dank aus den Spendern einiger Gegenstände, die teils für die Sammlung, teils für Ausschmückung des Gastzimmers der Sonnenburg gestiftet wurden, (letzteres sind die beiden von Bäckermeister Rosenhahn gestifteten Sobeles). Die Mitglieder werden gebeten in Interesse der guten Sache für den Verein zu werben. Der Bericht wurde unter lebhaftem Beifall aufgenommen. Bemerk sei, daß während der Versammlung einige Aufnahmen gemacht wurden. — Der Bericht des Kassierers, Hofuhrmachers Pommernelle, schloß mit einer Einnahme von 9617,39 und Ausgabe von 9394,59 Mk. ab. In der Kasse sind vorhanden 222,80 Mk., außerdem noch 254,30 Mk. in der Sparkasse. Die Kasse ist geprüft von Kaufmann Bogbaum sen. und Lehrer Franz. Auf deren Antrag wurde der Kassierer entlastet.

Bad Sulza

Sonnenburg

Fernsprecher 281



Rodelbahn Sonnenburg!

Für Jedermann frei auf eigene Gefahr.
Der Verschönerungsverein, Bad Sulza.

Sonnenburg Bad Sulza.

Sonntag, den 12. d. Mts., von nachmittags 3 Uhr an

großes Hammel-Ausfeiern.

à Los 30 Pfg.

3 Kugeln in die Bollen.

Von nachmittags 3 1/2 Uhr ab Unterhaltungsmusik.

Entree frei.

Entree frei.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Burgwirt.





Gruss aus Bad Sulza.

BAD SULZA

Sonnenburg



BAD SULZA

Sonnenburg



Andenken Porzellan
Sonnenburg



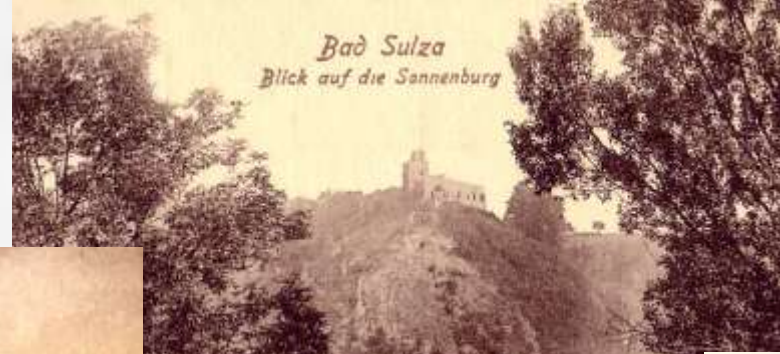


Bad Sulza. Durchblick n. d. Sonnenburg

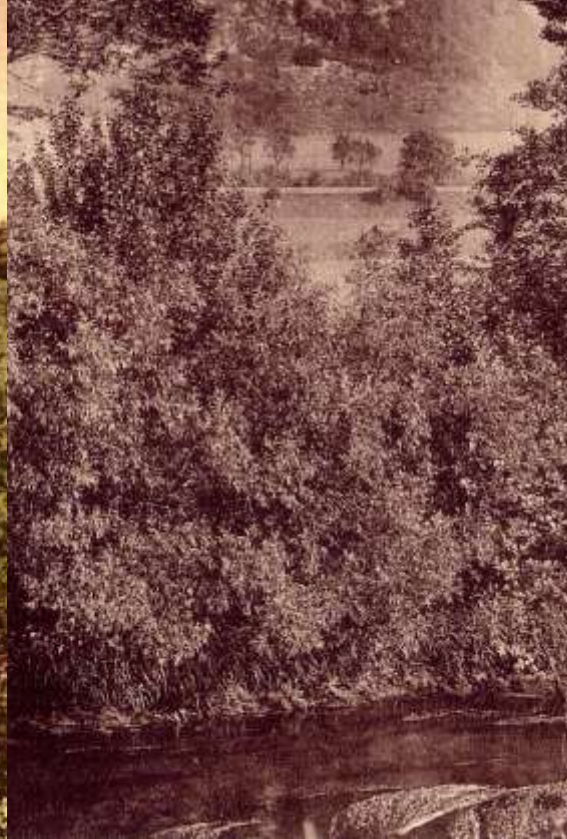


Bad Sulza i. Thür., Sonnenburg, Fernruf 281

Auf dem Berge oben
Steht die Sonnenburg,
Wo einst Opfer brachten
Die alten Germanen den Göttern



Bad Sulza
Blick auf die Sonnenburg



Bad Sulza i. Th. Sonnenburg.

Bad Sulza, Sonnenburg Tel. 281

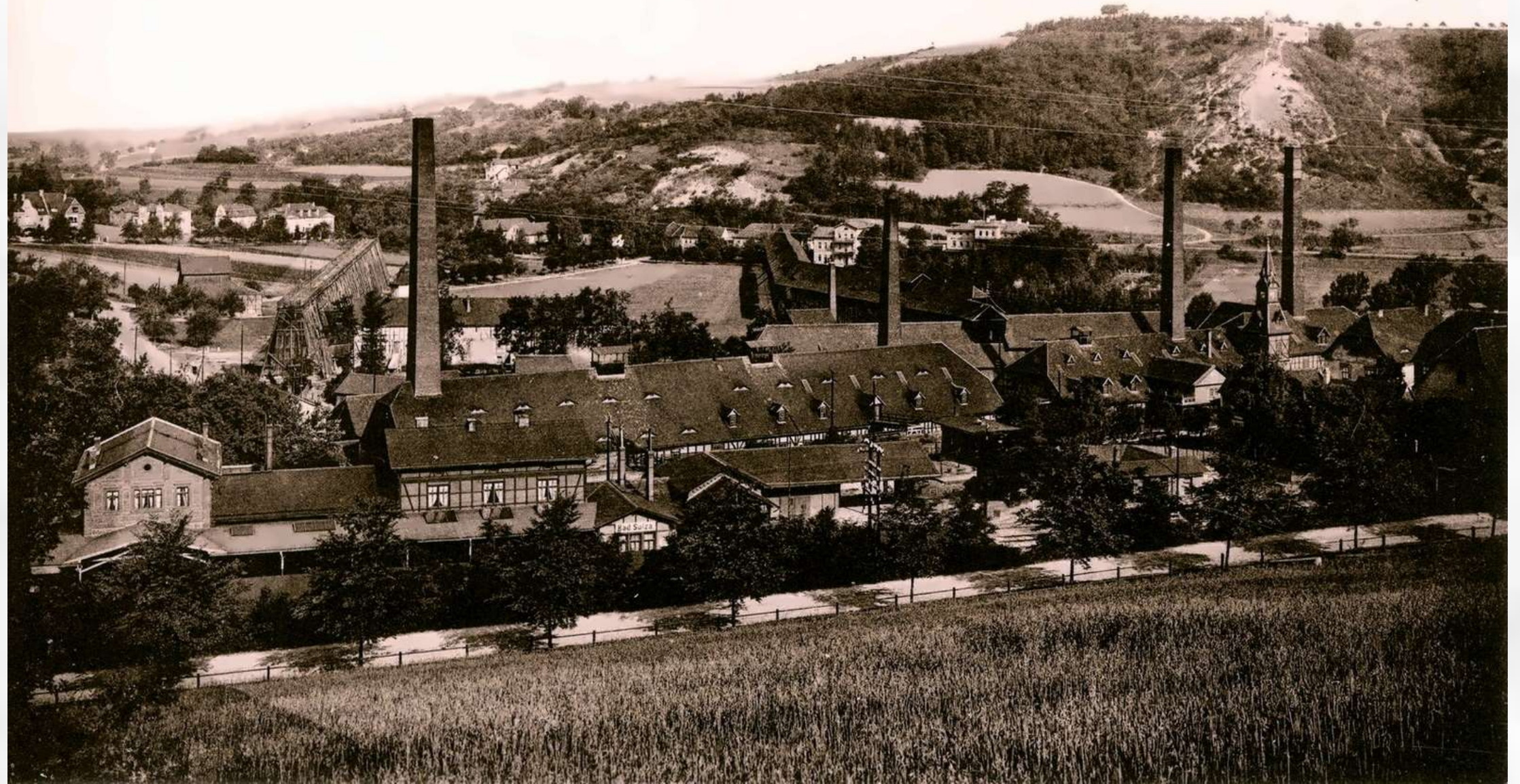


Thüringische Staaten.

Bad Sulza. Der Verschönerungsverein veranstaltet auch in diesem Jahre auf der von ihm gegründeten Sonnenburg ein Sommerfest und zwar am kommenden Sonntag. Ein neuer Tanzplan von Eisenbeton ist neben den Bänken hinter der Burg geschaffen worden. Auch für die Musikkapelle hat man einen geeigneten Raum gebaut. Auf der Kegelbahn findet Preiskegeln statt. Der Burgwirt trifft alle Vorkehrungen, um jedem Ansprüche gewachsen zu sein.

Bad Sulza

Saline und Bahnhof



Bad Sulza mit Sonnenburg

Altgermanische Opferstätte

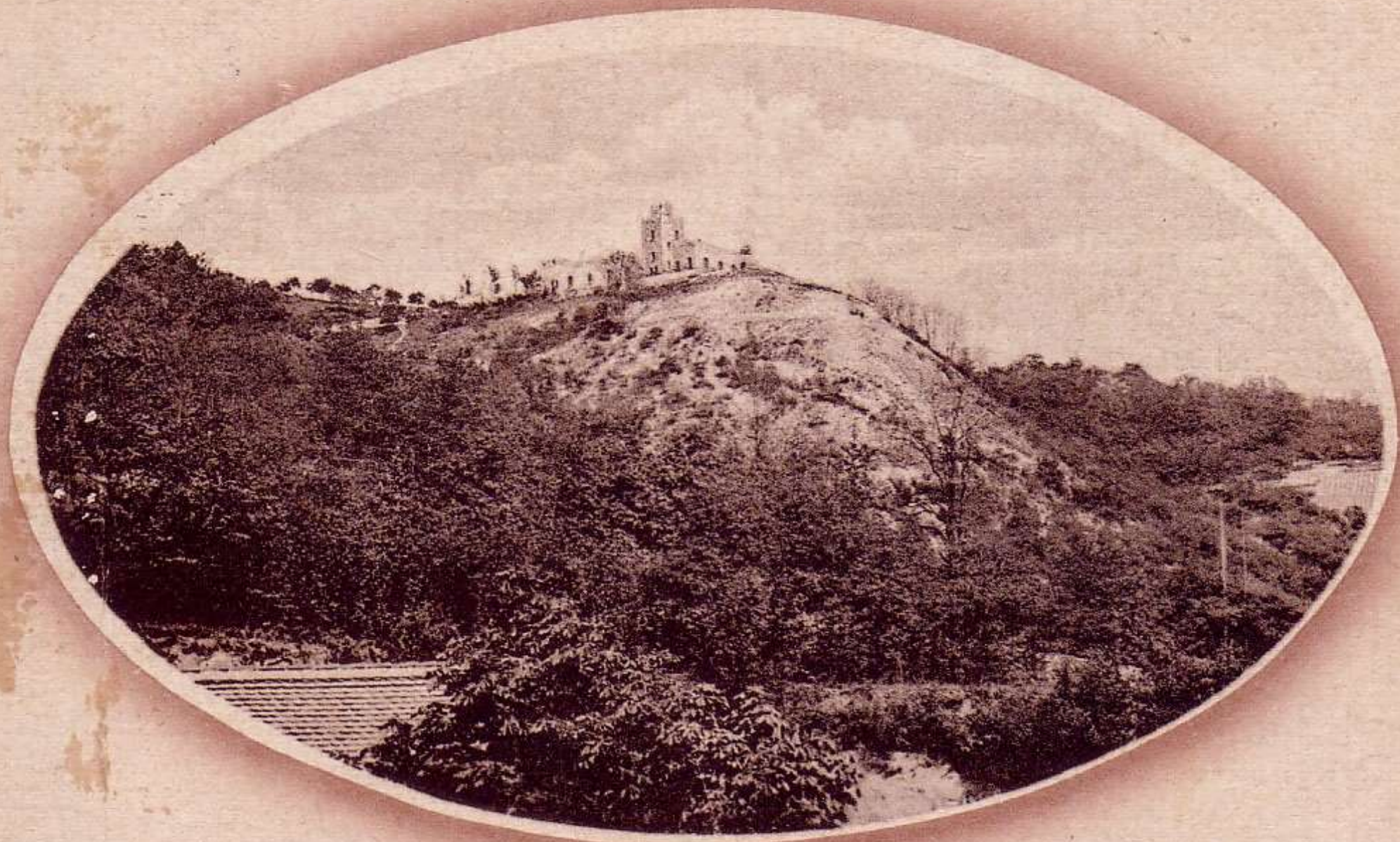


Sonnenburg.

Am 1. Feiertag nachmittags
vaterländisches Konzert,
angeführt von der Stadtkapelle Apolda. Eintritt frei.
2. Feiertag N. Hofbratwürste mit Brötchen.
Es ladet freundlich ein **Rudolf Henze.**

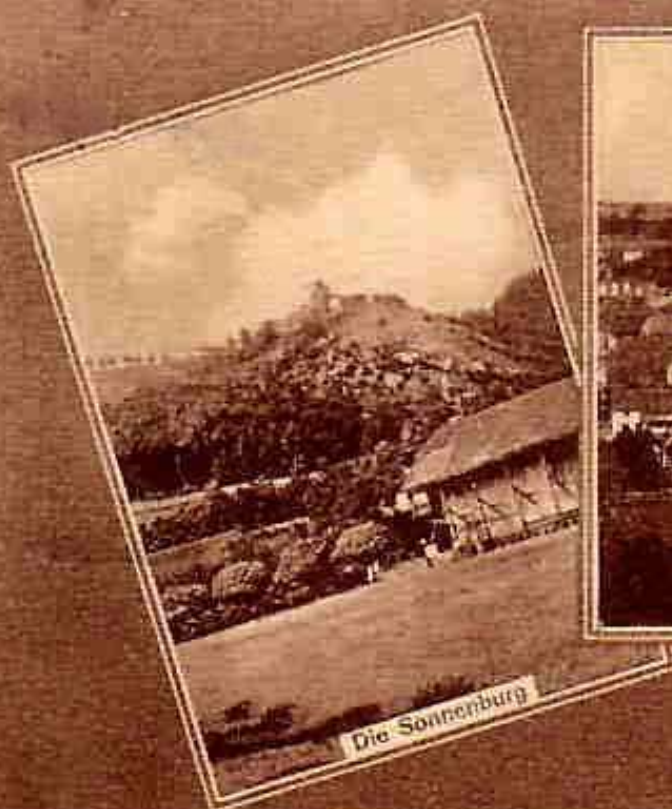
Bad Sulza. Sonnenburg.





Bad Sulza

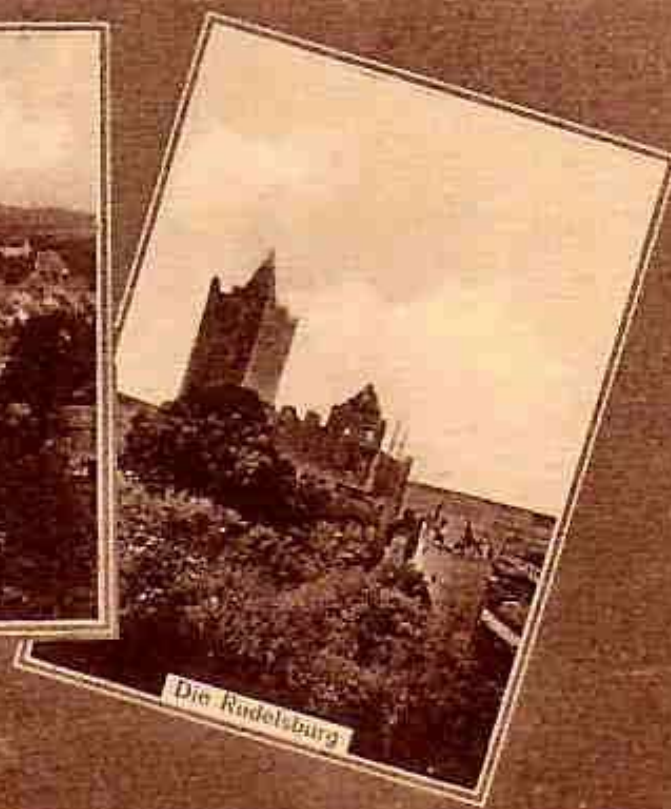
Sonnenburg



Die Sonnenburg

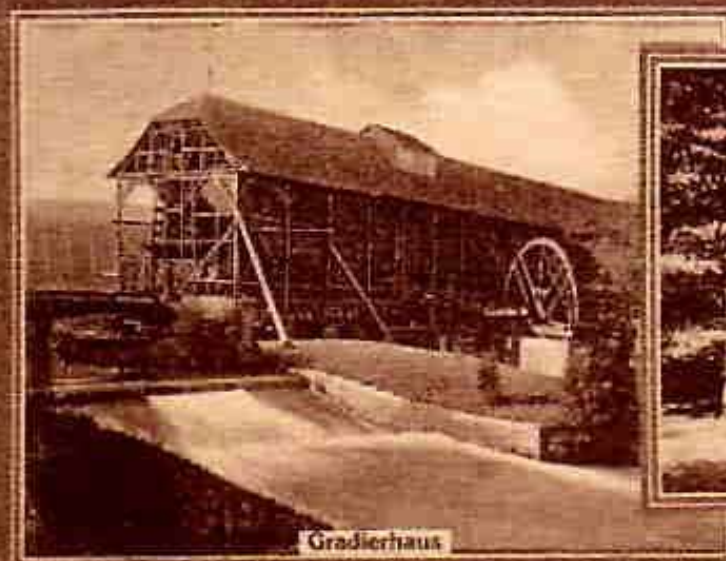


Gesamtsicht



Die Rudelsburg

Gruß aus Bad Sulza



Gradierhaus



Trinkhalle



Trinkhalle -- Innenansicht



Birkenallee

Infolge Beschlusses der Mitgliederversammlung soll die

„Sonnenburg“

am Freitag, den 30. Mai 1919, nachm. 2 Uhr,
an Ort und Stelle versteigert werden. Befähigung von
12 Uhr ab. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin
bekannt gemacht und sind vorher durch Bürgermeister
Seidel zu erfahren.

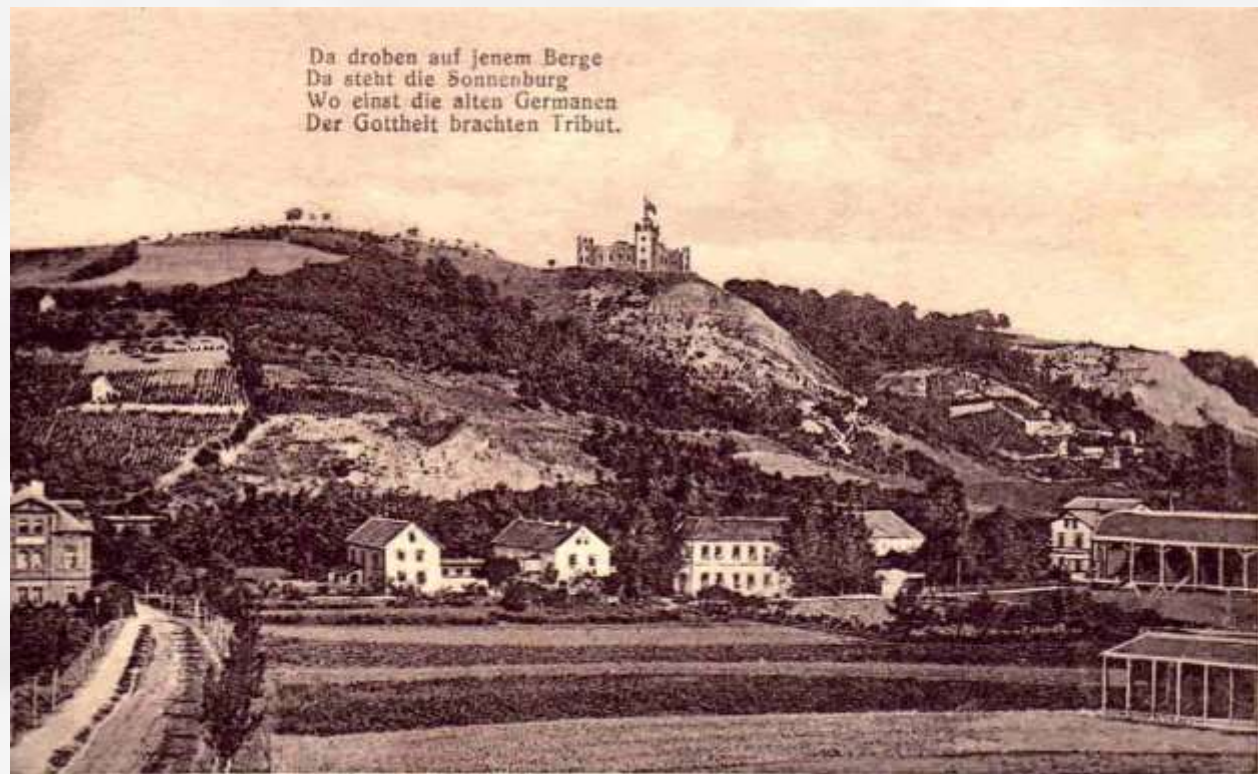
Der Vorstand des Verschönerungsvereins zu Bad Sulza e. B.

Anno 1919

— Der gegenwärtige Pächter der Sonnenburg,
Hr. Henze, beauftragt nur noch bis 1. Oktober die Be-
wirtschafung zu führen. Ende des Winter wird der neue
Pächter, Gastwirt Berger aus Leipzig, einen Vertreter

einsetzen, um im April n. J. die Bewirtschaftung selbst zu
übernehmen. Bei der von Hrn. Henze gestern, Donner-
stag nachmittag vorgenommenen Versteigerung des ihm
gehörigen Inventars der Sonnenburg übernahm Hr. Berger
selbst den größten Teil. Außerdem waren noch viele
Käufer teils vom Orte, teils aus Apolda u. a. Städten,
auch aus Leipzig, zugegen. Es ging alles zu hohen
Preisen ab. Hieronhainig in Wäzen wurde mit 14 Mk.
das Pfund bezahlt. Es blieb von dem großen Honig-
vorrat ein Rest übrig. Der Betrieb der Sonnenburg
wird durch diesen Verkauf nicht beeinträchtigt.

— 3. Juni. Gestern ist vor dem Kreisgericht
Apolda der Verkauf der Sonnenburg an den Gast-
wirt Franz Berger in Leipzig, der bei der Versteigerung
am Freitag das Höchstgebot von 57 500 Mk. abgegeben
hatte, zum Abschluß gebracht worden. Der neue Besitzer
hat dem Verschönerungsverein bedingungsgemäß den über
die Hypotheken hinausgehenden Beitrag ausbezahlt und
gleichzeitig eine zum 1. Okt. d. J. gekündigte Hypothek
von 14 000 Mk. abgestoßen. Der Besitz geht am
1. Juli auf Hrn. Berger über. Die Bewirtschaftung
dagegen übernimmt Berger erst am 1. April 1920. Bis
dahin beabsichtigt er durch Aufbau auf die Kolonnade
mehrere Wohnräume oder Fremdenzimmer zu schaffen.



Da droben auf jenem Berge
Da steht die Sonnenburg
Wo einst die alten Germanen
Der Gottheit brachten Tribut.

Bad Sulza. — Die Sonnenburg. (Altgermanische Opferstätte.) Kurhäuser.



Anno 1920



Notgeld



Anno 1922

Hierdurch einen sehr geehrten Publikum von Bad Sulza und Umgebung zur gefl. Mitteilung, daß wir die Bewirtschaftung der altbekannten Gaststätte der
„Sonnenburg Bad Sulza“

übernommen haben. Es wird auch hier in diesen gastlichen Räumen unser eifrigstes Bestreben sein, aus Küche und Keller nur das Beste zu bieten. Wir bitten höflich unser neues Unternehmen durch zahlreiche Besuche und gütiges Wohlwollen gefl. zu unterstützen.
Einzugsschmaus Sonntag, den 5. Febr.

Hochachtungsvoll
Max Schönert und Frau.
Gastwirt.



Salbad Bad Sulza mit Sonnenburg

Bad Sulza, Die Sonnenburg

Bad Sulza.

Die Sonnenburg.

Anno 1924

Sonnenburg Bad Sulza

Sonntag, den 17. August

☞ Unterhaltungsmusik

mit

gemütlichem



☞ Tänzchen ☞

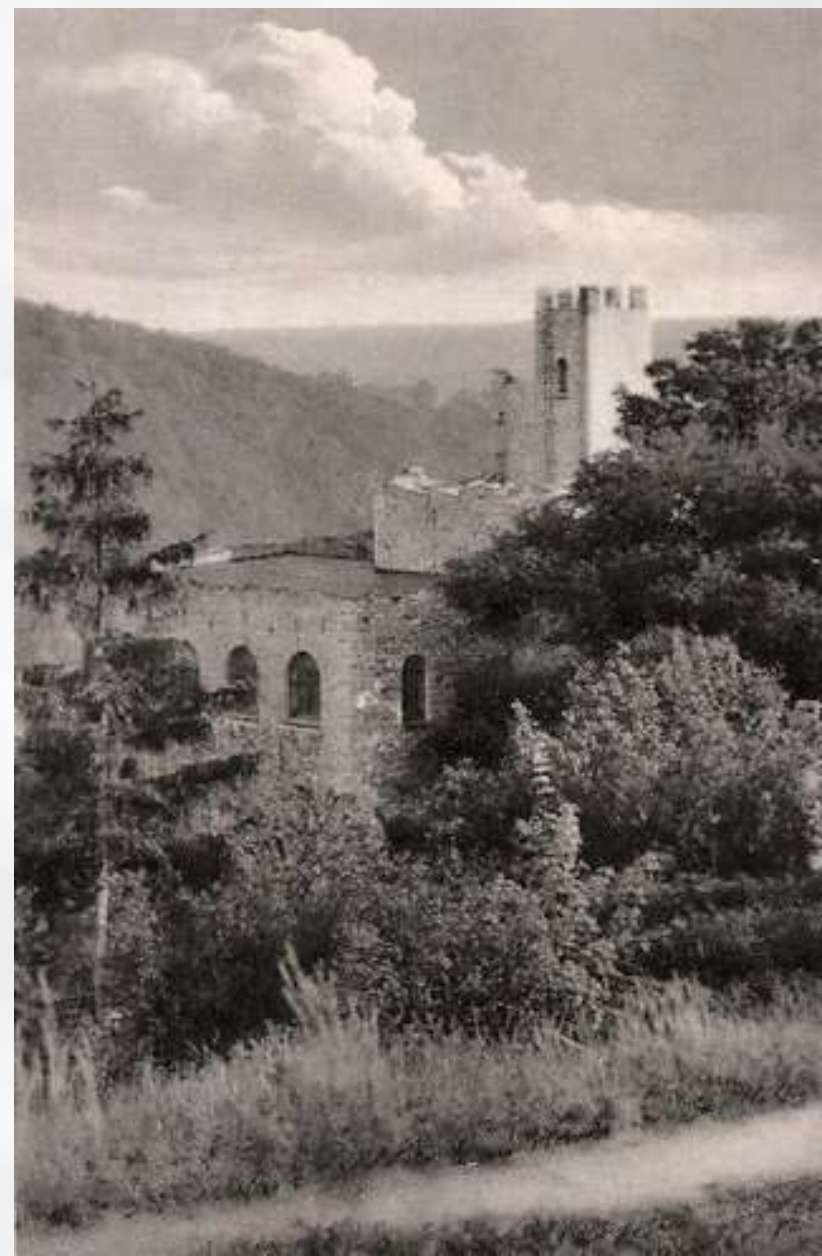
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Burgwirt.

ff. Roßbratwürste. ff. Kaffee und Kuchen.



Sonnenburg, Bad Sulza (Thür.)
Herbert Keilig.



BAD SULZA. — Die Sonnenburg.



Anno 1925

Sonnenburg Bad Sulza.

Zu der morgen Sonntag stattfindend.
Unterhaltungsmusik sowie zu dem ab nach-
mittags 3 Uhr beginnenden

modernen Tanz

ladet ergebenst ein

Frau Gertrud Schönert.

ff. Kaffee und Kuchen.

ff. Rostwürste.

Echtes Köstritzer Schwarzbier.

Bad Sulza

Durchblick n. d. Sonnenburg



Anno 1926

Sonnenburg Bad Sulza.
Den herrlichsten Ausflugsort Thüringens
müssen Sie gesehen haben!
Meine beiden Säle stehen Vereinen
und Korporationen zur Verfügung.
Großer schattiger Naturpark.
In 20 Minuten auf bequem angelegtem Weg
zu erreichen.
ff. Kaffee und Kuchen. — Spezial-Biere.

Bad Sulza. Prinz Karl von Schweden Stiftung. Kinderheim.

Bad Sulza. Verpachtung der Sonnenburg. Schon seit längerer Zeit ist der Gastbetrieb auf der Sonnenburg von der früheren Wirtin, Frau Schönerl, eingestellt. Am 1. Januar 1927 war die Verpachtung der Wirtschaft an einen Herrn aus Eckartsberga erfolgt, der aber den Betrieb infolge Todesfall nicht eröffnen konnte. Seitdem ist die Wirtschaft auf der Sonnenburg nicht wieder aufgenommen worden. Die fehlende Bewirtschaftung des viel besuchten Ausflugsortes hat dem Besuch von Bad Sulza schon viel geschadet. Mancher auswärtige Besucher, der die Sonnenburg bestiegen hatte und dann oben einkehren wollte, stand ahnungslos vor verschlossenen Türen und mußte wieder ohne Erfrischung umkehren. Durch die Einstellung des Wirtschaftsbetriebs sind mancherlei Unannehmlichkeiten und Verärgerungen entstanden. Jetzt ist die Wirtschaft auf der Sonnenburg wieder verpachtet worden. Der neue Pächter ist Herr Finke aus Apolda. Im Interesse des gesamten Kur- und Badebetriebs von Bad Sulza ist es dringende Notwendigkeit, daß jetzt sobald als möglich der Wirtschaftsbetrieb auf der Sonnenburg wieder eröffnet wird. Die wichtigste Aufgabe ist nunmehr die Beschaffung einer neuen Wohnung für Frau Schönerl. Das Wohnungsamt von Bad Sulza muß diese Wohnungsbeschaffung als eine für ganz Bad Sulza äußerst wichtige Angelegenheit behandeln, um so die Wiederbewirtschaftung der Sonnenburg schon in kürzester Zeit zu ermöglichen.

Bad Sulza. Die Einweihung der renovierten Sonnenburg hatte am Sonnabend leider nicht den großen Besuch, den man bei der Mühe, die sich der neue Burgwirt Herr Paul Linke um die Bewirtschaftung der Burg gibt, wohl hätte erwarten dürfen. Die Kurlapelle von Bad Sulza konzertierte zunächst im Freien, dann in der Veranda und schließlich in den unteren Räumen, wo auch dem Tanz gehuldigt wurde. Herr Malermeister Traber hat die oberen Wirtschaftsräume einfach, aber geschmackvoll und dem Charakter der Sonnenburg entsprechend ausgestattet. Wundervoll wirkte im Tal und auf den gegenüberliegenden Höhen die Beleuchtung der Burg mit Illuminationslämpchen und die sich anschließende große bengalische Beleuchtung in Rot- und Grünfeuer. Die Musik erntete für einige sehr schön gelaufene Hornquartette besonderen Beifall. Bei dem verhältnismäßig nur schwachen Besuch dürfte leider für die Zwecke des Verschönerungsvereins kein Ueberfluß bleiben.



Anno 1927



Sonnenburg.

Sonnabend, den 6. 7. 27,

Einweihung der renovierten Burg.

Von abends 8 Uhr ab großes

Konzert

der Kurlapelle Bad Sulza.

Eintritt 50 Pfg., der Ueberfluß zum Besten des Verschönerungs-Vereins Bad Sulza.

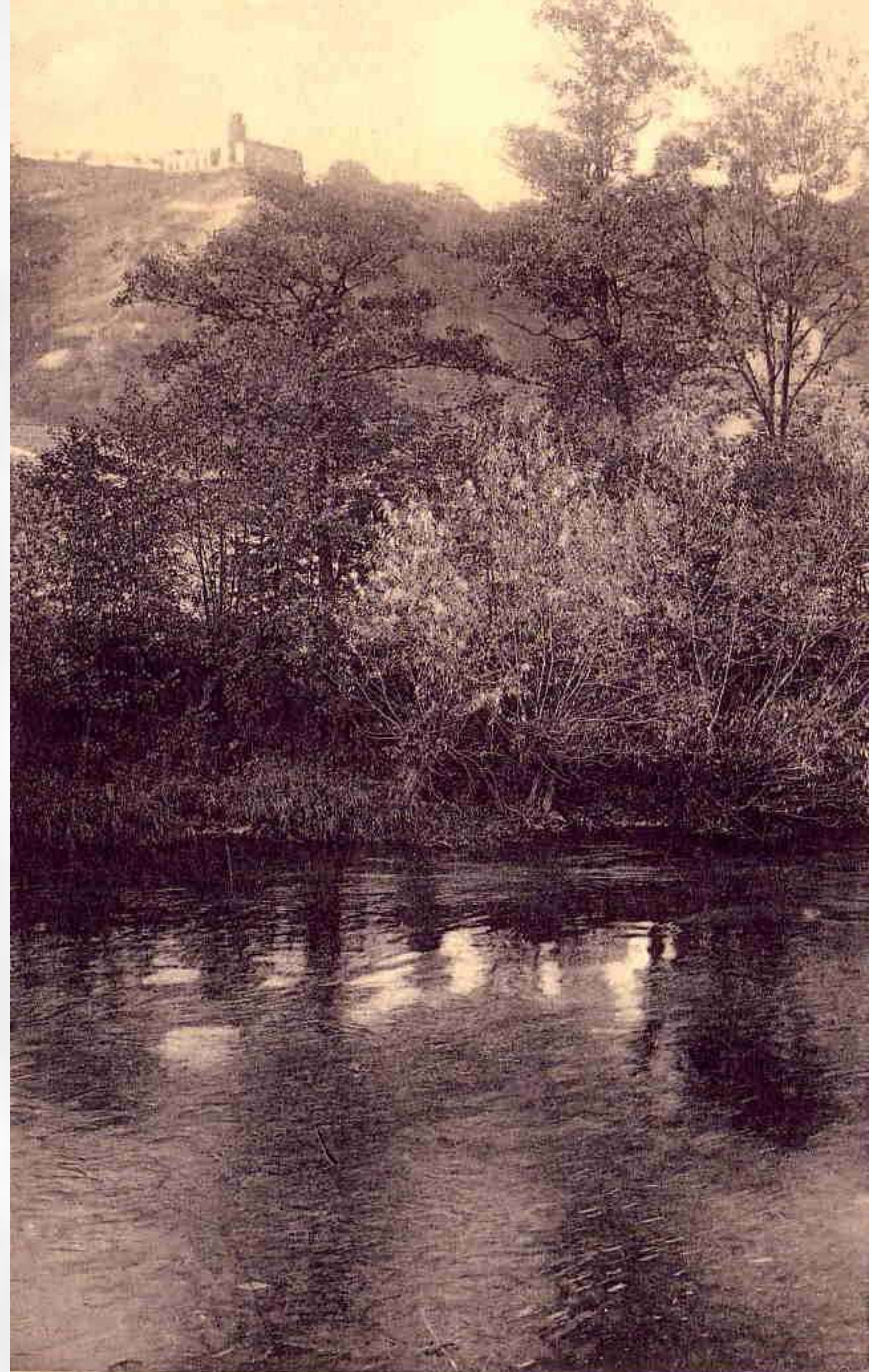
Nach Eintritt der Dunkelheit

Burgbeleuchtung.

Ich lade die werthe Bürgerchaft von hier und Umgegend, sowie verehrte Kurgäste hiermit höflichst ein.

Karl Linke, Burgwirt.

NB. Küche und Keller wie bekannt.



Bad Sulza . Partie an der Jlm mit Sonnenburg.

Bad Sulza Semperbrunn



Bad Sulza i. Th., Sonnenburg





Anno 1929



Bekannt in Bad Sulza als der „Rosen Kaiser“



nach seinen Lieblingsblumen

Ehrung von Ernst Kaiser, für seinen Verdienst um Verein und Sonnenburg

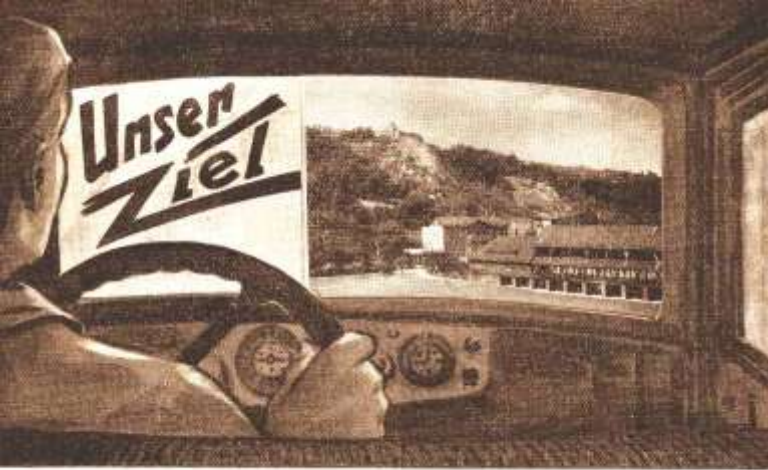


Die Sonnenburg von der Thüringischen Staatsbank gekauft.

Bad Sulza. Wenn vor einiger Zeit gerüchtweise verlautete, daß die Thüringer Staatsbank sich mit Niederlassungsgedanken in Bad Sulza getragen hätte, so war sie insofern in falschem Verdacht, als man annahm, daß es sich um eine Zweigstelle handelte. Es ist nun inzwischen bekannt geworden, daß die Staatsbank Erholungsheime für ihre Beamten und Angestellten im Thüringer Lande errichtet und ist es somit mit Freuden zu begrüßen, daß hierbei auch Bad Sulza berücksichtigt wurde. Was hätte sich auch besser geeignet als die Sonnenburg? Der Kauf ist perfekt, die Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten beginnen gleich nach dem Fest, damit die ersten Gäste bei Saisonöffnung ihren Einzug halten können. Unter anderem soll die Staatsbank auch um eine der „3 Gleichen“ bei Gotha handeln und weiterhin um den Erwerb mehrerer großer Logierhäuser auf dem Thüringer Wald bemüht sein. Hieraus ergibt sich eine planmäßige Verteilung der Erholungsstätten, wobei man verschiedenen Heilfaktoren Rechnung tragen will. Das Zentralbüro für die Verwaltung dieser Heime kommt nach hier in den früheren Großherzog, der bereits seit einigen Jahren Eigentum der Staatsbank ist. Wir werden also in Zukunft mit einem wichtigen und erfreulichen Faktor in unserem Badeleben zu rechnen haben.







Bad Sulza (Thür.), Stadt der besten Sole



Anno 1930



Die Sonnenburg neu bewirtschaftet.
 Bad Sulza. Neues Leben ist in diesen Maitagen auf unserer Sonnenburg eingezogen. Dieser früher so gern besuchte Ausflugspunkt wird mit seinem großen Naturgarten von Einheimischen wie Fremden nunmehr wieder gern besucht werden. Die Bewirtschaftung lag lange im Argen. Dem jetzigen Pächter Johannes Ebert geht ein guter Ruf als Wirt voraus und ist damit die Gewähr gegeben, daß unter seiner Leitung der Besucherstrom wieder einsetzt. Herrlich auf stolzer Bergeshöhe gelegen, bietet die Sonnenburg einen prächtigen Rundblick bis weit in das Ilm- und Saaletal. Sonntag findet die Eröffnungsfeier statt und bietet der neue Wirt ein erstklassiges Konzert mit Tanzeinlagen. Für Gesellschaften und größere Vereine bieten die großen neu hergerichteten Räumlichkeiten einen vorzüglichen Treffpunkt. Auf daher zur Sonnenburg!

Sonnenburg
 Herrlichster Aussichtspunkt des ganzen Ilm- und Saaletales. In 20 Minuten auf bequemen Wegen zu erreichen. Meine beiden Säle stehen den Korporationen zur Verfügung. / Großer schattiger Naturpark. / Fernruf 281.
P. Linke

Berge hier und Berge dort,
 Zur Rechten und zur Linken,
 Die Sonnenburg, das ist ein Ort
 Zum Schwärmen und zum Trinken.

Hier Sonnenburg, dort Rudelsburg,
 Bad Sulza tief im Tale.
 Es rauschet zwischen Bergen durch
 Die Ilm in die Saale.

Nachdruck verboten!



Bad Sulza i. Thür.

„Sonnenburg“



Bad Sulza Kur-Hotel.

Anno 1931

Hier Sonnenburg, dort Rudelsburg,
Bad Sulza tief im Tale,
Es rauschet zwischen Bergen durch
Die Ilm in die Saale.

Nachdruck verboten.

Die Sonnenburg unter neuer Bewirtung.

Bad Sulza. Die Sonnenburg ist jetzt neu verpachtet worden. Die Bewirtschaftung liegt in den Händen des Gastwirts Herbert Keilig aus Leipzig, der bestrebt sein wird, unserer Sonnenburg den alten Ruf und ihre frühere Anziehungskraft wieder zu erschaffen. Wir wünschen dem neuen Sonnenburg-Wirt vollen Erfolg. Auch im Interesse unserer Badestadt ist es zu begrüßen, wenn der herrliche Ausflugspunkt wieder neu belebt wird.

Ein Loblied auf Bad Sulza.
Bad Sulza kenn' ich nun aus eigenem Erfassen
entzückt bin ich, von dem was ich gesehen,
durchwandert bin ich selbst die kleinsten Gassen,
kann Euren Heimatstolz verstehen. —
Das Städtchen selbst und seine Lage
ist ganz entzückend, ohne Frage!
Sind auch die Gassen krumm gestaltet,
die Häuslein klein, aus alter Zeit,
sieht man auch vieles was veraltet,
erkennt man doch die Regsamkeit.
Das Stadtbild zeigt der Bürger Wallen
ihr Väter Erbgut zu erhalten.
Wenn man jedoch die Schritte leitet
von Eurer Altstadt dann heraus,
sieht man auf Bergeshang gebreitet
manch' vornehm, stilleck Willenhaus.
Sieht schöne Gärten, die gehegt,
sieht Plätze, Wege, die gepflegt.
Und blickt man von den Bergesrüden,
die schühend Sulza überhö'n,
kommt unsere Seele in Entzücken:
„O Sulza, liegst du märchenschön!
Es zauberte des Meisters Hand
um Sulza, dich, ein Märchenland!“
Alsdann habt Ihr durch Gottes Gnaden
Salzquellen dort auf Heimatgrund,
durch trinken wurde und durch baden
ein Heer von Menschen schon gesund.
Auch ist die Luft so mild und weich —
O Sulza! Sulza! Bist Du reich!

Kurt Lüdtke, Klosterlausnitz.

(Nachdruck nur mit Erlaubnis des Dichters gestattet).

Bad Sulza i. Thür. Sonnenburg.



Seit
mich's hieher
zu wandern
Zum ersten
Male trieb,
Gewann ich
keinen andern,
Wie diesen Ort
so lieb.

Gruss aus Bad Sulza.



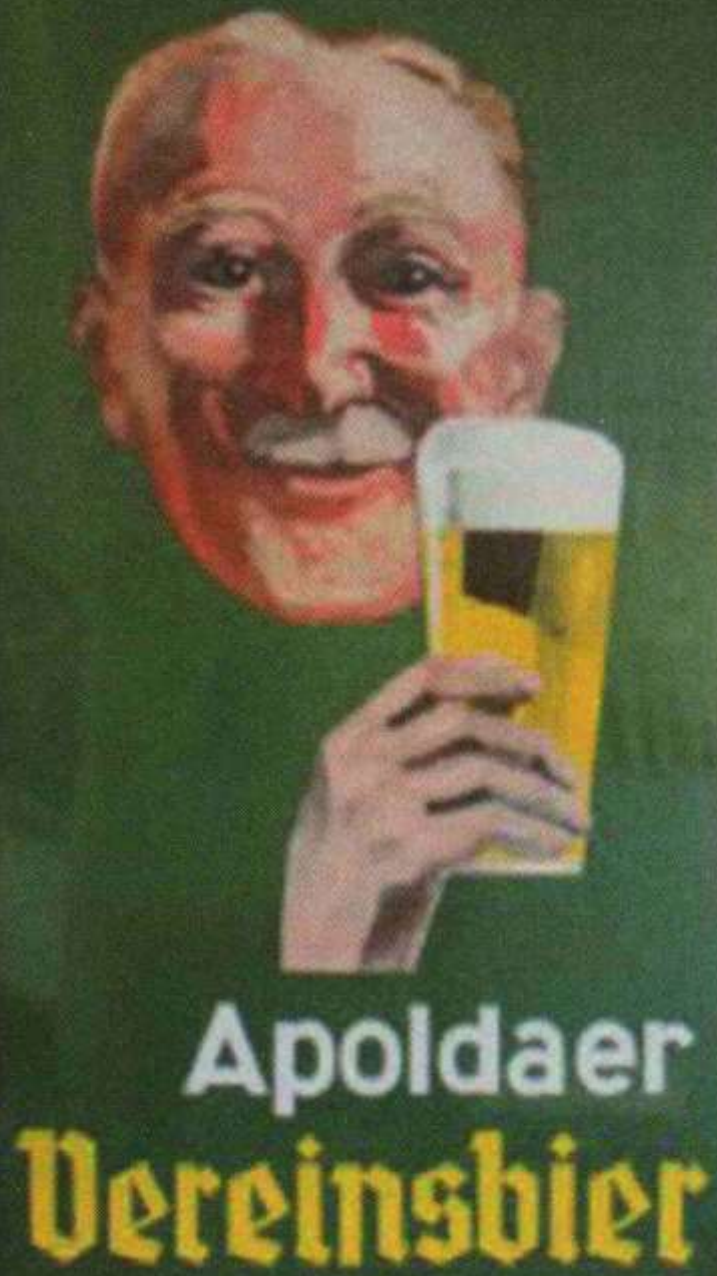


Bad-Sulza i. Thür. Sonnenburg

Halt an, o Wand'rer, laß zur Rast Dich nieder,
Wenn Du am Bergplad diesen Ort erreichst,
Und ruhen von der Wanderung die Glieder,
Siehst Du ein Bild, dem selten eines gleicht!
Des Him- und Saalefels Krone liegt Dir hier zu Füßen,
Im Glanz der Sonne — Sulza — o wie fein!
Voll Lieb' wirst Du die Sonnenburg begrüßen,
Die in der Krone ist der Edelstein.

Und hast Du diesen Blick nun voll genossen,
Das Herz gestärkt, die Glieder Dir erquickt,
Zur Sonnenkuppe steigst Du unverdrossen
Und bist aufs neu' beseligt und entzückt!
Dich fesselt das Gewand der Täler wieder,
Du siehst im Kranz der Berge festgebannt —
Verjüngten Herzens steigst Du fröhlich nieder,
Gott billend: „Schirm dies Land mit Deiner Hand

Nachdruck verboten!



Apoldaer
Vereinsbier



Anno 1932



Rauf auf die „Sonnenburg“
Bad Sulza!



Wenn Sie einmal ein
richtiggehendes

Bockbier-Fest

erleben und mitmachen wollen!

Es findet statt am Sonntag, den 24. Januar, sowie
Donnerstag, den 30., und Sonntag, den 31. Januar.
Und alles ist wieder da. **Bockbier und Riesen-
Portionen**, aber auch **Kaffee und Kuchen** und
sonst alles, was das Herz begehrt.

*Nimmungsblorgalla. — Jung ohne Unterbrechung usw.
Pinga darf natürlich auch nicht fehlen!*

„Sonnenburg“

Sonntag Schlachtfest

die bekannten

Riesenportionen

sowie die

Hauskapelle.

Sonnenburg

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr

**Unterhaltungskonzert
- und Tanz**

► Ostern Schlachtfest ◀

2 Kapellen. — — — — 2 Kapellen.

Neuer Wechsel in der Bewirtschaftung der Sonnenburg!

Bad Sulza. Eine auch für unser Badeleben recht
betäubende Mitteilung kommt von der Son-
nenburg. Der Gastwirt Reilig, der die Burg im
Herbst des Jahres 1931 pachtweise übernommen hat, kehrt
jetzt nach Leipzig zurück und beabsichtigt die Bewirtscha-
ftung der Burgräume noch in dieser Woche aufzugeben.
Diese Kunde wird überall Bedauern erwecken, denn Reilig
war ein Burgwirt, wie er vom Besitzer der Burg wohl
kaum wieder gefunden werden wird. Reilig hat alles
versucht, die Sonnenburg durch Veranstaltungen verschie-
denster Art, durch billige Preise und gute Bedienung
wieder auf die frühere Höhe zu bringen. Man kann nicht
sagen, daß er seitens der Einwohnerschaft mangelndes
Verständnis gefunden hätte, jedoch die Not der Zeit hat
alle seine Hoffnungen über den Haufen geworfen. Es
kommt hinzu, daß der Burgbesitzer in bezug auf die
Pachtsumme den veränderten Zeiten keine Rechnung trug
und so steht die Sonnenburg nunmehr erneut vor neuer
Bewirtschaftung. Gastwirt Reilig verläßt bereits am
Donnerstag unsere Stadt.

Anno 1933

Wiedereröffnung der Sonnenburg.

Bad Sulza. Die herrlich gelegene Sonnenburg, die infolge der Wirtschaftskrise seit dem vergangenen Herbst nicht bewirtschaftet wurde, öffnet zum Pfingstfeste wieder ihre Pforten. Nicht nur die Einwohnerschaft Bad Sulzas, sondern auch die vielen Freunde der Sonnenburg aus der nahen und weiten Umgebung werden diese Pfingstbotschaft mit ganz außerordentlicher Freude vernehmen. Der herrliche Ausflugspunkt, der prachtvolle Blick in das Saaleetal bis Saaleck und Rudelsburg bietet, wird die vielen Wanderer und Ausflügler wieder begeistern. Es bietet sich allen Gästen und Besuchern wieder Gelegenheit bei einem guten Stöffchen Apoldaer-Vereinsbräu und bei guter Beköstigung auf diesem schönen Erdenflecken zu verweilen. Zunächst ist die Sonnenburg gepachtet und zwar von einem Leipziger Fachmann, Guido Hiemann, der jedoch bereits in Verhandlung zwecks Ankauf der Burg steht. Der neue Burgwirt, der bisher in Leipzig ein offizielles Verkehrslokal der NSDAP. bewirtschaftete, hat bereits Beziehungen aufgenommen, um auf der Sonnenburg verschiedene SA.-Einrichtungen in großzügiger Weise aufzuziehen. Auch mit dem Kreisamt sind bereits Verhandlungen gepflogen worden wegen Ausbau der Straßen nach der Sonnenburg im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die alte Anziehungskraft der Sonnenburg bald wieder hergestellt und auch bald ein harmonisches Verhältnis zwischen Burgwirt, Einwohnerschaft und Gästen wieder geschaffen ist.



Bad Sulza in Thüringen



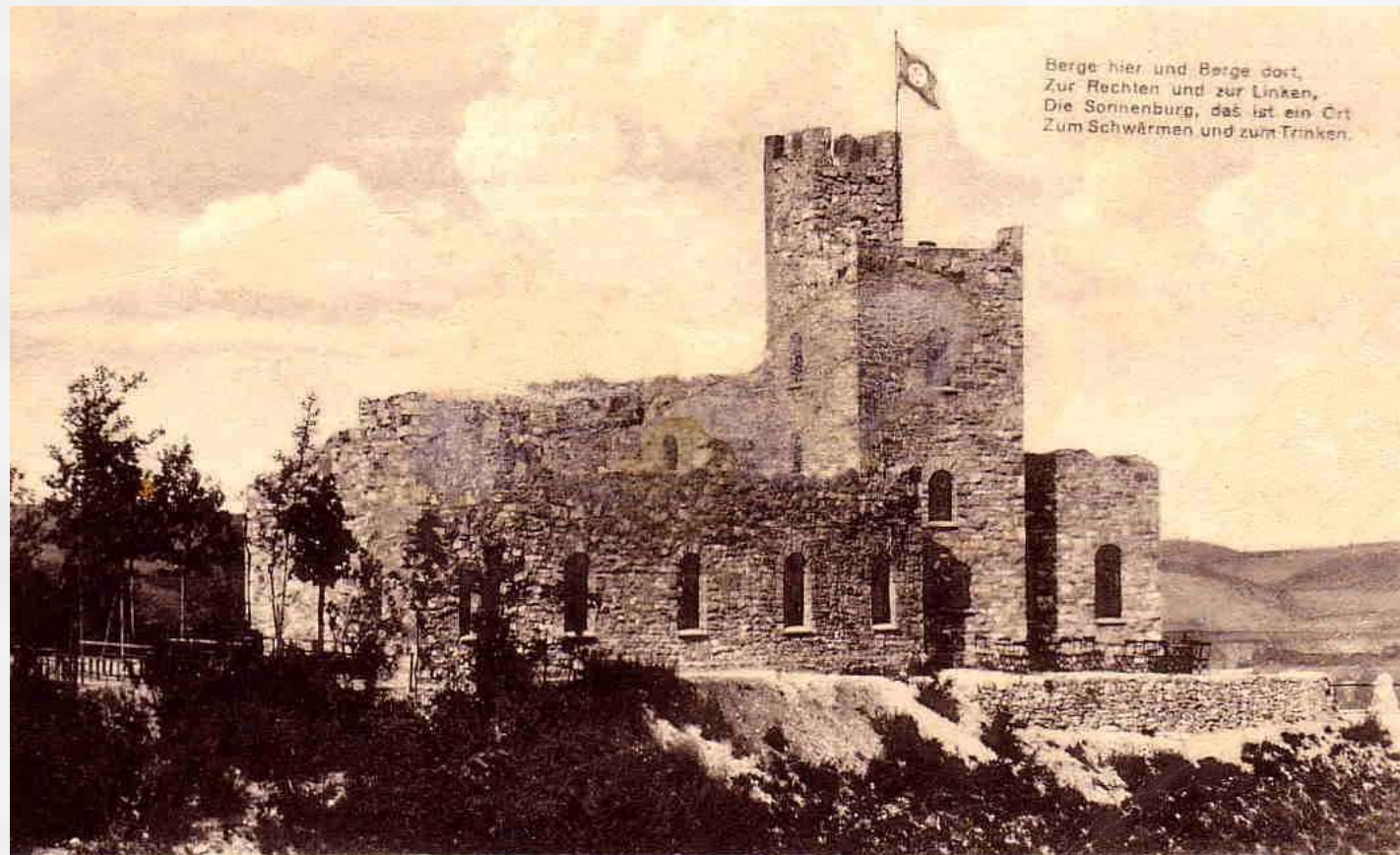
Hollend Land Vilger, Frns. - Billmoinstal in dem Empirerhofen m. Koln & J. Orenmbergs

25 Jahre Sonnenburg.

Burgweihfest am 18. Juli.

Bad Sulza. Am 18. Juli 1908 wurde die vom Verschönerungsverein erbaute Sonnenburg eingeweiht. Daß, was man mit dem Bau der Sonnenburg bezweckte, nämlich den Fremdenverkehr zu heben, ist zweifellos im vollsten Maß erreicht worden. Wer erinnert sich nicht gern an die Zeit vor dem Kriege, wo alljährlich während des Sommers von Leipzig, Erfurt, Weißenfels usw. Sonderzüge nach hier verkehrten, die uns zahlreiche Gäste zuführten. Leider hat die Nachkriegszeit mit ihren vernichtenden Auswirkungen in der Wirtschaftslage unlieb-

samen Wandel geschaffen, der es mit sich brachte, daß sich der Verschönerungsverein entschließen mußte, die Sonnenburg zu verkaufen. Dessen ungeachtet bleibt die Verbundenheit zu seiner Schöpfung bestehen, sodaß der Vorstand in seiner Sitzung am Dienstag beschlossen hat, den Tag der 25. Wiederkehr der Einweihung in Gemeinschaft mit der Burgwirtschaft ein allgemeines Burgweihfest zu veranstalten, über dessen Einzelheiten wir noch berichten werden.



Berge hier und Berge dort,
Zur Rechten und zur Linken,
Die Sonnenburg, das ist ein Ort
Zum Schwärmen und zum Trinken.

Bad Sulza i. Th.

Sonnenburg



Bad Sulza i. Th. Sonnenburg.

Auf den Bergen da wohnt das Leben,
Die Freiheit, die Freude, das Glück;
Da läßt du dem Himmel dich näher,
Mächten niemals zum Tale zurück. —

Bad Sulza. Dienstag nachmittag sah die Sonnenburg ein frohes Treiben in ihren Mauern. Hatte sich doch aus Anlaß des 25jährigen Gedenkens an die Erbauung nach einem Umzug durch die Stadt ein **lustiges Kinderfolk eingefunden.**

Mit den Klängen hotter Marschmusik war es meist in mütterlicher Begleitung heraufgezogen zu fröhlichem Spiel und Tanz. Carl Uslar als Leiter hatte alle Hände voll zu tun, mit seinen Helfern und Helferinnen das kleine Volk zu unterhalten. Für einen Groschen konnte jedes sein Glück machen, denn jedes Los gewann, und einen Lustballon gab es obendrein. Nach und nach füllten sich Burghof und die Hallen mit allerlei Gästen, denen der aufmerksame Burgwirt mit seiner fleißigen Bedienung mit Speise und Trank in gewünschter Weise aufwartete. Aus dem Mittelalter hatten sich noch zwei ehrbare Ritter mit Gefolge eingefunden und gaben mit der Ausrüstung der damaligen Zeit dem Feste den geschichtlichen Hintergrund. — So verfloßen schnell die frohen Stunden, welche der Jugend gewidmet waren.

Nicht Ritter und nicht Reifige
Zieh aus dem Tal empor,
Es hemmt des Wanderers Schritte nicht
Wallgraben, Turm und Tor —
Und dennoch steht auf steilem Rand
Die Burg aus grauem Stein
Hoch über Elm- und Saalestrand
Im goldnen Abendchein:
O Sonnenburg auf stolzer Höh!
Wie wird das Herz mir weit,
Wenn ich von deinen Zinnen, seh'
Die Lande weit und breit!
Die Heimatflur mit Berg und Fluß
Und Dächern wohl bekannt.
Wohin die Schritte lenkt mein Fuß,
Tret' ich auf heilig Land.

Zu der offiziellen Feier am Abend waren etwa 800 Teilnehmer erschienen; Säle, Veranda und Kolonnaden waren voll besetzt. Die wackere NSB-Kapelle konzertierte, sie ließ Märsche und Melodien unserer besten Komponisten ertönen. Nach einem Prolog „Heil Sonnenburg“, von Karl Uslar, betrat der Veteran des Verschönerungsvereins, die eigentliche Seele der Sonnenburg, der im 78. Lebensjahre stehende Gärtnerbesitzer

Die Weihefeier auf der Sonnenburg.

Ernst Kaiser das Rednerpodium,

um einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte der Burg, die Kämpfe um das Gelingen des Werkes zu geben. Er führte aus, daß es ihm vergönnt war, vor 25 Jahren der Einweihung der erstandenen Burg beizuwohnen. Heute zum 25jährigen Bestehen sei es ihm eine besondere Freude, eine so große Gästegarde herzlich willkommen heißen zu können. Er gab einen Rückblick in die Geschichte der Bürgerstehung. Die erste Anregung erfolgte im Jahre 1904, als der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, nach der Sonnentuppe, dem schönsten Punkt der Burg, einen gangbaren Weg zu schaffen, der zur Erschließung der wunderbaren Landschaft in der Umgebung unseres Heilbades dienen sollte. Zum Schutze der Besucher vor Unbilden der Witterung war zuerst beabsichtigt auf der Sonnentuppe eine Schutzhütte zu erbauen. Dieser Plan wurde aber wieder fallen gelassen, da er sich mit der eigentlichen Idee nicht vereinen ließ, ein Gebäude auf diesem gottgesegneten Fleckchen Erde er stehen zu lassen, das sich von allen anderen abhebt und der Natur sinnig anschmiegt. Die Losung gebot Fels auf Felsen zu bauen, und deshalb wurde die Sonnenburg von findigen Köpfen gemeißelt, wie sie heute noch steht. Schwer war jedoch das Interesse hierfür wachzurufen. Den Auftakt gab ein am 4. August 1907 auf der Sonnenburg-Höhe veranstaltetes Alpenfest, das nie gesehene Menschenmassen von nah und fern anlockte und es ermöglichte, in demselben Jahre die Terrainnivellierung und die Anlegung eines Waldweges durchzuführen. Endlich nach langen Mühen und Kämpfen konnte am 15. März 1908 der Grundstein zur heutigen jagenumwobenen Burg gelegt werden. Schnell schon der Bau in die Höhe. Doch wie mit des Geschickes

Mächten kein ewiger Bund zu flechten ist, sollten auch hier Hindernisse kommen, die nur mit festem Willen und zäher Energie zu überwinden und zu umsegeln waren. Professor Schulze-Saaleck erhob bei der Regierung Einspruch gegen den Bau und bewirkte die einstweilige Stilllegung. Doch der nimmermüde Vorstand des damaligen Verschönerungsvereins ließ sich von seiner Idee nicht abbringen und setzte es durch, trotz Schlag auf Schlag einsetzenden Widerpruches, daß die Burg so weit fertig im Bau gestellt wurde, daß am 18. Juli 1908 die Einweihung erfolgen konnte. Turm, Kolonnade und Küche waren erstanden. Strömender, unaufhörlicher Regen war der Bate des Einweihungsfestes, und gab dieser den Schicksalsfingerzeig, daß die vorgesehenen Räumlichkeiten bei weitem nicht ausreichten, um dem Ansturm der nach Hunderten zählenden Gästen gerecht zu werden. Aus Leipzig, Weimar, Apolda, Naumburg usw. strömten die Gäste herauf. Der unaufhörlich starke Besuch forderte die Erweiterung der Burg, die durch den Anbau der zwei großen Säle verwirklicht wurde. Das eigentliche Schmerzenskind der Geburt der Sonnenburg war die Frage der Bewirtschaftung. Keiner wollte sich finden, dieses vermeintliche Risiko einzugehen, zumal die Sage erzählte, daß zur Mitternachtsstunde der verhungerte Sonnenburgwirt, bar jeder Existenz und Mittel ohne Ruh und Raft da oben umheritre. Endlich fand sich in der Person des Fleischermeisters Albert Stock der wackere unerschrockene Bächler, der trotz Aberglaubens die Pacht einging und der Burg zum eigentlichen Ruhm und Ansehen verhalf. Wie stets im Leben, so kam auch für die Burg ein Querschläger. Der Krieg brach aus, der Betrieb ging enorm zurück, die Verzinsung war den Mitgliedern des Verschönerungsvereins nicht mehr möglich und man saßte notgedrungen den Entschluß des Verkaufes der unter schweren Geburtswehen erstandenen herrlichen weit und breit bekannten Sonnenburg. Schwer und verhängnisvoll war die kommende Uebergangszeit für diese gastliche

Stätte, bis die politische und wirtschaftliche Wende unter unserem verehrten Reichskanzler Adolf Hitler einsetzte, der dem gesamten deutschen Volke den Weg des Wiederaufstiegs bahnte. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß nunmehr auch unter der neuen erspriesslichen und anerkannten Bewirtschaftung bessere Tage eintreten möchten und Leben und Treiben auf der Burg zu altem Ruhm und alter Herrlichkeit erstehen möchten. — Die NSD- und alter Herrlichkeit erstehen möchten. — Die NSD-Kapelle quittierte die eindrucksvolle Festrede mit dem vom Festredner Ernst Kaiser verfaßten Burglied: „O alte Burgenherrlichkeit“. Zum Zeichen des Dankes und der inneren Verbundenheit wurde dem Senior der Sonnenburggeschichte Ernst Kaiser ein

prachtvoller Rosenstrauch überreicht.

Nunmehr nahm

Bürgermeister Seidel das Wort,

um dem lebenden Manne die Ehre zu geben, der der eigentliche Erbauer und Schöpfer der Sonnenburg ist und bis zur Unsterblichkeit bleibt. Er ging auf die Worte des Vorredners ein und stellte richtig, daß Ernst Kaiser die Burg nicht mit eingeweiht, sondern sie

wirklich in Person geweiht habe.

Nur seiner Ausdauer und Zähigkeit sei es allein zu danken, daß der Bau zustande gekommen und in seiner ganzen erhabenen Größe auch durchgeführt sei. Es sei Ernst Kaiser im damaligen Vorstand des Verschönerungsvereins nicht leicht gefallen, die gefasste Idee in die Tat umzusetzen, doch seine Energie und Tatkraft habe den Sieg schließlich davongetragen. Alle seien sich heute einig darüber, daß mit dem Bau der Sonnenburg etwas geschaffen wurde, das für das Vorwärts- und Aufwärtstreben unserer Stadt von überragender Bedeutung ist.

Habe auch die Frequenz der Burg in letzter Zeit nachgelassen, so geben doch die anders gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse den Lichtblick, daß wieder neues Leben in die Burg einzieht und es vorwärts und aufwärts geht. Namens der Stadt und des Bades dankt er Ernst Kaiser für sein großes Verdienst um Bad Sulza durch die Schaffung der Burg. Sein spezieller Dank galt auch allen denen, die erschienen seien, um die 25jährige Jubiläumssfeier mit zu begehen. Bürgermeister Seidel gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Silberfeier nicht nur eine angenehme Erinnerung bleiben möge, sondern daß alle die Sonnenburg im Herzen behalten mögen in dem Gedenken, Bad Sulza mit seiner schönen Lage, seinen weiten Tälern und seiner kräftigen Sole immer wieder aufzusuchen. In seinen Schlußworten würdigte er die große Leistung des im 78. Lebensjahre stehenden Ernst Kaiser und dankt ihm noch einmal besonders. Das heutige Führerprinzip habe der Erbauungsjubililar Ernst Kaiser schon damals in die Tat umgesetzt, fester Wille, eiserner Mut und unbeugsame Entschlossenheit krönen sein Werk trotz Sturm und Brandung. Ihm ein Hoch, und ein Hoch dem geliebten deutschen Vaterland, so klangen die beredten Worte aus. Mächtig brauste als

Ausklang dieser Weifestunde das Deutschlandlied

zum abendlichen Himmel, die erhobene Rechte den Schwur ablegend, wir stehen fest und treu zusammen, auf das Deutschland lebe und auf

Adolf Hitlers Kampf ein neues Deutschland, ein Land der Freiheit und des Glückes und der Ehre erstehen.

Der Gesangsverein Sonnendorf-Rehehausen hatte sich uneigennützig in den Dienst des Abends gestellt und bot als sinnreiche Abwechslung einige ausgewählte Lieder, die prächtig vorgetragen und den ungeteilten Beifall aller Gäste fanden. — Der Vorhof der Burg und die Burg

selbst erstrahlten während der Feierlichkeit abwechselnd im magischen Rot- und Grünfeuer. Weithin sichtbar leuchtete aus dem Dunkel der Nacht die Burg hervor. Dazwischenstiegen Feuerwerkskörper in die Luft und goldiger Sprühregen erfreute die Teilnehmer.

Im Anschluß entwickelte sich ein

lustiges ungezwungenes Burgleben.

Tanz, Humor und Freude beherrschte das stimmungsvolle Festbild. Die Gähne krächten bereits, als die letzten Gäste die gastliche Stätte der Burg verließen. Allen Teilnehmern wird ihr Versprechen, bald wieder Einkehr auf der Burg zu halten, nicht schwer fallen. Die jetzige Bewirtschaftung der Hiemann'schen Eheleute hat die Feuerprobe glänzend bestanden und Zeugnis abgelegt, daß sie allen Anforderungen einer nach vielen hundert Jahren zählenden Gästeschar gewachsen ist. — Erwähnt sei noch, daß wie vor 25 Jahren die lederen Rostwürste von der Firma Carl Stod geliefert wurden, indem der Junior das Erbe seines Vaters in mustergültiger Weise weiterführt.

Sonnenburg.

Von jetzt ab jeden Sonntag

Unterhaltungskonzert

mit Tanz.

Es spielt am Sonntag wiederum
die neue Jazz-Kapelle.

Es laden freundlichst ein
Guido Hiemann nebst Frau u. Tochter.



Leud Dölzer - Kreuzmotelplatz am Ringofel mit Blick zum Domnuberg



Anno 1937

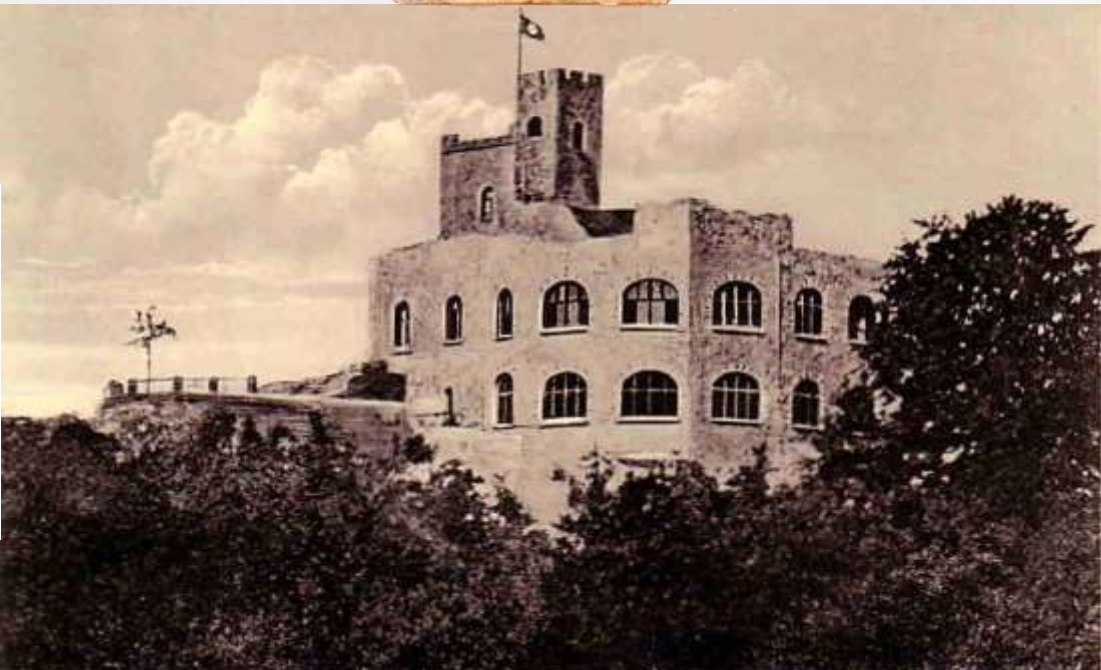


Solbad Bad Sulza i Thür. Sonnenburg Kurhotel Gradlerwerk

Thür. Solbad Bad Sulza



Sonnenburg
 Schönstes Ausflugsziel von
 Bad Sulza und Umgebung
 Sonntag, den 11. Juli ab 14 Uhr
Nachmittagsball
 Eintritt frei! Tanz frei!
 — Guter und billiger Mittagstisch! —
 . . . und der gute „Sonnenburg Kaffee“



Sonnenburg i Thür.



Sonnenburg
 Sonntag, den 24. Oktober 1937
großes Oktoberfest
 mit Tanz
 Tanz frei! Eintritt frei!
 Vorzügliche Speisen und Getränke.
 . . und der gute Sonnenburg-Kaffee!

Solbad Bad Sulza i. Thür.

Kurhotel mit Gradierwerk und Sonnenburg



Solbad Bad Sulza i. Thür.

Kurhotel mit Sonnenburg



Anno 1939



Freilichtaufführung Bad Sulza

auf der Sonnenburg

Thüringische Gau-Bühne Weimar

Sonnabend, 19. August 1939, 20.30 Uhr

Uta von Naumburg

Schauspiel in drei Akten von **Felix Dhünen**
Einstudierung und Leitung: Intendant **Hall-Hellemann**

In den Hauptrollen:
Trudel Meiners, Staatsschauspieler **Herbert Luderer**, **Walter Uttendörfer** vom Deutschen Nationaltheater Weimar,
Fred Kötteritzsch, **Otto Weber**

Vorverkauf: **Stadtkasse und Kurverwaltung.**
Eintrittspreis 80 Pfg.



SONNENBURG

Schönster Ausflugsort
von Bad Sulza und Umgeb.
Sonntag, 22. Januar ab 15 Uhr
der beliebte

Nachmittagsball

Eintritt und Tanz frei!

Angenehmer Familienaufenthalt.



Nord-Bahnhof, Inh. Otto Meißner

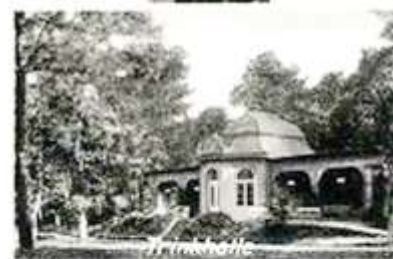
Gruss
aus
Bad-Sulza
i. Thür.



Kurhotel mit Gießwerk und Sonnenburg



Schwänenteich mit Leuchtfonäne



Allen zum Wohle
Bad-Sulzas Sole



Krahenhüte



11789

Bad Sulza in Thüringen



Auf dem Berge oben
 Steht die Sonnenburg.
 Wo die alten Germanen
 Einst den Göttern Opfer brachten

Der Sulza i. Thür.

Sonnenburg



Bad Sulza i. Thür. Sonnenburg

Halt an, o Wand'rer, laß zur Rast Dich nieder,
 Wenn Du am Bergplad diesen Ort erreichst,
 Und ruhen von der Wanderung die Glieder,
 Siehst Du ein Bild, dem selten eines gleich!
 Des Ilm- und Saaleals Krone liegt Dir hier zu Füßen,
 Im Glanz der Sonne — Sulza — o wie fern!
 Voll Lieb' wirst Du die Sonnenburg begrüßen,
 Die in der Krone ist der Edelsteind.

Und hast Du diesen Blick nun voll genossen,
 Das Herz gestärkt, die Glieder Dir erquickt,
 Zur Sonnenkuppe steigst Du unverdrossen
 Und bist aufs neu' beseligt und entzückt!
 Dich fesselt das Gewand der Täler wieder,
 Du stehst im Kranz der Berge festgebannt —
 Verjüngten Herzens steigst Du fröhlich nieder,
 Gott bittend: „Schirm dies Land mit Deiner Hand

Nachdruck verboten!

Mittsommernachtsgedanken auf der alten Sonnenkuppe

Sonnwendtraum an alter Kultstätte – Wie unsere Soldaten am Nordkap und in Afrika den Sonnenaufgang sehen

Der längste Tag des Jahres ging dahin, und die kürzeste Nacht, die Mittsommernacht, brach an. Sommer Sonnenwende! Der Höhepunkt im Jahreslauf des göttlichen Gestirns, das unserer Erde Leben spendet! Wen zieht es zu dieser erhabenen Feier der Natur nicht hinaus auf die Höhen, wo der Horizont uns wie ein weiter Kreis umgibt, alles Irdische unter uns liegt und der Himmel sich höher und höher wölbt wie ein unendlicher Dorn!

Glühwürmchen leuchteten uns durchs dunkle Gebüsch des Sonnenberges, und die letzten Junifäden surrten ungeschickt über den Weg, als wir hinaufstiegen zur Kuppe, wo wir nun einsam unter einer Linde stehen, dem alten deutschen Baum des Mittelalters.

Hier oben auf diesem freien, vom Walde entblößten Platze, wo man weit ins Land hinein schaut und sich dem Firmament näher glaubt, haben unsere Vorfahren schon vor Tausenden von Jahren dem Sonnengott ihre Opferfeuer in die Lüfte lodern lassen. Wir stehen hier auf geheiligtem Boden. Die alte Sitte, die hohen Feste des Lichtes durch Entzündung der reinigenden Flamme zu feiern, wurde in jüngster Zeit wieder lebhaft aufgenommen. Nur der Krieg ist Anlaß, daß nicht auch heute die Feuer von Berg zu Berg die deutsche Heimat grüßen und die Jugend nicht im lodern den Scheine begeistert ihr „Flamme empor!“ singen und mutig durchs Feuer springen kann. Dafür brennt aber um so heißer das Feuer der Liebe zum Vaterland, das in Gefahr ist, in unserem Herzen.

Über uns flimmern die ersten großen Sterne. Der Himmel ist nicht völlig dunkel. Über Gernsstedt glimmt noch matter, rötlicher Schein, und der feingegliederte Umriß eines Busches hebt sich noch deutlich gegen den helle-

ren Hintergrund ab. Ein lauer Luftzug regt sich, wärmer als im Tale, wo es völlig windstill war. Senkrecht steigt der weißliche Dampf und Rauch der Saline drunten in die Höhe und verbreitet sich oben wie ein nebliger Schleier über das Sulzaer Tal. Matt leuchten in dem verfallenen Steinbruch vor uns Hunderte von Heckenrosenblüten im Halbdunkel der Nacht. Auch die ersten gelbweißen Holunderblütendolden haben sich in der Hitze des Tages geöffnet und verströmen jetzt ihren starken, würzigen Geruch. Es ist der Sollerbusch, der Holderstrauch, der unseren Vätern heilig war und zu jedem Hause gehörte. Noch heute weiß man zu schätzen, welche heilbringenden Kräfte in diesem kraftstrobenden Baum der Frau Holde, sei es in Blüte oder Frucht, enthalten sind.

Die Vögel verstummen, auch die Grashüpfer haben aufgehört, auf ihren primitiven Violinen zu schaben, und packen ein. Taunach wird das Gras.

Heute ist die Sonne (nach Sommerzeit) 4¼ Uhr auf- und 2¼ Uhr untergegangen, stand also 16½ Stunden am Himmel. Es sind die hellen Nächte, die für unsere Breite vom 20. Mai bis 28. Juli dauern. Sie haben keine völlige Dunkelheit, sondern noch astronomische Dämmerung. Fast senkrecht brannte die Blut heute unseren Siegern von Sollum auf die Tropenhelme, und unsere Helden von Norwegen bewundern diese Nacht vom Polarkreis ab die Mitternachts-Sonne.

Das Volk sagt, nun bliebe das Himmelsgestirn für eine Anzahl von Tagen auf der gleichen Höhe. In Wirklichkeit ist aber niemals ein Stillstand in der Natur. Alles fließt, und das allein Bleibende ist der ewige Wech-

sel. Nur ist die Abnahme der Tage zunächst so unmerklich, daß sie uns nicht auffällt. Der eigentliche Sommer hat mit dem heutigen Tage erst begonnen, und wir erwarten von ihm noch viel.

Auf dem Heimwege denken wir noch lange darüber nach. Süßer, betörender Duft des Zelängerjelliebes umfängt uns. Verborgenen ranken sich seine Zweige ringsum im Waldesdickicht empor.

Der Jasminduft, der uns im Hausgarten entgegenschlägt, ist schärfer und betäubender. Glühwürmchen, die wir in der zaubrischen Nacht in der Luft fingen, erfreuen uns noch eine Weile, wie sie ihre leuchtenden Spuren an der Zimmerdecke ziehen und endlich durchs Fenster die goldene Freiheit wiedergewinnen.

Der Himmel ist übersät von Sternen, als ich, um die Mitte der Sommernacht, noch einmal ins Freie schaue und im Norden leuchtet ein matter Schein.

G. J.



Georg Judersleben und seine Leidenschaft
Foto: Stadtarchiv Bad Sulza

Neben der Malerei land Georg Judersleben in der Heimattorschung für sein Bad Sulza ein breites Betätigungsfeld. Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit verbunden, verfasste er zahlreiche Berichte und Erzählungen, welche noch heute fundamental bei der Geschichtsforschung unserer Kurstadt genutzt werden. Sein heimatgeschichtliches Schaffen für seine Geburtsstadt Bad Sulza wurde durch die Bürgerschaft mit der Namensnennung der heutigen „Georg-Judersleben-Straße“ auf Beschluss des Stadtparlaments im Jahre 1993 geehrt.



Bad Sulza. Blick von der Penningburg. 23. März 1941.

24.06.1941. Zeitungsbericht Mittsommernachtsgedanken
von Georg Judersleben

Kriegsgefangenenstammlager IX C Bad Sulza 1940- 1945



2009 veröffentlichten
Ruth Barbara Schlenker und
Udo Wohlfeld
einen Bericht in ihrem Buch über
das Kriegsgefangenenstammlager
unterhalb der Sonnenburg

Im Wehrkreis IX befanden sich drei Kriegsgefangenenlager. Das Lager IX C umfasste den größten Teil Thüringens.

Ab dem 3. Februar 1940 mussten polnische Kriegsgefangene dieses Lager aufbauen.

Das Gelände war von Stacheldrahtzäunen und Wachtürmen umgeben. Das Lager gliederte sich in Kommandantur, das Vorlager mit den Verwaltungsbaracken und dem Hauptlager. Dort waren die Kriegsgefangenen untergebracht mit Lagergefängnis, Krankenrevier und einer Entlausungsanstalt. Die Baracke mit den sowjetischen Kriegsgefangenen war zusätzlich eingezäunt.

Am 1. Oktober 1944 waren im gesamten Bereich des Lagers IX C 40.680 Kriegsgefangene registriert. Davon waren 28.478 im Arbeitseinsatz: 22.000 Franzosen, 8.116 sowjetische Gefangene, 4.632 Serben, 2.546 Engländer, 1.609 Italiener, 672 Belgier und 509 Gefangene der US-Amerikanischen Streitkräfte.

Etwa 500 – 600 Kriegsgefangene waren unmittelbar im Stammlager untergebracht. Alle anderen waren auf Hunderten Arbeitskommandos in ganz Thüringen verteilt.

Die Behandlung der westalliierten Gefangenen wurde regelmäßig vom Internationalen Roten Kreuz kontrolliert und entsprach weitgehend den geltenden Konventionen. Für die sowjetischen Kriegsgefangenen galten keinerlei Menschenrechte. Geringe Nahrungszuteilung, mangelhafte medizinische Betreuung und harte Strafen für geringfügige Vergehen waren üblich.

Am 11. April 1945 wurde das Stalag IX C von Truppen der 3. US-Armee befreit.

Nach dem Krieg diente das Lager bis 1947 Flüchtlingen und Vertriebenen als Unterkunft. Ab 1952 begann man hier im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes mit der Errichtung des Freibades.

Ruth-Barbara Schlenker
Udo Wohlfeld



Nationalsozialistische Lager in Bad Sulza

Ein Stadtrundgang



gefunden 6

Schriftenreihe des Vereins Prager Haus Apolda e.V.



Wehrkreise im Deutschen Reich

Wehrkreis IX

Das Territorium des Deutschen Reichs war in Wehrkreise eingeteilt. Diese waren verantwortlich für die Reichsverteidigung und bestanden aus Wehrbezirken, die für die Rekrutierung für die Wehrmacht zuständig waren.

Der Wehrkreis IX umfasste große Teile des heutigen Hessens und der Westhälfte von Thüringen. Nach 1936 wurde dem Wehrkreis der Rest Thüringens zugeschlagen mit Ausnahme des Altenburger Kreises.

Mit Beginn des II. Weltkrieges bekamen die Wehrkreise eine weitere Aufgabe: Die Einrichtung und Verwaltung der Kriegsgefangenenlager in ihrem Bereich.

Auch vor dem Wehrkreis IX mit Sitz in Kassel stand diese Aufgabe. Es wurden in Erwartung von polnischen Kriegsgefangenen Lager, jeweils eines in Tautenhain und eines in Bad Orb, eingerichtet. Beide lagen in Hessen und bekamen die Bezeichnungen Stalag IX A und Stalag IX B. Stalag war die Abkürzung für „Mannschaftsstocklager“. Sie waren für die Unterbringung von gefangenen Soldaten und Unteroffizieren vorgesehen.



Das Hauptlager des Stalag IX C. Links das Gefangenenlager, rechts der Verwaltungstrakt, im Vordergrund das Gefängnis

Die hessischen Stalags waren auch zuständig für den Westen Thüringens, für den Osten Thüringens das sächsische Stalag IV B. Wohl in Erwartung der Ankunft vieler Kriegsgefangener, vor allem Belgier und Franzosen, aus dem geplanten Krieg mit Frankreich stimmte die Wehrmacht einem weiteren Stalag zu.

Anfang Februar 1940 begann man in den Ilmauen am Rand von Bad Sulza mit dem Bau. Dafür wurden zunächst mehrere hundert polnische Kriegsgefangene gebracht. Mit Beginn der Kriegshandlungen gegen Frankreich und die Benelux-Staaten war das Lager, das die Bezeichnung Stalag IX C erhielt, in den Grundstrukturen fertig. Zuständig war es für das gesamte Thüringen, also dem Land Thüringen einschließlich der preußischen thüringischen Gebiete mit Ausnahme des Altenburger Kreises.

Die ersten französischen Kriegsgefangenen fanden Ende Juni 1940 das fertige Lager vor. Zuvor hatte man Platz für sie geschaffen, indem man die polnischen Kriegsgefangenen als Zivilisten entließ.

Polnische Kriegsgefangene

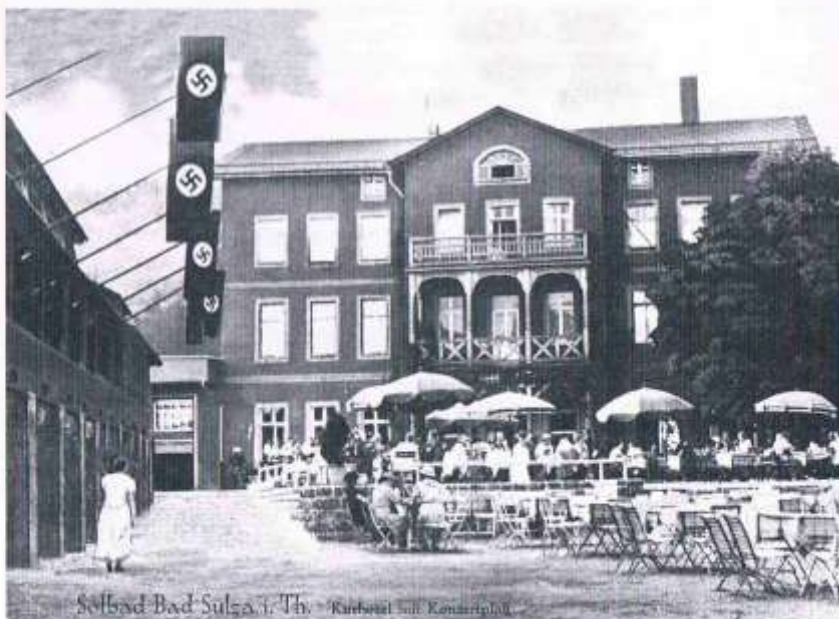
Voraussetzung dafür war, dass sie sich verpflichteten, in Deutschland als Zivilarbeiter zu bleiben mit der Auflage, in vorgeschriebenen Betrieben oder in der Landwirtschaft zu arbeiten. Sie mussten einen Arbeitsvertrag unterschreiben, dessen Bruch sehr schwer bestraft wurde. Kriegsgefangene, die dazu nicht gewillt waren, verblieben in ihrem bisherigen Status bis Ende des Krieges in den Lagern.

Das Hauptlager des Stalag IX C in Bad Sulza war in Verwaltungsbaracken, Gefangenenbaracken und Gefängnis unterteilt. Die Kommandantur war im „Kurhotel“ untergebracht. Belegt war das Lager in erster Linie mit Franzosen, Belgiern und Engländern, anfangs auch Polen.

Diese arbeiteten entweder in lagerinternen Kommandos wie Schusterei, Schneiderei oder Küche. Eine kleinere Zahl half in der Verwaltung. Die meisten von ihnen arbeiteten in Arbeitskommandos in Bad Sulza oder in der unmittelbaren Umgebung. Die Unteroffiziere waren nur zum Teil gezwungen, zu arbeiten, nahmen aber häufig diese Möglichkeit wahr.

Annelies
Bechmann

„Die im Hauptlager waren, das waren alles Unteroffiziere, und die waren eigentlich nicht verpflichtet zu arbeiten. Da waren manche



Solbad Bad Sulza, Th. Kurhotel mit Kommandantur

Im Kurhotel befand sich die Kommandantur

dabei, die haben fünf Jahre nur da drin gegessen bzw. nur drin gewohnt. Deshalb kannte die jeder. Das waren echte Patrioten. Aber die meisten haben sich zur Arbeit gemeldet, weil es so langweilig war und auch wegen dem Essen. Die wurden auch manchmal in der Stadt eingesetzt, als Gärtner, die haben die Anlagen und den Park sauber gemacht und so. Dann waren auch welche hier beim Bäcker, Sattlermeister und auch bei den Bauern. Und abends mussten die dann ins Lager zurück.“

Ende März 1943 wurden im Stalag IX C vom Internationalen Roten Kreuz 33.072 Kriegsgefangene (ohne sowjetische Kriegsgefangene) registriert. 27.762 von ihnen waren Franzosen, Belgier und Briten. Zur gleichen Zeit befanden sich 5.310 sowjetische Kriegsgefangene in Arbeitskommandos des Stalag IX C.

Der Bestand des Lagers war einer ständigen Fluktuation unterworfen. Ankommende Gefangene blieben zur Quarantäne, andere wurden in die Arbeitskommandos in ganz Thüringen gebracht. Ausgenommen von der zentralen Verteilung von Bad Sulza aus waren die sowjetischen Kriegsgefangenen. Diese wurden grundsätzlich nicht nach Bad Sulza gebracht, sondern sofort auf die Arbeitskommandos oder zwischen den Arbeitskommandos verteilt.

Für die Sicherheit und Bewachung des Lagers und der Außenkommandos waren drei Landeschützen-Bataillone mit insgesamt 14 Kompanien zuständig. Die Bataillonssitze befanden sich in Gera (Bttl. 621), Arnstadt (Bttl. 622) und in Sondershausen (Bttl. 635). (nach Heinz Renkel, Reinheim/ Odenwald)

Im Bereich des Stalag IX C wurde ein System von Arbeitskommandos errichtet. Im Allgemeinen bestanden die Arbeitskommandos aus Gefangenen gleicher Nationalität. Arbeiten mussten die Kriegsgefangenen in Betrieben (keine Rüstungsbetriebe mit Ausnahme der später kommenden sowjetischen Kriegsgefangenen), bei den Kommunen, in der Landwirtschaft auf Gütern und bei Einzelbauern, im Forst. Auch konnten tageweise Kriegsgefangene gemietet werden.

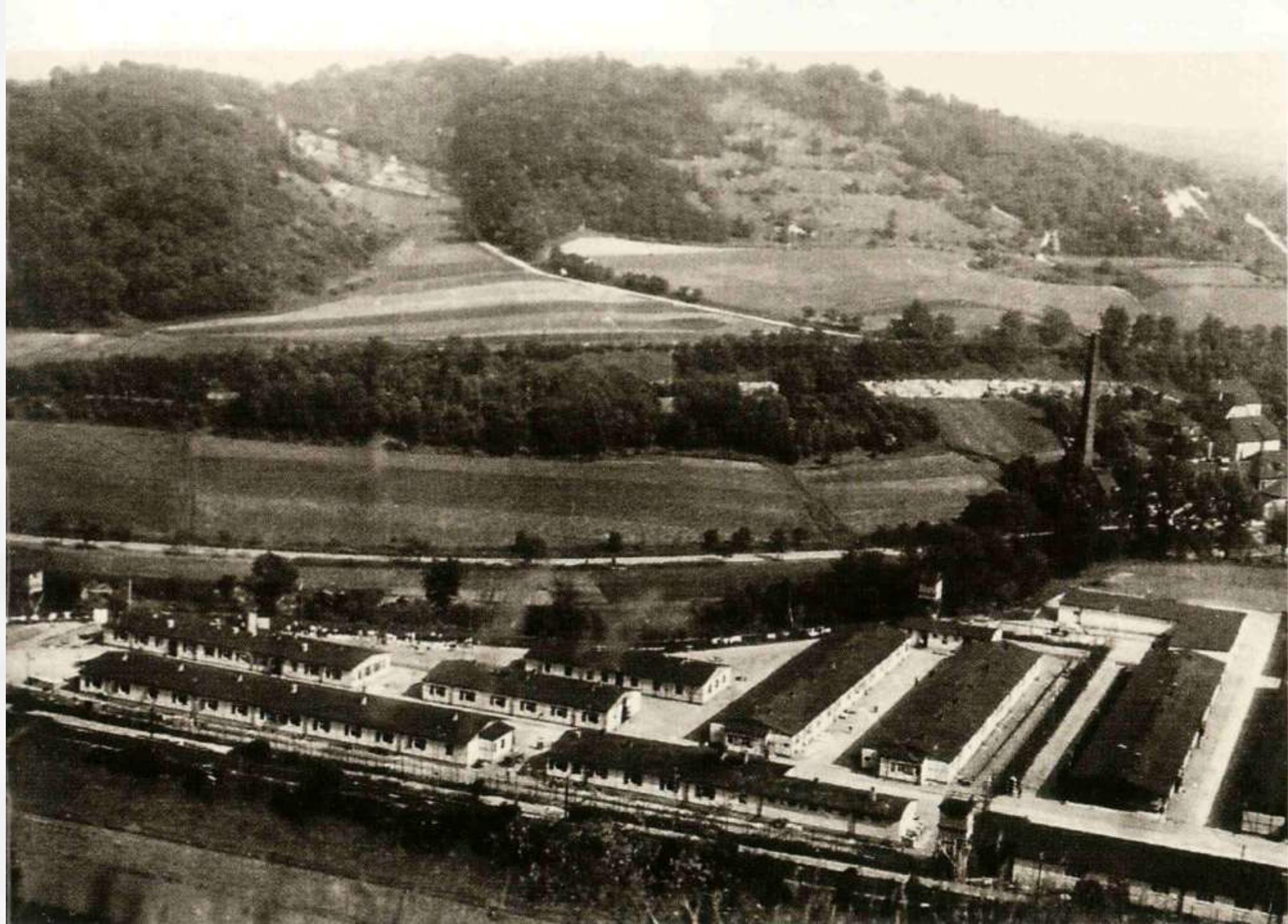
„Mein Großvater hatte auf seinem Hof einen Kriegsgefangenen. Der aß immer mit am Tisch. Einmal kam der Wachtposten früher als gewohnt, um den Gefangenen abzuholen. Der schrie meinen Großvater an, das sei verboten. Mein Großvater sagte, solange der Mann bei mir arbeitet, solange wird er mit bei uns am Tisch essen.“

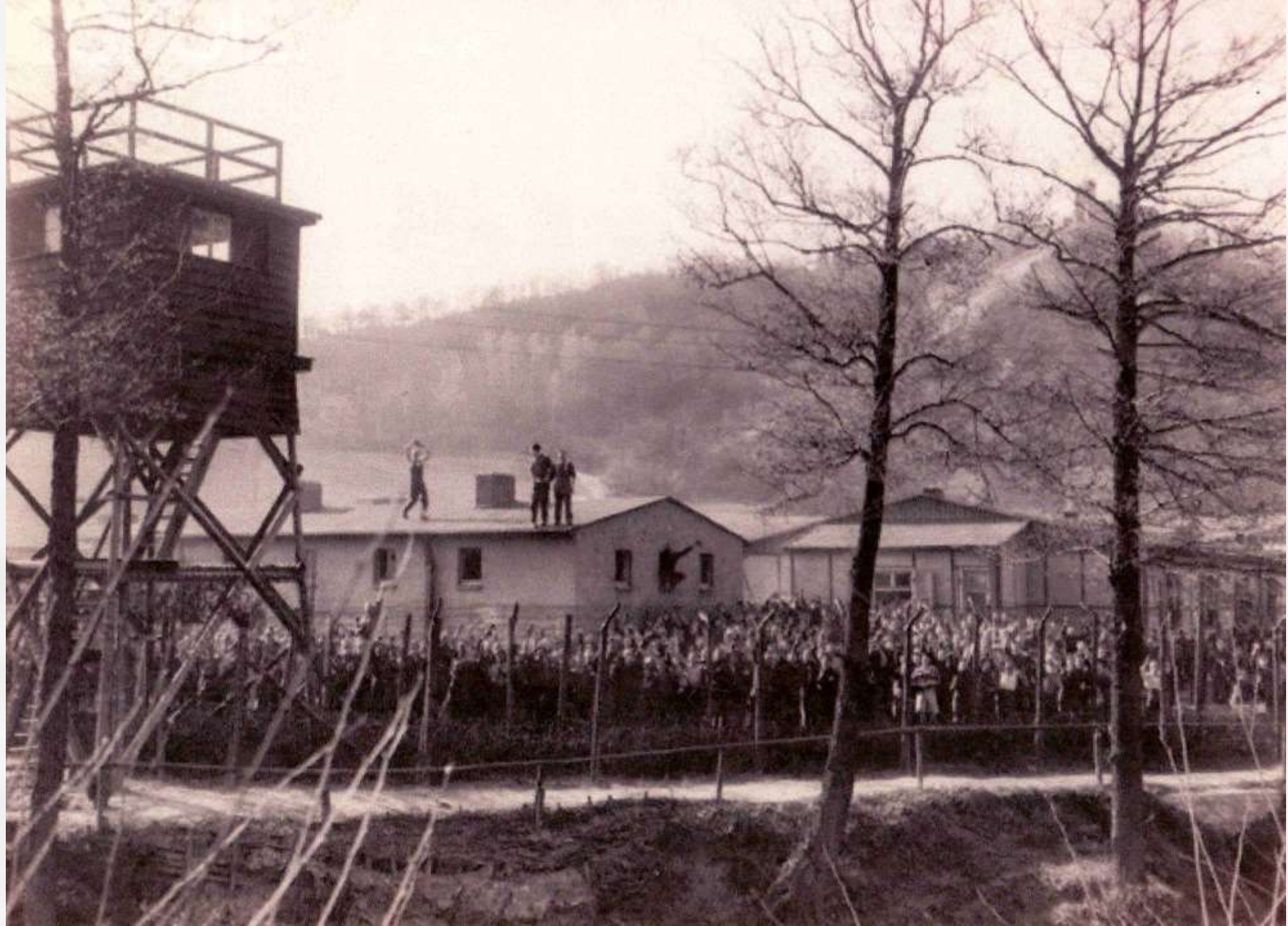
Gefangenen-
bestand

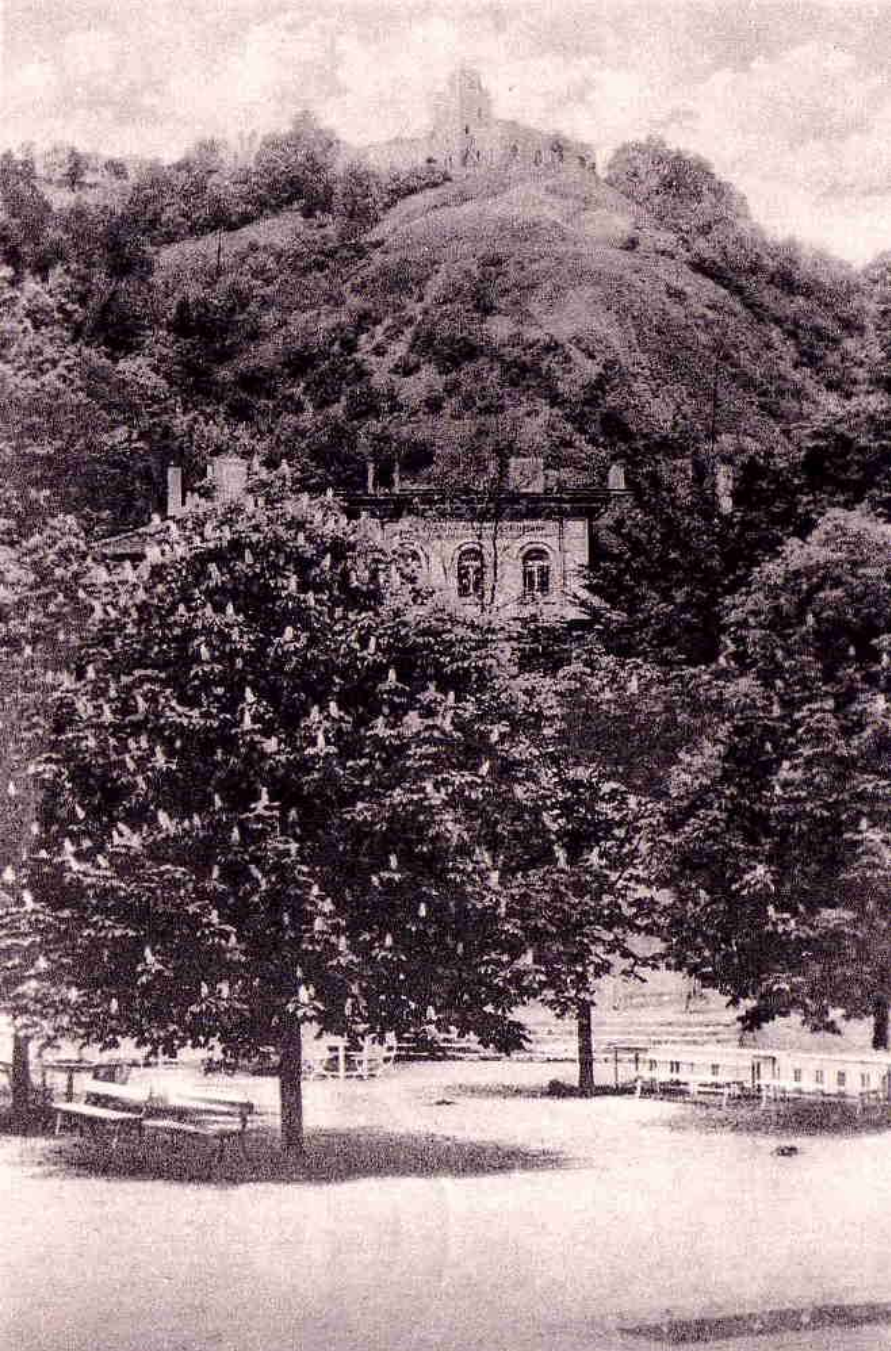
Bewacher

Arbeits-
kommandos

Erika Adam
*1932







Solbad Sulza / Thür. Blick zur Sonnenburg



Solbad Sulza/Thür. - Sonnenburg

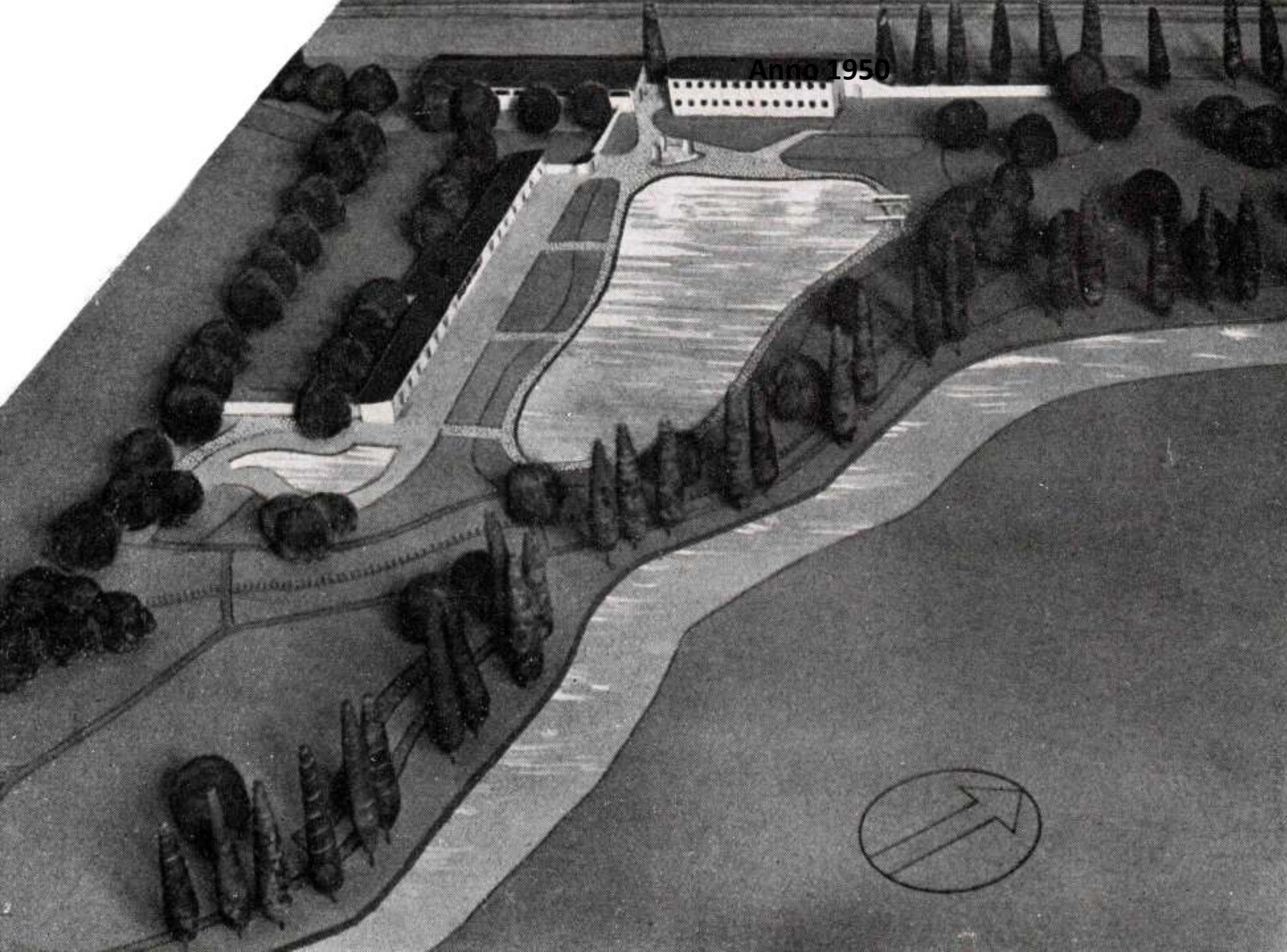


Anno 1950



Am 01.09.1950
wird das Kurhotel von der
Wismut AG übernommen
und in
Wismut Sanatorium
umbenannt





Anno 1950



Anno 1951



Planung eines neuen
Soleschwimmbades auf dem
Gelände des ehemaligen
Kriegsgefangenstammlagers
unterhalb der Sonnenburg



Anno 1953



15.03.1953 Erster Spatenstich und Grundsteinlegung
zum Neubau des Freibades





15.08.1956
Einweihung des
neuen Freibades



Anno 1962



Betr.: Ortsbesichtigung.

Am 7. 2. 1962 wurde von den Kollegen Hanf, Liepelt und der Kollegin Tittel eine Ortsbesichtigung in Verbindung mit der Überprüfung der Sonnenburg vorgenommen.

Dabei ergaben sich einige Feststellungen deren Bearbeitung durch die zuständigen Fachorgane notwendig erscheinen.

1. Haus Sonnenstein:

Das auf dem Schuppen an der Straße aufgesetzte Türmchen stellt eine große Gefahr dar. Der äußerst schlechte bauliche Zustand des Gebäudes scheint der Belastung nicht mehr standzuhalten.

Ein breiter Riß als Fortsetzung des Turmansatzes in das darunterliegende Mauerwerk läßt die Vermutung zu, daß der Turmaufbau eines Tages seitlich herunterbricht. Es wird vorgeschlagen, eine genaue Überprüfung des Zustandes durch unsere Baufachleute vornehmen zu lassen.

2. Schwimmbad:

Das Gelände um die Pumpstation für das Planschbecken sollte etwas anscheinlich gestaltet werden.

Die Obstbäume müßten verschnitten werden.

Es ist sicherzustellen, daß das anfallende Obst unseren Einrichtungen (Kindergärten, Krippe u. Schulspeisung) zugeführt wird!

Weiterhin sind die Möglichkeiten einer Wetterfestmachung des Zaunes zu prüfen!

An den
Rat der Stadt
im Hause

Zur Niederschrift vom 7.2.62 über die Besichtigung der Sonnenburg steht die Abteilung " Kommunale Wirtschaft " ebenfalls auf dem Standpunkt, daß die Sonnenburg nicht ohne Bewachung bleiben kann. Der Rat der Stadt sollte sich darum bemühen, daß die Sonnenburg wieder ihrem Zweck als Gaststätte zugeführt wird, um die einzigste Ausflugsstätte zu erhalten.

Die Abteilung beantragt hierzu, um früheren unliebsamen Zuständen entgegen zu treten, diese nur als Tagesgaststätte, etwa von 10 - 20 Uhr, zuzulassen.

Durch die Verpachtung der Sonnenburg würde die Frage der Bewachung gelöst. Die Pachtsumme beträgt nach amtlicher Festsetzung 90,— DM monatlich. Es müßten außer den gerügten Mängeln auch einige Fenster im oberen Saal erneuert werden.

Hinsichtlich der Obstbäume beim Schwimmbad wird bemerkt, daß der ehemalige Bürgermeister Klewe diese dem Schwimmmeister Abendroth zur Aberntung überlassen hat. Ob eine schriftliche Vereinbarung vorliegt, ist mir nicht bekannt.

gez. Weber

Dipl. Ing.

Bad Sulza, den 13. 2. 1962


(Hanf) (Liepelt) (Tittel)

Verteiler:

1. Bürgermeister
2. Stellv. Bürgerm.
3. Abt. Kommunale Wirtschaft
4. Abt. Finanzen u. ZGA.

Betr.: Sonnenburg

Verschiedene Hinweise der Bevölkerung veranlaßten uns eine erneute Besichtigung der Sonnenburg vorzunehmen.

An dieser Besichtigung beteiligten sich:

Kollege Bluschke und Klein	, VP Bad Sulza
Kollege Hanf	Stellv. Bürgermeister
Kollege Liepelt	Abtl. Finanzen

Im Wesentlichen beziehen wir uns bei den Feststellungen auf das Protokoll über die Besichtigung vom 7. 2. 1962.

Es muß jedoch festgestellt werden, daß der Zerstörungsgrad angestiegen ist.

Es sind erneut eine Anzahl von Fensterscheiben zertrümmert worden, weiterhin ist an einer Tür versucht worden diese gewaltsam zu öffnen. Trotz Schließung sämtlicher Türen durch die Abteilung Komm. Wirtschaft stehen wiederum die Haupteingangstür und die Außentür zum unteren Saal offen. Außerdem ergeben sich noch verschiedene andere Mängel (zertrümmerte Beleuchtungskörper, abgeschraubte Zapfhähne für Bier usw.)

Weiterhin muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß noch brauereieigenes Stuhl- und Tischmaterial in den Räumen lagert.

Ausdrücklich wird darauf verwiesen, daß das Objekt endlich wieder einem Verwendungszweck zugeführt werden muß und dadurch wieder einer ständigen Bewachung unterliegt.

Die fortschreitende Zerstörung duldet keinen Aufschub dieser Angelegenheit!

Es erscheint unverantwortlich, daß Volkseigentum derart vernachlässigt wird.

Die Verantwortlichen sollten dieses Problem schnellstens lösen.

Aktenvermerk

Am 5. April 1962 hat Frau Bürgermeisterin Tamschakies angeordnet, daß wegen der Kritiken aus der Bevölkerung über die Verwüstung der Sonnenburg sofort Maßnahmen getroffen werden sollen.

Um weitere Schäden zu verhindern wurde ein Wächter zur Bewachung der Burg gefunden.

Zur Behebung der bisher entstandenen Schäden hat Frau BM. Tamschakies angeordnet, daß:

1. die Reparatur und Verglasung der Fenster vorgenommen werden sollen
2. der Telefon-Anschluß wieder hergestellt wird,
3. die Wasserauslaufhähne wieder in Ordnung gebracht werden,
4. der Zähler zur Beleuchtung wieder eingebaut wird.

Die Verglasung und Reparatur der Fenster wurde an die Zimmermeister Meißner und Schafitel vergeben.

Wegen des Telefon-Anschlusses ist ein Antrag an das Fernmeldeamt Apolda gegangen.

Die Finanzierung der Schäden, die durch die mutwillige Zerstörung der Bevölkerung entstanden ist, ist noch nicht gesichert, da die Bürgermeisterin die Mittel dafür erst noch vom Rat des Kreises erbitten will.

Frau BM. Tamschakies ist allerdings der Meinung, daß die Instandsetzung der Küche, des Gastraumes und der Wohnräume aus den Haushaltsmitteln der örtlichen Wohnungen bestritten werden müssen.

Der obige Aktenvermerk ist in Abschrift der Finanzabteilung (Herrn Liepelt) gestellt worden.

Bad Sulza, den 5.4.62.

Bad Sulza, den 31. 3. 1962

 (Bluschke)
 Utl. d. VP

 (Klein)
 Obwm. - d. VP

- Verteiler
1. Stellv. Bürgerm.
 2. VP
 3. Abt. Wirtschaft
 4. Abt. Finanzen

Aktennotiz

Betr.: Sonnenburg

In der Angelegenheit wurde am 7. 4. 1962 mit dem Koll. Ruheman in Beisein des Koll. Fürstenberg eine Aussprache geführt.

Es ging im wesentlichen um die Finanzierung der durch die im Dezember stillgelegten Gaststätte entstandenen Reparaturkosten.

Es wurden hierbei vom Koll. Liepelt Einwände dagegen erhoben, daß diese Kosten vom Rat der Stadt Bad Sulza getragen werden. Die Begründung hierfür ist der bereits für verschiedene Maßnahmen gebundene Rücklagenfonds der Volksvertretung und die nicht geplanten Haushaltsmittel bei Kap. 465 (örtl. Wohnungen).

Trotzdem wurde jedoch vom Koll. Ruheman darauf hingewiesen, daß die Kosten auf jeden Fall vom Rat der Stadt Bad Sulza getragen werden müßten.

Sind Haushaltsmittel nicht vorhanden, dann ist unter Zurückstellung anderer Maßnahmen der Rücklagenfonds zur Finanzierung heranzuziehen.

Die Schließung der Sonnenburg durch den Rat des Kreises Apolda erfolgte deshalb, weil der Rat der Stadt die ihm bekannten Mängel nicht abgestellt hat.

Koll. Weber und Kolln. Tamschakies wurden hiervon am 9. 4. 1962 unterrichtet.

Die Abt. Finanzen schlägt vor, im Rat eine Vorfinanzierung zu beschließen, das Objekt gegen Witterungseinflüsse zu sichern (Dachreparatur, Fensterscheiben, Innenanstrich der Gaststätte, Küche, und Wohnung).

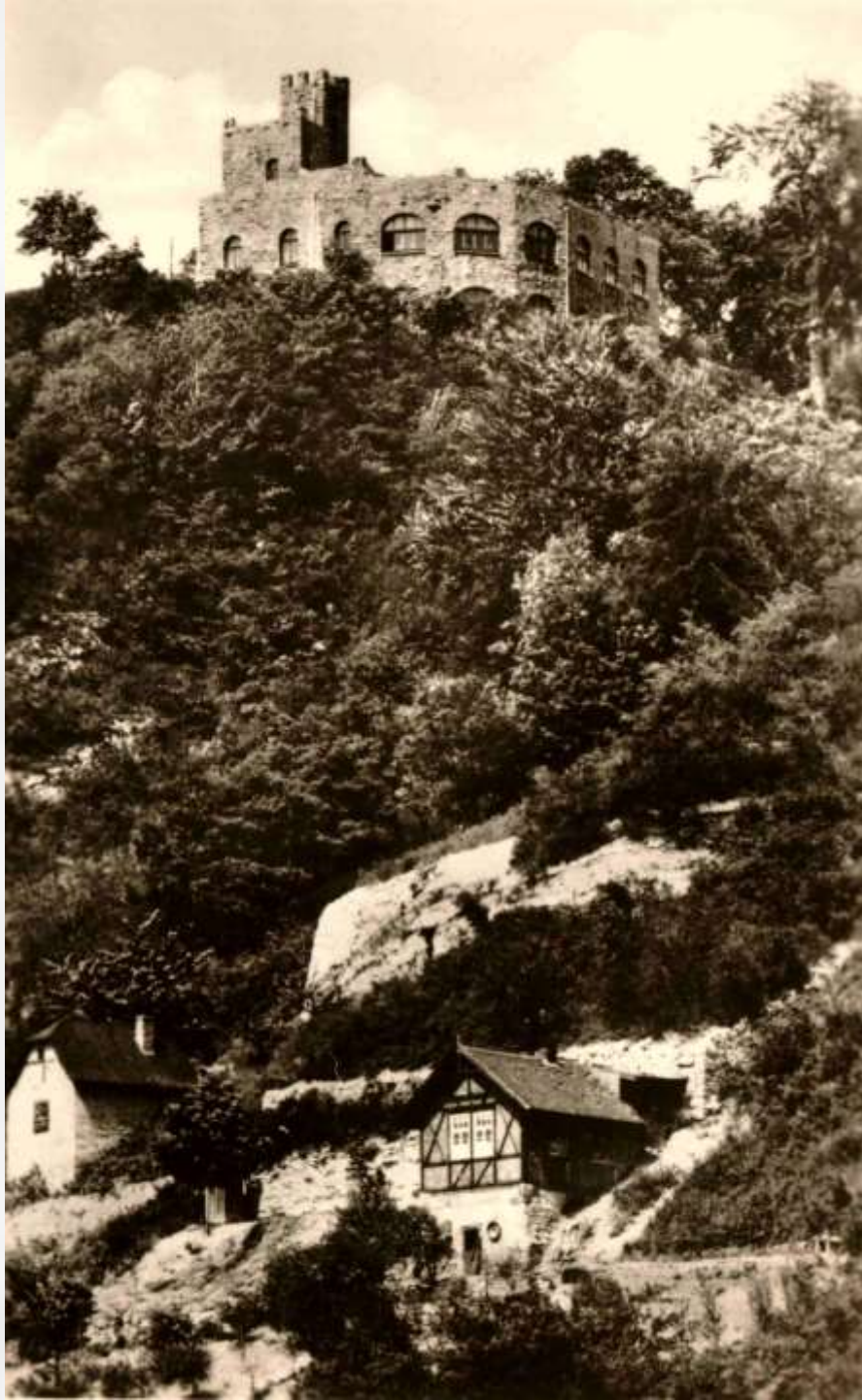
Die Renovierung der beiden Säle ist zunächst zurückzustellen.

Es muß jedoch darauf gedrängt werden, daß die Schuldfrage geklärt wird und evtl. diese Person zur persönlichen Haftung für die entstandenen Schäden herangezogen wird.

Bad Sulza, 9. 4. 1962


 (Liepelt)
 Abt. Finanzen

H. Weber



Anno 1963



Aktenvermerk

Betrifft: Vergütung Vogelsberg, Sonnenburg

Anruf Rat des Kreises Apolda, Abt. Finanzen, Koll. Maaßen.

Er bittet darum, die Gehaltszahlung vorzunehmen, obwohl die Angelegenheit "Sonnenburg" bis zum Zeitpunkt noch nicht geklärt ist!
Es bestände jedoch mit dem Rat des Kreises ein Arbeitsvertrag und es könnten sich daraus Schwierigkeiten ergeben.

Koll. Maaßen wird in den nächsten Tagen eine Klärung herbeiführen!

Die gezahlten Lohngehälter erhält der Rat der Stadt auf jeden Fall zurück und wenn der Betrag aus dem AB 8 umgesetzt werden muß!

Bad Sulza, den 19. 6. 1963

Liepelt
(Liepelt)

Tittel
(Tittel)

Mitteilung

Bad Sulza, den 26. 11. 1963

Kolln. Münzmeier, Abt. Wirtschaft, im Hause
für

Betr.: Mietpreise für Sonnenburg

Lt. Mietpreisfestsetzung des Rates des Kreises vom 16.11.1962 haben wir eine Überprüfung der festgesetzten Mieten vorgenommen.

Es war unmöglich, eine Übereinstimmung zwischen der Mietpreisfestsetzung und der tatsächlich berechneten Miete für den Konsum festzustellen.

Wir sehen eine Erklärung nur darin, daß die festgesetzte Miete für die Räumlichkeiten zunächst nicht berechnet wurde und nur eine Berechnung nach dem Gebrauchswert in Höhe von 1.407,58 DM jährlich ohne den 20 %-igen Gewerbezuschlag festgestellt wurden. Danach ergibt sich monatlich eine Miete von 117,30 DM aufgerundet. Die Berechnung von 147,30 DM monatlich läßt sich nach unserer Meinung nur durch einen Schreibfehler erklären.

Wir erwarten hierzu Ihre sofortige Stellungnahme!

(Liepelt)
Abteilungsleiter Finanzen

Rat der Stadt Bad Sulza
Kommunale Wirtschaft

Bad Sulza, den 13. April 64.

An den
Rat der Stadt, Abteilung Finanzen

im Hause

Betr.: Sonnenburg

Koll. Vogelsberg hat uns mündlich mitgeteilt, daß er nicht beabsichtigt, in einen Mietvertrag mit uns über das Objekt Sonnenburg einzutreten.
Diese Mitteilung erfolgt zu Ihrer Niederschrift vom 25. März 1964.

Weber
(Weber)
Wirtschaft



Wie uns mitgeteilt wurde, übernimmt Kollege Vogelsberg mit dem 1. 4. 1964 die Bewirtschaftung in Kommission.

Zur Vorbereitung eines entsprechenden Vertrages mit dem Rat der Stadt Bad Sulza wurde am 23. 3. 1964 eine Aussprache zwischen Kollegen Vogelsberg und uns geführt. Eine endgültige Klärung konnte nicht herbeigeführt werden, weil über folgende Fragen Unklarheit besteht und der Rat der Stadt Bad Sulza zunächst Stellung dazu nehmen muß.

1. Abschluß eines Pachtvertrages zwischen Kollegen Vogelsberg und dem Rat der Stadt Bad Sulza über das gesamte Objekt
2. Abschluß eines Pachtvertrages über eine Teilnutzung (obere Räume)
3. Festlegung des Pachtpreises

Zu 1) Der Abschluß eines Pachtvertrages über das gesamte Objekt wäre nach unserer Meinung für die Beteiligten die günstigste Lösung. Dadurch bliebe es Koll. Vogelsberg überlassen, in welcher Form die unteren Räumlichkeiten genutzt werden. Er wäre automatisch daran interessiert eine zweckmäßige Auslastung vorzunehmen, um die dadurch entstehenden Unkosten geschäftsmäßig nutzbringend verarbeiten zu können. Der Rat der Stadt Bad Sulza könnte sich bei dieser Regelung auf den ordnungsgemäßen Einzug der Miete beschränken und hätte lediglich die Aufgabe, für die Instandhaltung des Gebäudes zu sorgen. Allerdings stehen dieser Regelung zunächst die Vorstellungen des Rates des Kreises gegenüber, der beabsichtigt, sowohl ein Kinderferienlager für Betriebsangehörige als auch ein Kinderferienlager für französische Kinder im Jahre 1964 auf der Sonnenburg durchzuführen. Die Schwierigkeiten ergeben sich dadurch, daß das Inventar für die unteren Räume (Gardinen, Betten, Bettlaken und Schränke) vom Rat des Kreises Apolda käuflich erworben bzw. leihweise zur Verfügung gestellt wurden. Trotzdem sind wir der Meinung, daß hierüber zwischen Koll. Vogelsberg und den zuständigen Stellen des Kreises ein gangbarer Weg zu finden sein dürfte, wenn der Rat der Stadt Bad Sulza in der vorstehend aufgeführten Form entscheidet.

Zu 2) Eine andere Lösung wäre dadurch gegeben, daß Koll. Vogelsberg nur die oberen Räume für Zweck der Gaststätte nutzt und danach auch der Pachtvertrag auf diese Räume beschränkt ist. Das hätte aber zur Folge, daß der Rat der Stadt Bad Sulza die Auslastung der unteren Räume eigenverantwortlich durchzuführen hat. Dabei ergeben sich jedoch nach unserer Auffassung hinsichtlich der finanziellen Abwicklung Schwierigkeiten für deren Beseitigung wir nicht garantieren können.

Wir hätten in diesem Falle die Aufgabe, von den Wandergruppen die festgelegten Übernachtungspreise zu kassieren und müßten von diesen Einnahmen sowohl die Sauberhaltung der Räume, das Reinigen der Bettwäsche, und die Stromkosten und sonstige Unkosten, als auch eine angemessene Vergütung für Verwaltungsarbeiten des Koll. Vogelsberg bezahlen. Letzteres ist unumgänglich, da durch die Wandergruppen bzw. die Kinderferienlager für Koll. Vogelsberg eine Mehrbelastung entsteht, die durch den Umsatz nicht aufgefangen werden kann.

Wir werden also nach Lage der Dinge kaum in der Lage sein, mit den erzielten Einnahmen die anfallenden Unkosten zu decken, kumuliert bei der Durchführung der Kinderferienlager des Kreises ohnehin eine Aufrechnung mit dem gestellten Inventar erfolgen wird. Für eine zweckmäßige Auslastung der Räumlichkeiten dürfte bei dieser Regelung ebenfalls keine Garantie bestehen, weil für Koll. Vogelsberg nach unserer Meinung zunächst der Umsatz in der Gastwirtschaft für den Lebensunterhalt von Bedeutung ist.

Wir raten also von der unter Punkt 2 geschilderten Regelung ab.

Zu 3)

Zur Festsetzung des Miet- bzw. Pachtpreises vertreten wir folgenden Standpunkt. Grundlage hierfür ist die amtliche Mietpreisfestsetzung sowohl für die Räume als auch für das gestellte Inventar. Danach ergäbe sich folgender Mietpreis:

Obere Räume, einschl. Wohnung, monatl.	97,25 DM
Untere Räume	24,25 DM
Mietwert der gestellten Einrichtung	138,95 DM
monatl.	insges.
	260,45 DM

- a) Zur pfleglichen Behandlung des beweglichen Inventars einschl. sämtlicher Reparaturen, die dabei anfallen, machen wir den Vorschlag, den Mietpreis für die Einrichtungsgegenstände auf eine geringfügige Summe festzusetzen, damit für Koll. Vogelsberg ein materieller Anreiz gegeben ist, die Einrichtungsgegenstände funktionsfähig zu halten, und für den Rat der Stadt keine Kosten in diesem Zusammenhang entstehen. Völlig unbrauchbar gewordenen Ausstattungstücke, das betrifft vorwiegend die Gardinen, müßten in einem Protokoll nachgesehen und in dem Inventar abgesetzt werden. Diese Stücke wären dann von Koll. Vogelsberg aus eigenen Mitteln zu stellen. Durch diese Regelung würden wir erreichen, daß der Rat der Stadt im Haushaltsplan lediglich die Summe für die Instandhaltung des Gebäudes einzuplanen hat.
- b) Darüber hinaus schlagen wir eine ähnliche Regelung für die Raummiete vor, und würden daran die Bedingung knüpfen, daß Koll. Vogelsberg, Verschönerungsarbeiten und kleine Instandsetzungen selbst durchführt. Unter Berücksichtigung dieser Darlegungen halten wir eine Abweichung von der amtlichen Mietpreisfestsetzung wie folgt vertretbar:

Obere Räume, einschl. Wohnung monatl.	80,-- DM
Untere Räume	20,-- DM
Mietwert der gestellten Einrichtung	30,-- DM
monatl.	
insges. monatl.	130,-- DM

Im Vortrag mit Koll. Vogelsberg ist festzuhalten, daß die Höhe des Mietpreises einschl. der anderen Festlegungen nur Gültigkeit bis Ende März 1965 hat, um zu diesem Zeitpunkt eine Überprüfung der Festlegungen auf der Grundlage des Umsatzes in beiden Richtungen vornehmen zu können.

Das Inventar wurde am heutigen Tage überprüft und ergänzt. Es bildet eine notwendige Ergänzung zum Mietvertrag.

Folgende Voraussetzungen sind nach Angaben des Koll. Vogelsberg zum Abschluß des Mietvertrages zu schaffen:

1. Instandsetzung der Wegbeleuchtung
2. Reparaturen des Daches und der damit verbundenen Außerarbeiten im oberen Saal
3. Die Anfuhr von 4 Anhängern Kies für Terrasse und Hof
4. Herstellung von 30 Meter Zaunmaterial für die Abgrenzung der Hoffläche (Aufstellung des Zaunes wird im NAW durchgeführt)

Wir bitten den Rat der Stadt Bad Sulza, die Feststellungen dieser Aussprache zur Grundlage für den Abschluß des Mietvertrages zu machen.

Bad Sulza, 23. 3. 1964

Vogelsberg
(Vogelsberg)
Pächter

Liepert
(Liepert)
Abtl. Ltv. Finanzen

Verteiler:

1. Bürgermeister Tamschakies
2. Stv. Bürgerm. Hanf
3. Abt. Wirtschaft
4. Koll. Vogelsberg
5. z.d.A. Abt. Finanzen







An den
Rat der Stadt
im Hause

Betrifft: Bürgermeisterlehrgang Sonnenburg

Für den durchgeführten Lehrgang der Bürgermeister reichten wir nach vorheriger Absprache durch Koll. Vogelsberg mit dem Rat des Kreises eine Rechnung für Übernachtungen einschl. Heizmaterial und Stromkosten in Höhe von

208.-- DM

an den Rat des Kreises, Abt. Allgemeine Verwaltung ein.

Einen Hinweis der Bürgermeisterin, diesen Betrag zu ermäßigen, weil der Kreis kein Geld hat, wurde von der Abteilung Finanzen mit Schreiben v. 23. 3. 1964 an die Bürgermeisterin abgelehnt.

Die Gründe für diese Ablehnung sind einleuchtend zumal für notwendige Instandsetzungsmaßnahmen im Haushaltsplan 1964 keine finanziellen Mittel vom Kreis bewilligt wurden und wir auf die Einnahmen aus diesem Objekt unbedingt angewiesen sind.

Es ist uns deshalb unbegreiflich, daß unser Einspruch nicht beachtet wurde und von der Bürgermeisterin dem Kreis schriftlich zugesagt wurde, einen ermäßigten Betrag von 120.-- DM zu zahlen. (Lt. Tel. Mitteilung der Koll. Marquart am 20.4.1964)

Unbegreiflich ist auch warum die Finanzabteilung von dieser Regelung nicht verständigt wurde und unser Einspruch vom 23.3.1964 bis zum heutigen Tage unbeantwortet blieb.

Wir haben den Gesamtbetrag von 208.-- DM inzwischen vom Rat des Kreises im FE-Verfahren eingezogen und sollen nunmehr aufgrund der Zusage der Bürgermeisterin den Differenzbetrag zurückzahlen.

Dagegen erheben wir erneut mit aller Deutlichkeit Einspruch und bitten den Rat der Stadt um eine Entscheidung.

(Liepelt)
Abteilungsleiter Finanzen



Herrn
Hans Vogelsberg
Bad Sulza
Sonnenburg

Komm.W.
8

Wa/Mü 9.6.64.

Schankerlaubnis und Genehmigung zum Verkauf
von Tabakwaren und Speisen

Herrn Hans Vogelsberg, Gaststätte
Sonnenburg, erhält vom Rat der Stadt
Bad Sulza die vorläufige Genehmigung
zum Ausschank von Alkohol und alkohol-
freien Getränken sowie zum Verkauf von
Tabakwaren und Speisen.
Gewerbeschein wird nachgereicht.

(Tamschales)
Bürgermeisterin



VEB (K) Baureparaturen · Apolda

Flurstedter Marktweg 11

Rat der Stadt

Bad Sulza

Über Rat der Stadt Apolda
z.Hd. Gerhard Müller

Fernsprecher 533

Bankkonto:

Deutsche Notenbank Apolda, Kto. 3525

Bank-Kenn-Nr. 109 020

Postsparkonto Erfurt Nr. 11429

1400

APOLDA, den 31.7.64

Rechnung Nr. 00159

Pos.	Stückzahl	Gegenstand	Einheitspreis DM	Betrag DM
1.	193,60	Betr. Dachdeckerarbeiten in Bad-Sulza Sonnenburg m ² altes Pappdach abgestossen, mit einer Lage Glasvliespappe überklebt u. mit Dachanstrich gestrichen	4,19	811,18
2.	247,43	m ² altes Pappdach gestäubert, mit einer Lage Dachpappe überklebt u. mit Dachanstrich gestrichen	2,26	559,19
3.		Für Anschlüsse aus Mauerwerk her- stellen, Blitzableiterstützen ab- nehmen u. wieder anbringen, für 2 Sparren erneuern, abputzen u. ab- dichten der Mauerwände, für aus- bessern von Dachschalung, u. Abflußstützen einleben		357,60
				1727,97
		0,54% Zuschlag wegen Ent- fernung über 10 km		9,33
		2,7% Nachweiskosten auf 1727,97		46,66
				<u>1783,96</u>

Wohnort Apolda, den 17.8.64
451 534 91 13



An den
Rat der Stadt Apolda

Komm. W.
8

Apolda

Mü 7.8.64.

Ferienlager auf der Sonnenburg

In der Anlage übersenden wir Ihnen die Rechnung des Fuhrunternehmens Albert Höft, Bad Sulza, Am Mühlacker 2, über 20,80 MDN für Fahren der Stangen und Plakate zur Sonnenburg für die Vorbereitung des Ferienlagers auf der Sonnenburg der französischen Kinder.

Hamann
(Hamann)
Abteilungsleiter

Die
Gaststätte „Sonnenburg“
ist ab sofort
zu verpachten.

Bewerbungen sind umgehend an den Rat der Stadt Bad Sulza zu senden.

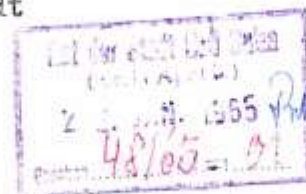
Rat der Stadt Bad Sulza



KONSUMGENOSSENSCHAFT BAD SULZA eGmbH

Rat der Stadt

Bad Sulza



Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen *Ku/Ki*.

Unsere Nachricht

5322 Bad Sulza

den
20.1.1965

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Bewerbung für eine Gaststätte. Bei uns besteht kein Bedarf. Sollten Sie jedoch Bedarf haben, bitten wir Sie, sich mit Herrn Menzel in Verbindung zu setzen.

Mit sozialistischem Gruß!

Kuntze
(Kuntze)
Arbeitsbereichsleiter ^{ader}



Am 8.1.1965 übergab der bisherige Pächter der Gaststätte Sonnenburg Herr Hans Vogelsberg nachstehend verzeichnetes Inventar an der Rat der Stadt Bad Sulza.
 Bei der Übergabe waren zugegen:
 Koll. Hans Vogelsberg als bisheriger Pächter,
 Koll. Liepelt, Ltr. Abt. Finanzen, Rat der Stadt Bad Sulza,
 Koll. Beyer, Ltr. Abt. Komm. Wirtschaft " " "
 Koll. Just als vom Rat der Stadt vordobergehend eingesetzter Wächter des Objekts Sonnenburg.

Bei der Übergabe wurde das in den einzelnen Räumen vorhandene Inventar festgestellt. Die Vollständigkeit wurde nach den bereits vorhandenen Inventarverzeichnissen festgestellt.

Es waren vorhanden:

Veranda auf dem Hofe, Raum I

- 1 Kleiderschrank (von Ing. Schule, Apolda)
- 2 Feuerlöcher (vom Rat des Kreises Apolda)
- 15 Teile Matratzen, Aufleger
- verschiedene Bettstellen,
- verschiedenes Geschirr,
- 4 Bilder,
- 1 Thermosbehälter,
- 2 Nachtschränken,
- Scheibengardinen,
- 1 Kl. Speiseschrank,
- 1 Fernschanten,
- 2 Pendellampen (1 defekt) - - -

Koll. Vogelsberg erklärt, dass vorstehend genannte Gegenstände Eigentum des Rates des Kreises Apolda (Ferienlager) sind und von den Kollegen Ebert und Behrens ohne Übergabe in diesem Raume abgestellt wurden.

Weiter waren im Raum I vorhanden:

- ✓ 9 Gartenstühle,
- ✓ 4 Gartentische,
- ✓ 6 Gartenschirme kompl. mit Sockel,
- ✓ 1 Schubkarre,
- ✓ 3 Feuerwehr-Schläuche,
- ✓ 1 Strahlrohr
- ✓ 37 Gartenstühle,
- ✓ 5 Gartentische,
- ✓ 2 Spielautomaten, (defekt, ohne Geld)

Folgendes vorhandene Inventar bezeichnete Koll. Vogelsberg als sein persönliches Eigentum:
 135 Gläser mit Henkel (Biergläser)
 1 Metallregal,
 1 Kohlensäuremanometer,
 3 Stechhähne,
 1 Glasaufsatz (Schrank)
 1 Theke (Eigentum unklar, Konsum?)

- - - Ende Seite 1

Anno 1965

Noch nicht berücksichtigt ist in diesem Zusammenhang die ökonomische Nutzung aller Räume außerhalb der Sommerzeit. Es liegt auf der Hand, daß im Frühjahr, im Spätherbst und im Winter für die gastronomische Nutzung, durch den Rückgang der Besucherzahlen, 1 bis 2 Gasträume völlig ausreichend sind und die übrigen Räume leerstehen.

Wir stellen uns also mit Recht in diesem Falle die Frage nach dem Nutzen und dem nicht unerheblichen Aufwand dieses Objektes. Diese Frage wurde von uns bereits in der Analyse des 1. Quartals 1964 und dem Bericht hierzu gestellt. Die zweckmäßigste Nutzung sollte nach unserer Auffassung allein von der Tatsache aus unbedingt notwendig sein, daß zur Modernisierung in den letzten Jahren ca. 55.00 TDM aufgewendet wurden.

Die Lösung aller Probleme bietet sich aus der Verhandlungsniederschrift (siehe Anlage) hinsichtlich des Rechtsträgerwechsels an. Wir bitten Sie sehr herzlich, uns bei der Klärung der gesamten Angelegenheit behilflich zu sein.

Mit kollegialen Grüßen

Liepelt
 (Liepelt)
 Abteilungsl. Finanzen

1 Anlage
 Verhandlungsniederschrift (Abschrift)
 vom 14. 1. 1965

St. des Kreises Apolda
 Abteilung Finanzen
 Hofrat Finanzlerung

Finanzen

Apolda
 =====

21 20. 1. 65

Nutzung des Objektes "Sonnenburg"

Vertor Kollege Fürsterberg !

Uns beschäftigt zur Zeit wiederum sehr intensiv das Problem unserer Sonnenburg. Der bisherige Gastwirt ist also im Januar 1965 ausgeschieden und wir mußten zur Sicherung der vorhandenen Vermögenswerte wieder einmal einen Nachmann einsetzen. Es liegen zwar inzwischen auch Bewerbungen vor, die aber von der Abteilung Wirtschaft noch nicht bearbeitet werden konnten, bevor nicht eine grundlegende Klärung der künftigen Nutzungsverhältnisse herbeigeführt ist.

Wir sind aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu der Ansicht gelangt, daß die bisherige Verfahrensweise ökonomisch in keiner Weise zu vertreten ist.

Som wurde mit dem Gastwirt aufgrund der Mietpreissetzung folgender Mietpreis festgelegt:

Obere Räume einschl. Wohnung monatl.	97,25 MDN
Untere Räume monatl.	24,25 MDN
Mietwert der gestellten Einrichtung monatl.	<u>138,95 MDN</u>
Insgesamt monatlich	<u>260,45 MDN</u>

Weiterhin wurde durch die Bürgermeisterin Tenschakies mit dem Rat des Kreises ein Pachtvertrag für das Kinderferienlager abgeschlossen.

Das bedeutet also, daß für die Nutzungsdauer des Kinderferienlagers einige Räume des Objektes aus der Nutzung durch die Gastwirtschaft herausfallen und demnach auch für diese Zeit, der Mietpreis für die Gastwirtschaft zu verändern ist. Durch zusätzliche Belastungen (Kochenbenutzung) und den Ausfall der Räumlichkeiten für die gastronomische Nutzung ist auf der anderen Seite auch ein erheblicher Rückgang des Umsatzes zu verzeichnen, der durch die Nutzungsgebühr des Rates des Kreises für das Ferienlager auf keinen Fall aufgefangen werden kann.

./.

Hofraum:

- 5 grosse Blumenkästen,
- 2 kleine Blumenkästen,
- 1 Tierwinger aus Drahtgeflecht, Material vom Rat der Stadt
- geliefert, Herstellung Vogelsberg
- enthält viel Klarkohle)
- etwa 750 kg Siebkohle (enthält viel Klarkohle)

Stallgebäude:

- 1 transportabler Waschkessel,
- 1 Spültisch, alt

Toilettenraum:

- 1 Abfallbehälter (Servus)

Spülküche:

- 1 Gartentisch,
- 1 Hotelspültisch,
- 1 Theke, alt, gehört Ferienlager

II. Gaststättenküche: (Nebenraum der Küche)

- 1 Kühlschrank, mit Schlüssell und Reparaturkarte, (Elektrische Anlage hat Kurzschluss, K-Schrank arbeitet nicht)
- 1 Holzregal, (gehört Ferienlager)
- 1 niedriger Tisch,
- 1 Küchenherd,
- 1 transp. Waschkessel, (gehört Ferienlager)
- 1 Fenster Übergardinen, f. 2 Fenster Scheibengardinen,
- 1 Wandlampe (Kugel)

Gaststätte, Saal, hinterer Teil:

- 1 Klavier, (gehört Koll. Müller, Lehl.-Wohnheim, LfG)
- 2 Balkenleuchten, je 6 Lampen,
- 5 Fenster Übergardinen, je 2 Seitenteile, 5 Halbstores
- 2 Ausziehtische,
- 6 Polsterstühle, grün, (Ferienlager)
- 7 Stapeltische,
- 28 Stapelstühle,
- 1 Heissluftofen,
- 1 Wandbild, Walter Ulbricht mit der Jugend)

II. Saal:

- 2 Balkenleuchten,
- 4 Fenster Gardinen, kompl. wie in Saal I
- 13 Stapeltische,
- 52 Stühle,
- 1 Wandbild (Otto Grotewohl)
- 1 Garderobenständer,
- 1 Heissluftofen

Grotte:

- 4 Gartenstühle,
- 5 Tische,
- 1 Kl. Schrank (gehört Ing.-Schule, Apolda)

Schlafsaal:

- 20 Bettgestelle mit Auflegematratten (gehören Ing.-Schule)
- 3 Kleiderschränke
- 37 Luftkissen
- 4 Fenster Übergardinen (gehören Rat der Stadt)

Unterer Flur:

- 1 Kleiderschrank (gehört Ing.-Schule)
- 1 elektr. Bohrermaschine

II. Schlafsaal:

- 12 Bettgestelle mit Auflegematratten (gehören Ing.-Schule)
- 1 Kleiderschrank
- 75-13 Bettlaken,
- 83 Kopfkissenbezüge

Unterer Waschraum:

- 1 Wassererschlauch
- 1 Bank
- Keller:
- 1 alter Eisschrank

75-13

Hofraum:

- 5 grosse Blumenkästen,
- 2 kleine Blumenkästen,
- 1 Tierwinger aus Drahtgeflecht, Material vom Rat der Stadt
- geliefert, Herstellung Vogelsberg
- enthält viel Klarkohle)
- etwa 750 kg Siebkohle (enthält viel Klarkohle)

Stallgebäude:

- 1 transportabler Waschkessel,
- 1 Spültisch, alt

Toilettenraum:

- 1 Abfallbehälter (Servus)

Spülküche:

- 1 Gartentisch,
- 1 Hotelspültisch,
- 1 Theke, alt, gehört Ferienlager

II. Gaststättenküche: (Nebenraum der Küche)

- 1 Kühlschrank, mit Schlüssell und Reparaturkarte, (Elektrische Anlage hat Kurzschluss, K-Schrank arbeitet nicht)
- 1 Holzregal, (gehört Ferienlager)
- 1 niedriger Tisch,
- 1 Küchenherd,
- 1 transp. Waschkessel, (gehört Ferienlager)
- 1 Fenster Übergardinen, f. 2 Fenster Scheibengardinen,
- 1 Wandlampe (Kugel)

Gaststätte, Saal, hinterer Teil:

- 1 Klavier, (gehört Koll. Müller, Lehl.-Wohnheim, LfG)
- 2 Balkenleuchten, je 6 Lampen,
- 5 Fenster Übergardinen, je 2 Seitenteile, 5 Halbstores
- 2 Ausziehtische,
- 6 Polsterstühle, grün, (Ferienlager)
- 7 Stapeltische,
- 28 Stapelstühle,
- 1 Heissluftofen,
- 1 Wandbild, Walter Ulbricht mit der Jugend)

II. Saal:

- 2 Balkenleuchten,
- 4 Fenster Gardinen, kompl. wie in Saal I
- 13 Stapeltische,
- 52 Stühle,
- 1 Wandbild (Otto Grotewohl)
- 1 Garderobenständer,
- 1 Heissluftofen

Grotte:

- 4 Gartenstühle, /
- 5 Tische,
- 1 Kl. Schrank (gehört Ing.-Schule, Apolda)

Schlafsaal:

- 20 Bettgestelle mit Auflegematratten (gehören Ing.-Schule)
- 3 Kleiderschränke
- 37 Luftkissen
- 4 Fenster Übergardinen (gehören Rat der Stadt)

Unterer Flur:

- 1 Kleiderschrank (gehört Ing.-Schule)
- 1 elektr. Bohrermaschine

II. Schlafsaal:

- 12 Bettgestelle mit Auflegematratten (gehören Ing.-Schule)
- 1 Kleiderschrank
- 75-13 Bettlaken,
- 83 Kopfkissenbezüge

Unterer Waschraum:

- 1 Wassererschlauch
- 1 Bank
- Keller:
- 1 alter Eisschrank

Übergabeverhandlung

Am 8.1.1965 Übergab der bisherige Pächter der Gaststätte Sonnenburg Herr Hans Vogelberg nachstehend verzeichnetes Inventar an der Rat der Stadt Bad Sulza.
Bei der Übergabe waren zugegen:

Koll. Hans Vogelberg als bisheriger Pächter,
Koll. Liepolt, 1. Abt. Finanzen, Rat der Stadt Bad Sulza
Koll. Boyer, 1. Abt. Komm. Wirtschaft
Koll. Just als vom Rat d. r. Stadt vorübergehend eingesetzte Pächter des Objekts Sonnenburg.

Bei der Übergabe wurde das in den einzelnen Räumen vorhandene Inventar festgestellt. Die Vollständigkeit wurde nach den bereits vorhandenen Inventarverzeichnissen festgestellt.

Es waren vorhanden:

Voranda auf dem Hofe, Raum I

- 1 Kleiderschrank (von Ing. Schule, Apolda)
- 2 Feuerlöcher (von Rat des Kreises Apolda)
- 15 Teile Matratzen, Auflagen
- verschiedene Bettstellen,
- verschiedenes Geschirr,
- 4 Bilder,
- 1 Thermobehälter,
- 2 Nachtschränken,
- Scheibengardinen,
- 1 Kl. Bepfeilschrank,
- 1 Fernsehantenne,
- 2 Pendellampen (1 defekt)

Koll. Vogelberg erklärt, dass vorstehend genannte Gegenstände Eigentum des Rates des Kreises Apolda (Ferienlager) sind und von den Kollegen Ebert und Behrens ohne Übergabe diesen Raums abgeteilt wurden.

Weiter waren in Raum I vorhanden:

- 9 Gartenstühle,
- 4 Gartentische,
- 6 Gartenschirme kompl. mit Sockel,
- 1 Schabkranz,
- 3 Feuerwehr-Schläuche,
- 1 Strahlrohr
- 37 Gartenstühle,
- 5 Gartentische,
- 2 Spielautomaten, (defekt, ohne Geld)

Folgendes vorhandene Inventar bezeichnete Koll. Vogelberg als sein persönliches Eigentum:
135 Gläser mit Henkel (Blitzgläser)
1 Metallregal,
1 Kohlendioxidmanometer,
3 Steckhähne,
1 Glasaufsatz (Schrank)
1 Theke (Eigentum Umlar, Konsuaf)

----- Ende Seite

Wohnraum:

- 1 Biogrammatoren mit 2 Himmelsstern,
- 3 Steckhähne,
- 1 Deckenlampe (defekt)
- 1 Wandlampe

Flur zum Schankraum:

- 1 Kinderschrank (gehört Ing.-Schule)
- 1 Pendellampe,
- 5 Gartentische

Gaststube:

- 1 Deckenleuchte (12 Flammen)
- 1 Wandbild (Walter Ulbricht)
- 5 Fenster Gardinen kompl. mit Übergardinen und Stores
- 1 Garderobenständer,
- 6 Kaffeetische (davon 3 mit Glasscheiben) Tische oval
- 24 Drahtstühle mit Polsterstulz,
- 1 Heissluftofen

Schankraum:

- 1 Theke kompl. mit 3 Hähnen, (und 1 Wasseranschluss)
- 1 Altkübel,
- 3 Pendellampen

Küche:

- 1 Kochenherd, weiss, Emaille
- 1 Fenster Gardinen kompl. Übergardine und Scheibengardine
- 1 Wandleuchte,
- 1 Deckenlampe, (Kugel)

Lagerraum unter der Treppe:

- 1 Deckenlampe,
- 1 Feuerlöcher,
- 1 Telefon mit Verzeichnis

Hausflur:

- 1 Deckenlampe (Fandel)

Hausflur I. Stock:

- 1 Deckenlampe, Fandel

Wohnung:

- 1 Heissluftofen,
- 1 Waschbecken, eingebaut m. fl. Wasser
- 2 Metallbettgestelle, (übereinander)

Weiter war vorhanden:

- 1 Handbohrmaschine, - - - -

Koll. Vogelberg hat mitgenommen: } ?
1 Brotschneidemaschine,
1 Urstschneidemaschine.

Unbrauchbar wurde:

- 1 Deckenleuchte, 5-flammig, - ist verbrannt-

Rat des Kreises Apolda hatte abgeholt:
109-Schlaflochen

Koll. Vogelberg hatte samtl. Wasserleitungen entleert, desgl. war der Warmwasserboiler entleert. Sämtl. Räume befanden sich in sauberem Zustand. Sämtl. Schlüsselschlüssel waren vorhanden. Im Kohlenstapel befanden sich etwa 1,25 - 1,5 t Briketts. Zählerstand: Elektr. Zähler, Licht 19249,3 Kraft 5699,8 Wasser 0241

Bad Sulza, den 8. Januar 1965.

Übergaben: *Minn* Übernommen:
als bisheriger Pächter für Rat der Stadt Bad Sulza
als Zeuge! d. wunden.

Beschluß Nr.: 12-3/65

Stadtverordnetenversammlung vom: 14. 5. 65

Termin:

Verantwortlich:

Kontrolle:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, das Grundstück Sonnenburg - Flurst.-Nr. 1786 - dem VEB Baustoffkombinat Sömmerda unter folgenden Beschränkungen in Rechtsträgerschaft zu übergeben:

- a) dem Rat des Kreises Apolda bzw. dem Rat der Stadt Apolda wird gewährleistet, daß während der großen Ferien alljährlich ein Durchgang des Ferienalgers für die Dauer von 4 Wochen durchgeführt werden kann,
- b) das Kombinat verpflichtet sich, die Gaststätte Sonnenburg weiter als öffentliche Gaststätte während der ortsüblichen Zeiten offen zu halten.


(Rockenschuh)
Bürgermeister

10
Briantierung zur Beschlussvorlage
"Rechtsträgerschmel Sonnenburg"

Das Grundstück Sonnenburg umfasst folgende Flächen

Gemarkung Sonnenburg	Flurst.Nr.	101 b	=	68 ar	64 qm
"	Bad Sulza	"	"	1786	= 74 " 29 "
"	"	"	"	1868	= 68 " 94 "
"	"	"	"	1869	= 8 " 49 "

Die genannten Grundstücke wurden am 1.7.1949 dem Rat der Stadt Bad Sulza in Erbschuldenshaft gegeben und am 1.1.1950 dem KfV Bad Sulza in Rechtsträgerschaft gegeben. Nuncupat ist der Rat der Stadt Bad Sulza als Rechtsnachfolger des KfV Rechtsträger des Grundstückes.

Die bauliche Unterhaltung der Sonnenburg hat dem Rat der Stadt bisher erhebliche Kosten verursacht und auch zur Zeit entstehen Ausgaben durch Dachreparaturen und Malerarbeiten. Außerdem ist die Blitzschutzanlage instandzusetzen und zu überprüfen. Die Misteinnahmen reichen nicht aus, um die laufenden Instandhaltungskosten zu decken. Im Haushaltsplan stehen aber Mittel zur Erhaltung der Sonnenburg auch nicht zur Verfügung.

Die Gaststätte wird seit Januar dieses Jahres nicht bewirtschaftet, weil ein geeigneter Pächter nicht vorhanden war. Es bleibt auch zu beachten, daß in den Wintermonaten nur verhältnismäßig geringe Umsätze erzielt wurden. Es ist dem Rat der Stadt nicht möglich, die Sonnenburg weiter zu erhalten. Es bleibt also praktisch nur die Möglichkeit, das Objekt Sonnenburg einem geeigneten Rechtsträger zu übergeben, wobei natürlich die Helange der Stadt Bad Sulza gewährleistet bleiben müssen.

So wollte zunächst das Fernweissamt Jena das Objekt in Rechtsträgerschaft oder Pacht nehmen, um dort ein Urlaubshaus und Ferienlager einzurichten.

Dann bewarb sich VAB Baustoffkombinat Sömmerda um die Rechtsträgerschaft des Objektes. Hierbei blieb zu beachten, daß das Kombinat als Baubetrieb bessere Möglichkeiten zur Instandhaltung des Objektes hat. Außerdem war in einer Besprechung beim Sekretär des Rates des Kreises Apolda festgestellt worden:

Dem Rat des Kreises bzw. der Stadt Apolda wird gewährleistet, daß während der großen Ferien alljährlich ein Durchgang des Ferienlagers für die Dauer von 4 Wochen durchgeführt werden kann und das sich das Kombinat verpflichtet, die Gaststätte Sonnenburg weiter als öffentliche Gaststätte während der ortsüblichen Zeiten offen zu halten.

Bei der Übergabe in Rechtsträgerschaft kann nur das Flurstück Nr. 1786 mit den Gebäuden der Gaststätte Sonnenburg in Betracht. Die Flurstücke 101 b, 1868 und 1869 verbleiben im Eigentum der Räte der Stadt.

Beschlussvorlage

"Der Rat der Stadt Bad Sulza empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung das Grundstück Sonnenburg - Flurst.Nr. 1786 - dem VAB Baustoffkombinat Sömmerda unter folgenden Beschränkungen in Rechtsträgerschaft zu geben:

Dem Rat des Kreises, bzw. dem Rat der Stadt Apolda wird gewährleistet, daß während der großen Ferien alljährlich ein Durchgang des Ferienlagers für die Dauer von 4 Wochen durchgeführt werden kann. Das Kombinat verpflichtet sich, die Gaststätte Sonnenburg weiter als öffentliche Gaststätte während der ortsüblichen Zeiten offen zu halten."

Diese Beschränkungen sind in Abt. II des Grundbuches einzutragen mit der Maßgabe, daß der jeweilige Rechtsträger den Beschränkungen unterworfen sein soll.

Da die Gaststätte zum 1. Mai 1965 eröffnet werden soll, wird mit VAB Baustoffkombinat Sömmerda bis zur Übernahme der Rechtsträgerschaft ein Nutzungsvertrag geschlossen. Sollte die Übernahme der Rechtsträgerschaft aus unvorhergesehenen Gründen nicht erfolgen, wird der Nutzungsvertrag in einen Pachtvertrag umgewandelt.

Bad Sulza, den 20.4.1965

Am 21. Dezember 1966

Wiedereröffnung der Gaststätte Sonnenburg, Bad Sulza

Geeignet für Brigadefiern und Gesellschaftsabende.
Öffnungszeiten täglich von 9 bis 22 Uhr

Sonn- und feiertags bis 24 Uhr

Donnerstag Ruhetag

Kurt Schmidt und Frau, Komm. Gaststätte

7 Jan 1976

VEB (B) Baustoffkombinat Sömmerda
523 Sömmerda
Weißenseer Straße

An den
Rat der Stadt Bad Sulza
532 Bad Sulza

41-V 29.12.75

Betr. Objekt Sonnenburg

Mit Wirkung vom 01.11.1975 ist Rechtsträger des
Objekts Sonnenburg das VEB Thüringer Obertrikotagen
Kombinat in Apolda.

Alle Abgaben auf diesem Grundstück sind beim
neuen Rechtsträger einzuziehen.

VEB (B) Baustoffkombinat
S ö m m e r d a
gez. Unterschriften

F.d.R.d.Abschrift
Kuhne
Kuhne
Sekretärin
5.1.1976



Anno 1975



Wir machen

VEB
THÜRINGER
OBERTRIKOTAGEN-
KOMBINAT
APOLDA

Made



Anno 1976



Sonnenburg empfängt wieder Besucher

Wieder gastronomisch betreut wird ein beliebtes Ausflugsziel, die Sonnenburg bei Bad Sulza. Durch die Initiative des größten Betriebes unseres Kreises, des VEB TOK, wurden vorerst zwei Gasträume mit insgesamt 60 Plätzen renoviert, die seit Ende August wieder der Öffentlichkeit zugänglich sind. Der Gaststättenleiter, Herr Volkmars Zeitschel, wartet mit einem guten Imbiß- und Getränkeangebot auf, auch um die bei der Besteigung verloren gegangenen Pfunde wieder zu ersetzen. Davon konnten sich während der arbeitsfreien Tage in der Woche des Republikjubiläums zahlreiche Besucher überzeugen. Bei vorheriger Anmeldung größerer Gruppen, z. B. Brigaden, werden auch warme Speisen bereitgestellt.

Der Rat der Stadt Bad Sulza hat mit dem Freimachen und Markieren des Wanderweges durch das schöne Lanitztal sowie der Beleuchtung des Hauptzugangsweges zur Burg eine wesentliche Voraussetzung zur aktiven Naherholung geschaffen. In absehbarer Zeit sollen in gemeinsamer Arbeit



durch den Rat der Stadt und den VEB TOK auch der Hauptweg instand gesetzt und mit Bänken versehen werden. Die schönen Herbsttage laden also zu einer Wanderung zur Sonnenburg ein, von wo man einen herrlichen Blick in das Ilm- und Saaletal hat, der die Besucher für die Mühen der Besteigung belohnt.

Text und Foto: VK Walter Marx





Anno 1977



11. 10. 77 1855/77 10/3
90/1 1. Okt. 1977 /  

VEB Thüringer Obertrikotagenkombinat
Apolda

VEB Thüringer Obertrikotagenkombinat 532 Apolda, Butzbüder Straße 30

Rat der Stadt Bad Sulza
Abt. Handel u. Versorgung und
ÖVW

5322 Bad Sulza

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht	Unsere Zeichen	Telefon	Datum
		lg-ft	602	6. 10. 1977

Fußweg zur "Sonnenburg"

Durch unseren Objektleiter, Koll. Zeitschel werden wir darüber informiert, daß der Fußweg zur "Sonnenburg" seit mehreren Wochen nicht mehr beleuchtet ist.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungsaufgaben bitten wir Sie, die ausgefallene Beleuchtung wieder instanzzusetzen. Als Terminstellung orientieren wir auf den 15. 11. 77, da zu diesem Zeitpunkt, nach Abgeltung der Urlaubsansprüche, das Objekt wieder geöffnet ist.

*H. Reichgrabe seit
Höhe ca. 1m
in der Woche vom
10. - 15. 10. 77
erfolgt*


Lange
Leiter Sozialwesen

Butzbüder Straße: Ruf 7 70	Fernschreiber: 617 441	Staatbank der DDR: Filiale Apolda 4091-14-20	Postfachkonto Erfurt: 73 99-56-84 10
Dornstraße: Ruf 7 65			
Lessingstraße: Ruf 2 55			
Betriebstr.: 9242507			

© 03.10.77 V 19 8 90 53

„Sonnenburg“ erwartet Ihren Besuch

Umfangreiche Maßnahmen zur Rekonstruktion wurden in den vergangenen Monaten in der Gaststätte „Sonnenburg“ Bad Sulza (Bild unten) durchgeführt. Seit der Übernahme dieses Objektes durch den VEB Thüringer Obertrikotagen Apolda wurde in dieser Zeit ständig daran gearbeitet, dieses nicht nur für die Bad-Sulzaer Einwohner und Kurgäste attraktive Gebäude zu erneuern.

So wurden das Dach erneuert, Zwischendecken eingezogen, neue Fenster und Türen eingesetzt, die Warmwasserheizung rekonstruiert, die Elektroversorgung verbessert, Schornsteine, Heizhaus und Kohlebunker erneuert, der Hof mit einem neuen Belag versehen und die Innen-

einrichtung bis hin zu den Gardinen erneuert und mit attraktiven Details wie schmiedeeisernen Leuchtern an Decken und Wänden versehen.

Auch die Betriebshandwerker des Fachbereichs Technik waren mit über 4300 Stunden Arbeitsleistung an der Rekonstruktion beteiligt, davon allein 3648 Stunden mit Maurerarbeiten.

Das Objekt ist seit März wieder für den Besucherverkehr zugänglich. Wer der „Sonnenburg“ einen Besuch abstattet, wird bestätigen, daß hier durch die hervorragende Arbeit aller Beteiligten ein Objekt entstanden ist, das im Kreis Apolda und wohl auch darüber hinaus keinen Vergleich scheuen muß.

Anno 1983





Anno 1988







Anno 1991







Anno 1994

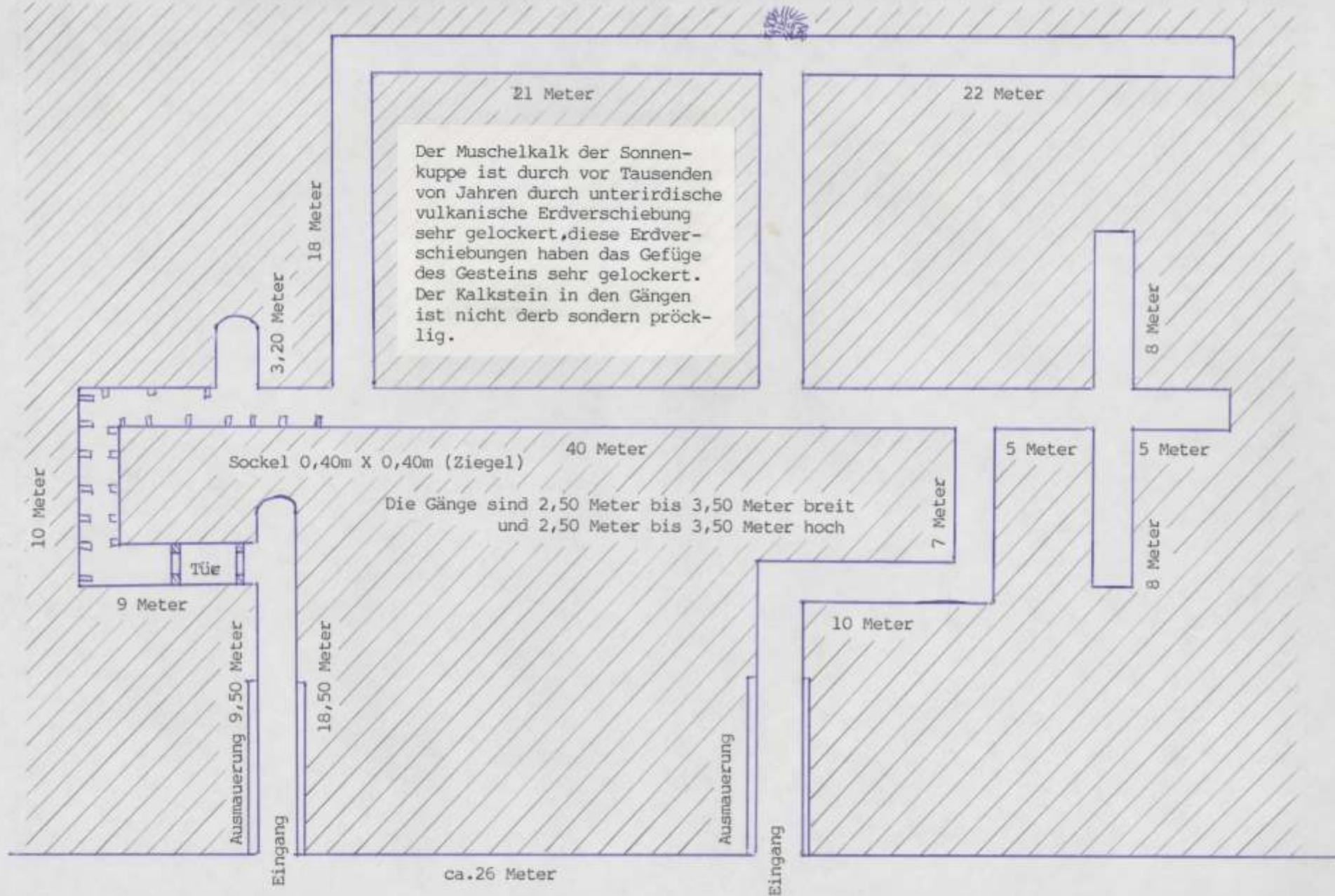


Quelle: Recherche
Sonnenberg-Höhle
Günter Neubert
1994



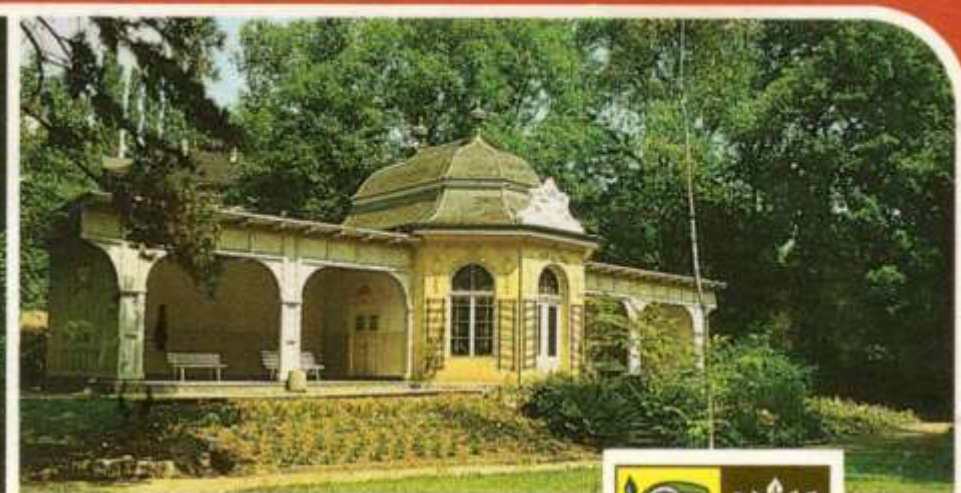
1684 von Hauß Seidler
das Kupfs Loch gemacht





Das Stollensystem im Inneren der Sonnenkuppe

Vermessen und gezeichnet 1994
von Günter Neubert



Gruß aus Bad Sulza



Anno 1995



*Kurgrübe aus
Bad Sulza*









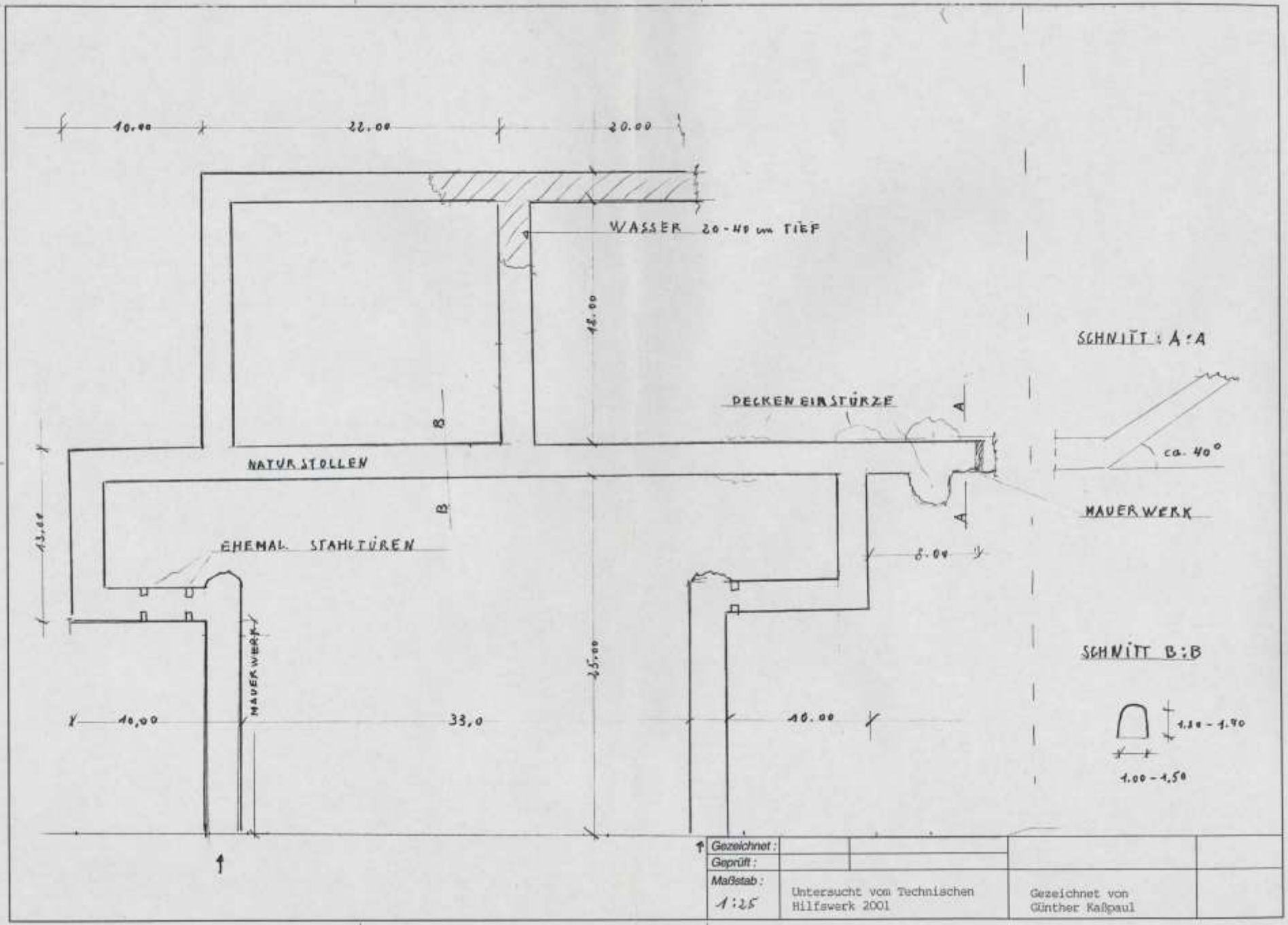
Anno 2001



Quelle: Recherche
Sonnenberg-Höhle
Günter Neubert
2001







↑ Gezeichnet:			
Geprüft:			
Maßstab:	1:25	Untersucht vom Technischen Hilfswerk 2001	Gezeichnet von Günther Kaßpaul



Anno 2002







Restaurant „Sonnenburg“

Bad Sulza

Inh.: Guido Walzog
Auf der Sonnenkuppe 1, 99518 Bad Sulza
Tel.: 036461 / 20 416 www.Die-Sonnenburg.de



regionale Küche

heimische Weine



**Wir richten für Sie Familienfeiern, Hochzeiten,
Taufen, Schuleinführungen, Konfirmationen.....
in unseren Haus aus.**

Auf Wunsch liefern wir auch Buffet` s außer Haus.



Büroservice Melanie Freitag 0175 / 48 60 194

Restaurant

Das schöne Ambiente unserer Räume, sowie der malerische Anblick der Sonnenburg bieten die perfekte Kulisse für einen angenehmen Aufenthalt.



70 Plätze bietet Ihnen für jeden Anlass die passenden Räumlichkeiten.



Gastraum mit Bar



Hier finden auch unsere Events wie Live-Musik oder Tanz statt.



Für große und kleine Familienfeiern, Geschäftsveranstaltungen, Vereinstreffen und alle ähnlichen Anlässe stehen Ihnen im Dichtezimmer weitere 30 Plätze zur Verfügung.



Die Grotte mit 30 Sitzplätzen



In der warmen Jahreszeit erwarten Sie zahlreiche Sitzplätze im Biergarten sowie auf unserer Terrasse mit Panoramablick ins Tal. Viele Ausflügler, die zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs sind, gönnen sich hier eine erfrischende Erholungspause.



Sonnenburg verkauft

Weberstedter Unternehmerin will hoch über der Kurstadt ein Restaurant einrichten

Sie ist klein und bescheiden – und überragt dennoch die ganze Kurstadt und das Ilmtal. Die Sonnenburg hat eine kurze, aber wechselvolle Geschichte hinter sich. Im Februar soll ein neues Kapitel aufgeschlagen werden.

Von Klaus JÄGER



Th. Böh. - Kitz

BURG: Hoch über der Kurstadt thront die Sonnenburg, die nächstes Jahr ihren 100. Geburtstag feiert. Die neue Burgherrin Margit Scheffel hat hier eine Menge vor.

BAD SULZA. Es war der Verschönerungsverein der Stadt Bad Sulza, der vor hundert Jahren anregte, die Sonnenburg zu bauen. Dabei war sie bewusst als Burgruine konzipiert worden, was ihr den Status „Thüringens jüngste Burgruine“ einbrachte. Am 18. Juli 1908 wurde sie als Ausflugsgaststätte eröffnet. 1912 kamen Wasser und Strom auf die Burg, 1919 wurde sie an den Weimarer Fabrikanten Emil Wickel verkauft. Die Jahre von 1938 bis 1945 sind in der Chronik geschwärzt – in der DDR diente die Sonnenburg als Konsum-Gaststätte und Kinderferienlager.

Nach der Wende meldete die Stadt Bad Sulza Restitutionsansprüche an, die aber abgelehnt wurden. Neuer Eigentümer wurde die TO Strickono-

men AG. Mehrere Pächter versuchten sich daran, die Sonnenburg als Ausflugsgaststätte wieder zu etablieren, zuletzt der Eckolstädter Unternehmer Wolfgang Thomas und

sein Geschäftspartner Guido Walzog. Zurzeit steht die Burg wieder leer. Aber nicht mehr lange. Mit Margit Scheffel soll wieder Leben auf den Sonnenberg kommen. Die neue Burgherrin macht dabei von Anfang an Nägel mit Köpfen: Sie hat im November die Burg von der TO AG komplett gekauft. In Absprache mit der Kurstadt Bad

Sulza, die ein Vorkaufsrecht hatte, wird Margit Scheffel wieder Gastronomie in der Burg einrichten. Erfahrungen damit hat sie genug.

Zurzeit betreibt Margit Scheffel das Goldackersche Schloss in Weberstedt und eines der Dornburger Schlösser. In Weberstedt, wo sie Pächterin war, sah sie sich zur Kündigung gezwungen. In der Gemeinde am Hainich wollte Margit Scheffel sogar heimisch werden. Vor zwei Jahren allerdings war ihr der Kaufpreis zu hoch. Die Gemeinde, so war vereinbart, wollte sie einbeziehen, falls der Verkauf noch mal zur Debatte stünde. Hat sie aber nicht. Ohne Absprache hat die Gemeinde einen neuen Käufer gesucht. Das Goldackersche Schloss, ein Landhotel, in das Margit Scheffel nach eigenen Angaben nicht nur viel Geld investiert, sondern innerhalb von zwei Jahren auch den Umsatz verdoppelt habe, sei ihr sehr ans Herz gewachsen.

Jetzt will sie ihre Energie in die Sonnenburg stecken. Und wer weiß, vielleicht können die Bad Sulzaer ja zum 100. Geburtstag „Ihrer“ Burg wieder ein großes Sommerfest hoch über der Stadt feiern.



Anno 2007



Ausflugsziel bald wieder geöffnet

„Sonnenburg“ über Bad Sulza hat neue Eigentümerin und nun auch wieder das „Schankrecht“

Es war ein symbolischer Akt. Auf den Tag genau nach 100 Jahren wurde der Ausflugsgaststätte „Sonnenburg“ über Bad Sulza kürzlich nochmals das Schankrecht verliehen. Im kommenden Jahr ist hoch oben auch wieder geöffnet.

BAD SULZA (lb). Spaziergänger haben oberhalb von Bad Sulza ab Februar wieder einen kulinarischen Anlaufpunkt, die Gaststätte „Sonnenburg“. Vor einigen Wochen wurde das Haus an Margit Scheffel verkauft. Die erfahrene Wirtin betrieb bisher die Dornburger Schlösser und bewirtet derzeit noch Gäste im Schloss Goldacker in Weberstedt. Nach Bad Sulza kommt die 53-Jährige mit ihrer allge-



Th. Böh. - Kitz

SYMBOLTRÄCHTIG: Bürgermeister Johannes Hertwig, Wirtin Margit Scheffel und Reinhard Busch von der Vereinsbrauerei mit der neuen „Schankrechts-Urkunde“.

dierten Mannschaft, um den Gästen zukünftig guthaberliche Küche anzubieten.

Im Vorfeld allerdings fand zunächst ein symbolischer Akt

statt, mit dem auf die Verleihung des Schankrechts vor 100 Jahren Bezug genommen wurde. Zu Heiligabend erfolgte im Beisein des Bürgermeisters Jo-

hannes Hertwig (CDU) sowie eines Vertreters der Vereinsbrauerei Apolda die erneute Vergabe. Dokumentiert ist der historische Termin laut Margit

Scheffel mittels Urkunde. Der Nachweis, dass es vor 100 Jahren exakt so war, sagt Margit Scheffel, finde sich in der Chronik der Stadt Bad Sulza sowie in diversen Notizen des damaligen Eigentümers. Es würden also eindeutige Belege existieren. „Kurzum, die Historie gab es her“, versicherte Scheffel.

Die Küche ist inzwischen erneuert, der Gastraum erhielt einen neuen Boden, passende Tische sowie Stühle. Den Gästen stehen demnächst ein Raucherraum sowie zwei Nichtraucherräume zur Verfügung.

Nach der Eröffnung wird es jeden Mittwoch Raubritteressen unter Einbeziehung guter Tropfen vom Weingut Bad Sulza geben. Zudem steht jeden zweiten Sonntag im Monat das Burgessen „Reicher Edelmann“ auf dem Programm.



www.sonnen-burg.de

Sonnenburg

- Restaurant -

99518 Bad Sulza

Inhaberin Margit Scheffel • Tel. 036461 20416 • Fax 036461 20417 • m.scheffel-sonnenburg@web.de



Neueröffnung am 01.02.2008

Jeden Mittwoch Raubritteressen,

- Empfang mit Wein „Herzog von Auerstedt“ aus
Trinkhörnern

- Schnitzel und Steak, verschiedene Beilagen und
Gemüse

je Person, sei es nun Ritter, Magd oder Knecht **8,88 €**

Jeden 2. Sonntag ab 10.02.2008

- Burgessen „Reicher Edelmann“

Empfang mit Met aus Trinkhörner

Büffet: Suppe,

4 warme Gerichte, aus Luft, Wasser, Wald und Stall

Salate und Dessert

gleich welchen Standes **13,13 €**

Öffnungszeiten: Montag und Dienstag Ruhetag

Mittwoch bis Sonntag

von 12.00Uhr bis 21.00 Uhr

Veranstaltung nach Vereinbarung

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Margit Scheffel

Restaurant Sonnenburg

- Familienfeiern ❖
- Hochzeiten ❖
- Führungen ❖
- Cocktailbar ❖
- Tanz ❖
- Konzerte ❖



Liebe Gäste!

Möchten Sie einfach gut speisen?

Dann freuen wir uns Sie begrüßen zu dürfen.

Treten Sie ein und finden Sie hier den
idealen Ort für Genuss und Lebensart,
für anregende Momente und
entspannte Stunden.

Ich freue mich auf Ihren Besuch
Ihre Margit Scheffel



Das schöne
Ambiente
und die
langjährige
Erfahrung
unseres Teams
garantieren eine
gelungene
Feier auf der
Sonnenburg.



Wir sind das Restaurant und Ausflugsziel hoch
über Bad Sulza, welches alle Besucher mit einem
schönen Blick über das Ilm- und Saaleetal belohnt.



Anno 2008

Restaurant Sonnenburg

Die Sonnenburg, heute bekannt
durch die herrliche Aussicht
von ihrer Höhe herab auf das
Städtchen Bad Sulza, das Ilm- und
Saaleetal sowie durch die niveau-
volle gastronomische Einrichtung,
existiert erst seit 1908.

Am 18. Juli 2008 jährt sich der 100. Jahrestag der Eröffnung.
Zu diesem Anlass lädt das Restaurant Sonnenburg zur großen
Jahrhundertfeier ein.

Das schöne Ambiente unserer
Räume, sowie der malerische
Anblick der Sonnenburg bieten
die perfekte Kulisse für einen
angenehmen Aufenthalt.

Unser Restaurant (70 Plätze)
bietet Ihnen für jeden Anlass die
passenden Räumlichkeiten.



Für große und kleine Familien-
feiern, Geschäftsveranstaltungen,
Vereinstreffen und alle ähnlichen
Anlässe stehen Ihnen im Dichter-
zimmer weitere 30 Plätze zur
Verfügung.

Hier finden auch unsere Events
wie Live-Musik oder Tanz statt.

In der warmen Jahreszeit
erwarten Sie zahlreiche
Sitzplätze im Biergarten
sowie auf unserer Terrasse mit
Panoramablick ins Tal.
Viele Ausflügler, die zu Fuß
oder auf dem Rad unterwegs
sind, gönnen sich hier eine
erfrischende Erholungspause.



Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag

12.00 - 21.00 Uhr

Montag und Dienstag Ruhetag

Veranstaltungen nach

Vereinbarung

Restaurant Sonnenburg

Inhaberin: Margit Scheffel

Auf der Sonnenkuppe 1

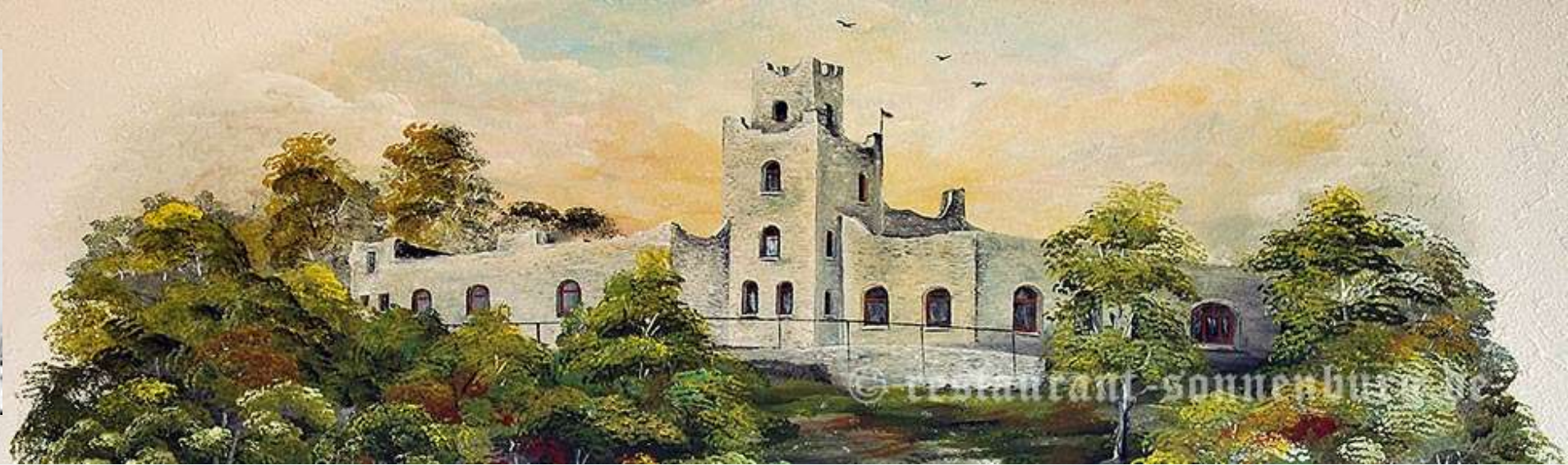
99518 Bad Sulza

Telefon 036461 - 20416

Fax 036461 - 87693

info@restaurant-sonnenburg.de

www.restaurant-sonnenburg.de



Sommernachtsball zum Jubiläum

Die Bad Sulzaer Sonnenburg feiert ab morgen drei Tage lang ihren 100. Geburtstag

Einen geschichtsträchtigen Ausflug können die Bad Sulzaer und ihre Gäste am bevorstehenden Wochenende erleben. Die Sonnenburg hoch über der Stadt feiert drei Tage lang ihren 100. Geburtstag.

SONNENDORF (kj). Den schönsten Ausblick über die Kurstadt, so sagt man, hat man nach dem Aufstieg auf die Sonnenburg, einer der jüngsten Burgruinen Thüringens. Am 18. Juli 1908 vom Verschönungsverein eröffnet, erhielt die Burg 1912 Wasser und Strom. War die Sonnenburg, auf der zu DDR-Zeiten eine Konsum-Gaststätte betrieben wurde, bis zur Wende eines der beliebtesten Ausflugsziele der Region, so begann nach dem Umbruch



SONNENBURG: Hoch über der Kurstadt wird es ab morgen drei Tage rund gehen.

ein sehr wechselvolles Schicksal mit ebenso wechselnden Eigentümern und oft langen Leerständen.

Das änderte sich im Februar,

als Margit Scheffel als Burgherrin den Berg eroberte. Die tatkräftige Wirtin, die unter anderem eines der Dornburger Schlösser bewirtschaftet und

als Pächterin des Goldacker-schen Schlosses in Weberstedt Erfahrungen sammelt, hat sich dem historischen Datum natürlich nicht verschlossen.

TA-Foto: H. FAHRNHOLZ

Zum Jubiläum morgen Abend hat sie eine Reihe illustrier Gäste zu Musik und Tanz eingeladen. Der Abend wird – zu passender Musik von Händel – mit einem Burgfeuerwerk zu Ende gehen. Am Samstag präsentieren sich ab 11 Uhr die Bad Sulzaer Gewerke auf dem Burghof, am Nachmittag erklingt ein von der Kurgesellschaft veranstaltetes Konzert. Der Abend klingt mit einem Sommernachtsball aus. Auch Sonntag wird gefeiert. Ab 10 Uhr mit einem Frühschoppen und dem Brauerei-Orchester, um 14 und 16 Uhr mit einem Auftritt des Soletädter Gesangsvereins und um 15 Uhr mit einer Modenschau der Firma Aha Strickdesign Bad Sulza. Für Kinder gibt es zudem Spiel- und Bastelmöglichkeiten. Der Eintritt ist an allen Tagen frei.



Sonnenburg feiert 100. Geburtstag

Eine buntes Programm erwartet die Gäste zum Geburtstag der Sonnenburg. Neben einem Sommernachtsball hatte ab 20 Uhr spielt morgen u. a. das Brauerei-Orchester.

Jubiläum lockte auf die Burg

Margit Scheffel hat mit dem beliebten Ausflugsziel noch eine Menge vor

Das Jubiläum „100 Jahre Sonnenburg“ lockte am Wochenende viele Einheimische und Gäste der Kurstadt auf den Aussichtspunkt hoch über Bad Sulza. Die neue Burgherrin Margit Scheffel will das Angebot noch weiter ausbauen.

Von Klaus JÄGER

BAD SULZA.

Adelheid Gißke kommt aus Neunheiligen bei Bad Langensalza. Die Inhaberin einer Computerstickerei hat bis Freitag überhaupt nichts vom Burgjubiläum in Bad Sulza gewusst. Dann las sie in den Wochenendtipps der „Thüringer Allgemeine“ davon, rief Margit Scheffel an und war dabei.

Nur wenige Gewerbetreibende fanden am Samstag den Weg auf die Burg. Das benachbarte Weingut von Andreas Clauß, die Strickerei Andreas Landgraf, die Goldschmiede Berger mit ihrem Bad Sulzaer Atelier, ein Versicherungsvertreter ... Margit Scheffel, seit Februar Eigentümerin und Betreiberin der Sonnenburg, sieht es gelassen. Sie zeigte sich

„hundertprozentig zufrieden“ mit dem Festakt am Freitagabend, bei dem viele Menschen mit ihr auf einen erfolgreichen neuen Entwicklungsabschnitt der Sonnenburg anstießen und der mit einem grandiosen Feuerwerk abschloss.

Und tatsächlich hat die energische Wirtin schon einiges er-

reicht. Wichtig für sie war dabei, dass sie die Burg der TO Immobilien AG abkaufte und damit frei von Mieten und Pachten ist. Das gibt ihr wirtschaftlichen Spielraum. Inzwischen hat sie im Tausch gegen die Terrasse auch die Beleuchtung des Wanderwegs von Bad Sulza zur Burg hoch übernom-

men. Was die Besucher (noch) nicht sehen: Unter dem eigentlichen Gastraum wächst ein zweiter, die Opferröhre. Mit Natursteinen als Wand bzw. als Verkleidung, mit einem kleinen Separee in der historischen Grotte und mit einer eigenen kleinen Außenterrasse bietet sich der Raum für Familienfei-



GELEGENHEIT: Neugierig waren zum Burgjubiläum zahlreiche Gäste. In der Ausflugsgaststätte fanden sich auch viele Besucher aus der Kurstadt selbst ein.

ern und Konferenzen gleichermaßen an – ohne den normalen Betrieb der Ausflugsgaststätte zu stören. Apropos Ausflug: Eigens den Wanderern zuliebe hat Margit Scheffel die Öffnung der Gaststätte auf 10 Uhr vorverlegt. Und den Turm geöffnet, in dessen Aufgang zurzeit eine kleine Ausstellung mit Werken des Bad Sulzaers Horst Bark zu sehen ist. Auf dem Turm können zukünftig Pärchen auch ein romantisches Essen einnehmen – auf einen Höhenzuschlag freilich müssen sie sich dabei einstellen.

Bis gestern Nachmittag dauerte die Jubiläumsfeier auf Thüringens jüngster Burgruine. Die Kurgesellschaft hatte am Samstag extra das Kurkonzert auf die Burg verlegt, gestern spielte das Orchester der Vereinsbrauerei zu einem Burgschoppen auf und gab der Solstädter Gesangsverein eine Kostprobe seines Könnens.

Die Herzen der Bad Sulzaer, die traditionell etwas konservativer eingestellt sind, wird Margit Scheffel auch noch erobern, ist sie sich sicher. Ein Anfang ist ja schon gemacht.



Grüße aus Bad Sulza



Anno 2011





Anno 2013



Konflikt um den Zugang zum Aussichtspunkt an der Sonnenburg

Dirk Lorenz-Bauer
22.01.2013, 08:42 | Lesedauer: 3 Minuten



Den schmaler Zugang links hat Sonnenburg-Wirtin Margit Scheffel mit einer Tür gesperrt. Foto: Suscha Margen



Das Grenzproblem der Sonnenburg
oder
Wenn die Götter lachen, den ...

Als 1968 in der ersten Ausgabe der Zeitschrift 'Die Sonne' ein Artikel über die Sonnenburg erschien, war die Stadt Bad Sulza noch ein Dorf mit 1000 Einwohnern. Heute hat sie über 10.000 Einwohner. Die Sonnenburg ist ein Wahrzeichen der Stadt und ein beliebter Aussichtspunkt. In den 1960er Jahren wurde der Zugang zum Aussichtspunkt durch den Bau einer Mauer und eines Zauns gesperrt. Dies führte zu Konflikten zwischen den Anwohnern und den Besuchern der Sonnenburg.

Die Sonnenburg ist ein Wahrzeichen der Stadt Bad Sulza. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut und ist heute ein beliebter Aussichtspunkt. In den 1960er Jahren wurde der Zugang zum Aussichtspunkt durch den Bau einer Mauer und eines Zauns gesperrt. Dies führte zu Konflikten zwischen den Anwohnern und den Besuchern der Sonnenburg.

Die Sonnenburg ist ein Wahrzeichen der Stadt Bad Sulza. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut und ist heute ein beliebter Aussichtspunkt. In den 1960er Jahren wurde der Zugang zum Aussichtspunkt durch den Bau einer Mauer und eines Zauns gesperrt. Dies führte zu Konflikten zwischen den Anwohnern und den Besuchern der Sonnenburg.

Der Gast ist König. Er allein entscheidet, wann und wo er Speisen und Getränke zu sich nimmt. Im "Restaurant & Café Sonnenburg" hoch über der Kurstadt Bad Sulza könnte er es in jedem Fall. Die Wirtin, Margit Scheffel, lässt sich nach eigener Aussage nicht nur kulinarisch viel einfallen, um mit ihrem Küchen- und Serviceteam die Gäste zu umsorgen.



Quelle: Auszug <https://restaurant-sonnenburg.de>

Sonnenburg

Der Sonne nahe



Sonnenburg 1910

Den Grundstein für die „Sonnenburg“ legten die Sulzaer vor genau 103 Jahren. Heute gehört die Burgruine, so wird sie aus dem Tal wahrgenommen, ganz einfach zu Bad Sulza und ist ein Markenzeichen der Kurstadt – neben Sole, Liquid Sound, dem Wein und dem bereits fast 170-jährigen Kuren.

Die „Sonnenburg“ beherrscht das Kalkplateau unterhalb der Sonnenkuppe, etwas abseits des wahrscheinlich erst 1813 entstandenen Ortes Sonnendorf. Die Lage, die Aussicht und andere Beweggründe führten die Mitglieder des 1889 gegründeten Bad Sulzaer

Verschönerungsvereins zu einer Initiative, der heute die „Sonnenburg“ einschließlich dem Restaurant zu danken ist. In einer Jahreshauptversammlung beschlossen die Vereinsmitglieder im Jahre 1904 vorerst den Aufstieg in einen gangbaren Zustand zu versetzen.



Sonnenburg Vorstand

Ein „Alpenfest“ im August 1907 sollte ein erneuter Vorstoß sein. Noch heute ist der Mut und die damalige Begeisterung bewundernswert. Mit den Bauentwürfen sicherte sich die Apoldaer Vereinsbrauerei AG die Mitsprache in bestimmten Angelegenheiten. Die Brauerei soll, wenn alte Unterlagen und Notizen nicht täuschen, bereits im Dezember 1907 per Urkunde das Schankrecht erteilt haben. Das wurde im Dezember 2007 mit einer neuen Urkunde „100 Jahre Schankrecht“ gewürdigt.

Welche Leistungen der Verein erbrachte, ist daran zu ermesen, dass bereits im März 1908 eine feierliche Grundsteinlegung erfolgte und Monate später, im Juni, der Ausflugs- und Wirtschaftsbetrieb

gesichert wurde. Obwohl das damalige Pfingstfest kein freundliches Wetter bot, schien die Sonne der Begeisterung.

Der 18.07.1908 ist dann als Endtermin der feierlichen Eröffnung in die Geschichte eingegangen. Dem längere Zeit tätigen Vorsitzenden des Verschönerungsvereins Bad Sulza, Ernst Kaiser, wurde anlässlich des 25. Jubiläums über der Tür des Eingangs eine Gedenktafel gewidmet, die noch heute von dem Bemühen des Vereins kündigt.

In den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde es sehr ruhig um das schöne Ausflugsziel. Unter Verantwortung des damals größten Strickwarenbetriebes in der Region TOA nahm die „Sonnenburg“ einen beachtlichen Aufschwung und erfreute sich eines lebhaften Besucherstroms. Mit der Wende 1989 kam auch dieses Objekt in die Abwicklungsphase. Eine ganz wichtige Forderung in der Zeit blieb aber, den öffentlichen Gaststättenbetrieb zu erhalten. Die Stadt Bad Sulza selbst trat auf den Plan und forderte ihre Rechte ein – beantragte die Rückführung der „Sonnenburg“.



Postkarte



Gedenktafel



Schließlich blieb die TO Strickmoden AG Besitzer. Erster Pächter wurde Constantin Papageorgiou. Viele Jahre brachte der gastronomische Chef Guido Walzog (seit 1997) mit seinem Konzept wieder Bewegung in die ehrwürdigen Mauern. Ritteressen und Speisen vom Heißen Stein gehören zum Angebot, wie auch Familienfeiern gern angenommen werden. Die aktuellen Veränderungen: Margit Scheffel, längst im Raum Dornburg als kompetente und langjährig in der Hotellerie und Gastronomie tätige Unternehmerin bekannt, bewarb sich um die „Sonnenburg“ und erhielt den Zuschlag. Sie tritt als neue Eigentümerin die Nachfolge an und bewirtschaftet seit Februar 2008 das traditionsreiche Haus hoch über Bad Sulza. Ein kleine Einweihungsfeier für geladene Gäste fand am 31.01.2008 hoch über Bad Sulza statt. Infos und Anmeldung Tel. 036461/20416.

Und dann: Der Frühling 2008 lässt sein blaues Band wehen ... und hat sich bald der Natur bemächtigt. Die Knospen bringen kaum noch Geduld auf. Bald wird das Blütenmeer der Kirschpflanzung die Flächen hinter der „Sonnenburg“, die Bergkuppe, in vermeintliches Schnee-Weiß hüllen. Es geht hinaus in die Natur. Und dafür bietet sich in der Toskana des Ostens besonders eine Wanderung (genügend Parkplätze sind vorhanden) zum Restaurant „Sonnenburg“ an. Zum Osterfest gibt es noch eine besondere Überraschung ... auch im Goethe-Gartenhaus im Wunderwald.

Auszug aus „Der Mittelständler“ Feb 2008

Das Grenzproblem der Sonnenburg oder Wen die Götter lieben, den ... prüfen sie, sagt eine alte Spruchweisheit. Demzufolge muß die Sonnenburg, ihrem Namen gemäß, ein geliebtes Götterkind sein! Und in der Tat liegt sie ja einmalig schön über dem Tal der Ilm, wohlmeinende Eltern und fördernde Paten begleiteten ihre ersten Jahre, so daß man mit Fug und Recht davon hätte ausgehen dürfen, daß sich hier eine blendende Zukunft entfaltet. Aber! Aber? Ja, aber! Wo Glück sich ankündigt und die Sonne strahlt, da sind Mißgunst und Neid nicht fern. Beiden Charaktereigenschaften ist gemeinsam, daß nur wenige sie besitzen müssen, um vielen das Leben schwer zu machen; es ist wie mit dem Tropfen Essig, der hundert Liter guten Weines verderben kann. Was das mit dem Grenzproblem der Sonnenburg zu tun hat? Gemacht!



Postkarte



Postkarte

1908 wurde die Sonnenburg als Gaststätte im Gewand einer alten Burgruine innerhalb weniger Monate errichtet und bereits zum 18. Juli von zahlreichen Honoratioren Bad Sulzas eingeweiht. Die Pläne, auf der Sonnenkuppe ein Ausflugsziel für die zunehmende Zahl der Kurgäste zu bauen, waren älter, doch fand man lange keine verfügbaren Grundstücke.

Nun, 1908, umfaßte der Grundbesitz rund 15.000 Quadratmeter Boden, nämlich die heutige Parzelle sowie die südlich und südöstlich angrenzenden Grundstücke. Diese befinden sich heute in fremden Händen, was für unser Thema von besonderer Bedeutung ist. Damals nämlich, als noch alles in einer Hand war und die östlich angrenzende Salinensocietät als Mitglied der Verschönerungsvereins gutwillig das Gedeihen der Sonnenburg fördern wollte, damals war man sich einig und baute die Burg so, daß sie den gedachten Zwecken einer offenen wie auch Wettergeschützten Gastronomie bestens dienen würde.

Niemand beachtete es, ob der Verschönerungsverein als Bauherr sich innerhalb seines Eigentums an irgendwelche Parzellengrenzen hielt. Und auch „die Saline“ als eine der treibenden Kräfte sah stillschweigend zu, als im Bereich der Ostterrassen und des Lindenplatzes mit dem Mörser eine Überbauung der Sonnenburg auf ihren Grund und Boden stattfand. Im Gegenteil: Auf eben diesen „überbauten“ Flächen ließen sich die hohen Herrschaften stolz ablichten und für alle Zeit verewigen!

In den Folgejahren stellte sich heraus, daß mit den Kriegs- und Notzeiten auch für die Sonnenburg schwere Tage angebrochen waren. Sie entwickelte sich nicht annähernd so gut, wie man erhofft hatte. Es kam dann die Teilung Deutschlands, später der Zusammenschluß von West- und Mitteldeutschland. Und zwischendurch erlebte die Sonnenburg mehrere Eigentümerwechsel.

Der für unser Grenzproblem entscheidende Fehler aber geschah bereits 1965, als die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Sulza beschloß, die Sonnenburg dem Volkseigenen Betrieb (VEB) Baustoffkombinat Sömmerda zu übereignen. Was man nicht so genau nahm war, daß Bad Sulza die Sonnenburg nur treuhänderisch verwaltete. Ärger noch: Man übergab gar nicht den gesamten Grundbesitz an den VEB, sondern behielt, wenig „treu“, einen Gutteil der Flächen für sich. Erst hierdurch entstand, ob wissentlich oder aus Unachtsamkeit, das Problem, daß ehemals legal errichtete Teile der Sonnenburg plötzlich nicht mehr auf dem übergebenen Sonnenburggrundstück lagen!



Postkarte

Tatsächlich war die Sonnenburg ja 1908 errichtet worden, um einen wirtschaftlich selbsttragenden gesunden Bewirtungsbetrieb für die Gäste der aufstrebenden Badestadt anzubieten. Diesem Zweck dienten die Innenräume, der Innenhof und, versteht sich, auch die Außenterrassen, die damals auch nur vom Gebäude her zugänglich waren. Für jene Kurgäste, die kostenlos den herrlichen Blick genießen wollten, gab es den heute noch erkennbaren Aussichtspunkt ganz oben auf der Sonnenkuppe.

Irgendwann in der Nachkriegszeit hat die Stadt Bad Sulza oder einer der Betreiber entlang des „Colonnadengebäudes“ auch einen äußeren Zuweg zum Aussichtspunkt angelegt, doch dienten der Aussichtspunkt selbst und die davor liegenden kleinen Terrassen weiterhin der Sonnenburg.

In dieser aktuellen Gestalt und Nutzung erwarb die heutige Eigentümerin, Margit Scheffel, den Grundbesitz von der vorigen Eigentümerin, der TO Apolda. Zur Sicherung der Außenbereiche wurden die Geländer auf ihre Kosten erneuert. Aus Betriebs- und Versicherungsgründen sowie zur Wahrung der alten Rechte wurde der Zugang wieder im alten Sinne geregelt, also in Abhängigkeit vom Wirtschaftsbetrieb der Sonnenburg und zum Schutz ihrer zahlenden Gäste.

Es würde hier zu weit führen, wollte man die komplizierten Rechtsfragen rund um sogenannte Überbauten (für Interessenten: § 912 BGB) näher erörtern. Es reicht, zu wissen, daß der Überbau, wenn er mit Wissen oder längerer Duldung des Nachbarn geschah, dem Überbauer mit allen Rechten und Pflichten gehört, und zwar unabhängig davon, wer im Grundbuch steht. Diese klare Regelung des Bürgerlichen Gesetzbuches dient dem Rechtsfrieden und soll verhindern, daß Grenzprobleme, die sich erst später ergeben, durch unfreundliche Erben zum Ärgernis werden. Ob sie durch Neuvermessung entstanden oder dadurch, daß sie lange geduldet bzw. bewußt vereinbart wurden, ist dabei unerheblich.



Postkarte



Postkarte





Erinnerungen an vergangen Feste auf der Sonnenkuppe









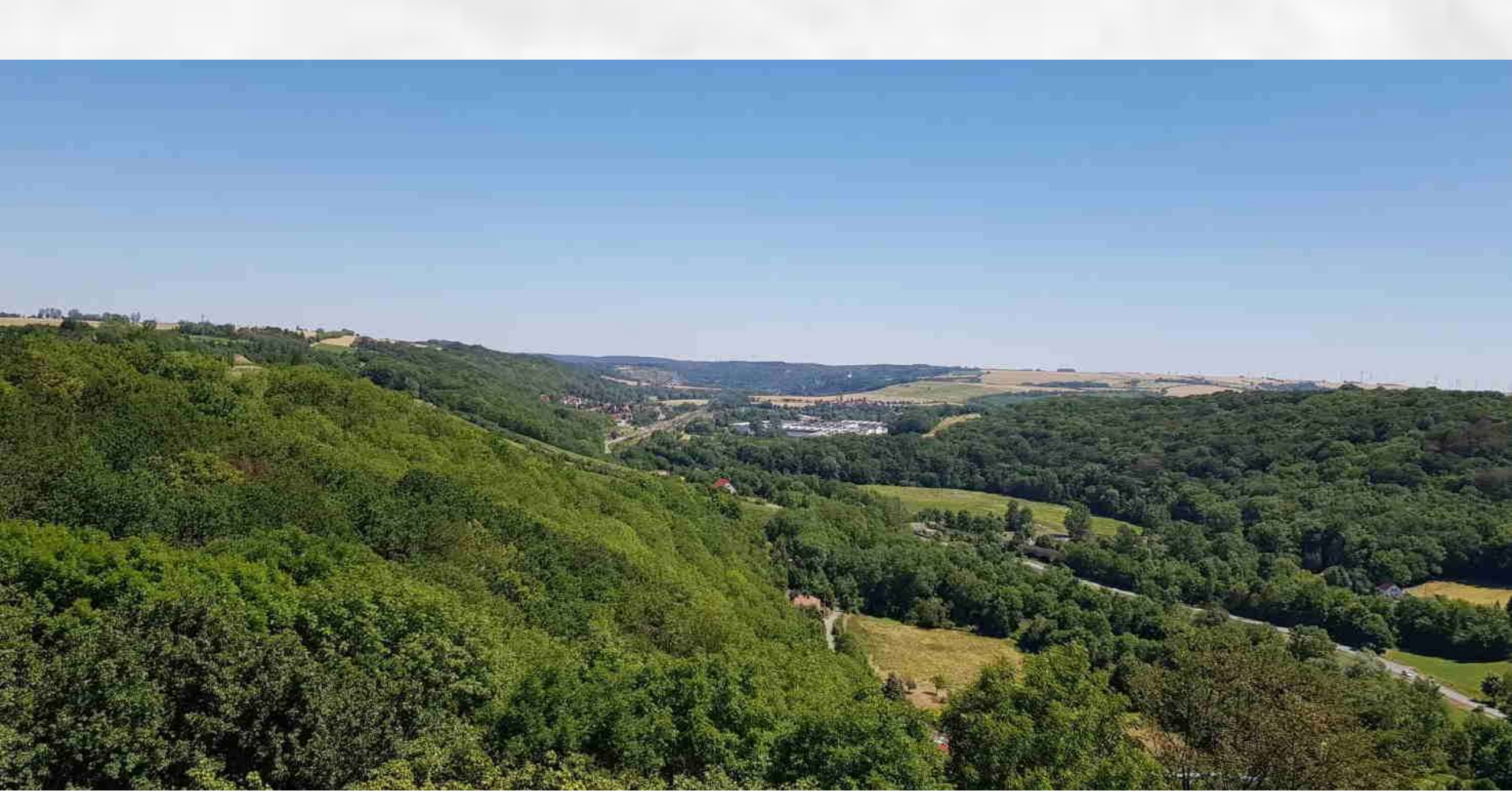


Restaurant
Sonnenburg
Apolda













Panorama über Bad Sulza: Idee für Aussichtsturm neben der Sonnenburg

Panorama über Bad Sulza: Idee für Aussichtsturm neben der Sonnenburg 1/1

Martin Kappel

aktualisiert: 08.09.2021 | 22:05 | Lesedauer: 3 Minuten



Die Stadtverwaltung hat die Idee, im Umfeld der Sonnenburg einen Aussichtsturm zu errichten. Das Foto spiegelt keine offiziellen Pläne von Bad Sulza wider, sondern ist eine Montage dieser Zeitung zur besseren Illustration.

Foto: Martin Kappel

BAD SULZA Die Verwaltung von Bad Sulza präsentiert erste Ideen für den „Sonnenturm“, einen Aussichtspunkt über den Hängen der Stadt und unweit der Sonnenburg.



Anno 2021



„Bad Sulza – wunderbar verwandelt“

Ein Film von Tatjana Kadegge
Für die MDR-Reihe „DER OSTEN – ENTOECKE, WO DU LEBST“

PREVIEW UND PUBLIKUMSDIALOG
12. SEPTEMBER 2022, 19 UHR
MUSIKMUSCHEL, KURPARK BAD SULZA




Anno 2022



Im Film des MDR von Tatjana Kadegge
berichte Architekt Hellmar Schultz
aus Sonnendorf
über seine Idee des Aussichtsturmes







„Wem die Geschichte des Vaterlandes, seines Geburts- oder Wohnortes gleichgültig ist,
dürfte wohl kaum Anspruch auf einige Bildung erheben.“



Heinrich Gottlob Eisenach 1820 Pfarrer von Stadtsulza

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl 1995 Bundeskanzler

Dieses Werk ist in Zusammenarbeit mit Sulza`s Historien Freunden entstanden, einem losen Verbund von Geschichte und Heimat begeisterten Mitbürgern. Vielen Dank für die Unterstützung an alle Beteiligten und das zu Verfügung gestellte Material. Ein ganz besonderer Dank gilt den Verstorbenen, für Ihre unermüdliche lebenslange Forschung und Archivierung.

Um bestehende Lücken zu füllen, sind wir jederzeit für Leihgaben zur Digitalisierung und Archivierung dankbar.
Bitte an den Verfasser wenden.



Impressum

Kontakt:

Autor: R.W.Balthasar Neumann

Ort: Bad Sulza

Email: holzwurmbaltha@gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt:

R. W. Balthasar Neumann



Haftung für Inhalte:

Die Inhalte der Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Die erstellten Inhalte und Werke in dieser PDF unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Verfasser erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden ich derartige Inhalte umgehend entfernen.



Quellenhinweise:

Wenn nicht im Artikel bezeichnet:

- Stadtarchiv Bad Sulza
- Privat Archiv Lothar-Joachim Radig † - Bad Sulza
- Privat Archiv Wolfram Radig - Bad Sulza
- Privat Archiv Arthur Kühn † - Bad Sulza
- Privat Archiv Frank Kühn - Bad Sulza
- Privat Archiv Dietmar Kallenberg – Bad Sulza
- Privat Archiv R.W. Balthasar Neumann – Bad Sulza
- Wikipedia - Internet

